

# LibraryThing for Libraries in Deutschland

---

Community-generierte Anreicherung deutschsprachiger Bibliothekskataloge  
mit LibraryThing for Libraries

## **Master-Thesis**

Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft  
(Master in Library and Information Science)

Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

Fachhochschule Köln

Anlage: 1 CD-ROM

vorgelegt von:

Simon Brenner

Severinskirchplatz 12

D-50678 Köln

Matr.Nr.: 11047156

am 05.10.11 bei Prof. Dr. rer. nat. Selma Strahringer

## **Abstract**

LibraryThing for Libraries wird im anglo-amerikanischen Raum bereits seit einigen Jahren erfolgreich von Bibliotheken genutzt, um den Kataloganwendern zusätzliche Informationen zu Medien sowie neue Funktionen zur Verfügung stellen zu können. Die durch die Lösung für den Nutzer transparent in die Darstellung der Volltitelseite integrierten Informationen und Funktionen entstammen der Social Cataloging-Plattform LibraryThing und werden im Rahmen der kommerziellen auf den Bibliotheksmarkt ausgerichteten Lösung den Anforderungen und dem Bestand von Bibliotheken angepasst. Das in mehreren Angebotspaketen vertriebene Produkt bietet einen großen Funktionsumfang, der u.a. einen Recommender-Dienst, eine Leserrezensionsfunktion sowie eine mobile Katalogoberfläche umfasst.

Die hierzulande in Öffentlichen Bibliotheken verwendeten Bibliothekssysteme sind größtenteils mit Hinblick auf den deutschsprachigen Markt entwickelt worden und sind international nur sehr geringfügig verbreitet. Ein Einsatz von LibraryThing for Libraries mit den hier gebräuchlichen Katalogoberflächen ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Diese Arbeit widmet sich der Betrachtung der Funktionsweise des Angebots und des Einsatzpotentials der Lösung im Kontext eines Projekts des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Frage, ob es technisch möglich ist, eine Integration der Lösung in die Katalogoberflächen mehrerer an einem Einsatz interessierter Öffentlichen Bibliotheken durchzuführen, wird dabei nicht nur theoretischen anhand der Systemanforderungen überprüft, sondern auch durch die Integration der Lösung in durch die Bibliotheken bereitgestellte Testkatalogoberflächen. Hier gemachte praktische Erfahrungen dienen dabei dem Aufzeigen von Anpassungspotential und der Skizzierung möglicher Lösungswege.

## **Schlagwörter**

Bibliothek, LibraryThing, LibraryThing for Libraries, LTfL, Widget, Katalog, Catalog  
Enrichment, Kataloganreicherung, Empfehlung, Recommender-System, Öffentliche  
Bibliothek, Leserrezensionen, Social Tags, Web 2.0, Social Media, Nordrhein-  
Westfalen, NRW

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die  
angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben.

Köln, den 05.10.2011

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>EINFÜHRUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>1.1.</b>	<b>Community-generierte Anreicherung von Bibliothekskatalogen .....</b>	<b>3</b>
1.1.1.	Redaktionelle Kataloganreicherung .....	3
1.1.2.	Community-generierte Kataloganreicherung.....	4
1.1.3.	Social Cataloging-Dienste als Lieferanten von Community-generierten Anreicherungsdaten	5
<b>1.2.</b>	<b>LibraryThing for Libraries - LibraryThing für Bibliothekskataloge .....</b>	<b>6</b>
1.2.1.	Anreicherung von Bibliothekskatalogen mit Zusatzdaten.....	7
1.2.2.	Integration einer Rezensionfunktion in Bibliothekskataloge .....	8
<b>1.3.</b>	<b>Einsatz in Öffentlichen Bibliotheken Nordrhein-Westfalens .....</b>	<b>9</b>
<b>1.4.</b>	<b>Aufbau und Inhalt der Arbeit .....</b>	<b>10</b>
<b>1.5.</b>	<b>Legende .....</b>	<b>12</b>
<b>2.</b>	<b>KATALOGOBERFLÄCHEN MIT COMMUNITY-GENERIERTEN ANREICHERUNGSDATEN.....</b>	<b>13</b>
<b>2.1.</b>	<b>Aktualisierung des lokalen Katalogs auf eine neuen Version.....</b>	<b>13</b>
<b>2.2.</b>	<b>Umstieg auf eine gehostete Discovery-Plattform .....</b>	<b>16</b>
<b>2.3.</b>	<b>Nutzung von Web Widgets zur Integration von Zusatzdaten in bestehende Katalogoberflächen .....</b>	<b>20</b>
<b>2.4.</b>	<b>Entwicklung neuer Funktionen für die bestehenden Katalogoberflächen.....</b>	<b>26</b>
<b>2.5.</b>	<b>Vergleichende Wertung im Kontext der Anforderungen eines Landesprojekts.....</b>	<b>27</b>
2.5.1.	Kompatibilität mit den eingesetzten Katalogsystemen.....	28
2.5.2.	Bewertung des Einrichtungsaufwands .....	28
2.5.3.	Funktionalität und Kooperationsmöglichkeiten für Bibliotheken .....	29
2.5.4.	Eignung für den Einsatz im Rahmen eines Projekts.....	30



<b>3.</b>	<b>FUNKTIONSWEISE UND -UMFANG</b>	
	<b>VON LIBRARYTHING FOR LIBRARIES .....</b>	<b>33</b>
<b>3.1.</b>	<b>Grundidee .....</b>	<b>33</b>
3.1.1.	Der Social Cataloging-Dienst LibraryThing.....	33
3.1.2.	LibraryThing for Libraries - LibraryThing für Bibliotheken.....	34
<b>3.2.</b>	<b>Datenmodell mit Berücksichtigung von Titelbeziehungen .....</b>	<b>35</b>
<b>3.3.</b>	<b>Angebotspakete .....</b>	<b>38</b>
3.3.1.	Catalog Enhancement - Empfehlungslisten, Zusammenführung von verschiedenen Ausgaben und Übersetzungen, Social Tagging.....	38
3.3.2.	Reviews Enhancement - Nutzerkommentare.....	43
3.3.3.	Shelf Browse Enhancement - Virtuelle Bücherregale.....	48
3.3.4.	Series and Awards - Reihen- und Auszeichnungslisten .....	50
3.3.5.	Lexile Measures - Empfehlungen nach individueller Lesefähigkeit.....	51
3.3.6.	Library Anywhere - Katalog für mobile Endgeräte .....	52
<b>3.4.</b>	<b>Bewertung im konkreten Anwendungsfall des Landesprojekts .....</b>	<b>53</b>
<b>4.</b>	<b>ERLÄUTERUNG DER SYSTEMANFORDERUNGEN .....</b>	<b>57</b>
<b>4.1.</b>	<b>Integration des Widget-Programmcodes in die Katalogausgabeseiten.....</b>	<b>57</b>
<b>4.2.</b>	<b>Ausgabe der ISBN auf der Volltitelseite.....</b>	<b>58</b>
<b>4.3.</b>	<b>Bereitstellung von Vorlagenfeldern für Identifikator, Autor, Titel und ISBN (Reviews Enhancement) .....</b>	<b>58</b>
<b>4.4.</b>	<b>Titelspezifische Permanentlinks für Volltitelseiten mit ISBN-Bestandteil .....</b>	<b>59</b>
<b>4.5.</b>	<b>Export der Katalogdaten in vorgegebenen Formaten.....</b>	<b>60</b>
<b>5.</b>	<b>EINRICHTUNGSSCHRITTE UND KONFIGURATIONSMÖGLICHKEITEN..</b>	<b>61</b>
<b>5.1.</b>	<b>Übermittlung der Katalogdaten .....</b>	<b>61</b>
<b>5.2.</b>	<b>Integration des Widget-Codes in die Katalogoberfläche .....</b>	<b>64</b>
5.2.1.	Erläuterung des JavaScript Programmcodes .....	64
5.2.2.	Erläuterung der funktionspezifischen Platzhalter .....	65
5.2.3.	Erläuterung der Integration von COinS-Metadaten zur Nutzung der Rezensionfunktion ....	66

<b>5.3.</b>	<b>Festlegung der globalen Konfigurationseinstellungen .....</b>	<b>68</b>
5.3.1.	Muster für Internetadressen / Permanentlinks von Volltitelseiten .....	68
5.3.2.	Muster für eine Internetadresse zum Abruf von Cover-Abbildungen.....	71
5.3.3.	Cascading-Stylesheet-Definition in Anlehnung an die Kataloggestaltung.....	73
<b>5.4.</b>	<b>Konfiguration von Einzelfunktionen / einzelnen Widgets .....</b>	<b>73</b>
5.4.1.	„Similar books“ und „Other editions and translations“ (Empfehlungen, weitere Ausgaben und Übersetzungen) .....	75
5.4.2.	„Tags“ (Social Tags - freie Nutzerschlagwörter) .....	75
5.4.3.	„Reviews“ (Leserrezensionen).....	76
5.4.1.	Series and Awards (Reihen und Auszeichnungen) .....	79
5.4.2.	Shelf browse (Virtuelle Regalansicht).....	79
<b>5.5.</b>	<b>Testbetrieb und Liveschaltung .....</b>	<b>80</b>
<b>5.6.</b>	<b>Konfiguration und Erläuterung der Möglichkeiten zur statistischen Auswertung der Funktionsnutzung.....</b>	<b>81</b>
<b>6.</b>	<b>INTEGRATION IN DIE KATALOGE</b>	
	<b>VON BIBLIOTHEKEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN .....</b>	<b>83</b>
<b>6.1.</b>	<b>koha - Open Source-Software (bibliotheksunabhängige Testplattform) .....</b>	<b>84</b>
6.1.1.	Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts .....	84
6.1.2.	Charakterisierung des Einsatzzwecks .....	85
6.1.3.	Vorgehensweise und involvierte Parteien.....	86
6.1.4.	Durchführung der Widget-Integration .....	86
6.1.5.	Übermittlung von Katalogdaten .....	87
6.1.6.	Festlegung von Konfigurationseinstellungen .....	88
6.1.7.	Wertung der einzelnen Umsetzung.....	90
<b>6.2.</b>	<b>Bibliothekungsverfahren (BBV) - KRZN.....</b>	<b>90</b>
6.2.1.	Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts .....	90
6.2.2.	Charakterisierung der Projektbibliotheken .....	92
6.2.3.	Vorgehensweise und involvierte Parteien.....	92
6.2.4.	Übermittlung von Katalogdaten .....	93
6.2.5.	Durchführung der Widget-Integration .....	94
6.2.6.	Festlegung von Konfigurationseinstellungen .....	95
6.2.7.	Wertung der einzelnen Umsetzung.....	97

<b>6.3.</b>	<b>BIBLIOTHECA2000 - OCLC GmbH .....</b>	<b>99</b>
6.3.1.	Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts .....	99
6.3.2.	Charakterisierung der Projektbibliotheken .....	100
6.3.3.	Vorgehensweise und involvierte Parteien.....	100
6.3.4.	Übermittlung von Katalogdaten .....	101
6.3.5.	Integration des Widget-Codes.....	103
6.3.6.	Festlegung von Konfigurationseinstellungen .....	106
6.3.7.	Wertung der einzelnen Umsetzung.....	108
<b>6.4.</b>	<b>Findus Internet-OPAC - Richard Lippmann.....</b>	<b>110</b>
6.4.1.	Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts .....	110
6.4.2.	Charakterisierung der Projektbibliotheken .....	111
6.4.3.	Vorgehensweise und involvierte Parteien.....	111
6.4.4.	Export von Katalogdaten .....	112
6.4.5.	Durchführung der Widget-Integration .....	112
6.4.6.	Festlegung von Konfigurationseinstellungen .....	114
6.4.7.	Wertung der einzelnen Umsetzung.....	116
<b>6.5.</b>	<b>Horizon - SirsiDynix.....</b>	<b>117</b>
6.5.1.	Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts .....	117
6.5.2.	Charakterisierung der Projektbibliotheken .....	117
6.5.3.	Vorgehensweise und involvierte Parteien.....	117
6.5.4.	Übermittlung von Katalogdaten .....	118
6.5.5.	Durchführung der Widget-Integration .....	119
6.5.6.	Festlegung von Konfigurationseinstellungen .....	119
6.5.7.	Wertung der einzelnen Umsetzung.....	123
<b>6.6.</b>	<b>Zurückgestellte Katalogintegrationen .....</b>	<b>124</b>
6.6.1.	BBV - KRZN (Stadtbüchereien Düsseldorf) .....	124
6.6.2.	ZONES - BiblioMondo (Stadtbibliothek Köln) .....	125
<b>6.7.</b>	<b>Vergleichende Zusammenfassung.....</b>	<b>126</b>
6.7.1.	Katalogintegration .....	126
6.7.2.	Anreicherungszahlen .....	129

<b>7.</b>	<b>OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DEN DEUTSCHSPRACHIGEN MARKT .....</b>	<b>132</b>
7.1.	Übersetzung der Oberflächentexte .....	132
7.2.	Priorisierungsfunktion für deutschsprachige Medien .....	135
7.3.	Übernahme von Daten der Social Cataloging-Plattform in deutscher Sprache.....	137
7.3.1.	Rezensionen .....	137
7.3.2.	Social Tags .....	139
7.4.	Überprüfung der Konformität mit der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung.....	140
7.5.	Kompatibilität mit nationalen bibliothekarischen Normen .....	142
7.5.1.	Möglichkeit des direkten Imports von Dateien im MAB-Dateiformat .....	142
7.5.2.	Unterstützung von in Deutschland gebräuchlichen Klassifikationen .....	143
7.6.	Aufbau von internationalen Supportstrukturen und Kooperationen mit Bibliothekssystemanbietern .....	144
<b>8.</b>	<b>FAZIT UND AUSBLICK .....</b>	<b>146</b>
8.1.	Implementationsaufwand und Systemkompatibilität.....	146
8.2.	Erweiterbarkeit von Katalogoberflächen als Erfolgsfaktor .....	149
8.3.	Anreicherungsgrad für deutschsprachige Kataloge .....	149
8.4.	Funktionaler und inhaltlicher Anpassungsbedarf.....	151
8.5.	Alternativen zur Abwehr von Informationsmonopolen .....	153
8.6.	Ausblick auf die Projektphase .....	155
<b>9.</b>	<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS / GLOSSAR .....</b>	<b>159</b>
<b>10.</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>163</b>
<b>11.</b>	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>172</b>
<b>12.</b>	<b>ANHANG: PLAKATENTWÜRFE DER MARKETING-ARBEITSGRUPPE ..</b>	<b>174</b>

## 1. Einführung

Öffentliche Bibliotheken betätigen sich seit der Mitte der Neunziger Jahre aktiv im Internet als Datenanbieter und -vermittler. Sie präsentieren sich nicht nur als Anbieter öffentlicher Internetzugänge oder von Webseiten, sondern sind auch zunehmend in sozialen Netzen und anderen Web 2.0-Plattformen aktiv. Dort, so die gängige Sichtweise, bewegen sich die Menschen heute: Sie dort abzuholen ist ihr Ziel.

Für den Begriff „Web 2.0“ existiert keine weltweit akzeptierte Definition, wie sie z.B. in einer DIN/ISO-Norm festgelegt werden könnte.<sup>1</sup> Tim O'Reilly hat den Begriff im Jahr 2004 gemeinsam mit Dale Dougherty und Craig Cline im Rahmen einer durch seinen Verlag veranstalteten Brainstorming-Sitzung ins Leben gerufen, um die Veränderungen in den Formen der Nutzung des Internets und die daraus resultierenden neuen Geschäftsmodelle greifbarer machen zu können. Hier wurden nach dem Ende der New Economy Betrachtungen aufgestellt, die analysierten, aus welchen Gründen bestimmte Unternehmen immer noch am Markt aktiv sein konnten und warum diese nicht im Zug des Zusammenbruchs der Technologiemarkte untergingen. Durch die Definition von sieben Charakteristika, von denen mindestens eine zutreffen muss, damit man bei einer Anwendung von einer Web 2.0 Dienstleistung sprechen kann, wurde im Rahmen dieses Brainstormings erstmals eine Möglichkeit zur Abgrenzung von traditionellen Webdienstleistungen ermöglicht.<sup>2</sup> Der an die Softwareversionierung angelehnte Begriff Web 2.0 betont diese Abgrenzung von der alten hin zur neuen Welt des Webs.

Die prägnantesten Eigenschaften für eine Web 2.0 Anwendung können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Inhalte werden nicht nur zum Abruf bereitgestellt, sondern können durch den Nutzer auch selbst bearbeitet und ergänzt werden. Durch die Aktivitäten der Nutzergemeinde entsteht ein kollektiver Mehrwert (bspw. Wikipedia).

---

<sup>1</sup> Die zweite und dritte Absatz entstammen der veröffentlichten Diplomarbeit [Bre09] Simon Brenner: B.I.T.online - Innovativ: Die Bibliothekswebsite auf Knopfdruck; Konzeption und Entwicklung eines als Dienstleistung angebotenen Web-Content-Management-Systems für Bibliotheken [zugl. Diplomarbeit a. d. Jahr 2008, FH Köln, Studiengang Bibliothekswesen], 2009, S. 110f., Kap. 11.1.1.

<sup>2</sup> Vgl. [ORe05] Tim O'Reilly: What is Web 2.0? (Online), 2005.

- Informationen können aus diversen Quellen über vorgegebene Schnittstellen, wie einem Application Programming Interface (API) oder mit Hilfe von Web Widgets, in einen neuen Dienst übernommen werden. Beruht ein Dienst zu großen Teilen auf einem Mehrwert, der durch diese Zusammenführung entsteht, spricht man von einem Mashup. Bekanntester API-Lieferant ist Google. Google Maps ermöglicht die Nutzung des eigenen Kartenmaterials auf fremden Webseiten.
- Technologien wie AJAX machen es möglich, einzelne Teile einer Webseite nachladen zu können. Im Gegensatz zu dem bisherigen Zwang, die komplette Seite bei einer kleinen Änderung neu laden zu müssen, ermöglicht dies die Konzeption von Webanwendungen, die sich wie lokal installierte Softwareapplikationen verhalten.
- Das Internet wird als ständiger Begleiter begriffen. Webanwendungen lassen sich auch mit mobilen Geräten, bspw. Mobiltelefonen, nutzen.<sup>3</sup>

Die Aktivitäten der Öffentlichen Bibliotheken in sozialen Netzen und weiteren Online-Angeboten des Web 2.0 konzentrieren sich auf die großen etablierten Dienste wie bspw. Facebook oder Twitter. Neben der Website der Bibliothek und dem mit anderer Benutzeroberfläche versehenen Katalog, existieren nun noch weitere Plattformen, auf denen sich die Bibliothek präsentiert. Hier schließt man sich bereits existierenden Nutzergemeinden an und wird ein Teil dieser. Follower bei Twitter oder Freunde auf Facebook bilden hierbei einen eigenen Kreis von Bibliotheksanhängern, der sich direkt adressieren lässt. Austauschmöglichkeiten haben diese jedoch auf diesen Plattformen nur in direktem Bezug auf die allgemeinen Tätigkeiten der jeweiligen Bibliothek. Eine funktionale Verbindung von Web 2.0-Angeboten und dem die Bibliotheken bislang prägenden traditionellen Onlinekatalog als Kernstück bibliothekarischer Internetangebote findet nur sehr selten statt. Hier findet man lediglich Hinweise auf einzelne neu beschaffte Medien, bspw. im Rahmen von publizierten Buchbesprechungen.

---

<sup>3</sup> Vgl. [Alb07] Tom Alby: Web 2.0 : Konzepte, Anwendungen, Technologien, 2007, S. 1 - 19.

## **1.1.Community-generierte Anreicherung von Bibliothekskatalogen**

Die in den Bibliothekskatalogen vorzufindenden Informationen werden durch die Bibliotheken professionell erarbeitet und erfüllen so einen definierten Standard. Die ihm zugrundeliegenden Regelwerke sind ursprünglich nicht auf die Präsentation von Katalogdaten in Online-Katalogen ausgelegt worden. Der Umfang und die Art der Erfassung der Daten orientieren sich insofern primär am eigenen Bedarf der Bibliothek und nicht an dem des Nutzers. Alles, was über die bibliothekarischen Regelwerke hinaus führt, wird meistens als Anreicherung des Katalogs, als Catalog-Enrichment, bezeichnet.

### **1.1.1. Redaktionelle Kataloganreicherung**

Kommerzielle Lieferanten von Anreicherungsdaten, bspw. von professionellen Rezensionen, Klappentexten, Covern, Inhaltsverzeichnissen bieten diese den Bibliotheken zur Integration in die Katalogdatenbank oder -oberfläche an und verlangen für deren Bereitstellung eine Gebühr, garantieren hierfür aber die Einhaltung eines durch eine Redaktion geprüften Qualitätsstandards. In den USA hat sich hier vor allem Syndetics Solutions<sup>4</sup> als Anbieter etabliert. Die Anreicherungsdaten werden nicht in die lokale Katalogdatenbank übertragen, sondern bei jedem Abruf durch den Nutzer direkt von einem von allen Kunden benutzten Server des Anbieters bezogen und über kleine Erweiterungen des Katalog mit Hilfe eines kleinen Codesnipsel, eines sog. Web Widgets, in die dortige Oberfläche integriert. Diese bedienen sie sich der AJAX-Technik, die es erlaubt, einzelne Bereiche auch nach dem Laden der Volltitelseite mit weiteren Inhalten zu füllen.

Auch die in Deutschland existierenden Bibliotheksverbünde legen die selbst erfassten Anreicherungsdaten auf gemeinsam genutzten Servern ab. Hier erfolgt die Zuordnung der durch die Verbundteilnehmer erfassten Zusatzdaten zu den Katalogdaten häufig über in den Katalogdatensätzen hinterlegte einzelne Links, die zumeist mit der Volltitelanzeige bereitgestellt werden und denen der Nutzer manuell folgen muss. Nur selten werden diese Zusatzdaten als integrierte Bestandteile der Volltitelseite angezeigt.

---

<sup>4</sup> Vgl. [Bow11] Bowker: Syndetics Solutions (Online), 2011.

### 1.1.2. Community-generierte Kataloganreicherung

Während die dezentralen Bibliothekskataloge traditionelle Web 1.0-Angebote sind, also zentral erfasste Daten einer Masse an Benutzern zugänglich machen und Bibliotheken sich z.B. mit der Entwicklung eigener Web 2.0-Datenpools für Nutzerrezensionen schwer tun, agieren viele Nutzer auf anderen Plattformen wie sozialen Netzwerken, auf denen sie von einer größeren Anzahl von Nutzern gesehen werden und ebenfalls von dieser Masse profitieren. Dass Bibliotheken im Web 2.0 agieren müssen und die Präsentation des Bestands im Internet durchaus verbesserungsfähig ist, wurde bereits von den meisten Bibliotheken erkannt. Die Lösungen, die hier ins Auge gefasst worden sind, betrachten beide Problembereiche jedoch häufig isoliert voneinander.

Im Internet etablierte Webshops, vorweg ist hier Amazon<sup>5</sup> zu nennen, schaffen es schon seit Jahren, ihren Käufern / Nutzern über ihre Plattformen produkt- oder medienspezifische Austauschmöglichkeiten zu bieten. Die Benutzer bewerten hier Produkte und hinterlegen Erfahrungsberichte bzw. Rezensionen. Hierbei drücken Sie häufig ihren persönlichen Geschmack aus - eine Objektivierung erfolgt erst durch den Gesamteindruck durch die Betrachtung einer Vielzahl einzelner Bewertungen und Beschreibungen.

Dass auch eine Vielzahl an Nutzerrezensionen oder eine auf Auswertungen des Verhaltens einer große Nutzerbasis basierende Empfehlungsfunktion als eine Form von Anreicherungsdaten einen ordentlichen Mehrwert bieten können, wurde insbesondere durch die Öffentlichen Bibliotheken bis jetzt kaum in Erwägung gezogen. Die im Vergleich zu professionell erfassten Anreicherungsdaten möglicherweise schlechtere Datenbasis muss durch ihren Umfang an Objektivität gewinnen. Darüber hinaus könnten diese Anreicherungsdaten auch im Vergleich zu den reinen Katalogdaten zahlreiche Vorteile bieten:

- Die Verweildauer im Katalog wird ausgedehnt. Ein Wechsel zu Buchhandelseiten ist nicht mehr notwendig, um sich ein öffentliches Meinungsbild zu verschaffen.

---

<sup>5</sup> Vgl. [Ama111] Amazon EU S.a.r.l.: Amazon.de (Online), 2011.



- Web 2.0-Funktionen bieten das Potential, sich auch als Einzelner an dem Aufbau eines für die Mehrheit nützlichen Angebots zu beteiligen. Die Identifikation mit der Bibliothek wird erhöht. Die Bibliothek wirkt „bürgernäher“.
- Die Beteiligungsfunktionen rücken nicht nur die Bibliothek als Institution, sondern auch ihr Angebot in den Mittelpunkt. Blogger oder Facebook-Nutzer können auf ihre Aktivitäten in der Nutzergemeinde des Kataloges hinweisen. Eine Werbewirkung wird erzielt.

### **1.1.3. Social Cataloging-Dienste als Lieferanten von Community-generierten Anreicherungsdaten**

Erst wenige Bibliotheken bieten ihren Kunden eine ernst zu nehmende Rezensionsfunktion oder weitere Möglichkeiten zur Beteiligung im Katalog. Der Erfolg ist bis jetzt bescheiden, hat man doch als einzelne Bibliothek kaum eine Nutzerschaft, die groß genug ist, eine Datenmenge zu liefern, die es erlaubt, sich von subjektiven Einzelmeinungen zu lösen und ein objektives Gesamtbild zu erhalten. Die Erfahrung zeigt hier, dass nicht nur die Bekanntheit des Anbieters, sondern auch die Identifikation mit dem Angebot und seiner Zielgruppe sowie der individuelle Nutzen entscheidende Kriterien sind. Erst durch diese Faktoren werden weitere Personen zu Nutzern, deren Aktivitäten durch den als positive Rückkoppelung bezeichneten Effekt wiederum den Nutzen für alle erhöhen.<sup>6</sup> Ein einzelner Bibliothekskatalog bietet dem Benutzer nicht genügend Anreize, sich an diesem Ort im Internet zu beteiligen. Das Publikum ist hier genauso begrenzt wie die zu erzielende soziale Anerkennung.

Social Cataloging-Plattformen bieten ihren Nutzern hier ein deutlich attraktiveres auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot, um sich über Bücher und andere Medienformen auszutauschen. Die institutionelle Ungebundenheit ermöglicht den Nutzern für beliebige Buchbestände nicht nur Anreicherungsdaten bereitzustellen, sondern die komplette Katalogisierung den eigenen Anforderungen entsprechend durchführen zu können. Durch die Orientierung am Bedarf der Nutzer erfolgt dabei die Auswahl der relevanten Informationen durch die jeweiligen Nutzer selbst.

---

<sup>6</sup> Vgl. [Wik111] Diverse Wikipedia Autoren: Netzwerkeffekt (Online), 2011.

Entspricht die Qualität und Konsistenz der dortigen bibliographischen Beschreibung aufgrund der fehlenden Vorgaben durch Regelwerke häufig nicht den Anforderungen, die Bibliotheken für den Einsatz in Bibliothekskatalogen stellen, können doch weitere auf Social Cataloging-Plattformen erfasste medienspezifische Informationen durchaus einen interessanten Mehrwert zur Anreicherung von professionell erstellten Katalogdaten darstellen. Einen Ansatz zur Integration solcher Daten bietet hier das Produkt LibraryThing for Libraries.

### **1.2. LibraryThing for Libraries - LibraryThing für Bibliothekskataloge**

Der US-Amerikaner Tim Spalding hat es geschafft, mit der von ihm entwickelten Social Cataloging-Plattform LibraryThing<sup>7</sup> die Anforderungen zahlreicher Internetnutzer zu befriedigen und so eine große aktive Community von Lesebegeisterten etabliert, deren Mitglieder die eigenen Buchbestände katalogisieren und dem eigenen Nutzerkonto zugeordnet online hinterlegen.

LibraryThing bedient sich einer großen Anzahl von Datenquellen und kann so als ein Paradebeispiel für ein Mashup bezeichnet werden. Viele Internetdienste liefern gut dokumentierte Schnittstellen, mit denen sich Daten strukturiert abfragen und in eigene Dienste integrieren lassen. Ein Mashup nutzt diese Daten und zeigt erst durch deren Kombination, welches Potential in ihnen steckt. Anstelle einer kompletten Neuerfassung von noch nicht in der LibraryThing-Datenbank erfassten Titeln ist es so z.B. möglich, Daten aus weiteren Quellen zu übernehmen. Unter diese Quellen fallen auch einige Bibliotheken, die mit ihrer Z39.50-Schnittstelle ihre Katalogdaten normiert frei zugänglich machen. Weitere Dienstleister wie Google liefern ergänzende Daten wie Ortsinformationen.

Nach der Übernahme in die LibraryThing-Datenbank bilden die Daten die Basis für die gemeinsame Erweiterung durch die Nutzer. Neben den klassischen bibliographischen Daten können diese strukturiert weitere Informationen zum Medium, wie bspw. Titelfiguren und Schauplätze, erfassen, Medien rezensieren und sich über Medien austauschen. Sowohl die einzelnen Buchkataloge der Nutzer als auch die einzelnen Katalogdatensätze sind für die Community einsehbar. Leseempfehlungen erhält der einzelne

---

<sup>7</sup> Vgl. [Lib111] LibraryThing: Startseite (Online), 2011.

Nutzer basierend auf vielfältigen automatisierten Auswertungen des hinterlegten privaten Katalogs. Diese setzen die individuellen Interessen des einzelnen auch in Relation zu den restlichen Nutzern der Plattform.

Die Stärken von LibraryThing liegen im großen Engagement der Nutzergemeinde, der in vielseitiger Hinsicht freie Hand gelassen wird und die sich auch an der Weiterentwicklung des Dienstes beteiligen darf. Die institutionelle Ungebundenheit macht die Plattform als zentralen Datenpool zudem attraktiv für eine hohe Anzahl von Benutzern aus aller Welt.

Basierend auf der Beobachtung, dass die meisten Bibliotheken nicht in der Lage sind, selbst attraktivere Katalogoberflächen mit über die bibliographische Beschreibung hinausgehenden Informationen und Möglichkeiten zur Nutzerbeteiligung zu erschaffen, entwickelte Tim Spalding im Jahr 2006 die Idee, der Bibliotheksszene einen Teilumfang der Funktionen und Daten von LibraryThing zur Integration in ihre Kataloge als kostenpflichtige Dienstleistung anzubieten. Das LibraryThing for Libraries<sup>8</sup> getaufte Produkt wird seitdem in den USA erfolgreich vermarktet und in vielen Bibliotheken<sup>9</sup> genutzt. Neben zahlreichen Öffentlichen Bibliotheken, die den größten Anteil der Nutzerschaft bilden, stellen ebenfalls viele wissenschaftliche Bibliotheken und auch einige Spezialbibliotheken ihren Kunden die hier gebotenen Möglichkeiten zur Verfügung.<sup>10</sup>

### **1.2.1. Anreicherung von Bibliothekskatalogen mit Zusatzdaten**

Die Idee ist simpel: Bibliotheken, die LibraryThing for Libraries nutzen, werden sog. Web Widgets - zusätzlicher Programmcode - zur Verfügung gestellt, die in die Designvorlagen für die Volltitelanzeigeseiten ihrer Bibliothekskataloge integriert werden (siehe Abbildung 1). Dieser Code identifiziert beim Laden einer solchen Seite durch den Webbrowser des Kunden die ISBN des auf der Seite angezeigten Titels, bezieht die hierzu passenden Anreicherungsdaten (u.a. Empfehlungslisten, alternative Ausgaben, Rezensionen, Tags<sup>11</sup>) vom Social-Cataloging-Dienst LibraryThing und blendet diese zusätzlich an durch Platzhalter in den Vorlagen reservierten Stellen ein. Die Optik der

---

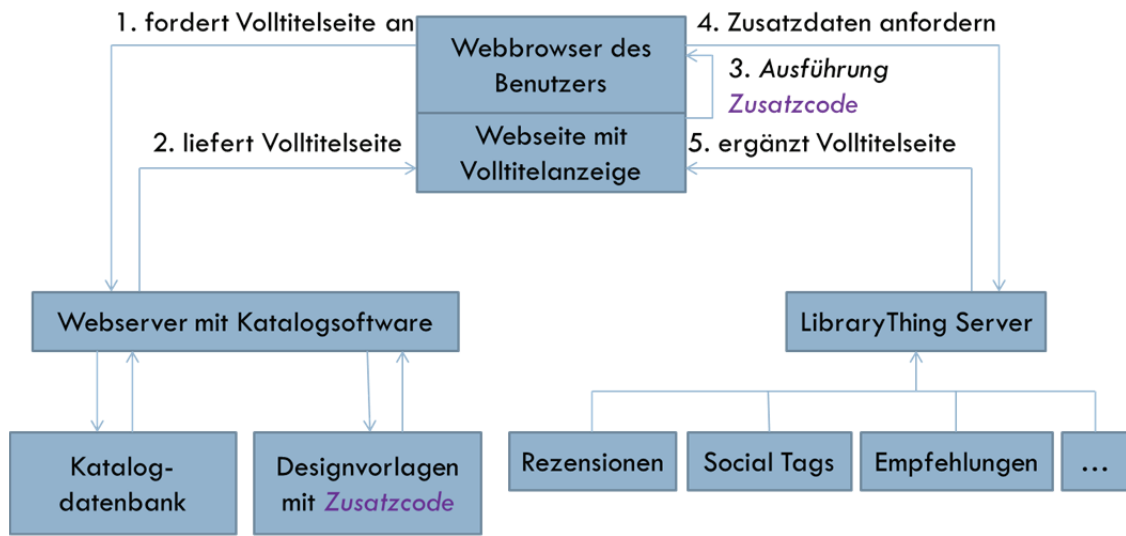
<sup>8</sup> Vgl. [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (Online), 2011.

<sup>9</sup> Vgl. [Lib113] LibraryThing: LTFL:Libraries using LibraryThing for Libraries (Online), 2011.

<sup>10</sup> ebd.

<sup>11</sup> Details siehe Kapitel 3.

Darstellung lässt sich dabei von der Bibliothek an die des Kataloges über Cascading-Style-Sheets und menügesteuerten Einstellmöglichkeiten so anpassen, dass diese der des Katalogs entspricht. Enthalten die ausgegebenen Zusatzinformationen Links, bspw. zu anderen Titeln in Empfehlungslisten, führen diese nicht zu externen Seiten, sondern immer zu anderen Seiten innerhalb des Kataloges. Der Benutzer verlässt hierdurch nie den Katalog der Bibliothek. Die dortige Aufenthaltsdauer wird erhöht.



**Abbildung 1** Ablauf des Abrufs einer mit Zusatzdaten von LibraryThing for Libraries angereicherten Volltitelseite

### 1.2.2. Integration einer Rezensionsfunktion in Bibliothekskataloge

Mit Hilfe eines der angebotenen Web Widgets ist es zudem möglich, eine Rezensionsfunktion in die Bibliothekskataloge zu integrieren. Über diese können die Leser ihre Meinung zu einzelnen Medien nicht nur mit weiteren Nutzern der eigenen Bibliothek, sondern auch denen anderer Institutionen teilen. Alle Rezensionen werden in einer gemeinsam genutzten Datenbasis gespeichert, deren Inhalt durch die Leser über die verschiedenen Katalogoberflächen abgerufen und ergänzt werden kann.<sup>12</sup> Zusätzlich beinhaltet die Rezensionsdatenbank bereits Rezensionen, die von der Social Cataloging-Plattform übernommen werden.

<sup>12</sup> Weitere Details zu der Rezensionsfunktionalität folgen in Kapitel 3.3.2.

### 1.3.Einsatz in Öffentlichen Bibliotheken Nordrhein-Westfalens

Während es international bereits zahlreiche das Angebot nutzende Bibliotheken gibt, ist LibraryThing for Libraries in Deutschland bis jetzt nicht im Einsatz. Das Angebot wird kaum wahrgenommen. Schuld an dieser Misere ist hierfür auch der Name des Angebots. LibraryThing for Libraries wird häufig mit der regulären LibraryThing-Plattform gleichgesetzt, ist aber ein hiervon abgegrenztes Angebot. Unter einer Integration von Funktionen oder Daten von LibraryThing wird aus diesem Grund häufig lediglich eine Verlinkung von LibraryThing-Volltitelseiten aus den Katalogseiten heraus oder Upload der eigenen Katalogdaten in ein LibraryThing-Nutzerprofil verstanden.<sup>13</sup>

In der von der Bezirksregierung Düsseldorf initiierten Online-AG beschäftigen sich zahlreiche Bibliothekare<sup>14</sup> nordrhein-westfälischer Bibliotheken in regelmäßigen Treffen mit den Möglichkeiten, die neue Entwicklungen im World Wide Web Bibliotheken bieten. Die hier diskutierten Ideen konzentrieren sich aktuell primär auf die Nutzung sozialer Netzwerke und Web 2.0 Dienste durch Bibliotheken in der täglichen Arbeit. Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld stellt jedoch auch die Optimierung der in aktuell in den Bibliotheken im Einsatz befindlichen Katalogoberflächen dar.

Der Autor dieser Arbeit hatte hier in seiner Rolle als Teilnehmer der Arbeitsgruppe im Rahmen einer Präsentation die Möglichkeit, mehrere speziell für die Erweiterung von Bibliothekskatalogen ausgelegte Angebote zur Anreicherung von Bibliothekskatalogen vorzustellen.<sup>15</sup> Das dabei ebenfalls vorgestellte Produkt LibraryThing for Libraries stieß dabei nach einer ersten Betrachtung der Möglichkeiten und des Funktionsumfangs auf das größte Interesse seitens der an der Arbeitsgruppe beteiligten Bibliotheken.

---

<sup>13</sup> Bereits im Jahr 2005 übertrug die Stadtbücherei Nordenham ihren Datenbestand in ein Nutzerprofil der Plattform LibraryThing.com (vgl. [Sta05] Stadtbücherei Nordenham: In eigener Sache "Neu im Bestand" (Online), 2005). Es erfolgte jedoch keine Nutzung des Dienstes LibraryThing for Libraries mit einer Integration der LibraryThing-Daten in den eigenen Katalog. Die frühe Form der Nutzung von LibraryThing durch die Bibliothek hat in der Fachwelt den Fokus hierdurch mehr auf die Social Cataloging-Plattform aus Nutzersicht anstelle der auf Bibliotheken spezialisierten Dienste gelenkt.

<sup>14</sup> Aus Darstellungsgründen wurde darauf verzichtet, in der Arbeit konstant die feminine Form (bspw. „Bibliothekarin“ anstelle von „Bibliothekar“) mit einzubeziehen.

<sup>15</sup> Die Betrachtung erfolgte durch den Autor im Rahmen eines kleinen Studienprojekts mit dem Titel „Lernort Bibliothek: Web 2.0-Inhalte in Bibliotheken“ im dritten Semester des Curriculums des Weiterbildungs-Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der FH Köln.

Insbesondere die Kombination aus bereits vorhandenen Community-generierten Anreicherungsdaten (Rezensionen, Social Tags, Nutzungsdaten für den Aufbau von Empfehlungslisten, etc.), die von Nutzern eines großen Social Cataloging-Angebots erstellt worden sind und einer Beteiligungsfunktion für die Erfassung von Leserrezensionen direkt über den Bibliothekskatalog wurde als ein sehr interessanter Ansatz zur Erweiterung bestehender Katalogangebote angesehen. Hierdurch kann zum einen die Attraktivität der Kataloge verbessert und zum anderen den Nutzern die Möglichkeit angeboten werden, sich über eine Rezensionsfunktion an der Erstellung der über die Kataloge abrufbaren Informationen zu beteiligen und mit weiteren Lesern medienbezogen auszutauschen. Der dabei verfolgte Ansatz der Ablage der Rezensionsdaten in einem von allen Bibliothekskatalogen aus abrufbaren Datenpool bietet den Bibliotheken hier zudem die Möglichkeit zur Kooperation. Gemeinsam mit der Hilfe aller Nutzer der interessierten Bibliotheken soll es deutlich einfacher sein, so die Hoffnung, eine ausreichendere Masse an Rezensionen zu erreichen, als wenn eine einzelne Bibliotheken getrennt voneinander aktiv werden.

Aufgrund des vom Land als förderungswürdig eingestuften kooperativen Ansatzes, der sofortigen Verfügbarkeit von Anreicherungsdaten, der zeitlichen Begrenzbarkeit des Einsatzes und der breitflächigen Einsatzmöglichkeit wurde die Finanzierung der Nutzung von LibraryThing for Libraries im Rahmen eines auf zwei Jahre ausgelegten Landesprojekts beschlossen. In diesem zeitlichen Rahmen soll der Einsatz in der Praxis zeigen, wie die Nutzer die angereicherten Daten wahrnehmen und ob diese auch selbst aktiv werden und eigene Rezensionen beisteuern. Zusätzlich zu der Übernahme der kompletten Nutzungsgebühren wurde auch die Übernahme von 70 % der für die Werbemaßnahmen notwendigen Ausgaben zugesagt.

#### **1.4.Aufbau und Inhalt der Arbeit**

Die an einer Projektteilnahme interessierten Bibliotheken setzen eine Vielzahl an verschiedenen Bibliothekssystemen ein. Die hierzulande in Öffentlichen Bibliotheken verwendeten Systeme sind größtenteils mit Hinblick auf den deutschsprachigen Markt entwickelt worden und sind international nur sehr geringfügig verbreitet. Da die Web Widgets von LibraryThing for Libraries bis jetzt noch nicht in Katalogoberflächen deutscher Bibliotheken integriert worden sind, besteht weder seitens des Web Widget-Anbieters noch der Bibliothekssystemhersteller ein Erfahrungsschatz mit einer

Aussagekraft zu der generellen Systemkompatibilität der Lösung und der Frage, ob auch in deutschsprachigen Katalogoberflächen die Möglichkeit zu einer nahtlosen Integration der Zusatzdaten besteht.

Diese Arbeit soll deshalb die Frage beantworten, ob es technisch möglich ist, eine Integration in die Bibliothekskatalogoberflächen der interessierten Öffentlichen Bibliotheken durchzuführen. Hierzu soll nicht nur theoretisch abgeklärt werden, ob die für eine Integration zu erfüllenden allgemeinen Systemanforderungen durch die eingesetzten Bibliothekssysteme abgedeckt werden, sondern auch ob Integrationen in durch die Bibliotheken bereitgestellte Testkatalogoberflächen erfolgen. Hierdurch können Erfahrungen im praktischen Einsatz gesammelt werden. Aufgrund des bisherigen auf den anglo-amerikanischen Einsatz ausgerichteten Produktes ist hier zu erwarten, dass in einigen Funktionsbereichen Anpassungspotential besteht. Dieses soll offengelegt und Lösungswege skizziert werden.

Im Anschluss an die Einführung erfolgt im 2. Kapitel dieser Arbeit zuerst eine Betrachtung von verschiedenen technischen Möglichkeiten, die es erlauben, Bibliothekskataloge mit Hilfe von Community-generierten Anreicherungsdaten attraktiver zu gestalten. Im Anschluss widmet sich das 3. Kapitel der Funktionsweise von Library-Thing for Libraries im Allgemeinen und stellt die verschiedenen Angebotspakete mit ihren Funktionen im Detail vor. Basierend auf den hier gewonnenen Erkenntnissen erfolgt eine Betrachtung der funktionalen Eignung der Angebotspakete im Kontext einer Nutzung durch die Bibliotheken in NRW.

Die wichtigsten Erkenntnisse folgen dann im Rahmen der Dokumentation der Möglichkeiten zur Integration der gewünschten Funktionen in die Bibliothekskataloge der interessierten Bibliotheken. Dazu werden im 4. und 5. Kapitel die Systemanforderungen und Integrationsschritte als erstes ohne Bezug auf ein konkretes System beschrieben. Im Anschluss erfolgt dann im Rahmen des 6. Kapitels die Überprüfung der Eignung der verschiedenen eingesetzten Bibliothekssysteme und die Dokumentation der Vorgehensweise bei der Integration nach einem einheitlichen Gliederungsschema.

Im 7. Kapitel werden die im praktischen Einsatz in den hier eingesetzten Katalogen erkannten Defizite des Produkts dokumentiert, Gründe hierfür aufgezeigt und mögliche Lösungswege skizziert. Hat der Anbieter bereits auf Hinweise zu einzelnen Problem-

stellungen mit einer Anpassung reagiert, erfolgt hier auch eine Darstellung und Bewertung der durch ihn umgesetzten Lösung.

Aufgrund des erst im vierten Quartal des Jahres 2011 geplanten Starts des Angebots kann eine Betrachtung der Lösung im Produktivbetrieb nicht Teil dieser Arbeit sein. Ob es die Bibliotheken schaffen werden, ihre Kunden zu mobilisieren, die neu geschaffenen Funktionen zu nutzen und eine Community der Bibliothekskunden zu bilden, wird genauso wie der hier erzeugte Mehrwert in einer späteren Untersuchung zu klären sein.

### **1.5.Legende**

Um das Verständnis zu erhöhen, wurden verschiedene Formatierungen verwendet:

Glossarverweis    dieser Begriff wird im Glossar erklärt (Kapitel 9)

Code / Eingabe    HTML-Code oder Eingabewert einer Konfigurationsoption

Hinweis: Zeilenumbrüche innerhalb von Codeangaben oder Eingabewerten sind lediglich drucktechnisch bedingt.

„Anwendungstext“    verweist auf eine Beschriftung eines Webseitenbereichs

**Hinweistext**    Hinweis auf einen Absatz mit einem Konfigurationshinweis

*Zitatblock*    ein direktes Zitat größerer Länge



## **2. Katalogoberflächen mit Community-generierten Anreicherungsdaten**

Nahezu alle Bibliothekare, die an der Online-AG teilnehmen, bewerten die derzeit eingesetzten Bibliothekskataloge als stark verbesserungswürdig und unattraktiv.<sup>16</sup> Um die Attraktivität der aktuell durch die Öffentlichen Bibliotheken eingesetzten Katalogoberflächen zu verbessern, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die mit ihren Vor- und Nachteilen in diesem Kapitel kurz skizziert werden. Dabei soll hier ein besonderes Augenmerk auf den Möglichkeiten zur Nutzerbeteiligung für die Erstellung von Community-generierten Anreicherungsdaten liegen, da solch eine Funktionalität einem wesentlichen Wunsch der Bezirksregierung und der durch sie unterstützten Bibliotheken entspricht. Das Hauptziel dieser Betrachtung liegt in der Identifikation von möglichen Alternativen, die für eine Umsetzung im Rahmen eines Landesprojekts in Frage kommen. Die hier erfolgte Aufstellung kann nicht alle Optionen benennen, auch Mischformen zwischen den genannten sind denkbar.

### **2.1. Aktualisierung des lokalen Katalogs auf eine neuen Version**

Der naheliegendste Weg liegt in der Aktualisierung der sich in Bibliotheken im Einsatz befindlichen Katalogoberflächen auf neue Versionen. Diese neue Produktgeneration wird aufgrund des Einbezugs von Web 2.0-Funktionen und die der Indexierung häufig zugrundeliegenden Suchmaschinentechologie als Web 2.0 Katalog oder Katalogsuchmaschine beworben.

#### ***Hohe Systemkompatibilität und geringer Umsetzungsaufwand***

Wurde das lokal installierte Katalogsystem vom Anbieter des integrierten Bibliotheksystems entwickelt - wie es so am häufigsten vorkommen wird - findet eine optimale Verzahnung der Funktionen beider Systeme statt. Die neue auf den Servern der Bibliothek installierte Katalogversion kann über einen direkten Zugriff einen optimierten Zugang sowohl zu den Katalogdaten als auch den Benutzerdaten, z.B. zur Durchführung von Kontoaktivitäten wie dem Platzieren von Vormerkungen, ermöglichen.

Die Installation einer neuen Katalogversion ist aufgrund fester Vorgaben des Anbieters i.d.R. relativ einfach und schnell zu erledigen. Wurden im Vergleich zur Vorversion

---

<sup>16</sup> Hier bestand ein gegenseitiger Konsens im Rahmen von Diskussionen in Sitzungen der Online-AG.

größere Änderungen an der Funktionalität und Oberfläche durchgeführt, ist eine Testphase jedoch genauso ratsam wie eine Schulung der eigenen Mitarbeiter.

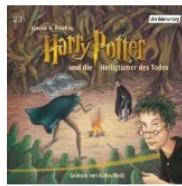
### ***Konzentration auf lokale Datenbestände***

Dem Vorteil des von anderen Bibliotheken losgelösten Systems stehen hier leider auch die daraus resultierenden Nachteile gegenüber. Die Datenbasis beinhaltet zumeist lediglich die lokal vorgehaltenen Daten. Auch wenn über die Katalogoberfläche Daten (bspw. über die Beteiligungsfunktionen) erfasst werden können, werden diese i.d.R. nur lokal gespeichert. Externe Datenbanken sind im Katalog häufig nur dann durchsuchbar, wenn aus deren Systemen verlinkte Katalogdaten exportiert und in die Katalogdatenbank importiert werden konnten. Dies setzt einen regelmäßigen Abgleich voraus. Für den Volltextzugriff muss ohne eine spezifizierte Schnittstelle die Datenbankoberfläche direkt aufgerufen werden.

### ***Eine bibliotheksbezogen geringe Nutzerbasis erschwert das Erreichen einer kritischen Masse von Anreicherungsdaten***

Insbesondere bei der Realisierung von Rezensionen- und Bewertungsfunktionen führt die Isolation des Datenbestands zu einer relativ geringen Nutzerbasis. Selbst größere Bibliotheken tun sich hier schwer, eine für eine aussagekräftige Durchschnittsbewertung ausreichende Zahl an Beteiligungen zu erreichen. Zwar kann man auf diese Weise dem Kunden - der aktuellen Entwicklung des Web 2.0-Trends folgend - Möglichkeiten zur Beteiligung bieten: Hält sich diese jedoch in Grenzen, ist das nicht nur für den Nutzen aller Kunden sondern auch für das Ansehen der Bibliothek an sich schädlich, zeigt sich so doch ein mögliches fehlendes Interesse an ihren Angeboten.

Empfehlungslisten basieren häufig auf dem anonymisierten Ausleihverhalten der Bibliotheksnutzer, welches diesem, aufgrund des ungeeigneten und zu kleinen Datenpools, nur einen eher geringen Nutzen bringt (siehe Abbildung 2). Wird das Rechercheverhalten als Datenbasis herangezogen, steigt die Qualität und Quantität der erzeugten Empfehlungslisten über den Zeitraum der Beobachtung an.



**Rowling, Joanne K.:**

**Harry Potter und die Heiligtümer des Todes. Teil 1 /** Joanne K. Rowling. Gelesen von Rufus Beck - vollständ. Lesung - München : Der HörVerl., 2008. - 22 CDs

978-3-86717-169-4  
3-86717-169-6

#### Annotation:

**Leser, die dieses Medium ausgeliehen haben, haben auch folgendes ausgeliehen:**

- : Benutzerhandbuch zu: Star Wars - The Force unleashed
- : Benutzerhandbuch zu: Lego Star Wars - Die komplette Saga
- : Monster und Aliens & Bob's bombastischer Durchbruch in Monster 3D
- : Star Wars - The Force unleashed

**1. Verfasser:** Rowling, Joanne K.

**Schlagwörter:**

[tell a friend](#)

Buchungsnr.	Signatur	Mediengruppe	Zweigstelle	Ausleihstatus	Frist
09196136	CD-J : J Rowl	Compact Disk 2 Wochen Hörbuch	Stadtbibliothek	verfügbar	

**Abbildung 2** Empfehlungen im Katalogausschnitt des BIBLIOTHECA.net Web-OPAC der Stadtbibliothek Bergkamen<sup>17</sup>

### *Defizite durch die fehlende Abbildung von Medienbeziehungen*

Beziehungen zwischen den Medien werden nur selten in Form von Links im Katalog dargestellt. Dies liegt größtenteils an den hierfür unzureichenden Katalogdaten, die häufig lediglich eine Beziehung über die Nutzung von Normdaten für Schlagwörter und Personen zulassen. Die Konsistenz bei deren Vergabe durch die Bibliothek entscheidet hier maßgeblich über den Erfolg der Verbindungen zwischen mehreren Titeln.

Problematisch ist häufig ausgerechnet die Verbindung inhaltlich zusammengehöriger Ausgaben eines Werks. Verbindungen zu fremdsprachigen Titeln, zu Taschenbuchausgaben sowie zu Hörbüchern oder Filmen sind aufgrund der im Katalog überhaupt nicht abgebildeten oder datenbanktechnisch problematischen Verbindung über natürlichsprachige Felder wie bspw. den Einheitssachtitel häufig nicht dargestellt. Ein Nutzer, der möglicherweise alternativ auch an englischsprachigen Titeln interessiert ist, wird sollte das ihn interessierende Medium nicht mehr in deutscher Sprache verfügbar sein nicht durch einen Link dazu inspiriert, die englische Variante auszuleihen.

Bei der Nutzung von Beteiligungsfunktionen führt dies zusätzlich zu einer unvermeidbaren Verteilung der durch die Nutzer erfassten Anreicherungsdaten auf mehrere Mediendatensätze. Rezensionen oder Social Tags, die sich auf eine Taschenbuchausgabe beziehen, können so, da das Katalogsystem die Verbindung beider Medien nicht kennt, auf der Volltitelseite der Hardcover-Ausgabe nicht aufgeführt werden.

<sup>17</sup> [Sta11] Stadtbibliothek Bergkamen: Web-OPAC.net Portal (Online), 2011

## **2.2.Umstieg auf eine gehostete Discovery-Plattform**

Als Alternative zu einem auf einem eigenen Webserver betriebenen Katalog ist auch der Umstieg auf ein Angebot eines Hosting-Anbieters oder Software-as-a-Service Dienstleisters denkbar. Hier haben sich neben den reinen Hostingangeboten der Bibliothekssoftwareanbieter, die ursprünglich lediglich das Hosting der ursprünglich lokal eingesetzten Bibliothekskataloganwendung übernommen haben, Discovery-Plattformen von Drittanbietern als attraktive Alternativangebote herausgestellt. Eine Discovery-Plattform soll die ursprünglich eingesetzte Katalogoberfläche komplett ersetzen können und zudem zusätzliche Mehrdienste bieten.

### ***Eine Lösung mit Mehrwert: Integration verschiedener Angebote und Datenquellen in eine gemeinsame Suchoberfläche***

Die ersten, primär auf den Markt der wissenschaftlichen Bibliotheken ausgerichteten Discovery-Plattformen unterstützten die parallele Suche in diversen Datenbanken eines bestimmten Datenbankhosts und weiteren lokalen Datenquellen einer Bibliothek wie dem Bibliothekskatalog. Sie wurden von bekannten Datenbankhosts in Zusammenarbeit mit Bibliothekssystemanbietern entwickelt.<sup>18</sup> Die Zusammenführung verschiedener Angebote in eine einheitliche Suchoberfläche soll hier insbesondere die Attraktivität der abonnierten Datenbanken steigern und die Nutzer auf diese in einer gleichberechtigt zu den physikalischen Beständen vergleichbaren Art aufmerksam machen. Die den Plattformen zugrundeliegende Suchmaschinenteknik erlaubt zudem eine schnelle Suche mit der dem Nutzer von Suchmaschinen bekannten Ein-Schlitz-Eingabemaske. In vielen Systemen ist die Integration von Suchindizes kommerzieller Datenbankanbieter möglich, so dass nicht nur die Metadaten von Artikeln in Datenbankquellen, sondern auch Volltexte durchsucht werden. Dadurch entsteht eine zentrale Suchplattform. Der Nachteil für die Bibliotheken ist die steigende Abhängigkeit von einem bestimmten Host beim Bestandsaufbau im Bereich der digitalen Datenquellen, da dieser primär Indizes für die eigenen Angebote in die Plattform integriert.

---

<sup>18</sup> Als Beispiele sind hier u.a. [EBS11] EBSCO Publishing: EBSCOhost Online Research Databases (Online), 2011 und [Ser11] Serialsolutions: Discovery Solutions (Online), 2011 zu nennen.

***Die Nutzung eines plattformbezogenen gemeinsamen Datenpools Community-generierter Anreicherungsdaten erleichtert das Erreichen einer kritischen Masse und bindet interessierte Bibliotheken zugleich an den Anbieter.***

Neben den klassischen Vor- und Nachteilen von gehosteten Lösungen, wie einem definierten Service-Level-Agreement mit einem fest definierten Leistungskatalog und garantierten Reaktionszeiten sowie der Möglichkeit zur Einsparung von in der Bibliothek beschäftigten IT-Personal, bietet dieses Verfahren auch funktionale Vorteile.

Wenn die Discovery-Plattform es erlaubt, kann - unterstützt durch den zentralen Betrieb in einem von mehreren Bibliotheken als Kunden gemeinsam genutzten Rechenzentrum - eine bibliotheksübergreifende Datenbasis von Community-generierten Anreicherungsdaten aufgebaut werden. Während der Benutzer mit seinen Zugangsdaten zum einen sein lokales Bibliothekskonto betrachtet und die Selbstbedienungsfunktionen nutzt, kann er hiermit zum anderen auch Rezensionen oder Tags erfassen, die auch auf den Volltitelseiten von ebenfalls durch den Anbieter gehosteten Discovery-Oberflächen anderer Bibliotheken erscheinen. Ein Teil seiner über die Plattform erfassten Daten, wie z.B. zu Kontoaktionen, wird lediglich in bibliotheksbezogenen Datenbanken erfasst, ein weiterer kann bibliotheksübergreifend genutzt werden.

Der Vorteil der zentralen Ablage von Anreicherungsdaten in einer gehosteten Umgebung erlaubt durch die Ungebundenheit an einen Bibliothekssystemhersteller den Zugriff auf die hier hinterlegten Daten unabhängig von dem in der Bibliothek eingesetzten Bibliothekssystem. Um die Möglichkeiten zur Anreicherung nutzen zu können, müssen Bibliotheken, die z.B. bei der Erfassung von Rezensionen durch ihre Nutzer kooperieren möchten, zwingend - auch wenn sie ansonsten mit den Dienstleistungen von Host und Produkt nicht zufrieden sind und diese eigentlich nicht verwenden wollen - Nutzer des Hosting- oder Software-as-a-Service-Angebots sein. Insbesondere um einen möglichen späteren Wechsel zu einem anderen Angebot zu erleichtern, sollte der Verbleib der Community-Anreicherungsdaten nach Beendigung des Vertrags im Vorfeld abgeklärt werden.

### ***Die steigende Popularität von Datenbanken und E-Books steigert die Bedeutung von Discovery-Lösungen.***

Aktuell nutzen nur wenige Öffentliche Bibliotheken in Deutschland Discovery-Plattformen. Neben den hohen Kosten mögen Hauptgründe hierfür die für die in Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland im Einsatz befindlichen Bibliothekssysteme fehlenden Konnektoren sowie das im Vergleich zu wissenschaftlichen Bibliotheken weniger stark ausgebaute Datenbankangebot sein.


Da die zunehmende Bedeutung von Datenbank- und E-Book-Angeboten jedoch auch hier zu beobachten ist, wird auch in Öffentlichen Bibliotheken die Bedeutung von Lösungen steigen, die es erlauben, alle Angebote auf einer gemeinsamen Plattform auffindbar und nutzbar zu machen. In Nordamerika konnte in den letzten Jahren mit BiblioCommons eine speziell auf Öffentliche Bibliotheken ausgerichtete Discovery-Plattform kontinuierlich an Bedeutung gewinnen.<sup>19</sup> Mit solchen gehosteten und von mehreren Bibliotheken gemeinsam genutzten Plattformen lassen sich zudem aufgrund der höheren Anzahl an Benutzern insgesamt auch attraktivere und erfolgsversprechende Web 2.0-Dienstleistungen anbieten (siehe Abbildung 3).

### ***Problematische Anbindung an wenig verbreitete lokale Bibliothekssysteme***

Wird eine gehostete Lösung verwendet, muss für die Anbindung des lokalen Bibliothekssystems eine gesicherte Datenverbindung zwischen den Rechenzentren des Plattformanbieters und der Bibliothek hergestellt werden, um Katalog- und Nutzerdaten gesichert zu übertragen. Discovery-Plattformen werden häufig ohne Bindung an ein bestimmtes Bibliothekssystem entwickelt. Zur Abwicklung der Kommunikation mit dem in der Bibliothek eingesetzten System wird ein systemspezifischer „Konnektor“ eingesetzt, der zwischen den beiden Produkten vermittelt. In der Regel steht nicht für jedes Bibliothekssystem ein Konnektor zur Verfügung. Einen Konnektor für ein davon betroffenes System zu entwickeln, dürfte für die Anbieter von Discovery-Plattformen nur bei einem höheren Marktanteil dessen rentabel sein.

---

<sup>19</sup> Hier ist vor allem das in Kanada entwickelte BiblioCommons zu erwähnen, welches im nord-amerikanischen Raum einen inzwischen beachtlichen Verbreitungsgrad erfahren hat. Für weitere Informationen zum Produkt und einige Beispielkonfigurationen vgl. [Bib11] Bibliocommons: Bibliocommons (Online), 2011.



New York  
Public  
Library

Find books, music, movies, and more.

☒ Catalog
☐ NYPL.ORG

[Advanced Search](#)

[Home](#)
[My NYPL](#)
[Explore](#)
[Using the Library](#)
[Locations and Hours](#)
[Classes](#)
[Blogs](#)
[Support the Library](#)
[Ask NYPL](#)

[« Back to Dashboard](#)

## The Catcher in the Rye

Salinger, J. D. (Book – 2001)

Average Rating:  
★★★★☆

### EXPLORE FURTHER

[Browse the Shelf](#)

### SUBJECT HEADINGS

- › New York (N.Y.) — Fiction
- › Runaway Teenagers — Fiction
- › Caulfield, Holden (Fictitious Character) — Fiction

### LISTS THAT INCLUDE THIS TITLE

- › Favorite Books
- › Coming of Age Books
- › Literary YA
- › Novel
- › More Books with Bite! And Anything Else I like

[More»](#)

### TAGS

- › 1001–list
- › adolescence
- › classic
- › coming-of-age
- › dark

[More»](#)

### SIMILAR TITLES

- › The Rector of Justin
- › Old School
- › A Separate Peace
- › Speak
- › Franny and Zooey
- › The Adventures of Huckleberry Finn

[« Less](#)

### FIND IT AT NYPL

Total Copies: 249  
Available: 139  
Holds: 2

On the shelves now at

115th Street

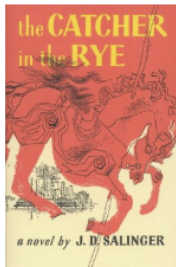
Collection:  
115th Street Fiction

Call #:  
CLASSICS FIC S

Collection:  
115th Street YA Fiction

Call #:  
CLASSICS FIC S

[View Availability Details »](#)



My Rating:  
★★★★☆

### DETAILS

[Description](#)
[Full Record](#)

Holden, Caulfield, knowing he is to be expelled from school, decides to leave early. He spends three days in New York City and tells the story of what he did and suffered there.

### COMMUNITY ACTIVITY

[Comment \(34\)](#)
[Age \(1\)](#)
[Summary \(1\)](#)
[Notices \(1\)](#)
[Quotes \(1\)](#)
[Videos](#)

▼ Don27
Sep 02, 2011
★★★★★

[Report This](#)

Read it in high school a long time ago, and have re-read it a few times. It always stays with me. To me, Salinger gets it just right. A great book, deserving of the praise, I think.

▼ Saelau
Aug 31, 2011
★★★★★

[Report This](#)

Amazingly written. The way Salinger captures the thoughts of Holden is remarkable. Not dragging on, this book provides insight into a life, isn't a story that has an ending. You don't know how his life goes on, and it isn't really important. You just know there's another life beyond the pages.

▼ megatron87
Aug 25, 2011

[Report This](#)

I don't know...still trying to work my way through this one.

▼ bdarundel
Jul 28, 2011
★★★★★

[Report This](#)

Abbildung 3 BiblioCommons im Einsatz bei der New York Public Library (Ausschnitt)<sup>20</sup>

<sup>20</sup> [New11] New York Public Library: The Catcher in the Rye | New York Public Library | BiblioCommons (Online), 2011

***Eine Erweiterung der Verbundkatalogoberflächen wäre als eine preiswertere Alternative für Öffentliche Bibliotheken denkbar.***

Die aktuell von den wissenschaftlichen Bibliotheken eingesetzten Discovery-Plattformen sind zurzeit nicht an die in Öffentlichen Bibliotheken eingesetzten Bibliothekssysteme angepasst. Es sind nicht nur fehlende Konnektoren, die einen Einsatz zurzeit noch unattraktiv machen. Die hohen Kosten und die lange Integrationsphase dürften hier abschreckend genug sein. Der Funktionsumfang und die Form der Medienpräsentation sind zudem aktuell stark auf die Ansprüche von Wissenschaftlichen Bibliotheken ausgelegt.

Katalogangebote, die mehrere Datenquellen durchsuchen, sind bei Öffentlichen Bibliotheken eher im Bereich der Verbundkatalogsysteme zu finden. Hier werden häufig regionale Rechercheverbünde gebildet, die gemeinsame Suchportale mit der in der Region verbreiteten Katalogsoftware anbieten. Viele Bibliotheken nutzen jedoch auch die Portallösungen der Verbundzentralen, die nicht an einen Bibliothekssystemhersteller gebunden sind und auch systemübergreifende Portalfunktionen zur Verfügung stellen können. Hier wäre eine Integration von Zusatzfunktionen zur Anreicherung unter Einbezug von durch den Nutzer bereitgestellten Daten denkbar. Damit die zurzeit zusätzlich zu den lokalen Katalogoberflächen angebotenen Portale (wie z.B. die DigiBib) diese vollständig ersetzen können, fehlen hier jedoch aktuell noch Kontofunktionen, z.B. zum Vormerken oder Verlängern von Medien.

### **2.3.Nutzung von Web Widgets zur Integration von Zusatzdaten in bestehende Katalogoberflächen**

Als Alternative zur Aktualisierung oder zum Austausch der vollständigen Katalogoberfläche besteht die Möglichkeit, die aktuell eingesetzte Katalogoberfläche um zusätzliche Funktionen und Daten zu erweitern. Hierfür kommen häufig Web Widgets zum Einsatz.

Web Widgets sind von Desktop Widgets, die u.a. in Betriebssystemoberflächen integriert werden, zu unterscheiden. Web Widgets (im Folgenden der Einfachheit halber als Widgets bezeichnet) sind kleine Codeabschnitte, die - in der Regel durch die Veränderung von der Seitenausgabe zugrunde liegenden Designvorlagen - in die HTML-Ausgabe einer Webanwendung oder Website integriert werden. Sie bewirken, dass bei jedem Abruf einer Seite durch den Nutzer bestimmte Inhalte und Funktionen von einem



zusätzlichen Server bezogen und an einer vorgegebenen Position innerhalb der Seite mit ausgegeben werden. In Mashups werden häufig zahlreiche Widgets genutzt, um Daten aus verschiedenen Quellen zusammenzuführen und so ein neues Angebot mit einem Mehrwert für den Nutzer zu erschaffen.

***Web Widget-Generatoren erleichtern häufig die Anpassung des in die eigenen Angebote integrierten Codes an die individuellen Anforderungen.***

Die Höhe des Aufwands der Integration eines Widgets ist nicht nur von dem Katalogsystem mit dem es eingesetzt werden soll, sondern auch der Funktionalität und den Widget-spezifischen Anpassungsmöglichkeiten abhängig. Die Widget-Anbieter liefern im Normalfall einen bestimmten Codeabschnitt, der per Copy-and-Paste an der passenden Stelle des für die Ausgabe des eigenen Webangebots verwendeten HTML-Codes eingefügt wird. Da ein Widget dem eigenen Bedarf entsprechend unterschiedliche Informationen bereitstellen soll und auch die grafische Anpassung an das eigene Angebot sinnvoll ist, besteht danach die Notwendigkeit, den Code an einigen Stellen abzuändern. Ein Widget eines Kartendienstes kann auf diese Weise z.B. angewiesen werden, einen bestimmten Kartenausschnitt entsprechend der hier hinterlegten Geokoordinaten zu liefern.

Um auch Autoren von Internetseiten mit geringen HTML-Kenntnissen als Widget-Nutzer zu gewinnen bieten deren Anbieter häufig sog. Widget-Generatoren an.<sup>21</sup> Hier kann der an einer Widget-Nutzung interessierte Seitenbetreiber menügesteuert Parameter für seinen individuellen Einsatzzweck festlegen und sich im Anschluss einen maßgeschneiderten Widget-Code liefern lassen, der ohne die o.g. Veränderungen direkt verwendet werden kann.

---

<sup>21</sup> Ein Beispiel für einen Web Widget-Generator ist unter [Ber11] Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) - AöR -: Service & Sicherheit: Web Widgets; BVG Meldungen - jetzt auch in Ihrem Internetauftritt (Online), 2011 zu finden.

***Die Möglichkeit zur Beeinflussung der Katalogausgaben zur Integration eines Widget-Codeabschnitts ist nicht in jedem Fall gegeben.***

Ob die Möglichkeit besteht, Widgets in einem Bibliothekskatalog einzusetzen ist primär davon abhängig, ob es möglich ist, den HTML-Code, der durch diesen ausgegeben wird selbst abzuändern. Die Ausgabe vieler Kataloge basiert - ähnlich wie es bei Web-Content-Management-Systemen (WCMS) der Fall ist - auf Designvorlagen, die Platzhalter für Datenfelder enthalten, die zur Laufzeit mit den jeweils passenden Inhalten, bspw. einer Ergebnisliste oder den Feldern eines Katalogeintrags auf einer Volltitelseite, ersetzt werden. Die Designvorlagen werden häufig dazu genutzt, Änderungen an der Gestaltung der Katalogseiten durchzuführen, erlauben aber auch die Integration von zusätzlichem Widget-Code. Für jeden Seitentyp (Volltitelseite, Suchmaske, Einstiegsseite, etc.) existieren in der Regel getrennte Designvorlagen, so dass sich die Nutzung eines Widgets auf einzelne Katalogbereiche begrenzen lässt.

Leider bietet nicht jedes Katalogsystem solche Möglichkeiten zur Anpassung des auszugebenden HTML-Codes. In einigen Fällen ist der HTML-Code der Designvorlagen fest mit dem eigentlichen Programmcode verbunden. Die Anpassung der Ausgabe erfordert hier einen tieferen Einstieg in die Programmlogik sowie Kenntnisse der zugrundeliegenden Programmiersprachen. Wurde die Katalogsoftware in einem solchen Fall durch einen Kompilationsvorgang in Maschinencode übersetzt, besteht hier überhaupt keine Möglichkeit, den Programmablauf und damit auch die Ausgaben zu ändern. Damit einige grundlegende Änderungen an der Darstellung der Katalogoberfläche überhaupt möglich sind, bieten die Hersteller solcher Systeme zumindest Möglichkeiten zur Anpassung von Cascading Style Sheet-Dateien (CSS) an, die Integration von zusätzlich auszugebendem Code ist jedoch nicht möglich.

Um die Designvorlagen einer Katalogoberfläche ändern zu können ist im Normalfall ein direkter Zugriff auf den Server von Nöten, auf dem diese betrieben wird. Nutzt die Bibliothek hier eine gehostete Lösung, die bspw. in einem Rechenzentrum des Katalogherstellers betrieben wird, ist eine solche Anpassung meistens nur in Absprache mit diesem möglich. Dies ist insbesondere auch dann verständlich, wenn der Serverbetreiber durch Verpflichtungen im Rahmen eines Supportvertrags für einen ordnungsgemäßen Betrieb der Oberfläche verantwortlich ist.

***Durch den Einsatz von Widgets können sich Supportzuständigkeiten ändern.***

Auch für lokal betriebene Systeme schließen Bibliotheken häufig einen Supportvertrag mit dem Hersteller ab. Ob der Hersteller auch nach der Integration eines Widgets weiterhin Support leistet, hängt hier häufig davon ab, ob es sich bei der Möglichkeit zur Anpassung der Katalogausgabe um einen offiziellen Weg handelt, der im Idealfall in der Dokumentation beschrieben wird. Werden bei einer Integration durch den Einsatz von Designvorlagen, lediglich die Ausgaben manipuliert und ergänzt, dürfte sich ein Fehlverhalten der Katalogoberfläche lediglich auf die durch das Widget ergänzten Elemente beziehen. Ist hierfür jedoch eine Manipulation des Programmcodes notwendig, kann dies bis hin zum Datenverlust innerhalb der Datenbank des Bibliothekssystems führen, so dass die Hersteller für solche Änderungen in der Regel jegliche Haftung und Support ablehnen.

Beim Einsatz eines Widgets ist zu beachten, dass dessen Funktionalität von dessen Anbieter kontrolliert und beeinflusst werden kann. Neben der Bibliothek und dem Hersteller des Bibliothekssystems existiert nun noch eine dritte Partei, die im Problemfall für dessen Lösung verantwortlich sein kann. Mit dem Server des Widget-Betreibers kommt zudem eine weitere Systemplattform ins Spiel, von der Funktionen und Inhalte im Rahmen der Katalognutzung bezogen werden. Jede zusätzliche Plattform kann ein weiterer Anfälligkeitsbereich für Fehler sein. Insbesondere beim Einsatz kostenloser Widgets besteht hier eine höhere Gefahr, dass ein solches Angebot durch den Anbieter eingeschränkt, eingestellt oder verändert wird. Da die Widgets die Ausgabe der Katalogdarstellung beeinflussen, sollte man die Seriosität eines Anbieters in jedem Fall im Vorfeld prüfen, um solche Gefahren - bspw. einer plötzlichen Integration von Werbung innerhalb der Ausgaben des Widgets - zu minimieren.

***Widgets sind in Öffentlichen Bibliotheken nur wenig verbreitet.***

In Deutschland werden Widgets durch Öffentliche Bibliotheken nur selten eingesetzt. Wissenschaftliche Bibliotheken nutzen diese jedoch häufiger, bspw. zur Integration von sog. QR-Codes im Signaturbereich der Volltitelseiten.<sup>22</sup> Die Codes erlauben hier dem

---

<sup>22</sup> QR-Codes lassen sich mit wenigen Codezeilen in Katalogoberflächen generieren und erlauben so bspw. die Bildung von Warenkörben in Smartphones. Die Codes werden, wie im Beispiel **[Kay11]** Kaywa: QR-Code Generator (Online), 2011 als ein vom Widget-Anbieter bezogenes Bild integriert, dessen Dateinamenangabe den darzustellenden Text enthält. Hat man Zugriff auf die dem Katalog

Kunden durch Abfotografieren die schnelle Übernahme von Titel-, Signatur- und Standortinformationen von Katalogseiten auf das eigene Handy und so die Erstellung von portablen Literaturlisten. Auch die Möglichkeit zur Nutzung eines Widgets zur Integration einer Landkarte mit eingezeichneten Standorten wird häufiger verwendet.

### ***BibTip und LibraryThing for Libraries: Zwei Widget-Angebote für die Community-generierte Anreicherung von Bibliothekskatalogen***

Neben diesen nicht auf den Bibliotheksbereich konzentrierten Lösungen existieren auch einige wenige Widget-Angebote, die für die Integration in Bibliothekskataloge gedacht sind. Hierunter fallen das aus den USA stammende LibraryThing for Libraries-Angebot, welches im Rahmen dieser Arbeit noch genauer betrachtet wird und das am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)<sup>23</sup> entwickelte BibTip<sup>24</sup>. Beide Produkte dienen der Community-generierten Anreicherung von Bibliothekskatalogen, unterscheiden sich hier jedoch im Umfang der durch sie bereitgestellten Dienstleistungen. Während BibTip sich als sog. Recommender-Dienst rein auf die Integration von Empfehlungslisten konzentriert (siehe Abbildung 4), bietet LibraryThing ein darüber hinausgehendes Produktportfolio an. Beide Angebote greifen nicht direkt auf die Datenbank des Bibliothekssystems zu sondern werden unabhängig hiervon auf den Rechnern der Benutzer ausgeführt.

In Bezug auf die Erweiterung der Katalogseiten um Empfehlungslisten stellen das Catalog-Enrichment-Package von LibraryThing und das Angebot von BibTip ähnliche Funktionen bereit, unterscheiden sich jedoch in der Herkunft der hierfür genutzten Daten. Eine Integration von BibTip besteht immer aus mehreren Phasen, von denen die erste eine Lernphase ist, in der durch das Widget lediglich das Nutzerverhalten analysiert, aber noch keine Empfehlungslisten generiert werden.<sup>25</sup> Erst wenn für ca. 10 Prozent der Titel Empfehlungslisten vorliegen, werden diese in einer weiteren Phase dem Nutzer im Katalog angezeigt. Das System lernt weiterhin kontinuierlich das

---

zugrundeliegende Katalogoberfläche können jedoch auch vom Serversystem selbst QR-Codes erzeugt werden (zum Thema vergleiche auch [Fli11] Oliver Flimm: QR-Codes im KUG (Online), 2011).

<sup>23</sup> Vgl. [Kar111] Karlsruher Institut für Technologie: Startseite (Online), 2011.

<sup>24</sup> Vgl. [Bib111] BibTip GmbH: Startseite (Online), 2011.

<sup>25</sup> Der vierstufige Einführungsprozess ist auf der Website erläutert, vgl. [Bib112] BibTip GmbH: BibTip - Integration (Online).

Nutzerverhalten kennen, wodurch die Anreicherungsquote im Lauf der Zeit weiter steigt.<sup>26</sup> Da bei LibraryThing for Libraries die elementare Basis für die Generierung von Empfehlungslisten die Nutzungsaktivität einer großen bibliotheksübergreifenden Social Cataloging-Plattform ist, kann die Bibliothek sofort nach Integration der Widgets eigene Empfehlungslisten auf ihren Katalogseiten anbieten. Die Notwendigkeit für eine Lernphase zur Ermittlung des Verhaltens der Bibliotheksnutzer besteht hier nicht, da dieses nicht zur Bildung von Empfehlungslisten verwendet wird.

BSB-Katalog (1/1)

## Handbook of research on global corporate citizenship

**Ort, Verlag, Jahr:** Cheltenham [u.a.], Elgar, 2008  
**Umfang:** XX, 615 S.  
**Schlagwort:** Unternehmen, Soziale Verantwortung, Corporate Social Responsibility, Globalisierung, Aufsatzsammlung, Unternehmen, Soziale Verantwortung, Globalisierung, Aufsatzsammlung, Multinationales Unternehmen, Soziale Verantwortung, Unternehmensethik, Global Governance, Aufsatzsammlung  
**Sprache:** Englisch  
**ISBN-ISSN-ISMN:** 1-84542-836-6 , 978-1-84542-836-5 , 978-1-8498-0060-0

Vormerken

In die Merkliste

Permalink

Bookmark & Share



 Nutzer, die diesen Titel recherchierten, interessierten sich auch für

- Corporate Citizenship in Deutschland (2008)
- Corporate social responsibility und corporate citizenship (2008)
- The Oxford handbook of corporate social responsibility (2008)
- Werther, William B.: Strategic corporate social responsibility (2006)
- Hawkins, David E.: Corporate social responsibility (2006)
- Management models for corporate social responsibility ; with 13 tables (2006)
- Corporate social responsibility (2008)
- Frynas, Jedrzej Georg: Beyond corporate social responsibility (2009)
- Banerjee, Subhabrata Bobby: Corporate social responsibility (2007)
- Die Zukunft der Policy-Forschung (2008)
- ABC of the main instruments of corporate social responsibility (2004)
- Schmidt, Matthias: Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship (2008)

Abbildung 4 BibTip-Empfehlungsliste im Katalog der Bayerischen StaatsBibliothek (Ausschnitt)<sup>27</sup>

Aufgrund des kontinuierlichen Lernverhaltens ist bei der Nutzung von BibTip davon auszugehen, dass die Qualität der Empfehlungslisten mit der Aktivität der Nutzer im Bibliothekskatalog korreliert. Die Zeit bis zur Verfügbarkeit einer vorzeigbaren Masse

<sup>26</sup> Vgl. [Bib112] BibTip GmbH: BibTip - Integration (Online).

<sup>27</sup> [Bay11] Bayerische StaatsBibliothek: OPACplus - Handbook of research on global corporate citizenship (Online), 2011

an Daten kann schwanken. Dies stellt auch einen elementaren Unterschied zu LibraryThing for Libraries dar. Dort basieren die Daten auf dem Nutzerverhalten der Nutzer von LibraryThing - einer deutlich größeren Plattform.

Die Daten von LibraryThing umfassen größtenteils stark verbreitete Titel der Belletristik sowie Sach- und Fachliteratur. Für gering verbreitete Literatur wie Fachbücher können Katalogdaten nur in geringem Maße angereichert werden. Hier kann ein von einer „Mutterplattform“ gelöstes Lernverfahren wie das von BibTip eine für viele wissenschaftliche Bibliotheken interessante Lösung zur Schaffung eines Empfehlungslistenangebots bspw. für sehr spezielle Literatur sein, für die bei einer Beobachtung des Nutzerverhaltens auf einer Mutterplattform kaum auswertbare Informationen anfallen, wohl aber im Katalog der jeweiligen Bibliothek selbst. Auch bei einem hohen Anteil an AV-Medien oder Titeln ohne ISBN kann BibTip eine interessante Lösung sein, da LibraryThing for Libraries Medien ohne ISBN zurzeit nicht abdeckt, dient diese Nummer doch als Verbindungsstück zwischen dem Katalogdatensatz und dem Datensatz des Social Cataloging-Angebots.<sup>28</sup>

Inhaltlich identische Ausgaben werden von den Nutzern des LibraryThing-Social Cataloging-Angebots miteinander verbunden, so dass z.B. durch die gemeinsame Betrachtung von Hardcover und Taschenbuchausgaben ein großer Datenpool entsteht. Für BibTip wird jedes Medium jedoch unabhängig voneinander betrachtet.

## **2.4. Entwicklung neuer Funktionen für die bestehenden Katalogoberflächen**

Um eine Möglichkeit zur Erfassung und Anzeige von Community-generierten Anreicherungsdaten in den bestehenden Katalogoberflächen zu realisieren, wäre die Entwicklung eines eigenen in die bestehenden Kataloge integrierten Angebots denkbar, welches die gesammelten Daten unabhängig von einem bestimmten Anbieter unter der vollständigen Kontrolle der öffentlichen Einrichtungen speichert.

### ***Maßgeschneiderter Funktionsumfang und hoher Umsetzungsaufwand***

Diese Variante würde zu einer den eigenen Anforderungen maßgeschneiderten Lösung führen, die eine weitgehende Unabhängigkeit von einem bestimmten kommerziellen

---

<sup>28</sup> Details zu dieser Einschränkung folgen in späteren Kapiteln.

Anbieter sichert. Kurzfristig ist eine solche jedoch nicht zu realisieren, muss neben einer genauen Definition der Anforderungen auch ein langer und teurer Entwicklungsprozess in Kauf genommen werden. Um die Lösung an die verschiedenen verwendeten Bibliothekssysteme anzupassen, sind zusätzliche zeitliche und personelle Ressourcen einzuplanen. Der Aufwand wäre ebenso wie die verteilte Supportverantwortlichkeit mit dem Einsatz einer kommerziellen Widget-Lösung vergleichbar.

### ***Gefahr der Entwicklung einer Insellösung***

Von den technischen Aspekten abgesehen führt eine Eigenentwicklung tendenziell zu einer Insellösung. Möchte man Community-Funktionen bibliotheksübergreifend nutzen, muss hier eine die anderen Bibliotheken überzeugende systemunabhängige Lösung etabliert werden, die dann wiederum stark den in Abschnitt 2.3 skizzierten bereits etablierten Widget-Lösungen entsprechen würde. Schließlich müsste man sich in einem solchen Fall auch um eine zuverlässige Serverplattform und Abrechnung kümmern. Das hierfür die Auslagerung in ein externes Unternehmen (oder evtl. auch der Zusammenschluss mehrerer Bibliotheken in einem Rechenzentrum) Sinn macht und zur Finanzierung notwendig ist, zeigt das Spin-Off BibTip<sup>29</sup> des Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

## **2.5. Vergleichende Wertung im Kontext der Anforderungen eines Landesprojekts**

Im Rahmen eines Landesprojekts kann nur eine Lösung angewandt werden, die in möglichst vielen Bibliotheken eingesetzt werden kann. Dies bedingt eine bestmögliche Kompatibilität mit den meisten eingesetzten Systemen. Ein wichtiges Ziel ist dabei nicht nur die Bereitstellung bereits vorhandener Kataloganreicherungen sondern auch deren Erfassung über die Katalogoberfläche. Elementar für die am Projekt beteiligten Bibliotheken ist hier, dass mit diesen Informationen gemeinsam ein Datenbestand aufgebaut wird, der durch die im Vergleich zur Einzelinstitution höhere Anzahl von Nutzern mehrerer Bibliotheken schneller eine respektable Größe erreichen kann.

---

<sup>29</sup> Siehe ebenfalls Abschnitt 2.3.

### **2.5.1. Kompatibilität mit den eingesetzten Katalogsystemen**

Nahezu in allen Bibliotheken wird zurzeit eine Katalogoberfläche eingesetzt, die vom Hersteller des integrierten Bibliothekssystems stammt. Lediglich die Öffentliche Bibliothek St. Martin in Rheinbach setzt mit dem Findus Internet-OPAC die Lösung eines anderen Anbieters ein. Der kombinierte Einsatz von füreinander entwickelten Softwarekomponenten sichert die größtmögliche Kompatibilität und führt zu den wenigsten Problemen bei der Abgrenzung von Kompetenzen und Verantwortung.

Der Einsatz einer Discovery-Plattform oder die Erweiterung der bestehenden Oberflächen mit den Widgets eines kommerziellen Anbieters oder einer selbstentwickelten Lösung führt zu zusätzlich in Supportprozesse involvierten Parteien, die sich im Problemfall miteinander abstimmen müssen. Im Zweifelsfall sitzt die Bibliothek hier „zwischen den Stühlen“ und wird zwischen den Parteien hin und her verwiesen.

Im Gegensatz zu einer Discovery-Plattform führt der Einsatz von Widgets nicht zu einem Austausch der gesamten Oberfläche sondern erweitert Teilbereiche. Widgets sind nicht in der Lage, in die dem Katalogsystem zugrunde liegenden Datenbanken zu schreiben. Da Kontoaktivitäten weiterhin von den bereits vorher vorhandenen Funktionen der Katalogoberfläche durchgeführt werden, sind Probleme, deren Auswirkungen sich über die Oberfläche des Katalogs hinaus auswirken, hier nur selten zu erwarten. Aufwendig hierfür zu entwickelnde Konnektoren sind i.d.R. nicht oder nur für Teilfunktionen notwendig.

### **2.5.2. Bewertung des Einrichtungsaufwands**

Der Aufwand zur Aktualisierung einer bestehenden Software auf eine neue Version kann als gering bewertet werden, existieren hierfür vom Hersteller häufig genaue Vorgaben, denen der Systemadministrator der Bibliothek lediglich folgen muss. Handelt es sich hingegen um eine neue Produktgeneration - bspw. mit neuen Funktionen und einem neuen Design - kann der Aufwand deutlich größer sein. Dann sollte hier doch unbedingt eine mitunter längere Testphase erfolgen, in der Probleme und Defizite erkannt und das Personal im Umgang mit der neuen Oberfläche geschult werden muss.

Dies sind Faktoren, die bei einer Umstellung auf eine Discovery-Plattform noch stärker zu berücksichtigen sind, fallen die Änderungen bei dem Einsatz eines Produkts eines neuen Anbieters häufig noch umfangreicher aus. Kommt eine gehostete Software zum



Einsatz, muss hier zudem eine funktionierende Verbindung zwischen den Servern der Bibliothek und dem Rechenzentrum des Anbieters sichergestellt werden. Die aktuell in Deutschland angebotenen Discovery-Lösungen sind primär auf den Bedarf der wissenschaftlichen Bibliotheken hin ausgerichtet. Der Einrichtungsaufwand für eine solche Lösung lohnt sich nur, wenn eine solche der Bibliothek auch über einzelne Funktionen hinaus Vorteile bringen.<sup>30</sup> Für den Einsatz mit den Bibliothekssystemen der Öffentlichen Bibliotheken müsste der Hersteller in den meisten Fällen Konnektoren entwickeln, was sich insbesondere für die Systeme mit einer geringen Marktverbreitung nicht lohnt.

Die Integration von Widgets kann, je nach vorhandenen Anpassungsmöglichkeiten und deren Dokumentation des zu erweiternden Katalogsystems unterschiedlich aufwendig sein. Im einfachsten Fall kann diese in kurzer Zeit durchgeführt werden. Nicht jede Katalogoberfläche kann jedoch durch die Bibliothek ohne Unterstützung des Herstellers erweitert werden, so dass hier evtl. zusätzliche Kosten anfallen können und zusätzliche Zeit benötigt wird. Die Bereitschaft, eine solche Erweiterung zu unterstützen kann beim Anbieter auch durch die eigene Produktpolitik, also bspw. die Entwicklung eigener Katalogoberflächen mit einer der Widget-Erweiterung vergleichbaren Funktionalität, gebremst sein.

Für die im Auftrag durch die Bibliotheken erfolgte Entwicklung einer maßgeschneiderten Lösung wird im Vergleich zu den anderen drei diskutierten Lösungen am meisten Zeit benötigt. Hier wären weitere Faktoren, wie bspw. die Verteilung der Koordinationsaufgaben auf die Bibliotheken, die Diskussion über die genaue Umsetzung und die Vergabe des Entwicklungsauftrags, zu klären. Unter Berücksichtigung einer Test- und Anpassungsphase ist hier mit einem mehrjährigen Zeitbedarf zu rechnen.

### **2.5.3. Funktionalität und Kooperationsmöglichkeiten für Bibliotheken**

Wird eine Aktualisierung der Katalogoberfläche auf eine neue Softwareversion durchgeführt gehen mit dieser zahlreiche Änderungen gestalterischer und funktionaler Art einher. Nicht alle neuen Katalogoberflächen bieten hier Möglichkeiten zur Benutzerbeteiligung. Selbst wenn dem so wäre, erlaubt ein lokaler Bibliothekskatalog in vielen

---

<sup>30</sup> Der für die Einführung der Plattform Primo notwendige Zeit- und Personalaufwand in verschiedenen wissenschaftlichen Bibliotheken dokumentierte [Rai10] Elisabeth M. Raicher: Möglichkeiten und Grenzen von Primo bei der Einführung in deutschsprachigen Bibliotheken und Bibliotheksverbünden; Diplomarbeit Fachhochschul-Studiengang Angewandtes Wissensmanagement (Online), 2010.

Fällen nicht den Austausch von Community-generierten Anreicherungsdaten mit weiteren Einrichtungen. Jede Bibliothek bleibt mit ihren eigenen Nutzern ein Einzelkämpfer, der Probleme haben wird, eine für die Nutzer einen Mehrwert darstellende Anzahl von Beteiligungen erreichen zu können. Funktionen, die einen Austausch über das lokale System einer Bibliothek hinaus erlauben, werden aus produktpolitischen Gründen jedoch auf die Anwender der Katalogsysteme eines Herstellers begrenzt sein.

Eine Discovery-Plattform bietet deutlich mehr Funktionen als - insbesondere kleinere - Öffentliche Bibliotheken zurzeit einsetzen können. Die Möglichkeit zum Einbezug kommerzieller Datenbankindizes wird so kaum genutzt werden. Systeme, die speziell für Öffentliche Bibliotheken entwickelt wurden, sind in Deutschland noch nicht auf dem Markt erhältlich. Hosting- und Software-as-a-Service-Lösungen, unabhängig davon, ob es sich hierbei um reine Katalogsysteme oder Discovery-Plattformen handelt, sind durch ihren Einsatz innerhalb einer Rechenzentrumsstruktur für den Austausch von Community-generierten Anreicherungsdaten prädestiniert, werden hier jedoch auch system- und rechenzentrumsgebunden sein.

Bestimmte Daten werden Kunden trotz hierfür integrierbarer Community-Funktionen jedoch vermutlich nie über einen Bibliothekskatalog oder eine Discovery-Plattform erfassen. Dazu zählt das Herstellen von Verbindungen zwischen inhaltlich identischen Ausgaben eines Werkes. Nur durch solche Verbindungen, die leider von Bibliothekaren im Rahmen der Katalogisierung nicht im Katalog abgebildet werden, ist es letztendlich möglich, Community-generierte Anreicherungen wie Rezensionen für verschiedene Ausgaben zusammenzufassen und deren Aufsplittung auf mehrere Katalogeinträge zu vermeiden. Lediglich der Ansatz der Widget-Lösung LibraryThing for Libraries erlaubt es hier, diese Beziehungen über den Datenpool eines Social Cataloging-Angebots herzustellen.

#### **2.5.4. Eignung für den Einsatz im Rahmen eines Projekts**

Anstelle von vielen kleineren, nur selten wahrgenommenen Projekten koordiniert die Bezirksregierung zunehmend größere Projekte, an denen viele Bibliotheken teilnehmen können. Nicht förderungswürdig sind dabei Maßnahmen, die im Rahmen der regulären Tätigkeiten von Bibliotheken anfallen. Dazu zählen auch IT-Infrastrukturmaßnahmen wie die Aktualisierung von Bibliothekssystemen. Dies und die Tatsache, dass die Projektbibliotheken eine Vielzahl unterschiedlicher Katalogsysteme einsetzen, führt

dazu, dass die erste Umsetzungsvariante - der Austausch dieser Systeme - nicht Bestandteil eines Landesprojekts sein soll. Die unterschiedlichen Systeme und Aktualisierungen wären zudem sowohl in Bezug auf die Kosten als auch die Leistungsfähigkeit so unterschiedlich, dass von einer bibliotheksübergreifenden einheitlichen Projektmaßnahme nicht mehr gesprochen werden könnte.

Der Einsatz einer Discovery-Plattform ist hier schon eher eine denkbare Alternative, ist es hierdurch zumindest möglich, eine für die beteiligten Bibliotheken einheitliche Oberfläche zu etablieren. Die hohen Kosten für die technische Anpassung rechnen sich jedoch erst über eine lange Zeit. Gerade für die kleineren Bibliotheken stehen diese in keinem Verhältnis zur allgemeinen finanziellen Ausstattung. Eine Discovery-Plattform lohnt sich nur dann, wenn diese die traditionellen Kataloge vollständig ablöst. Sollte das Projekt hier scheitern, lässt sich der - durch den Hosting-Ansatz notwendige Weg zurück - nur noch unter großen Umstellungen bewerkstelligen. Der Wechsel zur alten Oberfläche würde hierbei sicherlich von vielen Kunden als Rückschritt empfunden.

Die Entwicklung einer eigenen Lösung ist im Rahmen eines Landesprojekts nicht zu leisten und zu koordinieren. Ein solches Unterfangen wäre evtl. in Kooperation mit dem hbz denkbar, dass gemäß der definierten Zuständigkeiten jedoch primär für die wissenschaftlichen Bibliotheken aktiv wird. Der hier wohl gangbarste Weg wäre die Erweiterung der DigiBib um Funktionen für die Community-generierte Anreicherung von Katalogdatensätzen. Ein Erfolg bedingt allerdings die komplette Abkehr von lokalen Katalogoberflächen, was erst dann möglich ist, wenn die DigiBib auch die Kontofunktionen dieser Systeme beinhaltet.

Der Einsatz von Widgets kann ohne den Austausch der Katalogoberflächen erfolgen. Es ist anzunehmen, dass eine Integration bei den meisten Systemen möglich ist. Da es sich bei Widget-Angeboten prinzipbedingt um gehostete Angebote handelt, für die ein zeitlich befristeter Nutzungsvertrag abgeschlossen wird, fällt die Funktionalität bei Nicht-Fortführung des Vertrags an dessen Ende weg. Im Gegensatz zu einer gehosteten Katalog- oder Discovery-Lösung bleibt der Katalog in einem solchen Fall jedoch weiterhin nutzbar. Lediglich die durch die Widgets bereitgestellten Funktionen fehlen in den ansonsten gleichbleibenden Oberflächen. Eine Widget-Integration ist aus diesem Grund die, deren Test im Rahmen eines Projekts mit den wenigsten Gefahren bei einem Ausstieg am Ende verbunden ist. Neben denen für die Nutzung anfallenden Kosten

entstehen den Bibliotheken keine weiteren für Hard- und Software, so dass hier auch kleinere Einrichtungen an einem solchen Projekt teilnehmen könnten.

Von den beiden vorgestellten Widget-Lösungen stellt LibraryThing for Libraries einen umfangreicheren Satz an Funktionen bereit, die im nächsten Kapitel genauer vorgestellt werden. BibTip als reiner Recommender-Dienst bietet hier lediglich eine Funktion zur Generierung von Empfehlungslisten. Sie bietet den Nutzern darüber hinaus keine weiteren Möglichkeiten zum Browsing oder zur Beteiligung im Katalog.

### **3. Funktionsweise und -umfang von LibraryThing for Libraries**

Zu Beginn dieses Kapitels wird die hinter dem Dienst LibraryThing for Libraries steckende Idee der Integration von Daten eines Social Cataloging-Angebots in Bibliothekskatalogoberflächen kurz vorgestellt. Aufgrund der Bedeutung der Funktionalität für die Zusammenführung von Community-generierten Anreicherungsdaten für verschiedene inhaltlich identische Medien wird dann der dem LibraryThing-Datenmodell bei der Medienerfassung zugrundeliegende Ansatz der Verbindung verschiedener Ausgaben eines Werkes als ein wichtiger Funktionsbestandteil des Social Cataloging-Dienstes beschrieben.

Im Anschluss daran werden die einzelnen Funktionen von LibraryThing for Libraries im Detail vorgestellt. Hierbei wird insbesondere die Herkunft der Daten - also der jeweilige Funktionsbereich des Social Cataloging-Angebots LibraryThing der als Datenquelle dient - erläutert. Basierend auf den Erkenntnissen der funktionalen Betrachtung folgt dann abschließend eine Wertung der Funktionen im nationalen Kontext. Diese führt dann zu einer Auswahl von im Rahmen des beschriebenen Landesprojektes wünschenswerten Funktionsbestandteilen, die im Rahmen der weiteren Kapitel dieser Arbeit auf ihre Kompatibilität und Eignung mit den hier vorzufindenden Gegebenheiten überprüft werden.

#### **3.1.Grundidee**

##### **3.1.1. Der Social Cataloging-Dienst LibraryThing**

Die Nutzer des Social Cataloging-Dienstes LibraryThing erfassen - wie die Nutzer von anderen sozialen Netzwerken auch - zahlreiche Informationen auf einer öffentlich zugänglichen Internetplattform. Persönliche Informationen und Beziehungen (wie bspw. Freundschaften) zwischen Personen treten hier jedoch in Bezug auf ihre Bedeutung im Vergleich erst einmal in den Hintergrund. Grundlegende Funktion für die Nutzung der dort angebotenen Funktionen ist die Erfassung der selbst gelesenen und / oder erworbenen Buchtitel. Die Katalogisierungsfunktion wird durch die Nutzer selbst verwendet, erlaubt aber neben der komplett eigenständigen Erfassung auch die Übernahme von Daten aus zahlreichen Quellen (u.a. Bibliotheken oder Buchhändler).

Neben den bibliographischen Daten zu Medien können LibraryThing-Nutzer jedoch auch zahlreiche weitere Informationen erfassen: Das Hinterlegen von Rezensionen,

Bewertungen, Social Tags sind nur einige ausgewählte Möglichkeiten dieser Plattform - eine gänzliche Betrachtung wäre sicherlich ein Thema für eine eigenständige Arbeit. Die durch Nutzer erfassten Daten können zum einen häufig direkt durch andere eingesehen werden, fließen aber auch in statistische Auswertungen (bspw. Empfehlungslisten) ein. Die Möglichkeiten zur Datenerfassung und -auswertung gehen dabei weit über die Möglichkeiten traditioneller Katalogoberflächen hinaus.

### **3.1.2. LibraryThing for Libraries - LibraryThing für Bibliotheken**

Die hinter LibraryThing for Libraries steckende Grundidee ist, den inzwischen großen in der Datenbank des Social Cataloging-Angebots erfassten Datenbestand für die Anreicherung von traditionellen Katalogoberflächen von Bibliotheken nutzen zu können. Hierbei sollen ausgewählte über die normale bibliothekarische Erfassung hinausgehende Informationen wie Rezensionen oder Social Tags, die von den Nutzern von LibraryThing zu den einzelnen Medien erfasst worden sind, über die Integration von Widgets - kleinen in die Katalogoberfläche integrierbaren Abschnitten von Zusatzcode - den Weg in die Oberfläche von Bibliothekskatalogen finden. Auch die im Social Cataloging-Angebot zur Beziehungsanalyse von Titeldatensätzen genutzten Algorithmen (z.B. für die Empfehlungsfunktion) sollen über solche Widgets in Katalogen von Bibliotheken benutzt werden können.

Die in die Designvorlage für die Volltitelseiten des Bibliothekskataloges integrierten Widgets identifizieren den aktuell im Katalog durch den Benutzer betrachteten Titel und weisen dessen Webbrowser an die ergänzenden Informationen von Servern von LibraryThing nachzuladen und in die Seite zu integrieren (vgl. Abbildung 1). Die Bibliothek soll in der Lage sein, die Widget-Integration so durchzuführen, dass der Nutzer die unterschiedliche Herkunft der Daten nicht bemerkt. Eingblendete Links, bspw. in Empfehlungslisten, führen aus diesem Grund direkt zu weiteren Volltitelseiten des Katalogs. Hierdurch werden alternative Möglichkeiten zum Browsing geschaffen - der Nutzer erhält neue Möglichkeiten, sich durch den Katalog zu „klicken“.

Vor dem Einblenden von Informationen aus dem Social Cataloging-Angebot werden diese mit einem von der Bibliothek übermittelten Katalogdatenabzug abgeglichen. Nicht im lokalen Katalog vorhandene Titel finden so nicht den Weg in die ausgegeben Linklisten, um die Ausgabe toter Links zu vermeiden.

### 3.2.Datenmodell mit Berücksichtigung von Titelbeziehungen

Bibliotheken verfügen i.d.R. über zahlreiche verschiedene Ausgaben von inhaltlich gleichen Werken. Neben klassischen Büchern im Hardcover-Format kann es sich dabei auch um Taschenbuchausgaben, Ausgaben in verschiedenen Sprachen, neu gedruckte Auflagen oder Hörbücher handeln. Der Wunsch, Verbindungen zwischen verschiedenen Ausgaben eines inhaltlichen gleichen Werkes auch im Katalog abzubilden, ist nicht neu. Die bereits im Jahr 1997 erstmalig verabschiedeten Functional Requirement for Bibliographic Records<sup>31</sup> (FRBR) beinhalteten schon damals den Wunsch zur Aufteilung von Informationen zu inhaltlichen gleichen verschiedenen Ausgaben eines als geistige Schöpfung erfassten Werkes auf mehrere in Beziehung zueinander stehende Entitäten<sup>32</sup>. Hier stellen verschiedene Expressionen unterschiedliche Ausdrucksformen (bspw. bestimmte Übersetzungen) eines bestimmten Werkes dar. Diese werden wiederum in Manifestationen (z.B. bestimmte Ausgaben) verkörpert von denen einzelne Exemplare (Items) in Beständen von Bibliotheken oder anderen Einrichtungen existieren.

Bis heute gibt es leider nur sehr wenige Bibliothekskataloge, in denen die Aufteilung abgebildet ist. Verschiedene Ausgaben und Übersetzungen stehen nur rudimentär, bspw. über den erfassten Originalsachtitel in Form einer Textphrase, miteinander in Verbindung. Hierbei kommen jedoch keine Schlüsselfelder oder Identifikatoren zum Einsatz. Schon kleinste Uneinheitlichkeiten in der Katalogisierung oder in der bei dieser zugrundeliegende Quelle (in vielen Fällen dem Buch selbst) führen zu einer fehlerhaften Verbindung. In vielen Fällen wird der Originalsachtitel durch die Bibliotheken überhaupt nicht erfasst. Auch Paralleltitel werden nur dann in den Katalogdatensatz aufgenommen, wenn diese dem Medium zu entnehmen sind.

Für das korrekte Funktionieren der auf der Plattform LibraryThing gebotenen Funktionen ist eine Verbindung verschiedener Ausgaben eines Werkes elementar. Auch wenn die Nutzer eine konkrete Ausgabe eines Werkes erfassen, sollten die Informationen ohne direkten Bezug zu einer Ausgabe, z.B. Social Tags oder Rezensionen, eher dem intellektuellen Gesamtwerk an sich zugeordnet werden. Nur auf diese Weise lässt sich ein größerer Pool an bewertenden und inhaltlich beschreibenden Daten

---

<sup>31</sup> Vgl. [IFL11] International Federation of Library Associations: Functional Requirements for Bibliographic Records (Online), 2011.

<sup>32</sup> Als die wichtigsten Entitäten sind hierbei Work, Expression, Manifestation und Item zu nennen.

aufbauen und so z.B. eine Zersplitterung der Rezensionen auf mehrere Datensätze vermeiden. Auch statistische Aufbereitungen werden hierdurch präziser. Bezieht man die Berechnung der durchschnittlichen Bewertung auf einer Fünf-Sterne-Skala auf die Einzelbewertungen für alle inhaltlich gleichen Ausgaben, ist die hier zugrundeliegende Anzahl insgesamt deutlich größer als bei der Betrachtung einer einzelnen konkreten Ausgabe. Gleiches gilt für die Anzahl und bei der Ermittlung der Relevanz von Social Tags.

Aus den genannten Gründen erlaubt LibraryThing seinen Nutzern die Verbindung inhaltlich identischer Ausgaben eines einzelnen Werkes (vgl. Abbildung 5).<sup>33</sup> Darunter fallen auch Übersetzungen und ungekürzte Hörbuchfassungen. Die Ausgaben werden hier jedoch lediglich miteinander in Beziehung gesetzt, eine FRBR-ähnliche hierarchische Unterordnung von Ausdrucks- und Verkörperungsformen unterhalb eines Werkdatensatzes erfolgt nicht. Eine solche Lösung stellt einen Kompromiss zwischen dem Wunsch der LibraryThing-Entwickler nach der Funktionalität der Titeltzusammenführung und dem Wunsch der einfachen Bedienbarkeit durch den bibliothekarisch nicht vorgebildeten Endnutzer dar.

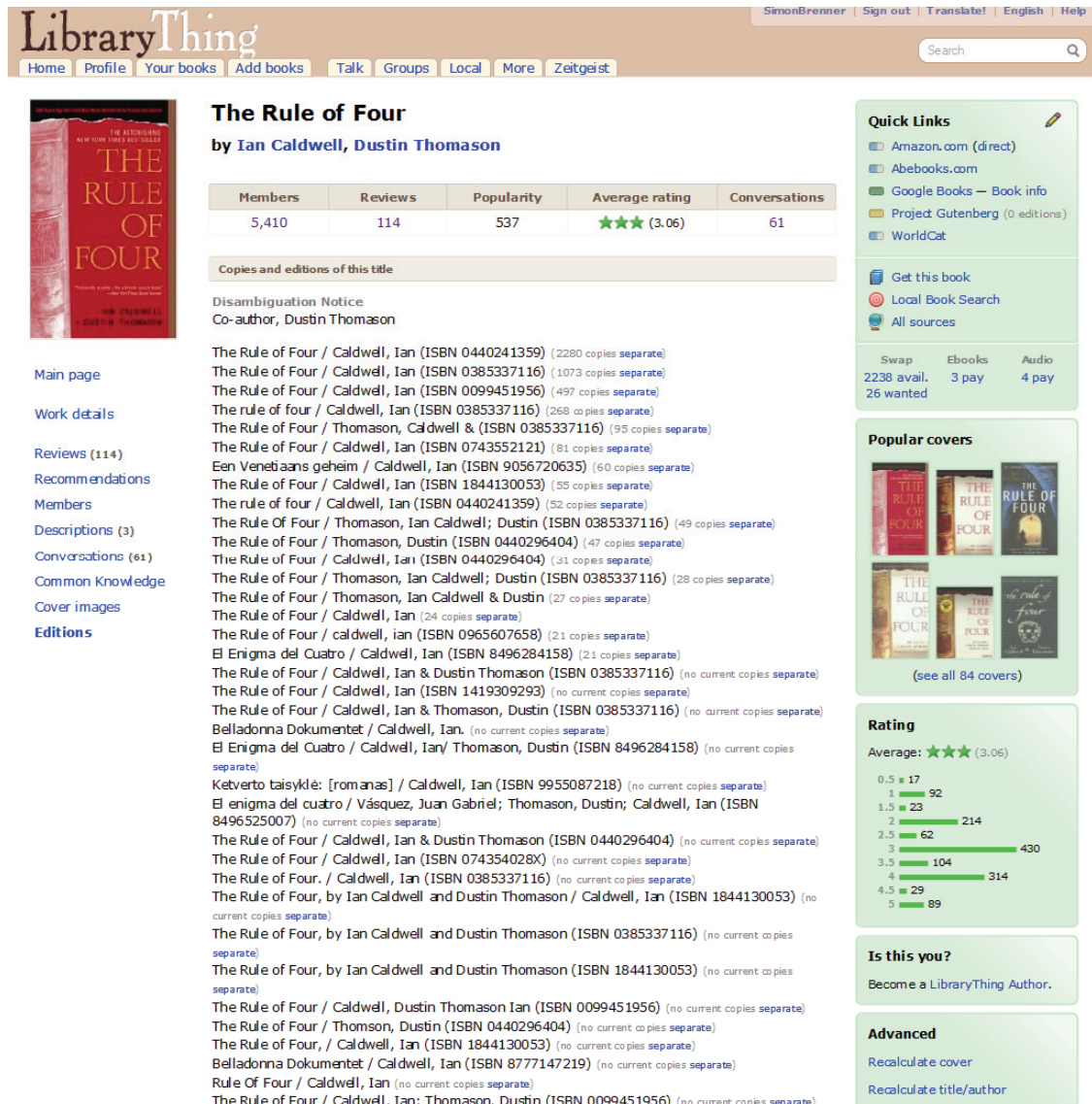
Spielfilme und AV-Medien ohne ISBN-Nummer finden zurzeit nur eine geringfügige Berücksichtigung im LibraryThing-Datenpool. LibraryThing ist zurzeit eine primär für Buchliebhaber konzipierte Plattform und ist auch funktional stark auf Titel mit einer gültigen ISBN-Nummer ausgerichtet. Die Erfassung von Spielfilmen ist jedoch möglich. Seit Februar 2011 sind auch Werk-zu-Werk-Beziehungen abbildbar.<sup>34</sup> Der Nutzer kann hier aus mehreren Beziehungsvarianten die passendste wählen und so auch Beziehungen zwischen Spielfilmen und Buchtiteln herstellen. Da es sich bei Spielfilmen um inhaltlich stark adaptierte Werke handeln kann, für die individuelle Bewertungen, Rezensionen und Social Tags möglich sein sollten, ist dieses Verfahren der Verbindung einer Spielfilmfassung mit einem Buchtitel als eine weitere inhaltlich identische Ausgabe vorzuziehen.

---

<sup>33</sup> Vgl. [Lib114] LibraryThing for Libraries: LibraryThing Concepts: What are works? (Online).

<sup>34</sup> Vgl. [Lib115] LibraryThing for Libraries: HelpThing > Work > Relationships (Online), 2011.





**LibraryThing** SimonBrenner | Sign out | Translate! | English | Help

Home Profile Your books Add books Talk Groups Local More Zeitgeist Search

**The Rule of Four**  
by Ian Caldwell, Dustin Thomason

Members	Reviews	Popularity	Average rating	Conversations
5,410	114	537	★★★ (3.06)	61

Copies and editions of this title

Disambiguation Notice  
Co-author, Dustin Thomason

The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 0440241359) (2280 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 0385337116) (1073 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 0099451956) (497 copies [separate](#))  
 The rule of four / Caldwell, Ian (ISBN 0385337116) (268 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Thomason, Caldwell & (ISBN 0385337116) (95 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 0743552121) (81 copies [separate](#))  
 Een Venetiaans geheim / Caldwell, Ian (ISBN 9056720635) (60 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 1844130053) (55 copies [separate](#))  
 The rule of four / Caldwell, Ian (ISBN 0440241359) (52 copies [separate](#))  
 The Rule Of Four / Thomason, Ian Caldwell; Dustin (ISBN 0385337116) (49 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Thomason, Dustin (ISBN 0440296404) (47 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 0440296404) (31 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Thomason, Ian Caldwell; Dustin (ISBN 0385337116) (28 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Thomason, Ian Caldwell; Dustin (ISBN 0385337116) (27 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (24 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / caldwell, ian (ISBN 0965607658) (21 copies [separate](#))  
 El Enigma del Cuatro / Caldwell, Ian (ISBN 8496284158) (21 copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian & Dustin Thomason (ISBN 0385337116) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 1419309293) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian & Thomason, Dustin (ISBN 0385337116) (no current copies [separate](#))  
 Belladonna Dokumentet / Caldwell, Ian. (no current copies [separate](#))  
 El Enigma del Cuatro / Caldwell, Ian; Thomason, Dustin (ISBN 8496284158) (no current copies [separate](#))  
 Ketverto taisyklė: [romanas] / Caldwell, Ian (ISBN 9955087218) (no current copies [separate](#))  
 El enigma del cuatro / Vásquez, Juan Gabriel; Thomason, Dustin; Caldwell, Ian (ISBN 8496525007) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian & Dustin Thomason (ISBN 0440296404) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian (ISBN 074354028X) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four. / Caldwell, Ian (ISBN 0385337116) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four, by Ian Caldwell and Dustin Thomason / Caldwell, Ian (ISBN 1844130053) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four, by Ian Caldwell and Dustin Thomason (ISBN 0385337116) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four, by Ian Caldwell and Dustin Thomason (ISBN 1844130053) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Dustin Thomason Ian (ISBN 0099451956) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Thomson, Dustin (ISBN 0440296404) (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four, / Caldwell, Ian (ISBN 1844130053) (no current copies [separate](#))  
 Belladonna Dokumentet / Caldwell, Ian (ISBN 8777147219) (no current copies [separate](#))  
 Rule Of Four / Caldwell, Ian (no current copies [separate](#))  
 The Rule of Four / Caldwell, Ian; Thomason, Dustin (ISBN 0099451956) (no current copies [separate](#))

**Quick Links**

- Amazon.com (direct)
- Abebooks.com
- Google Books — Book info
- Project Gutenberg (0 editions)
- WorldCat

Get this book

- Local Book Search
- All sources

Swap 2238 avail. Ebooks 3 pay 26 wanted Audio 4 pay

**Popular covers**

(see all 84 covers)

**Rating**

Average: ★★★ (3.06)

0.5 = 17  
 1 = 92  
 1.5 = 23  
 2 = 214  
 2.5 = 62  
 3 = 430  
 3.5 = 104  
 4 = 314  
 4.5 = 29  
 5 = 89

**Is this you?**

Become a LibraryThing Author.

**Advanced**

- Recalculate cover
- Recalculate title/author

Abbildung 5 Verbindung von mehreren Ausgaben des Werkes "The Rule of Four" von Ian Caldwell auf LibraryThing.com (Ausschnitt)<sup>35</sup>

Aber auch ohne die, im folgenden Kapitel detaillierter erläuterten Einschränkungen durch die fehlende Berücksichtigung von AV-Medien, bieten bereits die Verbindungen verschiedener Ausgaben und Sprachvarianten Bibliotheken mehrere Vorteile. So können insbesondere für neu erschienene Titel deutlich mehr Informationen angezeigt werden. Bereits zum Erscheinungsdatum können hier für eine neue Taschenbuchausgabe die Rezensionen, Bewertungen und Social Tags der inhaltlich identischen Hardcover-Variante abgerufen werden. Als Grundlage für Durchschnittsbewertungen stehen auch im Katalog ausgabenübergreifend deutlich mehr Einzelbewertungen zur Verfügung. Die von Nutzern intellektuell erfassten Titelverbindungen werden zwar

<sup>35</sup> [Lib116] LibraryThing: Editions: The Rule of Four by Ian Caldwell, Dustin Thomason (Online), 2011

nicht redaktionell geprüft, Fehler können jedoch durch die Nutzergemeinde schnell durch eine Trennung der Verbindung korrigiert werden (durch Nutzung des Links „separate“, siehe Abbildung 5).

Weitere Vor- und Nachteile der „teilweisen FRBRisierung“<sup>36</sup> werden im folgenden Kapitel im Rahmen der Funktionsbeschreibung konkretisiert.

### **3.3. Angebotspakete**

Die Funktionen von LibraryThing for Libraries werden Bibliotheken in Form von Paketen angeboten, die jeweils mehrere Funktionen enthalten können. Die Nutzung jedes Paketes wird mit einer jährlichen Gebühr berechnet, deren Höhe sich in gestaffelter Form an den Ausleihzahlen der Bibliothek orientiert.<sup>37</sup> Die Preisbildung spiegelt so die durch die Bibliothek zu erwartende Belastung auf den Servern von LibraryThing for Libraries wieder. Dieses Kapitel stellt die Pakete mitsamt der dort enthaltenen Einzelfunktionen näher vor.

#### **3.3.1. Catalog Enhancement - Empfehlungslisten, Zusammenführung von verschiedenen Ausgaben und Übersetzungen, Social Tagging**

Die Widgets des Catalog Enhancement-Packages stellen drei Funktionen zur Anreicherung von Bibliothekskatalogen zur Verfügung. Durch eine Integration in die Designvorlagen der Volltitelseiten des Bibliothekskataloges wird die Präsentation von Medien mit diesbezüglich passenden Informationen angereichert.

Dabei handelt es sich um drei Verfahren, die es erlauben Titel des Kataloges miteinander in Beziehung zu setzen (siehe Abbildung 6).

---

<sup>36</sup> Unter FRBRizing (zu dt. FRBRisierung) versteht man die Umwandlung von bestehenden Katalogdaten traditioneller Bibliothekssysteme in eine dem FRBR-Datenmodell entsprechende Version. Einen Ausschnitt der hierbei auftretenden Fallstricke werden in [Zha09] Yin Zhang et al.: FRBRizing Legacy Data: Issues and Challenges (Online), 2009 dargestellt.

<sup>37</sup> Laut Preisliste des europäischen Vertriebs vom 17.11.2010 liegen die Kosten pro Paket für Bibliotheken mit bis zu 650.000 Jahresausleihen bei 765 € und mit bis zu 2.000.000 Jahresausleihen bei 961 €, darüber hinaus werden pauschal 2.956 € pro Paket berechnet.

**North Vancouver City Library**  
Online Catalogue

Library Barcode (no spaces):   
PIN or last 4 digits of phone number:   
[LOGIN HERE](#)

[SEARCH/HOME](#) [Find It Fast!](#) [Kids Library](#) [New Materials](#) [Downloads](#) [Interlibrary Loan](#) [Purchase Request](#) [My Account/Renewals](#)

[GO BACK](#) [Help](#) [New Search](#) [Kept](#) [Logout](#)

record 1 of 1 for search "9780743454537" [Change Display](#)

**Continue search in:**  
[Google Scholar](#), [Google Books](#)

**Item Details**  
☐ Keep

**Item Information** [A Look Inside](#) [Catalog Record](#)  
**Title** My sister's keeper : a novel  
**Author** Picoult, Jodi, 1966-  
**Publisher:** Washington Square Press,  
**Pub date:** 2005, c2004.  
**Pages:** x, 423 p. ;  
**ISBN:** 9780743454537  
**Item info:** 2 copies available.  
4 copies total in all locations.

**Place Hold**

**Tags**  
cancer contemporary  
fiction death drama  
ethics family illness  
Jodi Picoult leukemia  
medical ethics organ  
donation organ donors  
siblings sisters young  
adult

**Holdings** [Change Display](#)

Call number	Copy	Material	Location
PIC	1	_Adult Book	Due: 8/10/2011
	2	_Adult Book	Due: 2/10/2011
	4	_Paperback, Adult	Paperback Fiction (2nd floor)
	5	_Paperback, Adult	Trade Paperback (2nd floor)

**Reviews**  
[see reviews/add a review](#); 289 reviews (★★★★★)

**Other Editions**  
My sister's keeper : a novel by Picoult, Jodi (ISBN 0743486196)

**Similar Books**  
Handle with care : a novel by Picoult, Jodi  
Perfect match by Picoult, Jodi  
The pact by Picoult, Jodi  
The lovely bones by Sebold, Alice.  
The secret life of bees : a novel by Kidd, Sue Monk.

More by this author  
More on this topic  
Nearby items on shelf

**Library Info**  
[Library Website](#)  
[Hours & Location](#)  
[Contact Us](#)  
[Pay Fine](#)  
[More information](#)

[GO BACK](#) [Help](#) [New Search](#) [Kept](#) [Logout](#)

Powered by: SirsiDynix

Your Electronic Library on the Web  
Copyright © 2000 - 2011, SirsiDynix  
---  
Firefox users: Problems viewing this page? Please upgrade your [Firefox](#)

[Top](#)

**Abbildung 6** Darstellung der hier zur Illustration farblich hervorgehobenen Elemente der Catalog-Enhancement- und Reviews-Enhancement-Packages im Katalog der North Vancouver City Library<sup>38</sup>

Hier werden z.B. zum aktuell betrachteten Medium passende Titelempfehlungen in Form einer Linkliste angezeigt oder weitere Ausgaben aufgelistet. Als Datenbasis kommt hier eine Kombination aus in LibraryThing vorhandenen Daten zu dem betroffenen Medium und den von der Bibliothek an LibraryThing übermittelten Katalogdaten zum Einsatz.

<sup>38</sup> Volltitelseite [Nor11] North Vancouver City Library: Item Display - My sister's keeper : a novel (Online), 2011 erweitert um farbliche Markierungen für die vier Katalogerweiterungen Social Tags (blau), Andere Ausgaben und Übersetzungen (rot), Buchempfehlungen (gelb) und Rezensionen (grün).

***Buchempfehlungen (Similar Books)***

Mit dem Empfehlungswidget kann die Bibliothek eine Empfehlungsliste in die Volltitelseite ihres Katalogs integrieren. Es handelt sich hierbei um einen sog. Recommendationdienst. Das Widget nutzt hierbei den auch auf der Website LibraryThing genutzten Algorithmus, um zu einem einzelnen Titel passende Empfehlungen zu ermitteln, reduziert diese aber bei LibraryThing for Libraries auf die sich tatsächlich im Katalogbestand der Bibliothek befindlichen Titel. Indem die Bibliothek in der Konfigurationsoberfläche von LibraryThing for Libraries ein Muster für den URL-Aufbau von Links zu Volltitelseiten ihrer Katalogoberfläche hinterlegt, erlaubt sie dem System für jeden empfohlenen Titel den Aufbau eines Links zur passenden Volltitelseite. Die Anzahl auszugebener Empfehlungen sowie die Gestaltung der Empfehlungsliste können durch die Bibliothek in festgelegten Grenzen eingestellt und so in den meisten Fällen gut passend zur Darstellung der Katalogoberfläche konfiguriert werden.

***Auflistung anderer Ausgaben und Übersetzungen (Other editions and translations)***

Mit Hilfe des LibraryThing for Libraries-Widgets „Other Editions & Translations“ können Bibliotheken die auf der Plattform LibraryThing von Nutzern gesammelten Informationen zu zusammengeführten Ausgaben für eine Integration von Links zur Verbindung von Volltitelseiten von verschiedenen Ausgaben und Übersetzungen eines Titels nutzen.

Ein Katalognutzer, der so im Katalog die Volltitelseite zu einem deutschen „Harry Potter“-Band öffnet, findet in einer von den im vorherigen Abschnitt genannten Empfehlungen getrennten Auflistung Links zu weiteren Ausgaben wie z.B. anderen Sprachausgaben und Taschenbüchern. Durch die durch die LibraryThing-Nutzer intellektuell durchgeführte Verbindung der verschiedenen Ausgaben funktioniert dies unabhängig von den eigentlichen Katalogdaten und auch bei - komplett oder teilweise - unterschiedlichen Bezeichnungen der Titel der Ausgaben. Ein Kunde erhält so einen schnellen Überblick über Alternativausgaben und wird z.B. im Fall der Nichtverfügbarkeit des betrachteten Titels angeregt, eine andere Sprachfassung oder eine Taschenbuchausgabe in Betracht zu ziehen. Für die Bibliothek erlaubt dieses Widget zudem die Möglichkeit, die - auch kulturelle - Vielseitigkeit ihres Bestandes besser präsentieren zu können.

Aufgrund der in Kapitel 3.2 erwähnten Einschränkungen bei der Titelerfassung für Nicht-Buchmedien ohne ISBN und der in LibraryThing for Libraries fehlenden Berücksichtigung von Verbindungen zwischen verschiedenen Titeldaptionen (bspw. Verfilmungen eines Buchtitels) können diese häufig nicht im Rahmen der weiteren Ausgaben und Übersetzungen eingeblendet werden. Ein Hörbuch wird jedoch zumeist berücksichtigt, wenn hier eine ISBN-Nummer existiert und die LibraryThing-Nutzer dieses als weitere Ausgabe mit dem zugrundeliegenden Buchtitel verbunden haben.

### ***Social Tagging (Tags)***

Mit Hilfe von Social Tagging-Funktionen können die Nutzer vieler Internetplattformen heutzutage dort angebotene Waren und Dienstleistungen, aber auch beliebige Datenbankinhalte, durch die Eingabe und Zuordnung von Begriffen in Form einer freien Schlagwortvergabe selbst beschreiben. Neben zahlreichen Internetshops<sup>39</sup> und Datenbankanbietern erlauben inzwischen auch einige Bibliothekskataloge den Nutzern die Eingabe von Social Tags.<sup>40</sup> Die Bandbreite möglicher Tags kann hierbei neben konkreten inhaltlichen Beschreibungen auch persönliche Bewertungen oder Kommentare für den eigenen Gebrauch umfassen. Bei der Vergabe haben die Nutzer aus diesem Grund häufig die Wahl und können selbst entscheiden, ob die Tags auch anderen Nutzern in anonymer Form auf der Website des Anbieters erscheinen sollen oder allein über das Nutzerprofil des Autors erreichbar bleiben. Veröffentlichte Tags werden meistens in der Form von sog. Tags Clouds (Begriffswolken) aggregiert, die je nach steigender Vergabehäufigkeit oder nach unterschiedlichen Verfahren ermittelter Relevanz die vergebenen Begriffe in einer höheren Schriftgröße darstellen. Ein Klick auf einen Begriff führt hier zu weiteren Objekten (Produkten, Medien, Datensätzen etc.), denen dieser ebenfalls von Nutzern zugeordnet wurde. Dass die Vergabe von Tags im Gegensatz zur bibliothekarischen Verschlagwortung normalerweise keinen Regeln oder einem normierten Vokabular unterliegt, führt zu den damit verbundenen Vorteilen wie der Möglichkeit zur Nutzung von in Normen nicht erfassten Sachverhalten, aber auch zu Nachteilen wie der damit einhergehenden Heterogenität der Erfassung.

---

<sup>39</sup> Vgl. [Ama111] Amazon EU S.a.r.l.: Amazon.de (Online), 2011.

<sup>40</sup> Die Verfahren bei der Anreicherung von Daten des KUG ( [Uni11] Universität zu Köln: Kölner UniversitätsGesamtkatalog (KUG) (Online), 2011 ) beschreibt Oliver Flimm im Handbuch Bibliothek 2.0, vgl. [Fli10] Oliver Flimm: Anreicherungen, Mashups und Vernetzungen von Titeln in einem heterogenen Katalogverbund am Beispiel des Kölner UniversitätsGesamtkatalogs KUG, 2010.

Auch LibraryThing stellt seinen Nutzern die Möglichkeit zur Verfügung, Medien mit Tags zu versehen. Der Dienst erzeugt hieraus Tag Clouds und zeigt diese auf der Informationsseite zu einem Medium an. Aufgrund der im zugrundeliegenden Datenbankmodell enthaltenen Möglichkeit zur Verbindung verschiedener Ausgaben sind zu einem Werk erfasste Tags Bestandteil der Tag Cloud sämtlicher Ausgaben. Sowohl aus diesem Grund als auch aufgrund der hohen Nutzeranzahl haben die Clouds einen häufig beachtenswerten Umfang angenommen.

Die Funktionen zum Erfassen von Tags in Bibliothekskatalogen werden hingegen bis jetzt nur in geringem Maße von den Nutzern wahrgenommen und verwendet. Hierzu schreibt Oliver Flimm im Kontext der Betrachtung der Anreicherungsfunktionen der Kölner UniversitätsGesamtkataloges, dass „[D]as größte Problem [...] in der lokal nicht erreichten kritischen Masse und Zersplitterung der Nutzer [besteht]. Die potentielle Nutzerschaft für einen lokalen Katalog ist typischerweise begrenzt. Für ein erfolgreiches Social-Tagging ist aber eine kritische Masse an Endanwendern notwendig, die entsprechend aktiv ist.“<sup>41</sup>. Auch wenn mancher Bibliothekskatalog die Möglichkeit des Social Taggings bereits von sich aus bietet, bleibt es also fraglich, ob es als einzelne Bibliothek möglich sein wird, einen umfangreichen eigenen Datenpool aufzubauen.

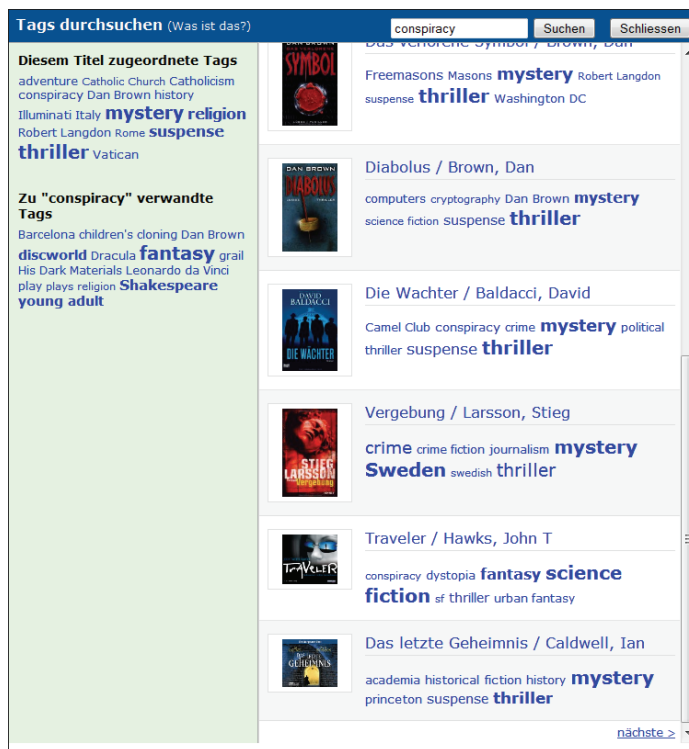
Mit Hilfe des Social Tagging Widgets ist es möglich, die auf LibraryThing erzeugten Tag Clouds in für die Nutzer transparenter Form in die Bibliothekskataloge zu integrieren. Klickt der Katalognutzer auf ein Tag, erscheint der sog. „Tag-Browser“, der die Titel im Bibliothekskatalog in einer Liste aufführt, die von LibraryThing-Nutzern ebenfalls mit dem angeklickten Tag beschrieben worden sind. Ein Klick auf den Titel wiederum führt zur jeweiligen Volltitelseite im Katalog.

Im Gegensatz zur Darstellung in LibraryThing werden die Tags hier vor der Übernahme in das Bibliotheksangebot von Mitarbeitern von LibraryThing nach einem nicht näher benannten Verfahren überprüft. Bestimmte Begriffe (bspw. Schimpfwörter) werden über eine Blacklist entfernt. Auch wenn LibraryThing die Erfassung von Tags nicht auf eine bestimmte Sprache begrenzt, werden zurzeit primär englischsprachige übernommen. Nur vereinzelt erscheinen auch deutsche Tags wie „Krimi“, die aber nicht besonders spezifisch sind.

---

<sup>41</sup> [Flü10] Oliver Flimm: Anreicherungen, Mashups und Vernetzungen von Titeln in einem heterogenen Katalogverbund am Beispiel des Kölner UniversitätsGesamtkatalogs KUG, 2010, S. 301.

Dennoch ist die Grundfunktionalität auch bei englischen Begriffen durchaus gegeben, führt doch das bereits beschriebene Konzept der auf LibraryThing abgebildeten Verbindungen zwischen Ausgaben eines inhaltlich identischen Werks i.d.R. auch beim Anklicken eines englischen Tags zu einer Auflistung von zahlreichen Katalogtiteln in



**Abbildung 7** Tag-Browser des Titels "Illuminati" mit der Ansicht weiterer Titel im Bestand der Stadtbibliothek Bergheim denen ebenfalls das Tag "conspiracy" durch LibraryThing-Nutzer zugeordnet worden ist

deutscher Sprache. Klickt der Nutzer bspw. auf „conspiracy“, werden ihm so auch zahlreiche Titel in deutscher Sprache angezeigt, die einen Bezug zu Verschwörungsthemen haben (siehe Abbildung 7). Viele Tagbezeichnungen sind zudem auch ohne Bezug auf eine konkrete Sprache verständlich - Tags wie „Leonardo da Vinci“ führen den Nutzer auch hier zu weiterer Literatur in verschiedenen Sprachfassungen. Anders als es zu vermuten wäre bietet das Widget den Bibliotheksnutzern zurzeit keine Möglichkeit, eigene Tags über den Bib-

liothekskatalog zu erfassen. Die Möglichkeit zur Nachrüstung einer solchen Funktion behält sich LibraryThing bis jetzt nur ohne konkrete Terminierung offen.<sup>42</sup>

### 3.3.2. Reviews Enhancement - Nutzerkommentare

Das Reviews Enhancement-Package besteht nur aus einem einzigen Widget. Dieses erlaubt die Integration einer Kundenrezensionsfunktion in den Bibliothekskatalog. Der dort auf Volltitelseiten eingeblendete Link zeigt die zum aktuellen Titel passenden

<sup>42</sup> Vgl. [Lib117] LibraryThing: LibraryThing for Libraries FAQ: Can I add my own tags? (Online), 2011.

Rezensionen in einem die Seite überlagernden „Fenster“ (siehe Abbildung 8)<sup>43</sup> an und erlaubt dort ebenfalls das Erfassen von neuen Rezensionen. Zusätzlich zur Abgabe eines Rezensionstextes können die Rezensenten die besprochenen Medien auf einer Fünf-Sterne-Skala bewerten. Die Durchschnittsbewertung kann von den Kunden der Bibliothek direkt auf der Volltitelseite eingesehen werden.

### ***Typen von Rezensionsquellen***

Da neben den durch die Kunden der eigenen Bibliothek erfassten Rezensionen sowohl solche von der Social Cataloging-Plattform LibraryThing als auch die von den Nutzern weiterer Bibliotheken eingeblendet werden, finden selbst die Kunden einer neu den Dienst nutzenden Bibliothek bereits von Beginn an Rezensionen im Katalog vor.

Die Liste der Rezensionen wird folgendermaßen sortiert:

1. Rezensionen der Kunden der eigenen Institution / Bibliothek (absteigend nach Datum sortiert)
2. Rezensionen der Kunden weiterer Institutionen / Bibliotheken (absteigend nach Datum sortiert)
3. Rezensionen der Plattform LibraryThing.com (gefiltert nach englischer Sprache, absteigend nach der durch die Anwender der Social Cataloging-Plattform bewertenden Nützlichkeit sortiert, innerhalb gleich bewerteter Rezensionen erfolgt eine absteigende Sortierung nach Datum)

---

<sup>43</sup> Es handelt sich nicht um ein Popup-Fenster, sondern ein unsichtbares <div>-Element, welches erst auf Anforderung sichtbar gemacht wird und die Funktionsweise eines Fensters nachbildet. Probleme mit Popup-Blockern werden so vermieden.



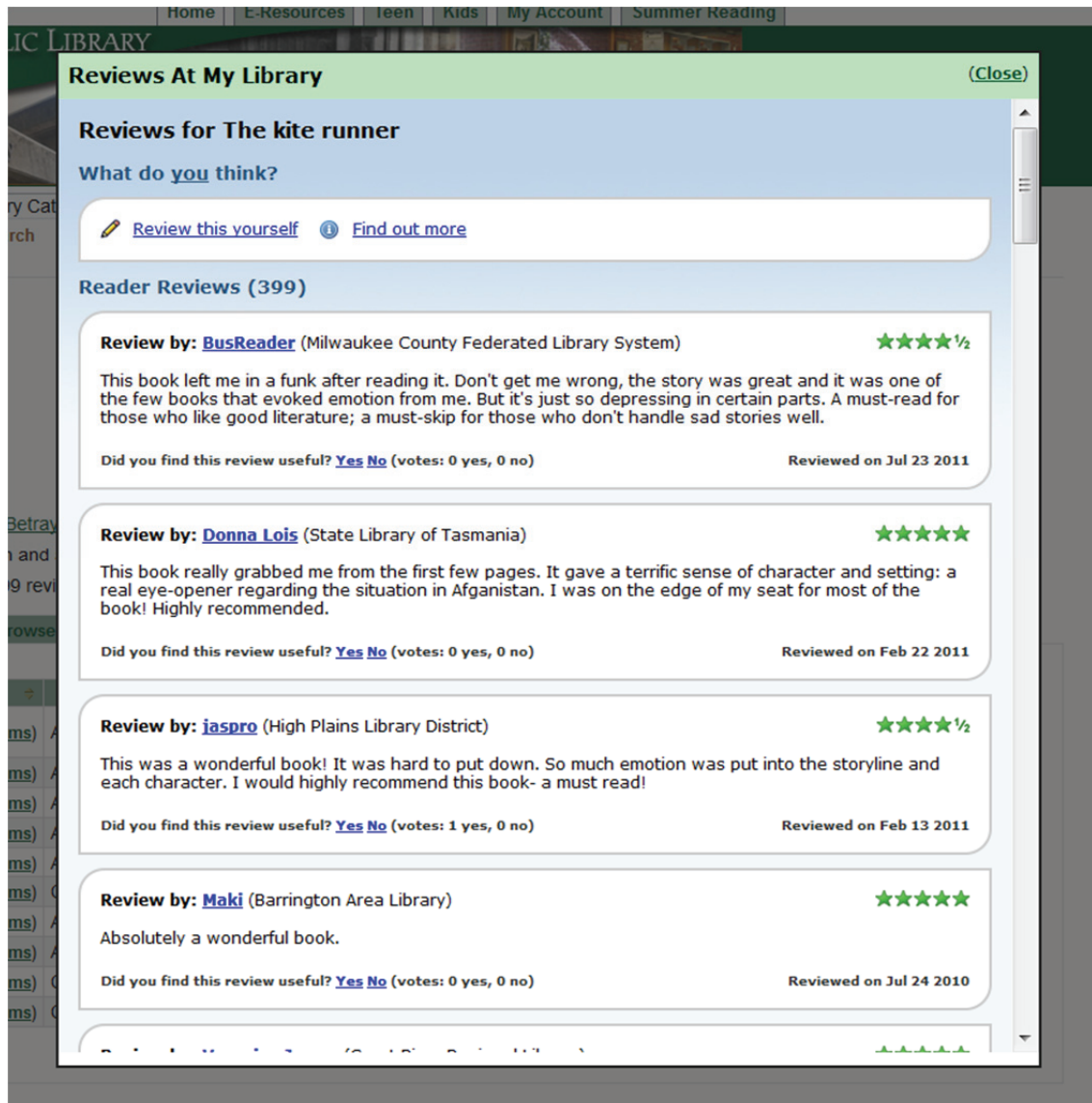


Abbildung 8 Darstellung der Rezensionen zu "The kite runner" aus der LibraryThing-Rezensionsdatenbank über die Katalogoberfläche (koha) der Los Gatos Public Library<sup>44</sup>

### *Kooperative Rezensionssammlung und Moderation*

Die neu erfassten Rezensionen werden nicht in der Datenbank des Bibliothekskataloges gespeichert, sondern auf dem / den Servern von LibraryThing. Dort können sie auch aus Bibliothekskatalogen anderer, das Angebot nutzenden Bibliotheken abgerufen werden.

Wird eine neue Rezension erfasst, erhält die Bibliothek, über deren Katalog dieser Vorgang erfolgt, eine Benachrichtigungsmail, die an eine oder mehrere hinterlegte E-Mail-Adressen geschickt wird. Ein Mitarbeiter kann diese anschließend lesen und entschei-

<sup>44</sup> [Los11] Los Gatos Public Library: Los Gatos Public Library Catalog › Details for: The kite runner (Online), 2011

den, ob sie veröffentlicht werden soll. Wird die Besprechung akzeptiert, erscheint sie sofort in der Rezensionsliste für das betroffene Medium.

Der Moderationsaufwand wird auf mehrere Personen und Organisationen verteilt:

- *Auf mehrere Bibliotheken:* Akzeptiert eine Bibliothek eine Leserrezension, erscheint diese sowohl im eigenen als auch in den Katalogen von weiteren Bibliotheken. Die das System nutzende Bibliothek entscheidet selbst, von welchen weiteren Bibliotheken sie Rezensionen in ihre Kataloge übernehmen möchten. Die Übernahme erfolgt hierbei ohne eine dortige weitere Prüfung, da in Form gegenseitigen Vertrauens von einer ordnungsgemäßen Prüfung auf Seiten der Bibliothek des Rezensenten ausgegangen wird.
- *Auf mehrere Mitarbeiter einzelner Bibliotheken:* Es lassen sich für beliebig viele Mitarbeiter der Bibliothek zusätzliche Benutzerkonten einrichten, die eine Moderation der Rezensionen erlauben. Auf diese Weise kann die Arbeit auf mehrere Personen verteilt werden. Dies ist auch vorbeugend für den Fall der Abwesenheit einzelner Mitarbeiter empfehlenswert.

Im Rahmen der Moderation kann die Bibliothek einen Beitrag einzelnen selbst einstellbaren Kategorien zuordnen. Diese Funktion dient hier nicht nur der bibliotheks-internen Verwaltung, sondern kann als Filterkriterium für das Blog-Widget dienen (siehe unten).

### ***Nutzerkonten für Rezensionen***

Vor dem Erfassen einer Rezension muss der Katalognutzer ein Nutzerkonto erstellen. Da alle Widgets der Bibliothek erlauben sollen, die Zusatzdaten und -funktionen ohne einen genannten Bezug zu LibraryThing als eigenes Angebot integrieren zu können, handelt es sich hier um von den Profilen auf der LibraryThing-Plattform getrennte Nutzerkonten. Für die Erstellung reicht die Angabe des Namens und eines Passwortes aus. Optional kann eine E-Mail Adresse hinterlegt werden, die beim Zurücksetzen des Passwortes als weiteres Identifikationsmerkmal dient. Das Rezensionskonto ist bibliotheksübergreifend nutzbar und erlaubt auch die Modifikation bereits erstellter Rezensionen.

***Anwendbarkeit auf alle Medienarten mit Hilfe von COinS-Metadaten***

Während die Widgets des Catalog-Enhancement-Package nur Medien mit einer gültigen ISBN anreichern können, da diese auf die Buchdaten aus LibraryThing zurückgreifen und die Nummer hier als Identifikator dient, kann das Widget des Review Enhancement-Package auch für die Rezensionserfassung für Medien jeden anderen Typs verwendet werden. Die Zuordnung der servergespeicherten Daten erfolgt hier alternativ zur ISBN-Identifikation über einen Abgleich mehrerer Datenfelder. Die Daten können von der Bibliothek hierfür strukturiert im COinS (ContextObjects in Spans)-Metadatenformat als Bestandteil der Volltitelseite hinterlegt werden.<sup>45</sup> Müssen anstelle einer ISBN die weiteren Felder verwendet werden, ist für den betroffenen Titel i.d.R. keine bibliotheksübergreifende Datenpoolbildung möglich, da auch auf die Bibliothek bezogene Identifikatoren (z.B. interne Datensatznummern) zum Einsatz kommen.

***Widget für Blog-Betreiber***

Der auf der Rezensionsseite durch Nutzer abrufbare JavaScript-Code dient der Integration von zu aktuellen Rezensionen führenden Linklisten in private Blogangebote und Webseiten.

Mit der Integration des Blog-Widgets können die Nutzer auf ihren privaten Internetseiten auf die von ihnen über den Katalog der Bibliothek erfassten Rezensionen aufmerksam machen. Das Widget soll weitere Anreize bilden, die Rezensionsfunktion zu nutzen, erzeugt der Nutzer so mit seinem Beitrag im Katalog auch automatisch einen Hinweis in Form eines zur Rezension führenden Links auf seiner Website. Mit dem Widget zeigt er seinen Besuchern sein Interesse an der Bibliothek und ihren Dienstleistungen. Die im Idealfall in viele private Webseiten integrierten Widgets enthalten Links, die weitere potentielle Nutzer in den Katalog der Bibliothek führen können.

Die Bibliothek kann diese Funktion auch selbst nutzen, um bspw. in einem Blog-Angebot oder einer Facebook-Seite auf die zuletzt durch ihre Nutzer erfassten Rezensionen hinzuweisen. Dabei ist auch eine Begrenzung auf bestimmte Kategorien möglich: Ein mögliches Beispiel ist hier die Begrenzung der Ausgabe auf der Jugendseite der Bibliothek auf solche Rezensionen, die im Rahmen einer SommerLeseClub-Aktion erfasst worden sind.

---

<sup>45</sup> Weitere Ausführungen zu COinS-Metadaten folgen in Kapitel 5.2.3.

***Export von Nutzerkommentaren***

Nutzerkommentare lassen sich in Form einer CSV-Datei exportieren und an anderer Stelle durch die Bibliothek verwenden. Der Nutzer stimmt der Verwendung der Kommentare in anderen Anwendungen im Rahmen der Einrichtung des Rezensionskontos zu. Wechselt die Bibliothek den Anbieter des Rezensionsdienstes, kann sie die bereits durch Kunden der eigenen Institution erfassten Rezensionen in die Datenbank der neuen Plattform übertragen.

**3.3.3. Shelf Browse Enhancement - Virtuelle Bücherregale**

Mit Hilfe von in einem innerhalb der Katalogoberfläche grafisch dargestellten Regals mit Coverabbildungen<sup>46</sup> soll dem Nutzer mit dem Shelf Browse-Enhancement-Package die Möglichkeit geboten werden, ein der Regalnutzung in der Bibliothek vor Ort vergleichbares Nutzungsverhalten auf die Katalognutzung zu übertragen. Ein kleinerer Ausschnitt dieses virtuellen Bücherregals lässt sich direkt in die Volltitelseite integrieren. Zusätzlich oder als Alternative steht ein in einem die Seite überlagernden größeren Fenster dargestelltes Regal mit der Darstellung weiterer Titel zur Verfügung (siehe Abbildung 9).

In beiden Varianten kann der Nutzer die im Regal benachbart platzierten Titel auf einen Blick erfassen und durch einen Klick auf ein Coverbild direkt auf die entsprechende Volltitelseite im Katalog wechseln. Davon ausgehend, dass thematisch ähnliche Titel im Regal nah beieinanderstehen, kann diese Ansicht dem Nutzer ein sinnvolles Hilfsmittel sein, weitere Titel zu identifizieren.

Da das Shelf Browse-Widget keinen direkten Zugang auf die Ausleihdaten des Bibliothekssystems hat, zeigt es im virtuellen Bücherregal auch Titel, die zurzeit ausgeliehen oder aus anderen Gründen nicht verfügbar sind, so dass der Kunde zum Einsehen von Verfügbarkeitsinformationen immer die verlinkte Volltitelseite aufrufen muss.

---

<sup>46</sup> Die Coverabbildungen werden standardmäßig von der Datenbasis des ebenfalls von Bowker vertriebenen Kataloganreicherungspaket „Syndetics Solutions“ bezogen. Die Nutzung der Abbildungen ist im Preis des Shelf Browse-Pakets enthalten. Alternativ lassen sich auch andere Coverquellen konfigurieren.

Damit das Shelf-Browse-Enhancement-Widget die benachbart platzierten Titel korrekt identifizieren kann, muss es die der Signaturgebung zugrundeliegende Systematik verstehen. Aus dem Aufbau der Signatur müssen die Signaturen der benachbarten Titel ableitbar sein. Die Bibliothek kann hier lediglich aus bestimmten Klassifikationen auswählen, eine individuelle Konfiguration des Signaturaufbaus lässt sich leider nicht einstellen. Als vordefinierte Klassifikationsschemata werden hier Signaturen basierend auf der Dewey-Dezimalklassifikation, der Library of Congress-Klassifikation und der Klassifikation der (amerikanischen) National Library of Medicine entsprechend interpretiert.

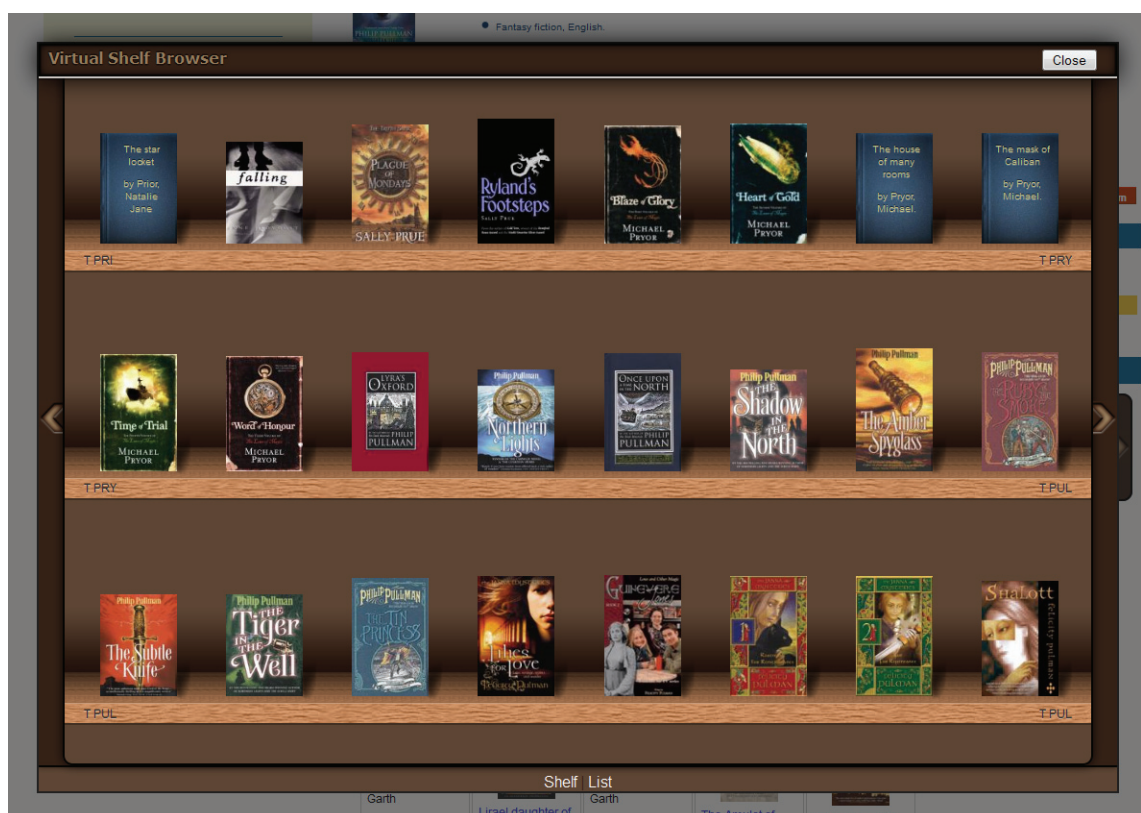


Abbildung 9 Darstellung des virtuellen Bücherregals des Shelf Browse-Widgets im Katalog des Moonee Valley Library Service<sup>47</sup>

Die den Medien durch die Bibliothek zugeordneten Signaturen müssen der durch die Bibliothek bereitgestellten Katalogdaten, die ebenfalls durch andere Pakete verwendet werden, zu entnehmen sein. Nur wenn dieses Paket verwendet wird, ist ein Export der Signaturinformationen erforderlich.

<sup>47</sup> ausgehend von der der Volltitelseite [Moo11] Moonee Valley Library Service: Northern lights / Philip Pullman. (Online), 2011.

### 3.3.4. Series and Awards - Reihen- und Auszeichnungslisten

LibraryThing erlaubt seinen Mitgliedern in der Sektion „Common Knowledge“ (in der dt. Version als „Wissenswertes“ bezeichnet) der titelbezogenen Katalogisierungsmaske die weiterführende Erfassung von Zusatzinformationen zu einem bestimmten Titel.<sup>48</sup> Neben Feldern für die Erfassung von Informationen über das Medium an sich (z.B. von Reihentiteln oder erhaltenen Auszeichnungen) können hierüber auch inhaltliche Aspekte (wie bspw. Handlungsorte) erfasst werden.

Basierend auf dem Interesse an der Nutzung für vielfältige Auswertungsmöglichkeiten werden auf den Hilfeseiten bestimmte Vorgaben bezüglich der Syntax für die in den „Common Knowledge“-Zusatzfeldern zu erfassenden Daten gemacht. Um weitere Titel, die in einem Feld in einer identischen Form beschrieben wurden, anzeigen zu lassen, kann der Nutzer den gewünschten Feldinhalt anklicken. Über einheitlich erfasste Serientitel kann man so gut Verbindungen zu weiteren erfassten Bänden ziehen. Neben der Katalogisierungssektion existiert auch eine medienübergreifende „Common Knowledge“-Auswertungsfunktion.<sup>49</sup> Hier kann der Nutzer die von Lesern erfassten Zusatzdaten feldspezifisch durchsuchen und diese zur Identifikation von ihn interessierenden Titeln nutzen. Obwohl eine Garantie auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit nie gegeben ist, kann die Funktion den Nutzern eine sinnvolle Hilfe bei der Identifikation weiterer Medien sein, die am gleichen Schauplatz spielen, bei denen die gleichen Charaktere beteiligt sind oder die das gleiche wichtige Zeitereignis als Thema haben.

Das LibraryThing for Libraries Series and Awards-Enhancement-Package erlaubt, die in den beiden Zusatzfeldern für Reihen und Auszeichnungen erfassten Daten für eine Verbindung von Katalogtiteln zu nutzen. Betrachtet der Nutzer eine Volltitelseite im Katalog, sucht das Series-Widget im Bestand der Daten des Zusatzfeldes „Series“ nach zugehörigen von Nutzern erfassten Reihentiteln. Sind hier einer Reihe auch weitere Titel zugeordnet, wird basierend auf dem genannten Reihentitel eine im Katalog einblendbare Titelliste generiert. Die einzelnen Listenelemente stellen auch hier wiederum Links zu weiteren Volltitelseiten im Bibliothekskatalog dar. Das Awards-Widget funktioniert analog zur „Series“-Variante und nutzt hier lediglich die Daten des Feldes „Awards“.

---

<sup>48</sup> Vgl. [Lib118] LibraryThing: Common Knowledge - WikiThing (Online), 2011.

<sup>49</sup> Vgl. [Lib119] LibraryThing: Common Knowledge | Weekly Data (Online), 2011.

Im Gegensatz zu den durch die anderen Widgets generierten Listen können die hier erzeugten Listen auch Titel enthalten, die die Bibliothek nicht in ihrem Bestand führt. Diese Listeneinträge werden in einem solchen Fall aufgeführt, aber nicht verlinkt. Dieses Verhalten macht hier Sinn, da Reihen- und Auszeichnungslisten dem Nutzer i.d.R. nur in ihrer vollständigen Form einen Mehrwert bieten. Lücken würden spätestens im Fall der Nennung von Platzierungen und Bandnummern auffallen.

Die Listen der von LibraryThing for Libraries berücksichtigten Zusatzdaten sind zurzeit jeweils auf eine Auswahl von 50.000 Serien- und 25.000 Auszeichnungstitel in englischer Sprache begrenzt.<sup>50</sup> Diese Auswahl kann jeweils von der Bibliothek über die Moderationsfunktion bibliotheksspezifisch eingegrenzt werden. Auf diese Weise lassen sich bspw. bestimmte Auszeichnungen von der Anzeige im Katalog ausschließen.

### **3.3.5. Lexile Measures - Empfehlungen nach individueller Lesefähigkeit**

Mit dem von MetaMetrics<sup>51</sup> entwickelten Lexile Framework for Reading wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lesefähigkeiten einzelner mit den Leseanforderungen einzelner Texte abzugleichen, um dem jeweiligen Verständnisgrad entsprechende passende Literatur identifizieren zu können.<sup>52</sup> Während die individuellen Fähigkeiten i.d.R. im Rahmen von Leseverständnistests ermittelt werden, erfolgt die Ermittlung der Leseanforderungen von Literatur durch ein den Text analysierendes Computerprogramm.<sup>53</sup>

Das auf die englische Sprache hin ausgerichtete Verfahren ist im anglo-amerikanischen Raum weit verbreitet. Die im Anschluss an die genannten Verfahren in Form einer aufsteigenden und um den Buchstaben L ergänzten Zahl zwischen 0 und 2000 ausgegebene Lexile-Bewertungskennzahl bekommen in den USA jährlich über 28 Millionen Menschen mitgeteilt. Zahlreiche Verleger nutzen das Verfahren zur Bestimmung der Leseanforderungen für die von ihnen veröffentlichten Titel.

---

<sup>50</sup> Vgl. [Lib1110] LibraryThing: Introducing Series and Awards - Thing-ology Blog (Online), 2011.

<sup>51</sup> Vgl. [Met111] MetaMetrics: Linking Assessment With Instruction (Online), 2011.

<sup>52</sup> Vgl. [Met112] MetaMetrics: The Lexile Framework for Reading: Matching Readers With Texts (Online), 2011.

<sup>53</sup> Für Details zu der für den professionellen Verlageinsatz vorgesehenen Analyselösung, vgl. [Met113] MetaMetrics: Using the Professional Analyzer® (Online), 2011.

Mit dem für Bestandskunden kostenlosen Lexile Measures-Widget können Bibliotheken die durch LibraryThing-Nutzer erfasste Bewertungskennzahl in die Volltitelanzeige ihrer Katalogseiten integrieren. Ein Mausklick auf die Kennzahl führt den Nutzer zu einer die Katalogoberfläche überlagernden Informationsbox mit einer Liste der weiteren der Kennzahl entsprechenden Titel im Katalog der Bibliothek. Hier kann der Nutzer auch einen Bereich von zu berücksichtigenden Bewertungszahlen auswählen.

### **3.3.6. Library Anywhere - Katalog für mobile Endgeräte**

Im Vergleich mit den sonstigen Funktionen von LibraryThing for Libraries nimmt Library Anywhere eine Sonderrolle ein. Hierbei handelt es sich nicht um ein Widget, welches in die bestehende Katalogoberfläche integriert werden muss und die dortige Medienpräsentation erweitert oder dort bestimmte Funktionen bereitstellt, sondern um eine alternative Katalogoberfläche für mobile Geräte wie Smartphones und Tablet-Computer. Im Gegensatz zu auf den aktuell auf dem Bibliotheksmarkt vorhandenen Mobilkatalogoberflächen wurde Library Anywhere hierbei nicht explizit für die Nutzung mit einem bestimmtem Bibliothekssystem oder einer einzelnen Bibliothek konzipiert, sondern soll mit zahlreichen Bibliothekssystemen funktionieren.

Für die Mobilplattformen Apple iOS (iPhone, iPod touch, iPad), Google Android und Blackberry stehen jeweils sog. Apps (kleine Anwendungspakete) über die für diese Plattformen etablierten Distributionswege (bspw. der Apple App Store oder der Android Market) zum kostenlosen Abruf durch den Kunden zur Verfügung. Die Apps erlauben ihm nun die Auswahl der gewünschten Library Anywhere nutzenden Bibliothek und dort die Suche im Katalog sowie die Nutzung der Selbstbedienungsfunktionen mit Einblick in das Nutzerkonto. Geräteunabhängig steht auch eine für kleine Displays optimierte Webversion der App-Funktionalität zur Verfügung.

Library Anywhere fungiert hierbei als Vermittler zwischen dem die App nutzenden Kunden einer Bibliothek und der traditionellen Katalogoberfläche. Unabhängig von der besuchten Bibliothek kommt die gleiche App mit der immer gleichen Oberfläche zum Einsatz. Diese kann durch die Bibliothek in einzelnen Punkten (bspw. durch Angabe von Öffnungszeiten) angepasst werden. Nutzt der Kunde eine Funktion, setzt Library Anywhere diese - einen gewöhnlichen Nutzer des klassischen Kataloges imitierend - in eine zur konventionellen Katalogoberfläche passenden Anfrage um. Die Ergebnisseite wird im Anschluss durch Library Anywhere analysiert, die dort enthaltenen Infor-



mationen extrahiert und an die App zurückgeliefert, die diese dann in ihrer Oberfläche darstellt.

Dieses als Screen Scraping<sup>54</sup> bezeichnete Verfahren ist eine im Internet etablierte Technik, die vor allem in Metakatalogoberflächen wie dem Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK)<sup>55</sup> eingesetzt wird. Da keine vereinbarten Schnittstellen zum Einsatz kommen, wurde die die Anfrage stellende Softwarekomponente genau an die dem abzufragenden System zugrundeliegende Oberfläche angepasst, damit dieses Verfahren ordnungsgemäß funktioniert. Ändert sich bspw. der Aufbau der Ergebnislisten oder Abfrageformulare im Rahmen eines Softwareupdates der Katalogoberfläche, muss Library Anywhere auf diese Änderungen hin mit hoher Wahrscheinlichkeit angepasst werden.

Im Gegensatz zu den restlichen Funktionen bedingt die Nutzung eine von LibraryThing realisierte Kompatibilität mit dem zugrundeliegenden Bibliothekssystem. Eine Anpassung durch die Bibliothek selbst ist hier nicht möglich. Die aktuell verfügbaren Anpassungen spiegeln zurzeit den Bedarf US-amerikanischer Bibliotheken wieder:

*Library Anywhere works with all the major OPAC systems, including: III (Webpac and Webpac Pro), Horizon Information Portal, Sirsi (eLibrary, iBistro, iLink, Web2), Polaris, Civica Spydus, Voyager 7, Koha, Destiny Follett and Infocentre, and Companion Alexandria.*<sup>56</sup>

### **3.4.Bewertung im konkreten Anwendungsfall des Landesprojekts**

Im Rahmen von Treffen wurden die Möglichkeiten, die die verschiedenen Pakete bieten mit den Ansprechpartnern der am Projekt interessierten Bibliotheken diskutiert. Hier wurde beschlossen, sich auf die Catalog-Enhancement- und Reviews-Enhancement-Pakete zu beschränken. Dafür gab es technische, funktionale und inhaltliche Gründe:

---

<sup>54</sup> Vgl. [Wik112] Diverse Wikipedia-Autoren: Screen Scraping (Online), 2011.

<sup>55</sup> Vgl. [Kar11] Karlsruher Institut für Technologie: Karlsruher Virtueller Katalog (KVK) (Online), 2011.

<sup>56</sup> Vgl. [Lib1111] LibraryThing: FAQs: Library Anywhere; What systems does it work with? (Online), 2011.

***Catalog-Enrichment- und Reviews-Enhancement-Packages***

Die durch das Catalog-Enrichment-Paket gebotenen Möglichkeiten bieten den Nutzern weitere Einstiegspunkte zum Browsing und erweitern den Katalog über die Suchfunktion hinausgehend zu einem Beratungsinstrument. Die verschiedenen Funktionen stellen sowohl für die Kunden als auch die beratenden Bibliotheksmitarbeiter einen nützlichen Mehrwert im Katalog dar. Aufgrund des Ansatzes der Verbindung von verschiedensprachigen Ausgaben eines Werkes kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere für die Literaturgattung der Belletristik bereits viele Daten vorliegen.

Das Reviews-Enhancement-Package bietet den Bibliotheken die Möglichkeit einen umfangreichen Pool an bereits vorhandenen Rezensionen in ihre eigenen Katalogoberflächen zu integrieren. Das Problem, gerade zu Beginn über wenige Rezensionen zu verfügen und so ein Desinteresse der Kunden zu symbolisieren, wird vermieden. Obwohl alle aktuell über das Paket verfügbaren Rezensionen in englischer Sprache verfasst sind kann dennoch die Durchschnittsbewertung bereits einen großen Mehrwert bieten. Mit dem Anbieter soll abgeklärt werden, ob eine Möglichkeit besteht, auch die deutschsprachigen Rezensionen der Social Cataloging-Plattform in die Bibliothekskataloge übernehmen zu können.

Mit der Rezensionsfunktion den Kunden selbst die Möglichkeit einzuräumen, Leserrezensionen erfassen zu können, entspricht dem Wunsch der Bibliotheken, die Nutzer getreu der Web 2.0-Philosophie an der Weiterentwicklung der eigenen Internetdienstleistungen zu beteiligen. Die bibliotheksübergreifend genutzte Rezensionsdatenbank stellt einen für die Bibliotheken vielversprechenden Ansatz dar. Die Moderationsaufgabe auf mehrere Bibliotheken zu verteilen und von den Beiträgen aller Nutzer zu profitieren betont zudem den Gedanken der Bibliothekskooperation.

Die Funktionsweise der Catalog-Enrichment- und Reviews-Enhancement-Pakete spricht für eine weitgehend unkomplizierte Nutzung auch in deutschsprachigen Katalogoberflächen. Die Wahrscheinlichkeit, dass hier größere Anpassungen durch den Hersteller der Bibliothekssysteme vorzunehmen sind, ist gering.

***Shelf Browse-Enhancement Package***

Die Möglichkeit mit dem Shelf Browse-Enhancement-Paket ein virtuelles Bücherregal in die eigenen Kataloge integrieren zu können stößt bei den Bibliotheken auf großes

Inteesse. Dennoch konnte bereits frühzeitig festgestellt werden, dass ein Einsatz in deutschen Bibliotheken aktuell leider nicht möglich ist. Das Paket unterstützt zurzeit nur die vor allem im anglo-amerikanischen Raum als Basis für die Signaturbildung verbreiteten Klassifikationen. Für die in den Bibliotheken in Deutschland in gebräuchliche, aber häufig in verschiedenen Varianten eingesetzte Allgemeine Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ASB) müsste hier zuerst eine Anpassung erfolgen, die umfangreich getestet werden müsste.

### ***Library Anywhere***

Library Anywhere ist ein für die meisten beteiligten Bibliotheken sehr interessantes Produkt. Der Wunsch nach mobilen Katalogoberflächen wurde laut Aussagen auch schon häufiger durch Kunden geäußert. Dennoch ist die Umsetzung im Rahmen des hier geplanten Vorhabens vorerst nur sehr schwierig umzusetzen. Da Library Anywhere spezielle umfangreichere Anpassungen und Tests von Seiten LibraryThings an die zugrundeliegenden Bibliothekssysteme voraussetzt, wäre eine Umsetzung hier nicht kurzfristig möglich. Hier soll zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Hersteller über eine Anpassung von Library Anywhere an die hiesigen Systeme gesprochen werden. Da die durch die Anpassung zu erwartenden Einnahmen den dafür entstehenden Aufwand decken muss, lohnt sich eine solche evtl. nur für Systeme die von vielen interessierten Bibliotheken genutzt werden.

### ***Series and Awards***

In der aktuellen Form ist das Series and Awards-Widget für die beteiligten Bibliotheken in NRW nicht interessant. Zurzeit werden nur Listen in englischer Sprache übernommen. Zwar beinhalten diese aufgrund der im Kapitel 3.2 genannten Verbindung verschiedener Ausgaben anstelle der englischen auch die als inhaltlich identisch angesehenen im Bibliothekskatalog vorhandenen deutschsprachigen Varianten, die zu den Listen gehörenden Titel und Anmerkungen sind jedoch nur in englischer Sprache erfasst. Gravierender ist der Fokus auf englischsprachige Inhalte im Bereich der Auszeichnungen. Viele aufgeführte Auszeichnungen sind hierzulande nahezu unbekannt, wichtige nationale fehlen dagegen. Die Moderationsmöglichkeiten erlauben den das Angebot nutzenden Bibliotheken zwar das Entfernen missliebiger Listen, wegen der Menge der häufig den Bibliothekaren nichtssagenden 75.000 Titel ist dies jedoch nur im Einzelfall machbar.

***Lexile Measures***

Einfach aufgrund der in Deutschland nur sehr geringfügigen Bekanntheit des Lexile-Bewertungssystems muss die Nützlichkeit für deutsche Kunden nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Auch ohne Bezug auf das konkrete System könnte eine nach Leseanforderungen steigende Bewertungskennzahl für Literatur bei deren Auswahl behilflich sein. Sie erlaubt auch einen Vergleich der sprachlichen Komplexität verschiedener Titel untereinander. Übernimmt man die Lexile-Kennzahlen in einen deutschen Katalog ist hier zu überprüfen, ob die für die englischen Titel berechneten Kennzahlen durch die im LibraryThing abgebildeten Datenmodell dargestellten Verbindungen der verschiedenen Ausgaben auch auf den Volltitelseiten von deutschen Varianten aufgeführt werden und die Links zu weiteren Titeln mit vergleichbarer Komplexität auch zu deutschen Ausgaben führen. Nur wenn beides der Fall wäre, hätte die Funktionalität einen Mehrwert. Dies setzt allerdings die Annahme voraus, dass die sprachliche Komplexität einer deutschen Übersetzung größtenteils mit der des englischen Originals korreliert. Hier entstehende Abweichungen können zu möglicherweise weniger präzisen Titelempfehlungen führen. Ob der Nutzen hier trotzdem überwiegt wäre durch Tests zu überprüfen. Die Entscheidung, ob man Maßzahlen für den sprachlichen Anspruch von Literatur anbieten möchte ist zudem eine bibliothekspolitische. Obwohl es sich hier um ein Zusatzangebot handelt, könnten sich Bibliothekskunden durch die Maßzahlen an Zeiten erinnert fühlen, in denen sich die Bibliotheken die Freiheit herausnahmen, für die kulturelle und erzieherische Entwicklung ihrer Kunden - insbesondere von Kindern und Jugendlichen - Literatur vorauszuwählen und Lesehefte zu führen.

Die in Deutschland fehlende Bekanntheit des Lexile-Systems und die dadurch nur schwierig zu vermittelnde Funktionalität sowie die Befürchtung der Rückkehr zu „alten Zeiten“ führte in der Gruppe der am Projekt beteiligten Bibliotheken zu einer ablehnenden Haltung in Bezug auf diesen Funktionsbereich.

## 4. Erläuterung der Systemanforderungen

Für die Nutzung der Funktionen aus den Catalog- und Reviews-Enhancement-Angebotspaketen ist es erforderlich, die sich in der Bibliothek im Einsatz befindliche Katalogoberfläche zu modifizieren, damit die angereicherten Daten und die Nutzerkommentare mitsamt der Katalogdaten auf den Volltitelseiten aufgeführt werden. Damit das mit einem Katalogsystem möglich ist, muss dieses bestimmte Systemanforderungen erfüllen, die im nächsten Kapitel skizziert werden.

Für die beiden genannten Pakete wird eine Sammlung von Codebestandteilen (auch als Widgets bezeichnet) zur Verfügung gestellt, die, i.d.R. durch eine Anpassung der Designvorlagen, in den von der Katalogoberfläche auszugebenden HTML-Code integriert werden müssen (vgl. Abbildung 1, S. 8). Die dann mit dem restlichen HTML-Code der Katalogseite ausgelieferten Codezeilen bewirken, dass der Webbrowser des Bibliothekskunden während dem Aufbau der Volltitelseite eine Datei mit JavaScript-Code von einem Server von LibraryThing abrufen. Dieser wird im Anschluss durch den Webbrowser ausgeführt und bezieht die Zusatzdaten von der Social Cataloging-Plattform. Diese werden an von der Bibliothek ausgewählten Stellen in die Katalogseite integriert.

Eine Ausführung von zusätzlichem Code auf dem Webserver der Bibliothek findet hingegen nicht statt. Ebenso erfolgen hier keine Änderungen an der Struktur und dem Inhalt der Katalogdatenbank. Aus diesen Gründen gibt es für eine Integration keinerlei Vorgaben für ein bestimmtes Serverbetriebssystem, die verwendete Webserversoftware oder das Datenbankmanagementsystem, auf welchen die Katalogdatenbank basieren. Die Anforderungen konzentrieren sich vielmehr auf bestimmte geforderte Prinzipien, nach denen das in der Bibliothek verwendete Bibliotheks- und Katalogsystem arbeiten muss sowie einzelne funktionale Anforderungen.

### 4.1.Integration des Widget-Programmcodes in die Katalogausgabeseiten

Die Informationen der Widgets sollen auf den Volltitelseiten angezeigt werden. Um die erwähnten Codebestandteile in den Code dieser Seiten einfügen zu können, muss der dort zugrundeliegende Vorlagencode anpassbar sein. Eine Anpassung sollte nach

Seitentyp (Volltitelseite, Kurztitelseite, Suchmaske, etc.) getrennt möglich sein, um LibraryThing-Daten nicht an ungewünschten Stellen auszugeben.

Auch wenn der Anpassungsvorgang nicht kompliziert ist, räumt nicht jedes System der Bibliothek die hierfür notwendigen Freiheiten ein. Während einige Systeme die auszugebenden Seiten bei einem Abruf durch den Kunden, ähnlich wie Web-Content-Management-Systeme (WCMS), aus Designvorlagen und den Daten einer Datenbank zusammenfügen, erstellen andere die Seiten „hard-coded“ basierend auf fest im Programmcode hinterlegten unveränderbaren Codepassagen. In einem solchen Fall sind lediglich kleinere Designänderungen über die Anpassung von CSS-Dateien (Cascading-Style-Sheet-Dateien) möglich - zusätzlich auszugebende Codebestandteile lassen sich nicht definieren.

#### **4.2.Ausgabe der ISBN auf der Volltitelseite**

Die Widgets nutzen die in den Katalogseiten enthaltene ISBN als Identifikator, der dazu dient, die zu einem Titel passenden Inhalte der Social Cataloging-Plattform ermitteln zu können. Die ISBN kann aufgrund ihres nachvollziehbaren Aufbaus durch den Code automatisiert auf der Seite identifiziert werden. Dies setzt jedoch voraus, dass die Katalogoberfläche die ISBN auf einer Volltitelanzeige zusammen mit den restlichen Katalogdaten ausgibt. Das ist i.d.R. das Standardverhalten der meisten Systeme. Ist das nicht der Fall, müssen Anpassungen am HTML-Code der Volltitelseiten durchgeführt werden. Hier kann bspw. in einer Designvorlage eine Erweiterung um einen Platzhalter für das ISBN-Feld erfolgen.

#### **4.3.Bereitstellung von Vorlagenfeldern für Identifikator, Autor, Titel und ISBN (Reviews Enhancement)**

Lediglich für das Reviews Enhancement-Package, welches im Gegensatz zum Catalog Enhancement-Package auch für die Nutzung mit Titeln ohne gültige ISBN - wie bspw. audiovisuelle Medien - geeignet sein soll, muss der dortige Widget-Code neben der ISBN weitere Daten aus anderen Feldern des Katalogdatensatzes auf der Volltitelseite identifizieren können. Hierunter fallen die Felder mit dem Titel, dem Autor, der ISBN und einem im Bibliothekskatalog verwendeten eindeutigen Identifikator.

Während eine ISBN aufgrund ihres einheitlich definierten Aufbaus überall auf einer Webseite eindeutig durch den Widget-Code erkannt werden kann, ist dies für die ande-

ren genannten Felder deutlich schwieriger. Für bestimmte verbreitete Bibliothekssysteme existiert aus diesem Grund ein angepasster Widget-Algorithmus, der die passenden Felddaten auf den systemspezifisch einheitlich aufgebauten Volltitelseiten automatisch identifizieren kann. Befindet sich das verwendete Bibliothekssystem nicht unter den Unterstützten, können die Daten alternativ auch als versteckte Metadaten in die Volltitelseite integriert werden. Basierend auf den Werten der Felder muss eine Ausgabe von Metadaten im COinS-Format<sup>57</sup> erfolgen. Diese lassen sich bei der Verfügbarkeit der Platzhalter für die genannten Datenfelder in Systemen mit der Möglichkeit zur freien Vorlagengestaltung einfach erzeugen.

#### **4.4. Titelspezifische Permanentlinks für Volltitelseiten mit ISBN-Bestandteil**

Die meisten Widgets erzeugen, je nach Funktionsbereich auf unterschiedlichen Verfahren basierend, Listen mit weiteren im Bibliothekskatalog enthaltenen Titeln. Die Empfehlungsliste soll so z.B. den Nutzer inspirieren und diesen von der Volltitelseite eines Titels zu der eines weiteren führen. Hierfür werden jeweils Links zu den Volltitelseiten der hier empfohlenen Titel genutzt, was voraussetzt, dass das Katalogsystem für diese Seiten eindeutige, ohne Sitzungsbezug direkt adressierbare und dauerhaft gültige Internetadressen zur Verfügung stellt. Der den Zieltitel identifizierende Bestandteil dieser als Permanentlink bezeichneten Adresse muss hier der ISBN entsprechen.

##### **Beispielaufbau eines ISBN-basierten Permanentlinks:**

<http://bibliothek.musterort.de/cgi-bin/opac/detail.pl?isbn=9783453721784>

Lassen sich Volltitelseiten nur über eine systeminterne Identifikationsnummer adressieren, muss hier auf ein alternatives Verfahren ausgewichen werden: In einigen Katalogen lassen sich die Volltitelseiten direkt ansteuern, indem man über Parameter in der Adresse des der Suchfunktion zugrunde liegenden Serverskriptes eine Suche direkt startet und dort nur einen einzigen Treffer erhält. Dies ist verlässlich bei einer Suche nach einer exakten ISBN der Fall. In den meisten Fällen wechselt der Katalog dann

---

<sup>57</sup> COinS steht für „ContextObjects in Spans“ und dient der Einbettung von bibliographischen Metadaten innerhalb eines <span>-Tags in HTML-Dokumenten. Für Details vgl. [Hel09] Eric Hellmann: OpenURL COinS: A Convention to Embed Bibliographic Metadata in HTML; stable version 1.0 (Online), 2009.

sofort auf dessen Volltitelseite. In den folgenden Beispielen entspricht der letzte Bestandteil einer ISBN, der erste Parameter dem Suchfeld:

#### Beispiel des Aufrufs einer Volltitelseite über eine Ein-Treffer-Suche:

<http://bibliothek.musterort.de/cgi-bin/opac/suche.pl?feld1=isbn&wert1=9783453721784>

### 4.5.Export der Katalogdaten in vorgegebenen Formaten

LibraryThing for Libraries verfügt über keinen direkten Zugang zur Katalogdatenbank der das System verwendenden Bibliothek und kann deshalb von sich aus nicht ermitteln, welche Titel diese in ihrem Bestand führt. Damit in den von den Widgets generierten Listen nun trotzdem nur die Titel empfohlen werden, die die Bibliothek auch im eigenen Katalogbestand hat, muss die Bibliothek eine Kopie der eigenen Katalogdaten an LibraryThing übermitteln. LibraryThing for Libraries unterstützt hierfür zahlreiche Importformate (siehe Abbildung 10).

Upload holdings	
File format	MARC 21
Action	MARC 21
Character encoding	ISBN<tab>Title<tab>Author
Completion-alert email	exportLT utility
File Format	UNIMARC
	UKMARC
	MARC 21 (ZIP compressed)
	ISBN/TITLE/AUTHOR (ZIP compressed)
	ISBN/Title/Author/Location/Call number/Collection (ZIP compressed)
	UNIMARC (ZIP compressed)
	UKMARC (ZIP compressed)

Upload a tab-delimited or

Abbildung 10 Unterstützte Dateiformate für das Hochladen von Katalogdaten in der Verwaltungsoberfläche<sup>58</sup>

Als Alternative zu den international etablierten MARC-Austauschformaten reicht im einfachsten Fall eine einfache Textdatei, die pro Zeile jeweils ein Werk mit ISBN, Titel und Autor beschreibt.

<sup>58</sup> Vgl. [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (Online), 2011.



## 5. Einrichtungsschritte und Konfigurationsmöglichkeiten

In diesem Kapitel werden die bei der Integration der Widgets in die Oberfläche des Bibliothekskatalogs zu vollziehenden Schritte beschrieben. Diese Beschreibung erfolgt ohne Bezug auf ein konkretes Bibliothekssystem.

### 5.1.Übermittlung der Katalogdaten

LibraryThing benötigt Informationen zum Kataloginhalt der das System nutzenden Bibliothek, um deren Nutzern nur die Titel zu empfehlen oder in einem anderen Kontext zu verlinken, die diese auch im Bestand hat. Hierfür reichen bereits die Inhalte einiger weniger Datenfelder aus den Katalogdaten aus. LibraryThing wertet hier die das Werk oder die Ausgabe identifizierenden Daten aus. Je eindeutiger ein Feldinhalt die Zuordnung eines Datensatzes des Bibliothekskataloges zu einem LibraryThing-Datensatz erlaubt, desto besser.

Neben einer Verbindung über die ISBN erfolgt auch ein Abgleich über die Kombination aus Titel und Autor. Im einfachsten Fall reicht deshalb eine Datei, die nur diese drei Felder enthält. Lediglich für die Nutzung des Shelf Browse-Enhancements, welches die benachbarten Titel im Regal u.a. über deren Signaturen ermittelt, werden weitere Daten benötigt. Neben den Signaturen können die Werte der Felder Standort und Sammlung hier optional genutzt werden, um getrennten Aufstellungsorten, bspw. in mehreren Bibliotheksweigstellen oder Verbundsystemen, gerecht zu werden.

Es ist also nicht notwendig, einen kompletten Katalogabzug an LibraryThing zu übermitteln. Dennoch stellt dieses Verfahren aufgrund der vorgefertigten Exportfunktionen in Bibliothekssystemen den meistgenutzten Weg dar. Das in mehreren Dialekten von LibraryThing zum Import unterstützte Austauschformat MARC ist international stark verbreitet. Daten in den beiden Varianten UNIMARC und MARC21 können so von den meisten Systemen direkt exportiert werden. Das in Deutschland primär zum Einsatz kommende Austauschformat MAB wird von LibraryThing for Libraries nicht unterstützt.

Eine Übermittlung der Katalogdaten muss mindestens einmal zu Beginn erfolgen, um den Dienst nutzen zu können und sollte später in regelmäßigen Abständen oder bei größeren Änderungen am Katalog wiederholt werden, um den folgenden zwei Phänomenen zu begegnen:

- Hat die Bibliothek einen Titel aus dem Bestand genommen, wird dieser - solange er in dem zuletzt an LibraryThing übermittelten Katalog noch enthalten ist - in den durch die Widgets erzeugten Linklisten weiterhin, bspw. in Form einer Empfehlung auf der Volltitelseite eines anderen Titels, aufgeführt. Solche toten Links führen zu einem nicht mehr existierenden Datensatz in Katalogsystem.
- Neu dem Katalog hinzugefügte Titel werden durch die Widgets erst dann in Empfehlungslisten, dem Tag-Browser oder der Liste weiterer Ausgaben berücksichtigt, wenn ein aktualisierter Abzug der Katalogdaten durch die Bibliothek an LibraryThing übermittelt worden ist.

LibraryThing stellt Importmöglichkeiten für die folgenden Formate zur Verfügung:

Kurzbeschreibung	Formatspezifikation / -beschreibung
<b>Varianten des MARC-Austauschformates</b>	MARC 21 UNIMARC UKMARC
<b>Textdateien mit tabulatorgetrennten Feldern und einer einzelnen Zeile je Datensatz</b>	ISBN<tab>Titel<tab>Autor ISBN<tab>Titel<tab>Autor<tab>Standort <tab>Signatur<tab>Sammlung <sup>59</sup>
<b>Spezielles Importformat für LibraryThing<sup>60</sup></b>	exportLT

Der Export kann auch in ZIP-komprimierter Form erfolgen, was aufgrund des Aufbaus als Textdatei zu einer deutlich kleineren Dateigröße führt. Unterstützt das System selbst keinen gezippten Export, kann der Kompressionsvorgang auch von Hand erfolgen.

<sup>59</sup> Daten zu Standort, Signatur, Sammlung werden nur für das Shelf Browse-Enhancement verwendet.

<sup>60</sup> exportLT ist ein von LibraryThing entwickeltes Spezialwerkzeug für den Export von Katalogdaten aus Horizon Bibliothekssystemen, zum Thema vgl. auch **[Lib1112]** LibraryThing: LTFL: ExportLT instructions - WikiThing (Online).

Wird überhaupt keine oder keine den geforderten Formaten entsprechende Exportfunktion angeboten, kann alternativ auch ein Export direkt aus dem dem Bibliothekssystem zugrundeliegenden Datenbankmanagementsystem (DBMS) durchgeführt werden. Dieser Vorgang kann je nach Aufbau der Datenbanktabellen unterschiedlich komplex sein. Sind die Daten hier auf verschiedene Spalten / Datenfelder verteilt, ist ein Export deutlich einfacher als bei der Verwendung eines einzelnen kombinierten Felds, das ein komplettes Katalogisat beinhaltet.

Die Übertragung der Katalogdaten an LibraryThing erfolgt im einfachsten Fall direkt über die Verwaltungsoberfläche<sup>61</sup> im Bereich „*Upload Holdings*“. Möchte man auf die automatische Erkennung verzichten, kann neben dem Dateiformat auch der dem Upload zugrundeliegende Zeichensatz manuell ausgewählt werden. Da die Indexierung der Daten zu bestimmten Tageszeiten erfolgt, gibt der Benutzer ebenfalls seine E-Mail Adresse an. An diese wird nach einer Bearbeitung automatisiert eine E-Mail mit dem Ergebnis der Indexierungsoperation geschickt. Besteht der Katalogexport aus mehreren Dateien und sollen die aktuell zu übermittelnden Daten die bisher übermittelten ergänzen und nicht ersetzen, kann auch dieser Wunsch eingestellt werden.

Um die Übermittlung neuer Daten auch automatisiert durchführen zu können, gibt es als Alternative zur Nutzung der Verwaltungsoberfläche auch die Möglichkeit zur Übertragung per File Transfer Protocol (FTP). Hierfür können Zugangsdaten eingerichtet werden. Ein auf dem / den Server/n der Bibliothek ablaufendes Script kann so in regelmäßigen Abständen einen passenden Export generieren und per FTP übermitteln. Auch hier erfolgt eine Bestätigung des Indexierungsvorgangs via E-Mail. Unabhängig von dem verwendeten Verfahren kann nach einer Bearbeitung der Daten durch LibraryThing an der im Anschluß generierten Overlap-Kennzahl abgelesen werden, wieviele Datensätze aus den Katalogdaten der Bibliothek mit denen aus LibraryThing angereichert werden können:

*Overlap is the percentage of books that your library and LibraryThing have in common. When LibraryThing for Libraries started in the late spring of 2007, it was common for a public library to have 50% overlap. As of March 2009, the average is at least 75%.<sup>62</sup>*

---

<sup>61</sup> Vgl. [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (Online), 2011.

<sup>62</sup> [Lib1113] LibraryThing: FAQs General: How much of our collection will LTFL enhance?; Overlap (Online), die mit deutschen Katalogen erreichten Overlap-Zahlen sind Kapitel 6.7.2 zu entnehmen.

## 5.2.Integration des Widget-Codes in die Katalogoberfläche

Der in die Katalogoberfläche zu integrierende Code wurde äußerst kompakt gehalten. Er besteht im Prinzip aus zwei verschiedenen miteinander verzahnten Elementen.

### 5.2.1. Erläuterung des JavaScript Programmcodes

Zum einen bewirkt ein `<script>`-Tag, welches in einer beliebigen Stelle der Seitenausgabe eingebaut werden kann, dass der Browser des Katalogbenutzers beim Aufbau der Volltitelseite JavaScript-Code vom LibraryThing-Server lädt.

**In die Seitenausgabe zu integrierender JavaScript-Code zum Widget-Abruf:**

```
<script src="http://ltfl.librarything.com/forlibraries/widget.js?id=ACCOUNT-NUMMER" type="text/javascript">
</script><noscript>This page contains enriched content
visible when JavaScript is enabled or by clicking <a
href="http://ltfl.librarything.com/forlibraries/noscript.php?id=ACCOUNT-NUMMER&accessibility=1">here</a>.</noscript>
```

Dieser Code erkennt im Anschluss an das Öffnen der Volltitelseite die dort angezeigte ISBN und bezieht von Servern von LibraryThing die hierzu passenden Anreicherungsdaten und integriert diese durch die Nutzung des AJAX-Konzepts zur Laufzeit an durch die Bibliothek vorgegebenen Stellen auf der Katalogseite. Die Legitimation der Bibliothek und der Bezug der zu dieser passenden Einstellungen und Daten erfolgt dabei über die zur Identifikation dienende ACCOUNT-NUMMER (siehe oben).

Dass der diese Aktionen ausführende Code nicht selbst in die Katalogseite integriert wird, sondern von einem externen Server nachgeladen wird, bietet mehrere Vorteile:

- Die Bibliothek muss den JavaScript-Code nicht selbst aktualisieren. Er entspricht jeweils dem durch die LibraryThing-Webdiensten bereitgestellten Inhalten und Funktionen.
- Der Code der Katalogseiten und der hier zugrunde liegenden Vorlagen bleibt übersichtlich.
- Die Funktionen von LibraryThing for Libraries können leicht eingefügt und entfernt werden.

Erfolgt die Platzierung am Ende der Seite, wird der JavaScript-Code erst nach Ausgabe der restlichen Seiteninhalte ausgeführt. Ist hierbei der LibraryThing-Server nicht oder nur stark verzögert erreichbar, führt dies dennoch zu einer verzögerungsfreien Anzeige der Katalogseite.

Obwohl es heutzutage eher selten vorkommt, dass Benutzer einen Webbrowser ohne aktivierten JavaScript-Codeinterpreter ausführen, sollte einem solchen Fall schon aus dem Blickwinkel der Barrierefreiheit begegnet werden. Führt der Webbrowser JavaScript nicht aus, wird hier alternativ eine selbst anpassbare Textinformation eingeblendet (siehe den `<NOSCRIPT>`-Block im oben gezeigten JavaScript-Code). Diese beinhaltet einen Link, dessen Zielseite die durch den eigentlichen Code erzeugten Ausgabedaten auch ohne JavaScript-Unterstützung anzeigt.

### 5.2.2. Erläuterung der funktionsspezifischen Platzhalter

An welcher Stelle der Katalogseite das JavaScript die Ergebnisdaten ausgibt, kann durch die Platzierung funktionsspezifischer `<div>`-Tags bestimmt werden. Die Zuordnung zu einer bestimmten Funktion und somit Ergebnisausgabe erfolgt hierbei über ein hierfür von LibraryThing vorgegebenes ID-Attribut, anhand dessen der JavaScript-Code den passenden Bereich erkennen kann. Die Tags sind so unabhängig von der jeweiligen Bibliothek in identischer Form für jeden gewünschten Funktionsbereich in die Katalogausgabe zu integrieren (hier nur drei Beispiele):

#### **Auflistung weiterer Ausgaben und Übersetzungen im Bibliotheksbestand:**

```
<div id="ltfl_related" class="ltfl"></div>
```

#### **Anzeige einer Empfehlungsliste:**

```
<div id="ltfl_similars" class="ltfl"></div>
```

#### **Einfügen der Durchschnittsbewertung der Leser mit Link zum Einsehen von Rezensionen und einer Beteiligungsmöglichkeit:**

```
<div class="ltfl_reviews"></div>
```

Da LibraryThing technisch für sämtliche Funktionsbereiche einen zentralen JavaScript-Codeblock verwendet, handelt es sich genaugenommen nur um ein einzelnes Widget. Aufgrund der getrennten Vermarktung wird jedoch von Seiten des Anbieters immer von

einer Sammlung an Widgets gesprochen - einer Bezeichnungsmöglichkeit, der aufgrund von funktionspezifischen Konfigurationseinstellungen und der durch die Platzhalter getrennt möglichen Platzierung der Ausgaben durchaus gefolgt werden kann.

### **5.2.3. Erläuterung der Integration von COinS-Metadaten zur Nutzung der Rezensionsfunktion**

Die Integration der Rezensionsfunktion bedingt eine durch LibraryThing entwickelte spezielle Anbindung (hier als Konnektor bezeichnet) für das verwendete Bibliothekssystem. Solange eine solche Entwicklung nicht durchgeführt worden ist, erfolgt keine Ausgabe. Diese besondere Anforderung liegt darin begründet, dass die hier gebotene Funktionalität im Gegensatz zu den Möglichkeiten der anderen Widgets für sämtliche Medien und nicht nur für solche mit einer ISBN im Katalogdatensatz zur Verfügung stehen soll. Dies bedingt, dass das Widget neben der ISBN, die aufgrund ihres einheitlichen Aufbaus relativ einfach automatisiert auf einer OPAC-Seite zu identifizieren ist, nun auch herausfinden müsste, wo andere identifizierende Merkmale wie Titel, Autor oder eine eindeutige Datensatznummer des Bibliothekssystems zu finden sind.

Für die Bibliothekssysteme, für die LibraryThing eine Anpassung durchgeführt hat, existiert ein Algorithmus, der die Identifikation dieser Informationen auf den systemspezifisch immer ähnlich aufgebauten Ausgabeseiten erlaubt. Für exotische Systeme, wie bspw. das vom KRZN entwickelte und nicht auf dem freien Markt gehandelte Bibliotheksverfahren (BBV)<sup>63</sup>, ist die Entwicklung einer solchen Anpassung für LibraryThing eine wirtschaftlich und administrativ schwierige Angelegenheit. Um jedoch auch in solchen Systemen eine Anbindung zu ermöglichen, interpretiert LibraryThing auf Wunsch auch Metadaten im COinS-Format.<sup>64</sup>

COinS ist ein sog. Mikroformat<sup>65</sup> das für die Integration von bibliographischen Daten in Webseiten verwendet wird.<sup>66</sup> Mit Hilfe der COinS-Notation integrieren mehrere bekannte Websites wie z.B. die Wikipedia bibliographische Informationen in den

---

<sup>63</sup> Details zur Integration in den OPAC des BBV folgen in Kapitel 6.2.

<sup>64</sup> Für allgemeine Informationen zum COinS-Metadatenformat vgl. [Hel09] Eric Hellmann: OpenURL COinS: A Convention to Embed Bibliographic Metadata in HTML; stable version 1.0 (Online), 2009.

<sup>65</sup> Vgl. [Jen08] Michael Jendryschik: mikroformate.de (Online), 2008.

<sup>66</sup> Vgl. [Sch08] Carsten M. Schulze: Mikroformate fuer bibliographische Daten; Vergleich verschiedener Konzepte zur semantischen Annotation (Online), 2008, S. 27ff..

HTML-Code ihrer Seiten, um einen standardisierten Austausch mit weiteren Programmen oder Webdiensten zu erlauben. COinS-Daten können hier z.B. von Zitierprogrammen wie dem Firefox-Plugin Zotero zur Datenübernahme verwendet werden.

LibraryThing for Libraries benötigt für das auf der Volltitelseite präsentierte Medium nur einen Ausschnitt der über das COinS-Format in Webseiten integrierbaren Daten. Lediglich die interne Mediennummer (bspw. ein Barcode), der Autor, der Titel und die ISBN sind hier zu übermitteln.

#### **Beispiel von COinS-Metadaten für die DVD des Spielfilms Avatar:**

```
<span class="z3988" title="ctx_ver=z39.88-2004&
rft_val_fmt=info%3aofi%2ffmt%3akev%3amtx%3abook&
rfr_id=0127750&rft.btitle=Avatar&rft.au=&
rft.isbn="></span>67
```

Wie dieses Beispiel zeigt, ist eine Ausgabe von Werten für den Autor und die ISBN nicht obligatorisch. Falls vorhanden, werden diese jedoch als zusätzliche Merkmale zur Identifikation des Mediums in der Rezensionsdatenbank herangezogen.

Die Integration von COinS-Metadaten in die Designvorlagen des eigenen Katalogs ist i.d.R. problemlos möglich, wenn es dort Platzhalter für die einzelnen Felder gibt.

#### **Beispiel eines Vorlagencodeabschnitts mit Felddatenplatzhaltern:**

```
<span class="z3988" title="ctx_ver=z39.88-2004&
rft_val_fmt=info%3aofi%2ffmt%3akev%3amtx%3abook&
rfr_id=PLATZHALTER_MEDIENNUMMER&
rft.btitle=PLATZHALTER_TITEL&
rft.au=PLATZHALTER_AUTOR&
rft.isbn=PLATZHALTER_ISBN"></span>
```

---

<sup>67</sup> Der Code ist ohne Zeilenumbrüche ohne Leerzeichen innerhalb des title-Attributs auszugeben.

### 5.3. Festlegung der globalen Konfigurationseinstellungen

In der Sektion „*Global configuration*“ der LibraryThing for Libraries-Verwaltungsoberfläche<sup>68</sup> kann die Bibliothek die Einstellungen festlegen, die die generelle Funktionsfähigkeit der Anreicherungen aller Angebotspakete betreffen.

#### 5.3.1. Muster für Internetadressen / Permanentlinks von Volltitelseiten

Hier sind als wichtigste Einstellungen die Möglichkeiten zur Hinterlegung von Mustern für Internetadressen im Bereich „*URLs*“ zu nennen, die den Aufbau von Permanentlinks für Volltitelseiten beschreiben. Wie die Systemanforderungen ergeben, ist es unbedingt notwendig, dass das eingesetzte Bibliothekssystem eine direkte Adressierung von Volltitelseiten über Permanentlinks mit einer in den URLs enthaltenen ISBN als Adressbestandteil erlaubt (siehe Kapitel 4.4), da die ISBN als Bindeglied zwischen den verschiedenen Volltitelseiten dient. Lassen sich der Aufbau von Permanentlinks nicht direkt der Dokumentation der Katalogoberfläche entnehmen, kann alternativ eine Internetadresse benutzt werden, die eine Suchanfrage für eine konkrete ISBN formuliert und als Ergebnis hier direkt die Volltitelseite des einzigen Treffers aufführt.

Hat man den generellen Aufbau von möglichen Permanentlinks verstanden und den dort die ISBN identifizierenden Bestandteil identifiziert, kann ein einzelner Permanentlink in ein Muster mit einem ISBN-Platzhalter überführt werden. Dieses Muster wird im Anschluss in der Verwaltungsoberfläche in die Felder „*ISBN-based URL (for internal links to catalog)*“ und „*Absolute ISBN-based URL (for external links to catalog, e.g. from Facebook)*“ in relativer und absoluter Pfadform eingetragen. Die absolute ISBN wird hierbei lediglich für in den Katalog führende Links von externen Seiten (z.B. aus dem Facebook-Widget für Leserrezensionen<sup>69</sup>) verwendet.

---

<sup>68</sup> Vgl. [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (Online), 2011.

<sup>69</sup> Siehe Kapitel 3.3.2.



***Ableitung des Linkmusters zur Bildung von Permanentlinks über eine ISBN-Suche für den Titel „Jagd auf Roter Oktober“***



Abbildung 11 ISBN-Suchanfrage im KRZN-Katalog Krefeld

In diesem Beispiel für die KRZN-Katalogoberfläche der Mediothek Krefeld wird zur Adressierung von Volltitelseiten ein Permanentlink verwendet, der den Titel über eine ISBN-Suche

identifiziert und anzeigt. Um zu diesem Link zu gelangen, muss man im KRZN-Katalog lediglich eine Suche nach einer konkreten ISBN durchführen (siehe Abbildung 11) und die URL des Webbrowsers betrachten.

**Beispiel der URL einer Trefferliste für eine ISBN-Suche im Krefelder Katalog:**

<http://wast1.krzn.de/WebOPAC/QueryPanelServlet?homegkz=350&Kriterium=ISBN%2C+ISSN%2C+ISMN&Medienart=alle&Bibliothek=Mediothek+Krefeld&Suchbegriff=9783453721784>

Da das Formular des KRZN-Kataloges für die Übermittlung der Suchanfrage die Transfermethode „GET“<sup>70</sup> verwendet, lassen sich sämtliche Formularfeldnamen als Parameter der im Browser gezeigten Internetadresse der Zielseite nach Absenden einer Suchanfrage entnehmen. Die Internetadresse für das Ausführen einer Suche beinhaltet hier Parameter, die jeweils in der Form „&Parameter=Wert“ (zu Beginn „?Parameter=Wert“) aufgeführt werden.

---

<sup>70</sup> Wird stattdessen die Transfermethode „POST“ verwendet, werden Formularfeldparameter nicht direkt als Teil der Internetadresse der Zielseite verwendet. Obwohl viele Katalogoberflächen bei der Nutzung der Katalogoberfläche „POST“ als Transfermethode für die Übertragung von Suchanfragen verwenden, akzeptieren sie häufig auch Daten nach dem „GET“-Verfahren unter Beibehaltung der gleichen Feldnamen mit einer Übermittlung von Felddaten als URL-Bestandteil. Hier können Hilfsmittel wie das Firefox-Plugin „Firebug“ ( [Hew11] Joe Hewitt et al.: Firebug: Web Development Evolved (Online), 2011 ) hilfreich sein, um gültige Formularfeldnamen zu identifizieren.

**Parameter einer KRZN BBV-Suchanfrage als Bestandteile der URL:**

Parameter	Beschreibung
<b>homegkz</b>	Die KRZN-Katalogoberfläche stellt unter einer gemeinsamen Oberfläche die Kataloge mehrerer Bibliotheken zur Verfügung. Der Parameter „350“ sorgt dafür, dass die Oberfläche aus der Sichtweise eines Benutzers aus Krefeld, also mit einem zur Bibliothek passenden Logo und Farbeinstellungen, dargestellt wird.
<b>Kriterium</b>	Der Feldwert „ISBN%2C+ISSN%2C+ISMN“ begrenzt die Suche auf das Feld für die drei genannten Standardnummern.
<b>Medienart</b>	Bei der Suche sollen „alle“ Medienarten berücksichtigt werden.
<b>Bibliothek</b>	Auch in der Krefelder Katalogsicht können Kataloge weiterer das System nutzender Bibliotheken durchsucht werden. Dieser Parameter limitiert die Suche auf das Angebot der „Mediothek+Krefeld“.
<b>Suchbegriff</b>	Der Suchbegriff wird in dem unter „Kriterium“ genannten Feld gesucht. In diesem Fall handelt es sich um die Standardnummer (ISBN, ISSN, ISMN) des Titels (hier die ISBN 9783453721784 für den Titel „Jagd auf Roter Oktober“).

Bei der Betrachtung des URL-Aufbaus wird klar, dass für die Identifikation von unterschiedlichen Titeln lediglich ein anderer „Suchbegriff“-Parameter zum Einsatz kommt und alle anderen Suchparameter in dieser Katalogoberfläche identisch sind. Damit LibraryThing nun selbstständig Permanentlinks für sämtliche Volltitelseiten generieren kann, muss dieser konkrete Permanentlink verallgemeinert werden, indem die konkrete ISBN durch einen Platzhalter (hier „MAGICNUMBER“) ersetzt wird. Hieraus lassen sich die beiden Feldwerte für die Verwaltungsoberfläche ableiten:

**Eingabewert für die Option „ISBN-based URL (for internal links to catalog)“:**

```
/WebOPAC/QueryPanelServlet?homegkz=350&Kriterium=ISBN%2C+ISSN%2C+ISMN&Medienart=alle&Bibliothek=Mediothek+Krefeld&Suchbegriff=MAGICNUMBER
```

**Eingabewert für die Option „Absolute ISBN-based URL (for external links to catalog, e.g. from Facebook)“:**

```
http://wast1.krzn.de/WebOPAC/QueryPanelServlet?homegkz=350&Kriterium=ISBN%2C+ISSN%2C+ISMN&Medienart=alle&Bibliothek=Mediothek+Krefeld&Suchbegriff=MAGICNUMBER
```

Erlaubt ein System zusätzlich (aber nicht alternativ) die Adressierung von Volltitelseiten über Werte weiterer Felder als das ISBN-Feld, können auch hierfür Muster hinterlegt werden. Diese werden jedoch im Gegensatz zur ISBN nur in bestimmten Funktionen verwendet. Insbesondere im Shelf Browse-Enhancement kommen diese zum Einsatz, um auch Medien ohne ISBN aus den hochgeladenen Katalogdaten als benachbarte Regalobjekte berücksichtigen zu können.

### ***Sonderfall der Übergabe von Session-IDs***

Manche Bibliothekssysteme erfordern bei jeder Verlinkung einer Unterseite die Integration eines die aktuelle Nutzersitzung identifizierenden Merkmals - einer sog. Session-ID - in die Internetadressen von Unterseiten. Wird ein solches Merkmal nicht in Form eines Parameters jedem Link zu einer Unterseite mitgegeben, führt dies in vielen Fällen zur Zurücksetzung der aktuellen Nutzersitzung in den Startzustand. Das kann neben einem ungewollten Schließen eines möglicherweise geöffneten Nutzerkontos und dem Leeren der Ergebnisliste einer durchgeführten Suchanfrage auch zu zahlreichen weiteren Problemen führen. Da Session-IDs pro Sitzung einen unterschiedlichen Wert tragen, können diese nicht fest in die genannten URL-Muster integriert werden, sondern müssen von der Internetadresse der jeweiligen Ausgangsseite - hier also der Volltitelseite - übernommen werden. Aus diesem Grund können die LibraryThing-Widgets durch die Eingabe des Namens des URL-Parameters für die Sitzungs-ID (sowie der Parameter für weitere Daten wenn notwendig) in das Feld „*Auto-add URL parameters*“ angewiesen werden, diese Parameterwerte an Unterseiten durch eine Integration in die dorthin führenden Links weiterzureichen.

### **5.3.2. Muster für eine Internetadresse zum Abruf von Cover-Abbildungen**

In den durch die Widgets erzeugten Ergebnislisten können Links zu weiteren Volltitelseiten durch die Anzeige von Coverabbildungen grafisch aufgewertet werden. Hierzu wird - ähnlich zu dem im vorherigen Kapitel genannten Verfahren - ein nach einem Muster bestimmbarer Permanentlink zu den Internetadressen der hierfür notwendigen Abbildungsgrafikdateien benötigt. Auch dieses Muster enthält einen Platzhalter mit dem Namen MAGICNUMBER, der die ISBN des betroffenen Titels benennt.

Durch die freie Angabe eines Musters können sämtliche Datenlieferanten für Coverabbildungen verwendet werden, die Bilder unter URLs mit der ISBN als identifizierendem Merkmal anbieten. Hierunter fallen unter kostenlosen Angeboten wie dem von Amazon auch kommerzielle wie die Coverabbildungen des ebenfalls von Bowker<sup>71</sup> vertriebenen Anreicherungsangebots Syndetics Solutions<sup>72</sup>.

**„Cover URL“ für den Abruf von Coverabbildungen von Amazon.de:**

`http://images-eu.amazon.com/images/P/MAGICNUMBER.03.  
MZZZZZZZ.jpg`

Möchte eine Bibliothek keine zusätzlichen Gebühren für einen Coverlieferanten aufbringen und zeitgleich eine Kooperationsvereinbarung mit einem Online-Buchhändler vermeiden, können über Angabe eines entsprechenden URL-Musters auch die Coverabbildungen von LibraryThing benutzt werden. Diese wurden von den dortigen Mitgliedern auf der Plattform eingestellt und stehen - im Normalfall auf eine bestimmte Anzahl an Coverabrufen pro Tag begrenzt<sup>73</sup> - auf LibraryThing zum freien Abruf aus Drittanbieteranwendungen zur Verfügung.

**„Cover URL“ für den Abruf von Coverabbildungen von LibraryThing:**

`http://covers.librarything.com/devkey/KEY/medium/isbn/MAGIC  
NUMBER74`

Anhand einer parallel durchgeführten Integration der Cover von Syndetics Solutions und LibraryThing in den KRZN-Katalog der Mediothek Krefeld konnte jedoch gezeigt werden, dass aufgrund von fehlerhaften Zuordnungen einzelner Coverabbildungen zu den falschen Ausgaben durch die LibraryThing-Mitglieder dem Katalognutzer mitunter nicht genau zur Ausgabe passende Cover gezeigt werden und so Angebote mit redaktionell geprüften Inhalten wenn möglich vorzuziehen sind. LibraryThing stellt

---

<sup>71</sup> Vgl. [Bow11] Bowker.com: Home (Online), 2011.

<sup>72</sup> Vgl. [Bow11] Bowker: Syndetics Solutions (Online), 2011.

<sup>73</sup> Die Begrenzung von 1.000 Coverabrufen pro Tag kann auf Nachfrage aufgehoben oder auf höhere Abrufzahlen verändert werden, zum Thema vgl. auch [Spa08] Tim Spalding: A million free covers from LibraryThing (Online), 2008.

<sup>74</sup> Die Zeichenkette „KEY“ muss von der Bibliothek durch einen kostenlos zu beantragenden „Developer Key“ ersetzt werden, der die Einrichtung eindeutig identifiziert.

außerdem keine Cover für Nicht-Buchmedien zur Verfügung. Wie stark diese Einschränkungen für eine einzelne Bibliothek sind, sollte hier im Einzelfall abgewogen werden.

### **5.3.3. Cascading-Stylesheet-Definition in Anlehnung an die Kataloggestaltung**

Die Grundidee der transparenten Integration von LibraryThing-Daten in die Katalogoberfläche bedingt die Anpassung der Gestaltung der Ausgabe der Widgets an die bestehende Katalogoberfläche der Bibliothek. Nur wenn die Ausgabe den hier praktizierten Darstellungsweisen entspricht, wirkt die Oberfläche wie aus einem Guss. Zur Anpassung können verschiedene CSS-Selektoren verändert werden, die sich auf die Darstellung der in DIV-HTML-Tags gekapselten Ausgaben der einzelnen Widgets auswirken.

**Beispiel für die Definition von Seitenabständen innerhalb der vier Widget-spezifischen CSS-Selektoren `ltfl_similar`s, `ltfl_related`, `ltfl_reviews`, `tagbrowse`:**

```
div#ltfl_similar, div#ltfl_related, div#ltfl_reviews,  
div#tagbrowse { padding: 0 0 0.5em;}
```

Für einige im anglo-amerikanischen Raum etablierte Bibliothekssysteme stehen zudem bereits Beispiele an CSS-Code zur Verfügung, die eine an der standardmäßigen Darstellung der Katalogausgaben dieser Systeme orientierte Darstellung zum Ziel haben und letztendlich nur im Fall von in der Bibliothek durchgeführten abweichenden Darstellung anzupassen sind.

## **5.4. Konfiguration von Einzelfunktionen / einzelnen Widgets**

Beziehen sich die globalen Einstellungen auf die allgemeine Funktionsfähigkeit aller Anreicherungsmodule, erlauben die weiteren Seiten der Verwaltungsoberfläche die funktionsspezifische Ergänzung für einzelne Widgets (siehe Abbildung 12). Über diese Konfigurationsseiten lassen sich sowohl der Umfang der durch ein Widget auszugebenden Informationen als auch die jeweilige Darstellungsweise der auszugebenen Daten in der Katalogoberfläche festlegen.

Einige Einstellmöglichkeiten sind in identischer Form auf den Konfigurationsseiten mehrerer Widgets verfügbar. Ob als Bezeichnung für verlinkte Titel nur der Medientitel

ausgegeben wird oder dieser um den Autor, angefügt mit einem Schrägstrich oder „by“, ergänzt wird, kann entsprechend funktionspezifisch eingestellt werden. Wurde, wie in Kapitel 5.3.2 beschrieben, die Konfiguration des Bezugs von Cover-Abbildungen durchgeführt, kann ebenfalls funktionsbezogen festgelegt werden, ob diese zusätzlich zur Ausgabe der Linktitel angezeigt werden sollen.

**Configuration for Other editions and translations**

Save Settings Cancel

Use grid display (?) ☐ Yes ☒ No

Show 10 related editions (max)

List format One per line

Title format Title / Author

Show Covers ☒

**Advanced options**

HTML tags <DIV>

HTML if success

```
<div class="detailzeile"><table width="100%"><tbody><tr><th class="tabbeschreibung">Datenfeld</th><th class="tabbeschreibung">Datenfeld-Inhalt</th></tr><tr><td class="detail_feld">Weitere Ausgaben: [[WIDGET]]</td><td class="feldinhalt"></td></tr></tbody></table></div>
```

(More space)

HTML if failure

(More space)

Save Settings Cancel

**Abbildung 12** Konfigurationsmöglichkeiten für den Funktionsbereich "Weitere Ausgaben und Übersetzungen", hier für den Katalog der Stadtbibliothek Bergheim (BOND / OCLC)<sup>75</sup>

Die Ausgabe eines Widgets lässt sich, abhängig davon, ob dieses im konkreten Fall Informationen liefern kann oder nicht, unterschiedlich gestalten. Während für den Fall von nicht vorliegenden Ausgabedaten im Standardfall das Feld „HTML if failure“ leer gelassen wird (alternativ wäre eine Ausgabe, die bspw. auf fehlende Empfehlungen hinweist, möglich) und so keinerlei Ausgabe erfolgt, wird der durch ein Widget

<sup>75</sup> [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (Online), 2011

ausgegebene HTML-Code bei vorhandenen Anreicherungsdaten i.d.R. um weiteren HTML-Code (bspw. HTML-Code zur Ausgabe einer Überschrift oder Tabellenzeile) im Feld „*HTML if success*“ ergänzt.

**Konfiguration „HTML if success“ für die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund:**

```
<h3>Weitere Empfehlungen aus unserem Angebot:</h3><br/>  
[[WIDGET]]
```

Die Ausgabe der eigentlichen Widget-Daten erfolgt anstelle des Platzhalters „*[[WIDGET]]*“. Den Umfang und die Gestaltung der hier anstelle des Platzhalters ausgegebenen Daten bestimmen weitere funktionspezifische Einstellungen, die im Folgenden erläutert werden.

**5.4.1. „Similar books“ und „Other editions and translations“  
(Empfehlungen, weitere Ausgaben und Übersetzungen)**

In beiden Funktionsbereichen lässt sich eine maximale Obergrenzung für die Anzahl der auszugebenen Titel (bis max. 10 Titel) einstellen und die für die Ausgabe der Listen zu nutzenden HTML-Tags (<p>, <div>, <li>) bestimmen. Neben der Ausgabe in HTML-Listenform kann diese alternativ auch in Form von Tabellen (als „*grid display*“ bezeichnet) erfolgen. Die Bibliothek kann hierbei die Anzahl der Titel pro Tabellenzeile ebenso wie eine Begrenzung auf eine maximale Zeilenanzahl vornehmen.

Ohne Nennung der genauen Wirkungsweise lässt sich auf der Konfigurationsseite des Widgets „*Similar books*“ Einfluss auf den der Generierung der Empfehlungsliste zugrunde liegenden Algorithmus nehmen. „Riskante“ („*risky*“) und „riskanteste“ („*riskiest*“) Empfehlungen können so aus Listen ausgeschlossen werden. Die Wahl der Risikostufe sollte in Abhängigkeit von dem Aufbau der konkreten Katalogdaten getroffen werden.

**5.4.2. „Tags“ (Social Tags - freie Nutzerschlagwörter)**

Anstelle einer Tag Cloud können Social Tags auch in Form einer Liste ausgegeben werden, die entweder nach Relevanz oder alphabetisch sortiert werden kann. Die Sortierung nach Relevanz, die auch bei der Ausgabe als Tag Cloud die Größendifferenzen zwischen der Darstellung der einzelnen Tags zum Einsatz kommt, erfolgt

hier nach einem nicht genauer bezifferten Algorithmus, der - so ist aufgrund etablierter Verfahrensweisen anzunehmen - die Häufigkeit der Tag-Vergabe berücksichtigt.

Tags werden von LibraryThing gefiltert und sog. „Bad-Words“, also Schimpfwörter, rassistische oder verletzende Ausdrucksweisen, entfernt. Eine Reduktion auf für bestimmte Altersstufen geeignete Begriffe erfolgt durch eine Zuordnung der Tags zu den in den USA für Spielfilme verbreiteten Altersklassen „G“ (General Audiences, für alle Altersstufen geeignet), „PG-13“ (Parents Strongly Cautioned, Jugendliche ab 13 Jahren, Begutachtung durch Erwachsene empfohlen), „R“ (Restricted, Jugendliche ab 17 Jahren, Begutachtung durch Erwachsene empfohlen), „NC-17“ (no one 17 and under admitted, kein Zugang für Personen unter 18 Jahren)<sup>76</sup>. Bei der Konfiguration der Social Tagging-Funktion kann darauf basierend im Feld „Screen Tags“ die Altersstufe festgelegt werden, bis zu der Tags angezeigt werden sollen. Die Altersstufen wirken sich aufgrund der Filterung nur auf Tags in englischer Sprache aus, Tags in anderen Sprachen werden bei einer aktiven Filterfunktion ignoriert.

#### 5.4.3. „Reviews“ (Leserrezensionen)

Auf der eigentlichen Katalogseite werden die Rezensionen nicht sofort sichtbar eingeblendet, sondern erscheinen erst nach Anklicken eines Links, dargestellt neben der Durchschnittsbewertung auf einer fünf-Sterne-Skala. Neben der Festlegung der auf der Volltitelseite einzublendenden Oberflächentexte kann die Bibliothek auf der Widget-Konfigurationsseite (siehe Abbildung 13) auch festlegen, ob die nach Anklicken des Links ausgegebene Rezensionsliste transparent in einer sog. „Lightbox“ als überlagernde Schicht auf der Katalogseite oder in einem separaten Fenster angezeigt wird. Eine transparente Integration schafft hier lediglich die erste Variante, die aus diesem Grund auch die Standardoption darstellt.

Eine der größten Stärken des Rezensionswidgets liegt in der Nutzung eines gemeinsamen Datenpools, der neben den Rezensionen der Kunden der eigenen auch die von weiteren Bibliotheken enthält. Diese werden durch automatisiert geprüfte Rezensionen von LibraryThing-Nutzern ergänzt.

---

<sup>76</sup> Vgl. [Mot11] Motion Picture Association of America: What Each Rating Means (Online), 2011.



**Account**  
Settings

**Upload**  
Upload holdings

**Configuration**  
Global configuration  
Shelf browse  
Similar books  
Other editions and translations  
Tags

**Reviews**  
Series  
Awards  
Lexile measures  
Edit/Translate Interface

**Reviews**  
Blog widget

**Moderation**  
Reviews  
Series and awards

**Statistics**  
Usage  
Graphs

**Share**  
Share and connect

## Configuration for Reviews

**Display**

Show reviews (?) ☐ In a separate window  
☒ In a lightbox

Auto-insert review link (?) ☐ No  
☒ Yes

**Advanced options**

Reviews link text if reviews present (?)

Reviews link text if no reviews present (?)

Header (?)   
(More space)

**Moderation (Create/manage moderator accounts)**

Email when moderation needed (?)

**Terms of Service**

Text (?)   
(More space)

☐ Require acceptance? (?)

**Other Libraries**

Show reviews from [Click here to show or hide list of libraries to show reviews from](#)

When new libraries are added (?) ☒ Show their reviews by default  
☐ Hide their reviews by default

**Blog Widget**

Get your blog widgets (?) [Click to get blog widgets](#)

Categories for reviews (?)

Abbildung 13 Konfigurationsseite für die Rezensionsfunktion, hier für den Katalog der Mediothek Krefeld

Jede Bibliothek kann auf der Einstellungsseite selbst festlegen, ob Bibliotheken als Datenlieferanten ausgeschlossen werden sollen. Standardmäßig werden hier neue das Angebot nutzende Bibliotheken immer automatisch als Datenlieferant ausgewählt. Diese Funktion kann abgeschaltet werden, falls die Bibliothek eine dedizierte Kontrolle über die zu nutzenden Datenquellen behalten möchte. Mit mehreren hundert Einträgen

ist eine Selektion in der Bibliotheksliste nur schwierig möglich. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die meisten Bibliotheken standardmäßig allen weiteren Bibliotheken vertrauen. Eine Begrenzung kann immer dann sinnvoll sein, wenn man einen speziellen Rezensionspool bilden möchte und so bspw. nur alle Rezensionen aus einem bestimmten regionalen Bibliotheksverbund anbieten möchte.

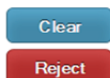
Damit ein Benutzer überhaupt Rezensionen erfassen kann, muss er ein sog. Rezensionskonto eröffnen und, wenn die Bibliothek die Checkbox „*Require acceptance?*“ aktiviert hat, im Rahmen dieses Vorgangs die Nutzungsbedingungen der Bibliothek akzeptieren. Diese können über das Feld „*Terms of Service*“ individuell festgelegt werden. Aufgrund der komplett getrennten Nutzerdatensätze entfällt die Konfiguration einer komplizierten Anbindung des Bibliothekssystems. Zugleich wird das Angebot auch für Nicht-Kunden geöffnet.

Wird im Feld „*Email when moderation needed*“ eine E-Mail-Adresse hinterlegt, werden Beiträge der Nutzer erst nach einer Begutachtung durch die Bibliothek freigeschaltet. Eine E-Mail macht auf die zu moderierenden Beiträge aufmerksam. Um zu verhindern, dass ein Beitrag, z.B. bei Abwesenheit eines Mitarbeiters, lange unbearbeitet bleibt, können auch mehrere E-Mail Adressen hinterlegt werden und so ein paralleler Versand der E-Mails zur Benachrichtigung mehrerer Mitarbeiter veranlasst werden.

Die Moderation von Beiträgen erfolgt über eine separate Seite der Verwaltungsoberfläche (siehe Abbildung 14). Damit diese auch

#### Moderate Reviews

##### Harry Potter und der Stein der Weisen



✓ Approved

Review by Kartoffelpuffer from Mediothek Krefeld (6-Sep-11)

Eine sehr gute Rezension

##### Harry Potter und der Stein der Weisen



✗ Rejected

Review by SimonBrenner from Seattle Public Library (6-Sep-11)

Dies ist eine unpassende Rezension mit wüsten Beschimpfungen oder schlimmer noch - Werbung!

##### Harry Potter und der Stein der Weisen



✗ Rejected

Review by Test123455678 from Mediothek Krefeld (6-Sep-11)

123

##### Harry Potter und der Stein der Weisen

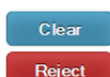


✗ Rejected

Review by SimonBrennerFH (simon.brenner@fh-koeln.de) from Mediothek Krefeld (6-Sep-11)

Test ergänzt und erweitert

##### Die Brandmauer



✓ Approved

Review by upauschert (upauschert@web.de) from Mediothek Krefeld (19-Apr-11)

Ein phantastisches Buch, das die Nöte erziehender Eltern im Blick hat, aber auch das Beziehungsgeflecht innerhalb einer Familie, den Zwiespalt zwischen Familie und Karriere und die Verlogenheit politischer Strukturen. Oft in drastischer Sprache erzählt aber immer sehr lebendig und spannend. In jeder Hinsicht empfehlenswert.

Abbildung 14 Moderationsfunktion für Leserrezensionen  
(Ausschnitt) für den Katalog der Mediothek Krefeld

weiteren Mitarbeitern zugänglich gemacht werden kann ohne diesen die Hauptzugangsdaten mit sämtlichen Einstellmöglichkeiten zukommen zu lassen, können über den Link „*Create/manage moderator accounts*“ zusätzliche Moderationskonten eröffnet werden, die lediglich einen auf die Moderationsfunktion beschränkten Zugang haben. Die Funktion, die über den Link „*Reviews*“ im Bereich „*Moderation*“ aufrufbar ist, erlaubt die Freischaltung der Rezensionen von eigenen Bibliothekskunden sowie das Betrachten, Exportieren (als CSV-Datei) und Zurückziehen von bereits freigeschalteten Rezensionen. Mit Hilfe einer Suchfunktion können gezielt Rezensionen eines Nutzers unter Angabe des Benutzernamens gesucht werden.

#### **5.4.1. Series and Awards (Reihen und Auszeichnungen)**

Die Widgets „Series“ und „Awards“ geben jeweils von LibraryThing-Nutzern erzeugte Listen aus, in denen das betrachtete Medium enthalten ist. Wenn der Nutzer einen Listentitel anklickt, wird ihm eine Liste der weiteren enthaltenen Titel mitsamt Link zur Volltitelseite im Katalog angezeigt. Durch Aktivieren der Option „*Show preview titles*“ kann die Bibliothek auch direkt auf der Volltitelseite eine begrenzte Auswahl an Titeln ausgeben lassen.

Die durch die Widgets auszugebenden Listen werden nach einer automatisierten Filterung<sup>77</sup> direkt von der LibraryThing-Plattform übernommen und standardmäßig in der Katalogdarstellung berücksichtigt. Eine Moderationsfunktion erlaubt hier, einzelne Listen von einer Berücksichtigung auszuschließen oder diese bevorzugt in der Katalogdarstellung zu berücksichtigen. Aufgrund der Vielzahl von Listen dient diese Funktion nicht dem systematischen Sichten sämtlicher Listen, sondern primär der Moderation im Einzelfall.

#### **5.4.2. Shelf browse (Virtuelle Regalansicht)**

Da das Shelf Browse-Widget die benachbarten Medien im Regal in der Bibliothek vor Ort in einem virtuellen Regal darstellt, muss es die Aufstellungssystematik kennen, um diese mit einem automatischen Verfahren bestimmen zu können. Die zugrundeliegende Systematik kann hier mit dem Parameter „*Call Number Type*“ festgelegt werden. Die Signaturdaten werden aus den an LibraryThing übermittelten Katalogdaten entnommen (siehe Kapitel 5.1). Wurde hier eine MARC-Datei verwendet, können die Nummern der

---

<sup>77</sup> Listen mit nur wenigen Titeln werden so bspw. von LibraryThing for Libraries ausgeschlossen.

Felder eingetragen werden, die die Signatur auf Titel- und Exemplarebene enthalten. Ein Ausschluss bestimmter Signaturen lässt sich ebenso durchführen wie die Angabe eines in den Bibliothekssignaturen möglicherweise vorangestellten statischen Musters (bspw. „DVD“ vor einer DVD-Signatur) zur Sicherstellung einer passenden Titelsortierung.

### 5.5. Testbetrieb und Liveschaltung

Die einzelnen Widgets lassen sich unabhängig voneinander ein- und ausschalten (siehe Abbildung 15). Nur wenn ein Widget eingeschaltet wurde, erzeugt der in die Volltitelseite des Kataloges eingebettete Widget-Code die entsprechende HTML-Ausgabe.

Enhancement	Off	Test	On
Tags	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Similar Items	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Other Editions and Translations	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Reviews Enhancement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Shelf Browse	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Series	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Awards	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FREE: Lexile measures	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 15 Betriebsmoduseinstellung für Widgets

Damit die Integration mit allen ihren Einstellungen und der grafischen Gestaltung getestet werden kann ohne dass der Kunde die hier gebotenen Funktionen bereits nutzen kann, gibt es zwei Möglichkeiten. Verfügt eine Bibliothek über eine zweite Katalogoberfläche für Testzwecke, können die Mitarbeiter die Widget-Integration mit dieser testen. Werden die gewünschten Widgets eingeschaltet, sind diese dort nach Integration des Widget-Codes sofort in einer der später durch den Nutzer durchgeführten Art und Weise benutzbar. Da der Kunde keinen Zugriff auf diese Katalogoberfläche hat, erfolgen die Tests ohne dass dieser etwas davon merkt. Verfügt eine Bibliothek nicht über eine solche Testinstallation der Katalogoberfläche muss eine Integration des Widget-Codes in die Produktivinstallation des Katalogs der Bibliothek erfolgen. Damit die Bibliothekskunden nicht schon während der internen Testphase die neuen Funktionen nutzen können, lassen sich die Widgets in einen Testmodus umschalten. Wurde dieser aktiviert, wird der durch das betroffene Widget auszugebende HTML-Code nur dann in die Volltitelseite integriert, wenn an die Internetadresse des Katalogs der URL-Parameter „&testing=1“ angefügt wird. Da der normale Benutzer diesen Parameter nicht setzt, sieht er die Zusatzinformationen und -funktionen nicht.

**Beispiel-URL mit Parameter zur Darstellung von Widgets im Testmodus:<sup>78</sup>**

```
http://rheinbach-opac.customer.findus-internet-opac.de/cgi-bin/findus.fcgi.pl?customer=rheinbach&zeige_annotation=1&x13=0440297036&submit=1&testing=1
```

**URL für die Ausgabe der Seite ohne die Zusatzdaten von LibraryThing:**

```
http://rheinbach-opac.customer.findus-internet-opac.de/cgi-bin/findus.fcgi.pl?customer=rheinbach&zeige_annotation=1&x13=0440297036&submit=1
```

### **5.6. Konfiguration und Erläuterung der Möglichkeiten zur statistischen Auswertung der Funktionsnutzung**

Ob Nutzungsdaten erfasst werden, kann in den allgemeinen Einstellungen („*General Options*“) für alle Widgets geltend festgelegt werden. Nutzungsdaten werden ohne Rückschlussmöglichkeit auf einzelne Bibliothekskunden erfasst, was auch dadurch sichergestellt wird, dass LibraryThing for Libraries technisch bedingt keinen direkten Zugriff auf die Nutzerdaten des Bibliothekssystems hat. Werden Nutzungsdaten gesammelt, stehen diese der Bibliothek im geschlossenen Verwaltungsbereich im Abschnitt „*Statistics*“ zur Verfügung. Eine Betrachtung ist sowohl in Form von absoluten und relativen Zahlen als auch in der Form von grafischen Darstellungen möglich.

Die Seite „*Usage*“ zeigt absolute Anreicherungszahlen an und setzt diese in der Sektion „*Coverage*“ unter Kenntnis der Gesamtanzahl an Abrufen von Volltitelseiten in relative Werte um, die ein Ablesen des prozentualen Grades der Anreicherung erlauben. Die Statistiken beziehen sich hierbei immer auf die Häufigkeit der Ausgabe von Daten durch die einzelnen Widgets. Ob die Nutzer den hierbei ausgegebenen Links folgen oder eine Funktion nutzen (bspw. Rezensionen lesen oder die Empfehlungen nutzen), wird in Ergänzung in der zweiten Sektion „*Feature use*“ dargestellt. Die statistischen Daten lassen sich für die Nutzung in externen Anwendungen in Form einer CSV-Datei exportieren, die bspw. mit Excel weiterverwendet werden kann. Während die Seite „*Usage*“ nur eine Betrachtung der absoluten und relativen Nutzungszahlen des aktuellen

---

<sup>78</sup> Hier im Einsatz für den Test der Widgets mit dem durch die Öffentliche Bücherei St. Martin in Rheinbach verwendeten Findus-Internet-OPAC. Für weitere Details siehe Kapitel 6.4.

Tages sowie von kumulierten Daten - erfasst seit Beginn der Nutzung des Dienstes durch die Bibliothek - erlaubt, enthält die CSV-Datei auch detailliertere Daten für einzelne Tage in der Vergangenheit. Diese Daten fließen auch in die grafischen Auswertungen der Seite „*Graphs*“ (siehe Abbildung 16) ein, die die Betrachtung eines rückblickenden Trendverlaufs ermöglichen. Die im Bereich „*Catalog Enhancements*“ zugrundeliegenden Zahlen werden dabei aggregiert und stellen funktionsübergreifende Trends dar.

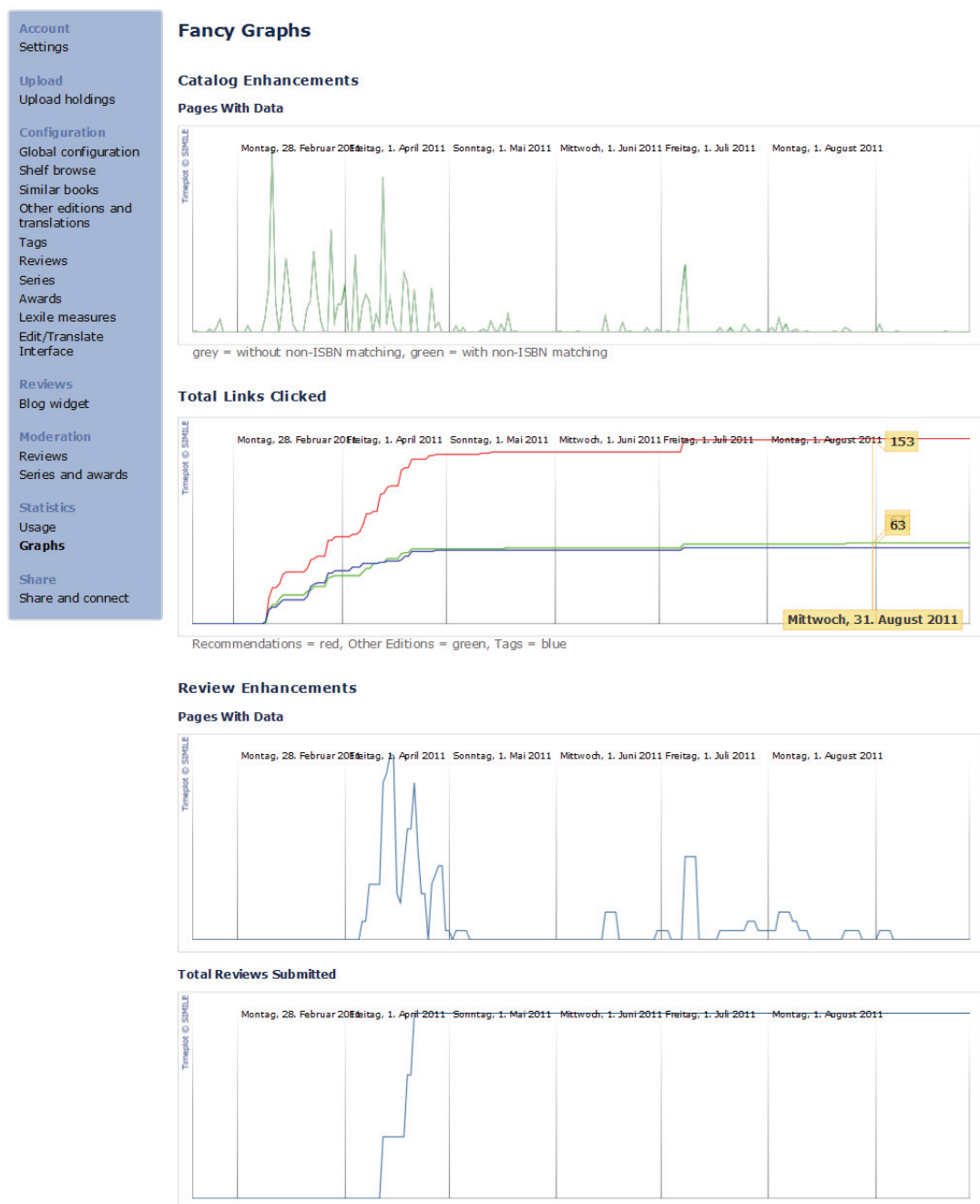


Abbildung 16 Grafische Darstellung der Nutzungskennzahlen der LibraryThing-Widgets (Ausschnitt)

## 6. Integration in die Kataloge von Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen

Um die Integration von LibraryThing for Libraries in einzelne Bibliothekskataloge testen zu können, wurden vom Anbieter Test-Zugangsdaten bereitgestellt. Aufgrund der Vielzahl von interessierten Bibliotheken und der dort verwendeten Bibliothekssysteme musste für die ersten Tests eine Auswahl getroffen werden. Hierbei fiel die Wahl pro erfolgversprechenden Bibliothekssystemtyp auf jeweils eine einzelne Bibliothek, die sich bereiterklärt hat, eine nicht öffentliche Integration in eine durch sie oder einen Dienstleister bereitgestellte Testkatalogoberfläche<sup>79</sup> zu erlauben. Da im Interessenfeld keine Versionsunterschiede festgestellt werden konnten, wurde davon ausgegangen, dass eine erfolgreiche Integrationsstrategie auch auf die Installationen weiterer Bibliotheken problemlos anwendbar sein sollte. Hier erfolgte dennoch sicherheitshalber eine Integration in einen weiteren Katalog, um Auswirkungen evtl. Konfigurationsdifferenzen erkennen zu können.

### Übersicht über die anhand von Testoberflächen untersuchten Bibliothekssysteme:

Systembezeichnung	Hersteller	Bibliotheken ( <i>Testinstallation, 2. Testinst.</i> )
<b>Koha</b>	Koha-Community <sup>80</sup>	<i>keine, lediglich für Testzwecke eingerichtet</i>
<b>Bibliotheksverfahren BBV</b>	Kommunales Rechenzentrum Niederrhein (KRZN) <sup>81</sup>	16: Dinslaken, Dormagen, Emmerich, Goch, Grevenbroich, Kamp-Lintfort, <i>Krefeld</i> , Meerbusch, <i>Moers</i> , Nettetal, Neukirchen-Vluyn, Neuss, Rees, Rheinberg, Tönisvorst, Viersen
<b>BIBLIOTHECA2000</b>	OCLC <sup>82</sup>	3: <i>Bergheim</i> , Hattingen, <i>Münster</i>
<b>Findus Internet-OPAC</b>	Richard Lippmann <sup>83</sup>	1: <i>Rheinbach</i>
<b>Horizon</b>	SirsiDynix <sup>84</sup>	1: <i>Dortmund</i>

<sup>79</sup> In dieser Arbeit werden auf Wunsch der Bibliotheken keine internen Internetadressen veröffentlicht.

<sup>80</sup> Vgl. [Koh11] Koha Library Software Community: Home (Online), 2011.

<sup>81</sup> Vgl. [Kom11] Kommunales Rechenzentrum Niederrhein: Startseite (Online), 2011.

<sup>82</sup> Vgl. [OCL113] OCLC GmbH: Bibliothekssoftware für Bibliotheken von OCLC (Online), 2011.

<sup>83</sup> Vgl. [Lip111] Ulrike Lippmann: Findus Internet-OPAC kennenlernen (Online), 2011.

<sup>84</sup> Vgl. [Sir11] SirsiDynix: SirsiDynix (Online), 2011.

Die Betrachtung der systemspezifischen Integrationen erfolgt basierend nach einem einheitlichen Schema. Zuerst werden das Katalogsystem und die dieses einsetzenden Bibliotheken kurz vorgestellt. Im Anschluss erfolgt eine allgemeine Darstellung der Vorgehensweise unter Einbezug einer Beschreibung der dabei durchgeführten Arbeitsverteilung auf unterschiedliche Personen. Die Darstellung wird dann in weiteren Kapiteln in Bezug auf die drei Haupt-Aktivitätsbereiche Katalogdatenübermittlung, Widget-Integration und die Konfiguration der Funktionen konkretisiert. Im Anschluss erfolgt jeweils eine Wertung der Umsetzung.

Im Rahmen der ersten Betrachtungen der Kataloglösungen hat sich gezeigt, dass eine Integration in die Kataloge der ebenfalls an einem Einsatz interessierten Bibliotheken von Köln und Düsseldorf aktuell nicht durchgeführt werden kann oder ein solches Vorgehen aktuell nicht sinnvoll erscheint. Das Kapitel 6.6 zeigt die Gründe hierfür auf.

Im letzten Abschnitt dieses Kapitels erlaubt eine tabellarische Gegenüberstellung die hier erfolgten Umsetzungen zu vergleichen. Hier erfolgt zudem ein Vergleich der Anreicherungszahlen.

## **6.1.koha - Open Source-Software (bibliotheksunabhängige Testplattform)**

### **6.1.1. Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts**

koha gehört zu den verbreitesten Open Source-Bibliothekssystemen. Die in der Skriptsprache Perl programmierte Anwendung wird von vielen unabhängigen Personen rund um den Globus entwickelt und kann von der offiziellen Koha-Website kostenlos heruntergeladen werden.<sup>85</sup> Gemäß der GNU-GPL (General Public License) ist sowohl der kostenlose Einsatz als auch die freie Abänderung des Quellcodes erlaubt.<sup>86</sup>

koha ist aufgrund der wegfallenden Lizenzkosten insbesondere in Ländern beliebt, in denen dem Bibliothekswesen nur geringe finanzielle Mittel zufallen. Die Software gilt als ähnlich mächtig wie viele kommerzielle Systeme und lässt sich an vielen Stellen an die individuellen Wünsche der Bibliotheken anpassen. Die Einrichtung gilt aus diesem Grund auch als vergleichbar aufwendig. Aus diesem Grund bieten in vielen Ländern

---

<sup>85</sup> Vgl. [Koh11] Koha Library Software Community: Home (Online), 2011.

<sup>86</sup> Vgl. [GNU07] GNU Operating System: GNU General Public License (Online), 2007.



einzelne kommerzielle Anbieter, wie bspw. Webhosts, technische und bibliothekarische Unterstützung in Bezug auf die Einrichtung, den Betrieb und die Wartung von koha.<sup>87</sup>

In Deutschland wird koha primär im Bereich kleinerer Spezial- und Institutsbibliotheken eingesetzt. Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (bsz) bietet hierzulande den Betrieb gehosteter koha-Installationen mit voller Verbundteilnahme als kostenpflichtige Dienstleistung an.<sup>88</sup>

### 6.1.2. Charakterisierung des Einsatzzwecks

Um schnell erste Erfahrungen mit LibraryThing for Libraries sammeln zu können, entstand der Bedarf an einer eigenen Testintegration in ein Katalogsystem. Die an der Nutzung von LibraryThing for Libraries interessierten Bibliotheken nutzen eine Vielzahl an unterschiedlichen Systemen im Produktiveinsatz. Neben diesen existieren häufig auch Testplattformen. Diese für die allerersten Tests einer Integration von LibraryThing for Libraries zu verwenden, bot sich aus mehreren Gründen nicht an:

- Der Zugang auf die Testplattformen ist mitunter aus Sicherheits- und Lizenzgründen nur innerhalb des Netzwerkes der Bibliothek möglich. Der Autor dieser Arbeit verfügt nicht über die notwendigen Administratorrechte für die Testplattformen der Bibliotheken und müsste, selbst wenn er diese hätte, die Testtätigkeiten vor Ort in der Bibliothek durchführen.
- Die Testplattformen werden parallel meistens bereits für andere Aktivitäten der Bibliotheken benutzt. Häufig werden Softwareupdates zuerst auf dieser Testplattform ausprobiert. Mit einem separaten System sind auch Tests unabhängig von anderen Vorhaben möglich.
- Die meisten Testplattformen greifen auf die Datenbankinhalte des Produktivsystems zurück. Alternative Datenpools lassen sich aus diesem Grund nicht bilden. Tests mit Katalogdaten, die sich nicht im Katalog einer konkreten Bibliothek befinden, lassen sich nicht durchführen.

Aus den genannten Gründen hat es sich deshalb angeboten, eine Alternative für die Testplattform eines sich im Produktiveinsatz befindlichen Bibliothekssystems zu

---

<sup>87</sup> Der bekannteste Anbieter ist hier [LiL11] LibLime: Home (Online), 2011.

<sup>88</sup> Vgl. [bsz11] Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (bsz): Bibliothekssysteme im Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg: Koha (Online), 2011.

suchen. Diese soll möglichst schnell als Testplattform für LibraryThing for Libraries eingerichtet werden können. Für die Nutzung des verbreiteten Bibliothekssystems koha spricht neben dem Kriterium der kostenlosen Verfügbarkeit aufgrund der Bereitstellung unter einer Open Source-Lizenz die bereits vorhandene Unterstützung der Integration zahlreicher kostenloser und kostenpflichtiger Kataloganreicherungsprodukte.

### 6.1.3. Vorgehensweise und involvierte Parteien

Die Integration von LibraryThing for Libraries erfolgte durch den Autor dieser Arbeit im Vorfeld einer Präsentation im Rahmen der Teilnahme an der Online-AG der Bezirksregierung Düsseldorf. Die koha-Installation wurde kurzfristig auf einem dedizierten Linux-Server mit der Distribution Debian 6.0<sup>89</sup> eingerichtet.

### 6.1.4. Durchführung der Widget-Integration

Die Integration der LibraryThing for Libraries-Widgets in den koha-Katalog wird offiziell von beiden Seiten unterstützt. Für einen Einsatz mit der aktuellen koha-Version wird keine Anpassung der Programmdateien benötigt. Über ein eignes Menü (siehe Abbildung 17) lässt sich die Integration von Zusatzdaten diverser Anbieter wie bspw. LibraryThing for Libraries, Syndetics Solutions, Amazon, Google, Babelthèque, Baker and Taylor in den koha-Katalog komfortabel menügesteuert einrichten. Hier müssen häufig lediglich die von den Anbietern genannten Zugangsdaten hinterlegt und die einzublendenden Daten ausgewählt werden.

Um die LibraryThing for Libraries-Unterstützung zu aktivieren, reicht es folglich, in den „Globalen Systemeinstellungen“ im Menü „Kataloganreicherungen“ die Option „*LibraryThingForLibrariesEnabled*“ auf „Show“ zu setzen und die bibliotheks-spezifische ID-Nummer, die hier zur Legitimation der Bibliothek für LibraryThing dient, aus der LibraryThing for Libraries-Verwaltungsoberfläche in das Feld „*LibraryThingForLibrariesID*“ einzutragen. Koha stellt über eine dritte Funktion die Möglichkeit zur Verfügung selbst zu bestimmen, an welcher Stelle der Volltitelseite die von den LibraryThing-Servern bezogenen Daten eingeblendet werden sollen. Zur Auswahl stehen hier die gleichberechtigte Darstellung innerhalb der restlichen Katalogdaten und die Auslagerung in eine weitere Registerkarte am unteren Seitenrand.

---

<sup>89</sup> Vgl. [Sof11] Software in the Public Interest, Inc.: Debian -- Das universelle Betriebssystem (Online), 2011.

## ▼ Google

Einstellung	Wert
GoogleJackets	Don't add <input type="button" value="v"/> cover images from Google Books to search results and item detail pages on the OPAC.

## ▼ Library Thing

Einstellung	Wert
ThingISBN	Use <input type="button" value="v"/> the ThingISBN service to show other editions of a title (when either FRBRizeEditions or OPACFRBRizeEditions is on). This is separate from Library Thing for Libraries.
LibraryThingForLibrariesEnabled	Show <input type="button" value="v"/> reviews, similar items, and tags from Library Thing for Libraries on item detail pages on the OPAC. If you've enabled this, you need to <a href="#">sign up</a> , then enter in your ID below.
LibraryThingForLibrariesID	Access Library Thing for Libraries using the customer ID <input type="text" value="1124-2159964091"/> .
LibraryThingForLibrariesTabbedView	Show Library Thing for Libraries content in tabs. <input type="button" value="v"/>

## ▼ OCLC

Einstellung	Wert
XISBN	Use <input type="button" value="v"/> the OCLC xISBN service to show other editions of a title (when either FRBRizeEditions or OPACFRBRizeEditions is on).

Abbildung 17 Abschnitt zur Konfiguration der LibraryThing for Libraries-Anbindung als Bestandteil der Sektion „Kataloganreicherungen“ der globalen koha-Systemeinstellungen<sup>90</sup>

### 6.1.5. Übermittlung von Katalogdaten

Im LibraryThing for Libraries Wiki ist der Exportvorgang der Katalogdaten in einem geeigneten Format offiziell beschrieben.<sup>91</sup> Um Daten zu exportieren muss der Benutzer die Option „Export der Titel- und Bestandsdaten“ im Funktionsbereich „Werkzeuge“ der koha-Oberfläche ansteuern und dort das Ausgabeformat „marc“ auswählen.

Die dadurch erzeugte Datei im MARC21-Austauschformat kann dann über die LibraryThing for Libraries-Verwaltungsoberfläche auf der Seite „Upload holdings“ manuell übermittelt werden. Um eine regelmäßige Aktualisierung der Kataloginformationen bei LibraryThing zu gewährleisten, kann der Exportvorgang mit Hilfe

<sup>90</sup> Der hier gezeigte Ausschnitt eines Bildschirmfotos entstammt der Koha-Version 3.02.02.000.

<sup>91</sup> Vgl. [Lib1115] LibraryThing for Libraries: Koha (Online), 2011.

eines durch einen Cron-Job<sup>92</sup> aufgerufenen Shell-Skriptes<sup>93</sup> regelmäßig durchgeführt werden. Der Upload der Daten ist hier innerhalb des Skriptes mit Hilfe eines FTP-Clients durchzuführen.

### 6.1.6. Festlegung von Konfigurationseinstellungen

#### ***Anpassung der Gestaltung der Widget-Ausgaben***

Aufgrund der offiziellen Unterstützung von koha durch LibraryThing stellt die Verwaltungsoberfläche Vorlagen mit zu diesem System passenden Konfigurationseinstellungen in der LibraryThing for Libraries-Verwaltungsoberfläche bereit. Um die Gestaltung der Widget-Ausgabe dem Design des koha-Katalogs anzupassen muss auf der Registerkarte „*Enhancements*“ im Bereich „*Global Configuration*“ der Link „*Koha*“ im rechten Seitenblock angeklickt werden. Hierdurch werden automatisch die passenden CSS-Selektoren in das Feld „*Global CSS*“ eingetragen.

#### ***Aufbau von Permanentlinks***

Bei einer koha-Installation in die Standardordner des Webserverns können die Volltitelseiten über die Suchfunktion unter Ausführung einer ISBN-Suche adressiert werden. Hierzu wird das für die Suche zuständige Perl-Skript direkt angesteuert:

```
/cgi-bin/koha/opac-search.pl?idx=nb&q=ISBN-Nummer
```

Daraus resultiert der Wert für das Feld „*ISBN-based URL (for internal links to catalog)*“ zur Beschreibung des Aufbaus von Permanentlinks:

```
/cgi-bin/koha/opac-search.pl?idx=nb&q=MAGICNUMBER
```

MAGICNUMBER dient hierbei als Platzhalter und wird zur Laufzeit von LibraryThing durch die passende ISBN ersetzt. Das Feld „*Absolute ISBN-based URL (for external*

---

<sup>92</sup> Ein Cron-Job dient unter Unix-basierten Betriebssystemen dem zeitgesteuerten wiederholten Aufruf von Programmdateien, Vgl. [Pol11] JC Pollmann: cron (Online).

<sup>93</sup> Ein Shell-Skript ist eine Stapelverarbeitungsprogramm, in dem mehrere Kommandos der Linux-Eingabeaufforderung automatisiert nach einem definierbaren Algorithmus (im einfachsten Fall hintereinander) abgearbeitet werden. Zum Thema Shell-Programmierung siehe auch [Wik11] WikiBooks - Die freie Bibliothek: Linux-Kompendium: Shellprogrammierung (Online), 2011.

*links to catalog, e.g. from Facebook*)“ enthält den gleichen Wert als absolute URL inkl. der den Server adressierenden Internetdomain oder IP-Adresse (Beispiel):

```
http://katalog.bibliothek.de/cgi-bin/koha/opac-  
search.pl?idx=nb&q=MAGICNUMBER
```

### **Definition des Systemtyps**

Offiziell von LibraryThing for Libraries unterstützte Bibliothekssysteme lassen sich auf der Seite „*Edit account info*“ auf der Registerkarte „*Your account*“ aus einer Liste auswählen. Die hier getroffene Auswahl ist insbesondere für das ordnungsgemäße Funktionieren der Rezensionfunktion notwendig, da basierend auf der Auswahl die passende Systemanbindung (intern als Konnektor bezeichnet) verwendet wird, um hierfür notwendige Informationen zum Autor, Titel und die interne Mediennummer für Medien ohne ISBN aus der Volltitelseite extrahieren zu können. Koha steht in der Auswahlliste „*OPAC Name*“ zur Auswahl, wenn man die vorgeschaltete Frage nach dem „*ILS Vendor*“ mit „*Open source*“ beantwortet.

### **Konfiguration der Einzelfunktionen**

In Bezug auf die Einzelfunktionen mussten keine größeren Änderungen an der Standardkonfiguration durchgeführt werden. Durch die Auswahl des Bibliothekssystems kohla in der im vorherigen Kapitel genannten Auswahlliste wurden hier bereits gültige Werte hinterlegt. Testweise erfolgten einzelne Anpassungen - bspw. in Bezug auf die Anzahl der auszugebenden Empfehlungen.

Der Aufbau von Linkbezeichnungen in Titellisten der Empfehlungs- und Social Tagging-Funktion sowie der Auflistung von Alternativausgaben und Übersetzungen wurde auf das Muster „*Title / Author*“ eingestellt, da in der Standardeinstellung „*Title by Author*“ das „by“ als Bindeglied in der deutschen Oberfläche gestört hätte. Zu Beginn des Projekts konnten lediglich kleinere Bestandteile der für den Kunden sichtbaren Oberfläche durch die Bibliothek in die deutsche Sprache übersetzt werden. Eine Möglichkeit, die Texte der kompletten öffentlichen Oberflächenbestandteile abändern zu können, wurde auf Nachfrage später von LibraryThing bereitgestellt.<sup>94</sup>

---

<sup>94</sup> Für Details siehe Kapitel 7.1.

### 6.1.7. Wertung der einzelnen Umsetzung

Die LibraryThing for Libraries-Integration in koha war ohne größere Komplikationen sofort einsatzbereit (siehe Abbildung 18). Die offizielle Unterstützung von Seiten der die Bibliothekssoftware entwickelnden Programmierer und durch LibraryThing erlaubt eine schnelle und unkomplizierte Anbindung ohne sich stark mit Systeminterna - wie der Abänderung von Programm- oder Vorlagendateien - beschäftigen zu müssen. Hierdurch muss sich der Anwender bei einer Aktualisierung der Software zudem keine Gedanken über die Übernahme eigener Modifikationen in die neue Version machen.

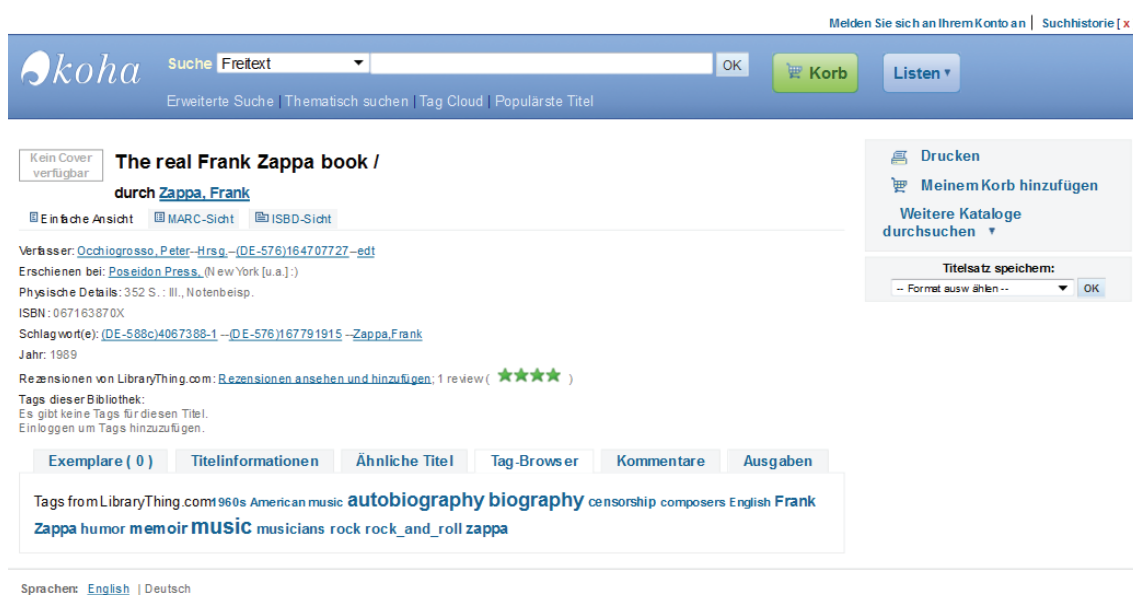


Abbildung 18 Anzeige von Social Tags und Rezensionsfunktion im koha-Katalog (abgerufen am 03.10.2011)

Die Konfigurationsoptionen, die die Bibliothek in Bezug auf die Integration der LibraryThing-Widgets hat, sind relativ gering. Während die Gestaltung der Zusatzelemente über die LibraryThing-Verwaltungsoberfläche bestimmen lässt, kann die Position innerhalb der Volltitelseite hier nur in begrenztem Maße selbst bestimmt werden. Eine solche Einschränkung wird für die meisten Bibliotheken jedoch kaum beachtenswert sein, passt sich die aktuelle Integration doch nahtlos in die Katalogoberfläche ein.

## 6.2. Bibliotheksverfahren (BBV) - KRZN

### 6.2.1. Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts

Das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein (KRZN) betreut für mehrere Bibliotheken der Region die Bereitstellung und Weiterentwicklung der exklusiv nach den An-

forderungen der Kunden umgesetzten Bibliothekssoftware Bibliotheksverfahren (BBV). Die Mitarbeiter der das System nutzenden Bibliotheken treffen sich in regelmäßigen Arbeitssitzungen, in denen auch Änderungswünsche beraten und über deren Umsetzung gemeinsam entschieden wird.

Die Software wird über eine Terminaloberfläche benutzt, lediglich der WebOPAC ist über einen gewöhnlichen Internetbrowser benutzbar.

Im Vergleich zu Bibliotheken, die andere Bibliothekssysteme einsetzen, eignen sich die den Bibliotheksverfahren-WebOPAC benutzenden wegen mehrerer Faktoren in speziellem Maße für eine Teilnahme an dem Landesprojekt:

- Zum einen handelt es sich bei der BBV-Software um ein System, welches auf Anforderungen der Bibliotheken weiterentwickelt wird. Im Gegensatz zu einem auf dem Markt verbreiteten System ist hier mit den wenigsten Barrieren von Seiten des Herstellers zu rechnen. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten für die Implementierung der Integration.
- Da das System an einer zentralen Stelle in einem Rechenzentrum betrieben und gewartet wird und der Anbieter dieser gehosteten Lösung gleichzeitig dessen Entwickler ist, können dort Änderungen leicht in der späteren Produktivumgebung getestet werden. Um nach den Tests die Integration in den späteren Live-Betrieb zu überführen ist es nicht notwendig, dass die Bibliotheken selbst eine Softwareaktualisierung durchführen. Diese Überführung der neuen Programmversion übernimmt das Rechenzentrum für die Bibliotheken, wodurch Zeit gespart und Fehler vermieden werden.
- Beim WebOPAC des BBV handelt es sich um eine mehrmandantenfähige Software, die in einer einzelnen Installation mehrere Bibliotheken bedient. Lediglich die Stadtbüchereien Düsseldorf verfügen über eine eigene Kataloginstanz. Die Anpassung eines einzelnen Systems reicht dementsprechend aus, um mehrere Bibliotheken anzubinden. Da der Erfolg eines auf eine Kundenbeteiligung ausgerichteten Systems von einer schnell zu erreichenden kritische Masse an Daten (bspw. Rezensionen) abhängt, ist die schnelle Anbindung mehrerer Bibliotheken ein hierfür wichtiger Faktor.

### 6.2.2. Charakterisierung der Projektbibliotheken

Der Einsatz des Bibliotheksverfahrens in Bibliotheken unterschiedlicher Größe erlaubt, im Laufe des Landesprojektes die größenspezifische Eignung der Lösung zu prüfen.<sup>95</sup>

<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohnerzahl</b>	<b>Medien-</b>	<b>Aktive</b>	<b>Entleihungen</b>	<b>LibraryThing</b>
	<b>Bibliotheksort</b>	<b>bestand</b>	<b>Benutzer</b>	<b>insgesamt</b>	<b>Listenpreis<sup>96</sup></b>
<b>Dinslaken</b>	71.711	136.900	7.638	669.572	1.922,00 €
<b>Dormagen</b>	63.012	56.109	4.895	266.307	1.530,00 €
<b>Düsseldorf</b>	588.721	810.812	k.A.	4.888.336	5.912,00 €
<b>Emmerich</b>	30.839	37.839	1.825	97.810	1.530,00 €
<b>Goch</b>	34.287	40.656	2.596	132.731	1.530,00 €
<b>Grevenbroich</b>	64.883	48.445	1.885	80.491	1.530,00 €
<b>Kamp-Lintf.</b>	39.368	61.985	3.073	180.339	1.530,00 €
<b>Krefeld</b>	240.352	215.369	16.594	176.713	1.530,00 €
<b>Meerbusch</b>	55.354	57.364	4.925	252.797	1.530,00 €
<b>Moers</b>	107.527	135.433	10.006	880.041	1.922,00 €
<b>Nettetal</b>	42.041	45.317	k.A.	186.953	1.530,00 €
<b>Neuk.-Vluyn</b>	28.610	34.798	3.014	201.906	1.530,00 €
<b>Neuss</b>	153.758	211.502	12.435	1.516.805	1.922,00 €
<b>Rees</b>	22.329	32.005	1.412	126.152	1.530,00 €
<b>Rheinberg</b>	32.386	53.672	2.409	207.652	1.530,00 €
<b>Tönisvorst</b>	29.725	27.332	k.A.	69.539	1.530,00 €
<b>Viersen</b>	75.711	173.803	6.102	612.409	1.530,00 €

### 6.2.3. Vorgehensweise und involvierte Parteien

Bevor eine Integration in die Katalogoberfläche der KRZN-Bibliotheken erfolgen konnte, mussten sämtliche Bibliotheken diesem Vorhaben zustimmen. Da ein großer Teil dieser Bibliotheken nicht an den Sitzungen der Online-AG beteiligt ist, war es hier notwendig, die Bibliotheken dazu zuerst über das Vorhaben zu informieren und sie dabei zu einer Teilnahme am Projekt zu ermutigen.

Im Rahmen eines von der Bezirksregierung Düsseldorf organisierten gemeinsamen Treffens der technischen Ansprechpartner der KRZN-Bibliotheken wurde der Dienst mit Hilfe einer Präsentation und anhand von Beispielen im Produktiveinsatz vom Ver-

<sup>95</sup> Die Daten entstammen der Spaltenreihenfolge folgend den Fragebogenfeldern 1, 13, 9 und 14 der Deutschen Bibliotheksstatistik, Berichtsjahr 2010, vgl. [Hoc10] Hochschulbibliothekszentrum (hbz) Nordrhein-Westfalen: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik; Variable Auswertung (Online), 2010.

<sup>96</sup> Die hier genannten Preisangaben beziehen sich auf die allgemeine Preisliste vom 17.11.2010 ohne die Berücksichtigung möglicher Rabatte oder Staffelpreise. Der Preis ist an die Anzahl an Entleihungen geknüpft (siehe Kap. 3.3) und bezieht sich jeweils auf die Nutzung zweier Angebotspakete pro Jahr.



fasser dieser Arbeit am 07. Februar 2011 in der Mediothek Krefeld vorgestellt. Als Anschauungsinstallationen dienten primär die Kataloge von Öffentlichen Bibliotheken in den USA. Deutschsprachiges Anschauungsmaterial bot zu diesem Zeitpunkt lediglich die bereits erfolgte, in Kapitel 6.1 beschriebene Integration in einen auf dem Open Source-Bibliothekssystem koha basierenden Katalog.

Neben den zu überzeugenden Bibliothekaren waren auch Mitarbeiter des KRZN anwesend, die den Aufwand einer Umsetzung der Integration als gering bewerteten und so aus dieser Sichtweise bereits vor Ort grünes Licht signalisieren konnten. Obwohl man erkannte, dass es sich hier um die erste Nutzung in Deutschland handelt und die Leistungsfähigkeit in deutschen Katalogen aktuell noch nicht bekannt ist, zeigten sich die Mitarbeiter der Bibliotheken gerade durch den Fakt, die ersten Anwender in Deutschland zu sein und hier etwas neues zu wagen, insgesamt sehr interessiert. Zwei Wochen nach dem Vorführungstermin waren bei der Bezirksregierung die notwendigen Teilnahmeerklärungen eingetroffen.

Die einzelnen Bibliotheken waren aufgrund des Betriebs der Software als gehostetes Angebot in die für die Integration notwendigen Anpassungen und Konfigurationsschritte nicht involviert. Herrn Jörg von der Lippe vom KRZN wurden die Zugangsdaten zur LibraryThing-Verwaltungsoberfläche übergeben. In vielen Fällen stand der Verfasser als Vermittler zwischen LibraryThing und dem KRZN zur Verfügung.

#### **6.2.4. Übermittlung von Katalogdaten**

Da in den von LibraryThing for Libraries generierten Linklisten (bspw. Empfehlungen, weitere Ausgaben) nur die Titel aufgeführt werden sollen, die die jeweils aktuell durchsuchte Bibliothek im Bestand hat, müssen an LibraryThing mehrere voneinander getrennte Bestände übermittelt werden. Jede das KRZN-System nutzende Bibliothek verfügt aus diesem Grund über einen eigenen Zugang zur LibraryThing-Verwaltungsoberfläche, über die getrennt voneinander die Bestandsinformationen hochgeladen werden können. Die pro Zugang jeweils unterschiedliche LibraryThing-Kundennummer (Account number) erlaubt den Widgets jeweils den Abruf von Linklisten, die mit dem aktuell durchsuchten bibliotheksspezifischen Kataloginhalt korrespondieren.

Die LibraryThing for Libraries-Verwaltungsoberfläche unterstützt zahlreiche Importformate, zu denen jedoch nicht das in Deutschland gebräuchliche Austauschformat

MAB zählt. Ein Export von MARC-Daten wird vom KRZN nicht unterstützt, der Export einer tabulatorgetrennten Textdatei ist jedoch problemlos durchzuführen. Eine später skriptgesteuerte Ausgabe der bibliotheksspezifischen Daten sowie ein automatisierter Upload über einen FTP-Zugang sind angedacht, für die Testphase erfolgte die Übertragung jedoch erst einmal per Hand über die Weboberfläche.

### 6.2.5. Durchführung der Widget-Integration

Die KRZN-Bibliotheken nutzen zusammen den gleichen OPAC. Dieser erlaubt in der Suchmaske auch die Auswahl einer anderen das System nutzenden Einrichtung, um deren Bestand zu durchsuchen. Standardmäßig wird durch einen individuellen URL-Bestandteil im Kataloglink die Einrichtung vorausgewählt, von deren Website aus der Nutzer den Katalog öffnet.

Da sich die von den Widgets ausgegebenen Informationen und Linklisten immer auf den aktuell durchsuchten Bibliothekskatalog beziehen sollen, wird hier durch die mehrmandantenfähige KRZN-WebOPAC-Oberfläche, eine je nach ausgewählter Bibliothek unterschiedliche Kundennummer (Account number) innerhalb des implementierten LibraryThing-<script>-Tags verwendet.<sup>97</sup> Die zu einer Einrichtung gehörende „*Account number*“ ist in der LibraryThing-Verwaltungsoberfläche, über die auch die Bestandsinformationen übermittelt werden, auf der Seite „*Your Account*“ hinterlegt. Sie wird vom KRZN in einer bestimmten Datenbanktabelle des Katalogsystems der Einrichtung zugeordnet. Bei der Ausgabe der Volltitelseite kann dann im Programmablauf an der Stelle einer im Programmcode des Katalogs hinterlegten Variablen der zum durchsuchten Katalog passende Wert eingefügt werden.

Die vom KRZN durchgeführte Integration erfolgte gemäß den Anweisungen in den FAQs der LibraryThing for Libraries-Website.<sup>98</sup> Für die Tests wurde eine Entwicklungskopie des WebOPACs aus der lokalen Sicht der Mediothek Krefeld benutzt. Diese Kopie war ursprünglich nicht von außerhalb des Rechenzentrums erreichbar, was später jedoch geändert wurde, um Supportpersonal von LibraryThing und den weiteren Beteiligten einen Einblick in die Fortschritte zu ermöglichen. Der öffentlich zugängliche Testkatalog hat auch die für die Nutzung der Rezensionfunktion notwendigen

---

<sup>97</sup> Weitere Details zum <script>-Tag finden Sie in Kapitel 5.2.1.

<sup>98</sup> Vgl. [Lib1114] LibraryThing: FAQ | LibraryThing for Libraries (Online), 2011.

Anpassungen der Widgets zur Interpretation der von der Katalogoberfläche ausgegebenen COinS-Metadaten durch LibraryThing erleichtert.<sup>99</sup> Hier musste durch den Anbieter die passende Codeposition der Metadaten berücksichtigt werden.

#### **6.2.6. Festlegung von Konfigurationseinstellungen**

Obwohl es sich bei dem KRZN-Katalog um eine gemeinschaftlich genutzte Kataloginstallation handelt, müssen für jede Bibliothek aufgrund der verschiedenen Kundennummern eigene Konfigurationsdaten in der Verwaltungsoberfläche hinterlegt werden. Auch wenn hierdurch in vielen Fällen die identischen Einstellungen mehrfach durchzuführen sind, erlaubt diese Lösung auch die bibliotheksspezifisch individuelle Anpassung der Ausgaben der Widgets. Um die einheitliche KRZN-Katalogoberfläche beizubehalten wurden jedoch nur einzelne Textpassagen (bspw. „Empfehlungen in der Bibliothek XYZ“) in bibliotheksspezifisch unterschiedlicher Form hinterlegt.

#### ***Anpassung der Gestaltung der Widget-Ausgaben***

Vorgefertigte LibraryThing for Libraries-Konfigurationsvorlagen existieren für die Software Bibliotheksverfahren - wie für alle im Folgenden beschriebenen Bibliothekssysteme - aufgrund des Ersteinsatzes mit der jeweiligen Software nicht. Hier wurde die farbliche Gestaltung der Widget-Ausgabe von Hand durch die Eingabe von zusätzlichem CSS-Code in das Feld „*Global CSS*“ der Konfigurationsseite „*Global Configuration*“ den Vorgaben der Katalogoberfläche entsprechend angepasst. Da die Farbgestaltung der Katalogoberfläche unabhängig von der jeweiligen Bibliothek identisch ist, kann für jede Bibliothek der gleiche CSS-Code verwendet werden.

#### ***Aufbau von Permanentlinks***

Die KRZN-Oberfläche erlaubt die Identifikation der Volltitelseite durch Ausführung einer ISBN-Suche. Der Aufbau der Links war Herrn von der Lippe vom KRZN als Entwickler des Bibliothekssystems bekannt, so dass hier keine größeren Anstrengungen

---

<sup>99</sup> Details zur Nutzung von COinS-Metadaten im Kontext der Rezensionfunktion finden Sie in Kapitel 5.2.3.

unternommen werden mussten, um das dem URL-Aufbau zugrundeliegende Muster zu identifizieren.<sup>100</sup>

Da es sich beim KRZN-Katalog um ein mehrmandantenfähiges System handelt, ist auch der jeweils zu adressierende Katalog neben der ISBN als Parameter beizufügen, um die Ausgabe der zur jeweiligen Einrichtung gehörenden Volltitelseite zu bewirken. Jeder Bibliothek liegt hier deshalb ein anderer Konfigurationswert für die Felder „*ISBN-based URL (for internal links to catalog)*“ und „*Absolute ISBN-based URL (for external links to catalog, e.g. from Facebook)*“ zugrunde, der sich durch den im Parameter „homegkz“ übermittelten bibliotheksspezifischen Katalogidentifikator unterscheidet.

**Konfigurationswert „ISBN-based URL (for internal links to catalog)“ für Krefeld:**

```
/WebOPAC/QueryPanelServlet?homegkz=350&Kriterium=ISBN%2C+IS  
SN%2C+ISMN&Medienart=alle&Bibliothek=Mediothek+Krefeld&Such  
begriff=MAGICNUMBER
```

**Konfigurationswert „ISBN-based URL (for internal links to catalog)“ für Moers:**

```
/WebOPAC/QueryPanelServlet?homegkz=090&Kriterium=ISBN%2C+IS  
SN%2C+ISMN&Medienart=alle&Bibliothek=Mediothek+Krefeld&Such  
begriff=MAGICNUMBER
```

Das zweite Feld beinhaltet wie üblich die Variante mit vorangestellter Serveradresse. Der Platzhalter MAGICNUMBER wird zur Laufzeit durch die Widgets durch die ISBN der zu adressierenden Volltitelseite ersetzt.

### ***Integration von Coverabbildungen***

Auf die Integration von Coverabbildungen wurde auf Wunsch vom KRZN und der beteiligten Bibliotheken erst einmal verzichtet. Das Rechenzentrum sieht starke Bedenken im Einsatz vom Covern von Internet-Buchhändlern wie Amazon. Hier wird der Verlust der Neutralität des Angebots befürchtet. Zurzeit plant das KRZN die Integration von Cover-Abbildungen eines kommerziellen Datenlieferanten.<sup>101</sup> Im Falle

---

<sup>100</sup> Der KRZN-Katalog wurde in Kapitel 5.3.1 als exemplarisches Beispiel für die Darstellung der im Falle eines unbekannten URL-Aufbaus durchzuführenden Identifikationsschritte verwendet.

<sup>101</sup> Hier ist zurzeit das Anreicherungsprodukt Syndetics Solutions im Gespräch - zum Thema vgl. auch [Bow11] Bowker: Syndetics Solutions (Online), 2011.

eines Vertragsabschlusses können die hier gelieferten Bilder nicht nur für die ursprünglich angedachte Präsentation des auf der Volltitelseite betrachteten Mediums, sondern auch zur Anreicherung der Empfehlungslisten der LibraryThing for Libraries-Widgets verwendet werden. Hierzu muss lediglich der vom Anbieter gelieferte Link mit ISBN-Platzhalter in das Feld „Cover URL“ der Verwaltungsoberfläche eingetragen werden.

### ***Konfiguration der Einzelfunktionen***



Die Ausgabe weiterer Ausgaben und Empfehlungslisten erfolgt in der Form einfacher Listen mit jeweils bis zu 10 Einträgen. Auch hier wurde - wie bei koha und in allen weiteren beschriebenen Umsetzungen - als Muster für den Aufbau von Titellinks die sprachneutrale Variante „*Title / Author*“ gewählt.

#### **6.2.7. Wertung der einzelnen Umsetzung**

Nach der Durchführung der oben genannten Einrichtungsschritte erschienen an den vom KRZN vorgesehenen Stellen die zusätzlich durch die Widgets ausgegebenen Informationen. Die Umsetzung wurde in der Testphase mit den Katalogbeständen der Bibliothek Moers und Mediothek Krefeld (siehe Abbildung 19, S. 98) erfolgreich getestet. Die Nutzung der Widgets in den Katalogen der weiteren Kataloge wurde vorbereitet. Lediglich für den Einsatz in dem Katalog der Stadtbüchereien Düsseldorf müssen noch weitere Integrationsschritte durchgeführt werden, was aber aus den in Kapitel 6.6.1 ausgeführten Gründen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden ist.

Im Rahmen der hier beschriebenen ersten Integration in eine Entwicklungskopie eines sich im Echteininsatz befindlichen Bibliothekskatalogs fiel neben den bereits bei der koha-Implementation als störend bewerteten englischen Oberflächentexten auf, dass insbesondere auf den Volltitelseiten von international stark verbreiteter Literatur primär englischsprachige Titel aus dem Bestand empfohlen wurden. Bei international sehr populären Werken wurden fast gar keine deutschen Titel empfohlen. Zur Lösung dieses Problems musste durch LibraryThing eine Sprachpriorisierungsfunktion entwickelt werden (vgl. Kapitel 7.2).

Dass sich das KRZN gegen den Einsatz von Coverabbildungen im Katalog entschlossen hat ist schade, hätte dies doch die Darstellung der durch die Widgets erzeugten Zusatzinformationen deutlich aufgewertet. Hier ist man zurzeit noch auf der Suche nach einem geeigneten Anbieter, der vom Buchhandel unabhängig ist.

**Titelinformation**

[Neue Suche](#)
[Ausleihkonto](#)
[Gebührenkonto](#)
[Hilfe](#)

Zurück zur: [Titelliste](#) > **Titelinformation**

**Ergebnis zu Ihrer Anfrage** 7 von 14

Titel= "vergebung", Medienart = alle, Bibliothek = Mediothek Krefeld

[vorheriger](#)
[Drucken](#)
[nächster](#)

**Larsson, Stieg**

**Vergebung**

Kriminalroman / Stieg Larsson. Aus dem Schwed. von Wibke Kuhn. - 2. Aufl. -  
 München : Heyne, 2008. - 847 S. : 22 cm. -  
 EST: Luftslottet som sprängdes <dt.>  
 ISBN 978-3-453-01380-3 Pp. : EUR 22.95 (DE), EUR 23.60 (AT), sfr 39.90 (freier Pr.)

**Anmerkungen / German Summary**

Wer sucht, der tötet Die Ermittlerin Lisbeth Salander steht unter Mordverdacht. Ihr Partner Mikael Blomkvist schwört, ihre Unschuld zu beweisen. Er weiß, dass es um Sanderes Leben geht. Als seine Ermittlungen die schwedische Regierung in ihren Grundfesten zu erschüttern drohen, setzt er alles auf eine Karte. Nach "Verblendung" und "Verdamnis" der grandiose Höhepunkt der Trilogie um das Ermittlerduo Blomkvist und Salander. Mit einer Kugel im Kopf wird Lisbeth Salander in die Notaufnahme eingeliefert. Sie hat den Kampf gegen Alexander Zalatschenko, berüchtigter Drahtzieher maf (...[read more](#))

**Nebeneintragungen:**  
 Blomkvist ; 3  
 Verblendung(Band 1)  
 Verdamnis(Band 2)

**Medien in der Mediothek Krefeld**

Zweigstelle	Titel vormerken (bitte anklicken)	Status	Fristdatum	Standort des Mediums	Bereich
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	01.10.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	01.10.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausleihbar	-	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	14.09.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	07.10.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	04.10.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	20.09.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	05.10.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	29.09.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausleihbar	-	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Hauptstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	ausgeliehen	06.10.2011	Spannung Lars	Regal 58,62-63
Uerdingen		ausleihbar	-	Spannung Lars	Erwachsenenbücherei

Kundenrezensionen:[Rezensionen lesen und/oder schreiben](#); 195 Rezensionen (★★★★)

Von LibraryThing.com-Benutzern vergebene Schlagwörter (Tags):  
**crime** **crime fiction** **detective** **journalism** **millennium** **Millennium Trilogy** **murder** **mystery** **Stockholm** **suspense** **Sweden** **swedish**  
 Swedish literature **thriller** **trilogy**

Hinweis: Diese Schlagwörter stammen von der Plattform LibraryThing.com und sind größtenteils auf englisch erfasst worden. Durch Anklicken der Schlagwörter erhalten Sie allerdings auch Empfehlungen in anderen Sprachen angezeigt.

**Weitere Empfehlungen in der Mediothek Krefeld:**

^Die^ weiße Löwin / Mankell, Henning  
 Morder ohne Gesicht / Mankell, Henning  
 ^Der^ Chinese / Mankell, Henning  
 ^Die^ Eisprinzessin schläft / Lackberg, Camilla  
 Laufloses Duell / Deaver, Jeffery  
 ^Der^ Novembermörder / Tursten, Helene  
 Paradise / Marklund, Liza  
 Verdamnis / Larsson, Stieg  
 Blasse Engel / Roslund, Anders  
 Zwischen der Sehnsucht des Sommers und der Kälte des Winters / Persson, Leif G. W.

**Andere Ausgaben und Übersetzungen in der Mediothek Krefeld:**

^The^ girl who kicked the homets' nest / Larsson, Stieg (ISBN 9781906694173)  
 ^The^ girl who kicked the homets' nest (ISBN 9781906694401)  
 Vergabung / Larsson, Stieg (ISBN 9783453434066)  
 Vergabung (ISBN 9783637100426)

[vorheriger](#)
[Drucken](#)
[nächster](#)

**Abbildung 19** Darstellung der angereicherten Volltitelseite von "Vergebung" in der internen KRZN-Testkatalogoberfläche aus der Sicht der Mediothek Krefeld (abgerufen am 03.09.2011)

Die Attraktivität der Katalogoberfläche wurde im Rahmen von Projektsitzungen durch die diese einsetzenden Bibliotheken häufig kritisiert. Letztendlich folgt die Widget-Integration zurzeit den bestehenden Designvorgaben. Die Daten passen sich dadurch in die Oberfläche ein und wirken nicht deplatziert, steigern aber durch diesen Ansatz auch nicht die Attraktivität der Gestaltung der bestehenden Oberfläche. Dies anzugehen wäre sicherlich Ziel eines eigenständigen Projekts.

### **6.3.BIBLIOTHECA2000 - OCLC GmbH**

#### **6.3.1. Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts**

Die Software BIBLIOTHECA2000 ist in Deutschland das von Öffentlichen Bibliotheken meisteingesetzte Bibliothekssystem. Das ursprünglich von der Firma BOND entwickelte System wird laut Angaben der eigenen Website von insgesamt mehr als 4000 Bibliotheken eingesetzt.<sup>102</sup> International ist die Software so gut wie nicht verbreitet. Dennoch wurde auch das amerikanische Online Computer Library Center (OCLC) in Dublin (Bundesstaat Ohio) auf den Anbieter aufmerksam und hat dieses im Laufe des Jahres 2011 übernommen.<sup>103</sup>

Bei BIBLIOTHECA2000 handelt es sich um eine Windows-Anwendung auf Client- / Server-Basis. Die Kunden der Bibliothek nutzen mit dem - separat zu erwerbenden - Web-OPAC die einzige internetbasierte Komponente des Produkts. Bei dem parallel zu diesem Bibliothekssystem entwickelten Alternativprodukt BIBLIOTHECA.net handelt es sich hingegen um ein komplett internetbasiertes Produkt, das in allen Funktionsbestandteilen über einen Webbrowser genutzt werden kann.<sup>104</sup> Der Erfolg blieb hier jedoch bislang weit hinter dem von BIBLIOTHECA2000 zurück.

Aufgrund der starken Verbreitung von BIBLIOTHECA2000 auf dem deutschen Markt ist die Prüfung der Kompatibilität mit den Widgets von LibraryThing for Libraries wichtig, um eine Aussage zur Möglichkeit eines Einsatzes durch eine Vielzahl von Bibliotheken treffen zu können. Ein Ausschluss einer großen Gruppe von Bibliotheken in Deutschland würde die Chancen zum Aufbau eines bibliotheksübergreifenden umfangreichen Rezensionspools verringern.

---

<sup>102</sup> Vgl. [OCL115] OCLC GmbH: BIBLIOTHECA2000-Referenzen (Online), 2011.

<sup>103</sup> Vgl. [OCL111] OCLC GmbH: OCLC erwirbt BOND Bibliothekssysteme (Online), 2011.

<sup>104</sup> Vgl. [OCL112] OCLC GmbH: BIBLIOTHECA.net (Online), 2011.

### 6.3.2. Charakterisierung der Projektbibliotheken

Der Web-OPAC von BIBLIOTHECA2000 ist in drei der Projektbibliotheken im Einsatz. Wie die folgende Tabelle zeigt, ist die Stadtbücherei Münster von diesen dreien die einzige Großstadtbibliothek.<sup>105</sup>

<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohnerzahl</b>	<b>Medien-</b>	<b>Aktive</b>	<b>Entleihungen</b>	<b>LibraryThing</b>
	<b>Bibliotheksort</b>	<b>bestand</b>	<b>Benutzer</b>	<b>insgesamt</b>	<b>Listenpreis<sup>106</sup></b>
<b>Bergheim/Erft</b>	62.136	50.298	5.363	290.652	1.530,00 €
<b>Hattingen</b>	55.963	55.947	5.925	282.113	1.530,00 €
<b>Münster</b>	276.584	335.654	35.965	1.814.932	1.922,00 €

### 6.3.3. Vorgehensweise und involvierte Parteien

Alle drei Bibliotheken setzen mit der Version V2.6 / 11016 die gleiche Softwareversion der Katalogoberfläche ein. Aufgrund der geographischen Nähe zum Wohn- und Arbeitsort des Verfassers dieser Arbeit wurde als erstes, mit Einverständnis der Institution und der Bezirksregierung Düsseldorf, eine Integration der Widgets in die Katalogoberfläche der Stadtbibliothek Bergheim durchgeführt.

Die Stadtbibliothek Bergheim betreibt in ihren Räumlichkeiten einen eigenen Server, auf dem die Daten des Bibliothekssystems in einer Datenbank gespeichert werden. Die Software des Web-OPACs ist hier nicht installiert, da dafür der Server breitbandig an das Internet angeschlossen werden müsste. Der Betrieb des Web-OPACs wurde stattdessen an die Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (kdvz)<sup>107</sup> ausgelagert, welches die Software auf einem Webserver betreibt, der von mehreren Bibliotheken parallel genutzt wird. Der Web-OPAC greift auf die Daten der Datenbank des Bibliothekssystems über eine gesonderte Verbindung zum Server der Bibliothek zu. Neben dem Verfasser dieser Arbeit, der die Integration Widgets im Auftrag der Bibliothek durchgeführt hat und Rita Höft, der Leiterin der Bibliothek, musste so auch

<sup>105</sup> Die Daten entstammen der Spaltenreihenfolge folgend den Fragebogenfeldern 1, 13, 9 und 14 der Deutschen Bibliotheksstatistik, Berichtsjahr 2010, vgl. [Hoc10] Hochschulbibliothekszentrum (hbz) Nordrhein-Westfalen: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik; Variable Auswertung (Online), 2010.

<sup>106</sup> Die hier genannten Preisangaben beziehen sich auf die allgemeine Preisliste vom 17.11.2010 ohne die Berücksichtigung möglicher Rabatte oder Staffelpreise. Der Preis ist an die Anzahl an Entleihungen geknüpft (siehe Kap. 3.3) und bezieht sich jeweils auf die Nutzung zweier Angebotspakete pro Jahr.

<sup>107</sup> Vgl. [Kom11] Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur: [www.kdvz-frechen.de](http://www.kdvz-frechen.de) - Startseite (Online), 2011.



die kd vz involviert werden, die einen Zugang zum Webserver über das File Transfer Protocol (FTP) einrichten konnte.

Auf dem Webserver im kd vz-Rechenzentrum wird pro Bibliothek eine eigenständige Installation der Web-OPAC-Software mit jeweils unterschiedlichen Konfigurationen betrieben. Aufgrund der eigenständigen Installation war es möglich, ohne Beeinflussung der Kataloge weiterer Bibliotheken Änderungen durchzuführen. Eine in einem Unterverzeichnis abgelegte Kopie des OPACs zu Testzwecken erlaubte zudem den Test der Funktionen ohne eine Beeinflussung der Produktivversion des Katalogs.

Nachdem die erste Integration funktionsfähig war, wurde als zweites die Integration in den Katalog der Stadtbücherei Münster durchgeführt. Hier erfolgte in Zusammenarbeit mit Wolfgang Berger, dem systembetreuenden Mitarbeiter der Bibliothek, die lokale Anpassung vor Ort. Der hierfür genutzte Testserver steht in Münster, im Gegensatz zu Bergheim, direkt in der Bibliothek, so dass ein externes Rechenzentrum nicht involviert werden musste. Eine Übernahme der Integration in die Katalogoberfläche der Stadtbibliothek Hattingen ist angedacht, wurde jedoch aufgrund des Fokus auf die Integration in weitere Systeme zurückgestellt.

#### **6.3.4. Übermittlung von Katalogdaten**

Das in das Bibliothekssystem integrierte Exportmodul stellt als ein mit LibraryThing for Libraries kompatibles Datenformat die im anglo-amerikanischen Raum verbreiteten Austauschformate MARC21 und UNIMARC zur Verfügung. In ersten Tests wurde zuerst mit diesen Formaten gearbeitet. Der Exportvorgang dauerte aufgrund der hohen Rechenauslastung im laufenden Bibliotheksbetrieb jeweils sehr lange und musste deshalb in den Abendstunden erfolgen.

Um hier einen praktikablen periodischen Datenabgleich mit dem LibraryThing-Server zu gewährleisten, wurde als Alternative zum Exportmodul ein einfaches ASP-Skript (ltflexport.asp) entwickelt, das sich auch innerhalb von Stapelverarbeitungsprozessen verwenden lässt.<sup>108</sup> Auf diese Art und Weise können regelmäßig skriptgesteuert Exportdaten erzeugt und mit Hilfe weiterer Kommandos per FTP an LibraryThing übertragen werden. Das hier entwickelte Skript nutzt das Kommandozeilenwerkzeug

---

<sup>108</sup> Das ASP-Skript ist im Ordner „BIBLIOTHECA ASP“ auf der beigelegten CD-ROM enthalten.

wget<sup>109</sup> zum Abruf der durch das ASP-Skript auf dem Webserver generierten Exportdatei und legt diese im lokalen Dateisystem ab. Für den FTP-Upload wird ncftpput<sup>110</sup> verwendet.

Das Exportskript arbeitet, da es nur die von LibraryThing for Libraries verwertbaren Datenfelder ISBN, Titel und Autor und damit keine kompletten MARC-Datensätze ausgibt, deutlich schneller als das Exportmodul. Des Weiteren konnte mit Hilfe der im Skript enthaltenen SQL-Abfrage durch die Reduktion der Anzahl der exportierten Titeldatensätze auf jene, für die von vorne herein eine Chance zur Anreicherung durch die Widgets besteht, die Größe der Exportdatei deutlich reduziert werden. Medien ohne ISBN oder nicht unterstützte Medientypen wurden so aus dem Export ausgeschlossen.

Ein besonderes Problem stellt die je nach BIBLIOTHECA2000-Konfigurationseinstellung unterschiedliche Behandlung von Medien mit zugeordneten Exemplaren bestimmter Exemplarstatus durch den Web-OPAC dar. Dieser lässt sich so einstellen, dass Medien nur dann auffindbar sind, wenn für diese mindestens ein verfügbares Exemplar im Bestand vorhanden ist.<sup>111</sup> Dass neue Titel bereits im Erwerbungsprozess im Katalog erfasst werden, diese jedoch durch den Erwerbungsstatus des Exemplars noch nicht in der öffentlichen Katalogoberfläche auffindbar sind, führt hier bspw. dazu, dass ein uneingeschränkter Katalogexport Medien enthält, die nicht im Katalog recherchierbar sind. Da LibraryThing bei der Indexierung den Exemplarstatus nicht auswertet, werden so u.a. in Empfehlungslisten Titel berücksichtigt, die noch nicht über den Katalog auffindbar sind. Dies führt zu einer Darstellung von toten Links. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, dass in solchen Bibliotheken eine Reduktion der Titeldatensätze auf solche erfolgt, für die mindestens ein Exemplar verfügbar ist.

Um die Formatierung der durch die Widgets erfolgten Ausgaben zu optimieren, erfolgte im Rahmen des Exports zudem die Umwandlung und Manipulation der Inhalte einzelner Felder. Nichtsortierzeichen in Medientitel und Autor werden entfernt, da diese

---

<sup>109</sup> Vgl. [Fre10] Free Software Foundation, Inc.: GNU Wget (Online), 2010 und [Fre11] Free Software Foundation, Inc.: Wget for Windows (Online).

<sup>110</sup> Vgl. [NcF11] NcFTP Software Inc.: NcFTP Client Home Page (Online), 2011. Der als Windows-Bestandteil ausgelieferte FTP-Client (ftp.exe) ist im Gegensatz zu NcFTPPut aufgrund fehlender Unterstützung des Passive-Modes nicht mit dem LibraryThing FTP-Server kompatibel.

<sup>111</sup> Verfügbar meint hier allgemein für den Kunden zugänglich und schließt so auch weitere Status wie „Ausgeliehen“ oder „Vorgemerkt“ mit ein.

innerhalb der Widget-Ausgaben - also bspw. Empfehlungslisten - angezeigt werden, dort aber keiner Funktion erfüllen. Desweiteren wurden 13-stellige ISBN in 10-stellige umgewandelt<sup>112</sup>, da die durch die Widgets eingeblendeten Cover über eine nur kurze ISBNs erlaubende URL sehr einfach von Amazon bezogen werden können.<sup>113</sup>

### 6.3.5. Integration des Widget-Codes

Der BIBLIOTHECA2000-Web-OPAC ist eine in der VBScript-Sprache entwickelte Web-Anwendung, die aus mehreren ASP (Active-Server-Pages)-Dateien besteht, die auf einem Microsoft Internet Information Services Webserver ausgeführt werden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Kataloglösungen werden die für die Gestaltung der Oberfläche genutzten HTML-Elemente nicht in Vorlagendateien ausgelagert, sondern sind fest in die den Programmcode enthaltenen ASP-Dateien integriert. Design-änderungen sind lediglich über eine Anpassung von Cascading-Style-Sheet-Dateien vorgesehen, über die sich jedoch keine zusätzlich auszugebenden Seitenbestandteile integrieren oder standardmäßig Ausgegebene ändern lassen. Eine Integration der LibraryThing for Libraries-Widgets kann hier nur durch eine Modifikation der die Volltitelseite erzeugenden ASP-Dateien erfolgen.<sup>114</sup>

Der während der Integration einzufügende Code wurde in eigene ASP-Dateien ausgelagert, die an den passenden Stellen der OPAC-Programmdateien durch einen dort eingefügten einzelnen Befehlsaufruf in den aktuellen Programmablauf eingebunden werden. Auf diese Weise sollte es einfacher möglich sein, den für die Modifikation erstellten Programmcode von dem des ursprünglichen Kataloges zu trennen. Auf diese Weise könnte zum einen im Fall von Updates der Katalogsoftware die Integration schnell auf die neue Version übertragen werden. Zum anderen erlaubt diese Lösung auch eine Übertragung auf die Systeme anderer Bibliotheken.

---

<sup>112</sup> Zur Umwandlung müssen die ersten drei Ziffern von 13-stelligen ISBN entfernt und im Anschluss die Prüfziffer neu berechnet werden, zum Thema vgl. auch [Wik113] Diverse Wikipedia Autoren: Internationale Standardbuchnummer (Online), 2011.

<sup>113</sup> Vgl. [Ama112] Amazon.de: ISBN-13: Was bedeutet das für Ihre Amazon Buch-Links? (Online).

<sup>114</sup> BOND selbst lehnte in einer von Frau Höft als Leiterin der Bibliothek durchgeführten E-Mail- und Telefonanfrage erwartungsgemäß jeglichen weiteren Support für modifizierte OPACs ab und wies auch auf mögliche Probleme hin. Auf eigenes Risiko wären Anpassungen jedoch möglich.

Im Rahmen der Integration wurden sieben ASP-Dateien erzeugt:<sup>115</sup>

Dateiname	Aufruf in	Funktion
<b>ltflreviews.asp</b>	details.asp	Enthält den Platzhalter für die Rezensionsfunktion
<b>ltflrelated.asp</b>	details.asp	Enthält den Platzhalter für weitere Ausgaben / Übersetzungen
<b>ltfltags.asp</b>	details.asp	Enthält den Platzhalter für die Ausgabe von Social Tags
<b>ltflrecomm.asp</b>	details.asp	Enthält den Platzhalter für die Empfehlungsliste
<b>ltflscript.asp</b>	details.asp	Integration des JavaScript-Codes für die ISBN-Erkennung und das Laden von Anreicherungsdaten von LibraryThing
<b>ltfljump.asp</b>	results.asp	Prüfung von ISBNs, Aufruf der Volltitelseite
<b>ltflexport.asp</b>	eigenständig	Verwendet zum Datenexport von tabulatorgetrennten Daten

Die Integration des Aufrufs der Datei „ltflreviews.asp“ erfolgte in der ASP-Datei der Volltitelseite des Kataloges (details.asp) direkt unterhalb des für die Ausgabe der bibliographischen Kerndaten des Titels verwendeten Programmcodes um dem Kunden an einer möglichst direkt sichtbaren Stelle die im Katalog gebotene Rezensionsmöglichkeit zu verdeutlichen (siehe Abbildung 20). Die nächsten zwei Dateien der Liste dienen der Ausgabe der Platzhalter für die Ausgaben und Übersetzungen (ltflrelated.asp) sowie der Social Tags (ltfltags.asp) und wurden unterhalb des für die Ausgabe des Seitenbereichs „*Verwandte Themen*“ verwendeten Katalogprogrammcodes eingebunden. Die Empfehlungsliste wird als letztes durch die Integration des Aufrufs der ASP-Datei „ltflrecomm.asp“ unterhalb des für die Ausgabe der Exemplarliste zuständigen Codes am unteren Seitenrand ausgegeben. Auf diese Weise soll der Leser erst nach dem Betrachten der Informationen zum aktuellen Medium zu weiteren Titeln geführt werden.

Der Aufruf des den JavaScript-Code ladenden ASP-Skripts ltflscript.asp wurde am Ende der Ausgabe der Volltitelseite positioniert. Hier werden auch die COinS-Metadaten mit Bezug auf die auf der Volltitelseite enthaltenen Katalogdaten ausgegeben.

<sup>115</sup> Die ASP-Skripte sind im Ordner „BIBLIOTHECA ASP“ auf der beigegeführten CD-ROM enthalten.

**Abbildung 20** Darstellung des angereicherten Titeldatensatzes zu "Illuminati" im Katalog von Bergheim  
(abgerufen am 10.09.2011)

Zwei besondere Aufgaben hat die Datei `ltfljump.asp`:

Da durch das bereits beschriebene Exportskript `ltflexport.asp` die ISBN-Nummern immer in 10-stelliger Form umgerechnet werden, um Coverabbildungen von Amazon beziehen zu können, ist es nun notwendig, auch im Fall von im Katalog erfassten 13-stelligen ISBN dafür Sorge zu tragen, dass diese über eine 10-stellige Nummer recherchiert werden können. Wäre dies nicht der Fall, würden die durch die Widgets basierend auf den Exportdaten erzeugten zu Volltitelseiten führenden Permanentlinks ins Leere führen. Der in der Datei `ltfljump.asp` enthaltene Code nutzt hierfür einen möglichst die Programmabläufe des Katalogs am wenigsten tangierenden Weg. In den Programmablauf des Aufbaus der Ergebnisliste (`Results.asp`) integriert, führt dieser im Fall einer ergebnislosen ISBN-Suche eine vereinfachte Umwandlung in eine Langform ohne Bildung der stattdessen durch ein Trunkierungszeichen ersetzten Prüfziffer aus und startet darauf basierend eine neue Anfrage. Durch die Auswertung des zusätzlichen Parameters „`&ltfl=1`“, der so nur durch von den LibraryThing-Widgets beigefügt wird, wird diese Aktion bei durch den Nutzer ausgeführten Abfragen nicht ausgeführt.

Da eine Ein-Treffer-ISBN-Suche hier nur zu einer Ergebnisliste führt, die Volltitelseite des einzig angezeigten Titeldatensatzes jedoch untypischerweise nicht selbstständig geöffnet wird, musste der in der Datei enthaltene Code zudem auch diese Aufgabe übernehmen, um einen fließenden Wechsel zwischen Volltitelseiten zu ermöglichen.

### **6.3.6. Festlegung von Konfigurationseinstellungen**

#### ***Anpassung der Gestaltung der Widget-Ausgaben***

In der LibraryThing for Libraries-Verwaltungsoberfläche wurde der durch die Widgets im Anreicherungsfall auszugebene HTML-Code so angepasst, dass er in Bezug auf seinen strukturellen Aufbau dem im Katalog verwendeten Aufbau entspricht. Auf diese Weise erfolgt die Ausgabe der Zusatzdaten als transparenter Bestandteil der regulären Volltitelseite. Durch die Konfiguration der Nutzung der gleichen HTML-Tags fanden die gestalterischen Vorgaben des CSS-Dateien des Katalogs ohne weitere Konfigurationsschritte sofort Anwendung. Anpassungen an den CSS-Selektoren von LibraryThing konnten auch innerhalb der Popup-Fenster (Tag-Browser, Rezensionfunktion, etc.) vermieden werden.

### ***Aufbau von Permanentlinks***

Der Katalog stellt - im Gegensatz zu ersten Vermutungen basierend auf Beobachtungen weiterer Bibliotheken im Netz - keine direkten Permanentlinks für die Volltitelseiten der einzelnen Titel im Katalog zur Verfügung. Hierfür möglicherweise angedachte Parameter (wie bspw. „startISBN“) des OPAC-Skripts funktionierten nicht zuverlässig.

Hier muss als Alternative also, wie bei den meisten Katalogoberflächen, mit bestimmten Parametern eine Suche nach einer bestimmten ISBN durchgeführt werden. Der Aufbau der zum Ausführen einer Suche verwendeten URL nutzt die HTML-Feldbezeichnungen der erweiterten Suchmaske im Rahmen einer an das Suchskript gerichteten Anfrage. Obwohl innerhalb der Suchmaske die POST-Übertragungsmethode eingesetzt wird, akzeptiert der Katalog auch die Übertragung nach der GET-Methode, die eine Übergabe von Feldwerten als URL-Parameter erlaubt.

#### **Start einer ISBN-Suche nach „3551580081“ (Beispiel) im Bergheimer-Katalog:<sup>116</sup>**

```
http://buecherei.bergheim.de/webopac/index.asp?ISBN=3551580081&suche_starten.x=1&suche_starten.y=1
```

Aus dieser Adresse erfolgte die Ableitung von Mustern, die in der Verwaltungsoberfläche in den beiden relevanten Feldern eingetragen wurden. Diese wurden aufgrund der im vorherigen Kapitel beschriebenen Gründe durch den Parameter „&ltfl=1“ ergänzt:

#### **Konfigurationswert „ISBN-based URL (for internal links to catalog)“:**

```
/webopac/index.asp?ISBN=MAGICNUMBER&suche_starten.x=1&suche_starten.y=1&ltfl=1
```

#### **Konfigurationswert „Absolute ISBN-based URL (for external links to catalog, e.g. from Facebook)“:**

```
http://buecherei.bergheim.de/webopac/index.asp?ISBN=MAGICNUMBER&suche_starten.x=1&suche_starten.y=1&ltfl=1
```

---

<sup>116</sup> Da die Parameter dieser URL erst nach dem Start einer Session ausgewertet werden, ist es erforderlich, dass der Katalog im Vorfeld bereits geöffnet worden ist. Da die Links der LibraryThing-Widgets von Volltitelseiten der Katalogoberfläche ausgehen, stellt dies hier kein Problem dar.

### ***Integration von Coverabbildungen***

Coverabbildungen sollen durch die Widgets direkt von Amazon bezogen werden. Dazu wurde der Aufbau der hier für den Bildabruf genutzten Internetadresse hinterlegt. Der MAGICNUMBER-Platzhalter wird jeweils durch die Widgets mit der ISBN ersetzt.

#### **Konfigurationswert „Cover URL“ für den Abruf von Amazon-Coverbildern:<sup>117</sup>**

`http://images-eu.amazon.com/images/P/MAGICNUMBER.03.MZZZZZ  
ZZ.jpg`

### ***Konfiguration der Einzelfunktionen***

Für die Empfehlungsfunktion wurde festgelegt, dass jeweils max. 8 Titel empfohlen werden sollen. Die unterhalb der Exemplarliste ausgegebene Empfehlungsliste soll hier in Form einer Tabelle mit zwei Zeilen und vier Spalten erscheinen. Jede Zelle enthält einen mit einer Amazon-Coverabbildung angereicherten Link zu einem weiteren Titel.

Auch bei der Präsentation von weiteren Ausgaben und Übersetzungen, die in Form einer mit Covern angereicherten Liste erfolgt, hat sich die Nutzung von Amazon-Coverbildern als eine gute Lösung herausgestellt um unterschiedlichen Medienformen, wie Hörbücher oder fremdsprachige Ausgaben, besser differenzierbar zu machen.

Unterhalb der Social Tags wird ein Hinweis ausgegeben, der den Nutzer auf die Herkunft der hier dargestellten Begriffe hinweist und ihn dazu ermutigen soll, diese anzuklicken um sich Listen mit weiteren Titeln anzeigen zu lassen.

#### **6.3.7. Wertung der einzelnen Umsetzung**

Die Erstintegration von Widgets in den Web-OPAC von Bergheim war mit der Überwindung einiger Hürden verbunden. In Münster war diese im Anschluss jedoch relativ schnell durchführbar, musste die Bibliothek hier nun nur noch in bestimmten Bereichen der Katalogdateien vorgegebene Ergänzungen vornehmen. Aus diesem Grund war dieser Vorgang hier in weniger als einer Stunde erledigt.

---

<sup>117</sup> Diese URL funktioniert nur mit 10-stelligen ISBN und ist deshalb nur dann empfehlenswert, wenn lediglich solche Nummern an LibraryThing übermittelt worden sind (siehe Kapitel 6.3.4).



Die Integration in der Web-OPAC ist funktional vollständig gegeben. Durch die direkte Bearbeitung der ASP-Dateien des Katalogs konnten die durch die unterschiedlichen Widgets bereitgestellten Informationen und Funktionen an den gewünschten unterschiedlichen Stellen integriert werden. Die Integration wirkt durch den Einsatz von Coverabbildungen im Vergleich zum KRZN-Katalog deutlich attraktiver. Durch die Nutzung bestehender Formatierungsverfahren passen sich die Zusatzdaten nahtlos in die Oberfläche ein.

Für den Nutzer mag der standardmäßig relativ kurze Timeout von inaktiven Nutzungssitzungen störend sein. Diese auch die regulären Katalogfunktionen betreffende Katalogvorgabe führt dazu, dass er nach einer gewissen Zeit der Inaktivität unweigerlich zur Startseite des Katalogs geführt wird. Dass dies auch nach einer längeren Denkpause beim Anklicken eines Empfehlungslinks passiert mag der Nutzer hier als unbeabsichtigten Fehler deuten. Solche Einstellungen sind in Oberflächen, in denen eine höhere Aufenthaltsdauer erzielt werden soll - was ja ein im Rahmen des Projekts wünschenswerter Effekt ist - eher hinderlich. Ob die Möglichkeit zur komplikationsfreien Verlängerung der Timeout-Zeit besteht wird aktuell noch überprüft.

Da die Widget-Integration Änderungen an den Programmdateien der Katalogoberfläche erforderlich gemacht hat, werden zukünftige Updates erst einmal immer zum Verlust der Widget-Funktionen führen, weil die geänderten Dateien hierbei mit den unveränderten neuen Versionen überschrieben werden. Ein Großteil des im Rahmen der Integration eingefügten Programmcodes ist jedoch in separate Dateien eingeflossen, für deren Ausführung jeweils lediglich ein einzelner Befehl an einer bestimmten Stelle in die Originaldateien eingebaut werden musste. Nach einem Update müssen lediglich diese passenden Stellen erneut in den neuen Programmdateien identifiziert und jeweils um diesen Befehl ergänzt werden. Trotz der Simplizität dieses Vorgangs sollte dies nur dann gemacht werden, wenn man weiß was man tut. Dabei können eine gegenseitige Hilfestellung der Bibliotheken untereinander und eine gute Dokumentation der Integrationsschritte für neue Versionen hilfreich sein. Hier sollte im Zweifelsfall mit dem Update gewartet werden bis Erfahrungen gesammelt worden sind. Sicherheitskritische Updates sollten jedoch eingespielt werden. Da die Widget-Funktionen keine Kernfunktion des Katalogs tangieren, ist ein vorübergehender Verlust der Erweiterungen - so unschön dies auch sein mag - vertretbar.

## 6.4. Findus Internet-OPAC - Richard Lippmann

### 6.4.1. Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts

Bei der findus-Kataloglösung handelt es sich um einen sog. Offline-OPAC, der über keine direkte Anbindung an die Katalogdatenbank des Bibliothekssystems verfügt und stattdessen mit einer Kopie der Bestandsdaten arbeitet. Diese werden in regelmäßigen Abständen über ein Stapelverarbeitungsprogramm, welches auf dem Server des Bibliothekssystems läuft, an den Findus-Webserver übertragen. Findus wird ausschließlich in Form einer Software-as-a-Service-Dienstleistung auf einer vom Anbieter bereitgestellten Betriebsumgebung angeboten. Ein Einsatz auf einem eigenem Server ist nicht möglich. Dies stellt für die meisten kleineren Bibliotheken, die den Aufwand der Administration und des Betriebs eines eigenen Webserver scheuen, einen wesentlich Vorzug dieser Lösung dar. Auch eine - insbesondere in ländlichen Gebieten teilweise noch schwierig zu erhaltene - breitbändige Internetanbindung wird in den Bibliotheksräumen nicht benötigt.<sup>118</sup>

Die von Richard Lippmann entwickelte Findus-Lösung steht in direkter Konkurrenz zu den Kataloglösungen der beiden unterstützten Bibliothekssysteme WinBIAP von Datronic und BIBLIOTHECA2000 von OCLC.<sup>119</sup> Sie wird insbesondere von Bibliotheken eingesetzt, die deren hohe Lizenzkosten nicht finanzieren können. Dabei handelt es sich nach eigener Aussage des Anbieters um über 140 Bibliotheken.<sup>120</sup> Der Vertrieb für Datronic-Kunden erfolgt ausschließlich durch den Hersteller dieses Bibliothekssystems, der diese Lösung nur sehr kleinen Einrichtungen empfiehlt.<sup>121</sup> Für die das System BIBLIOTHECA2000 einsetzenden Bibliotheken wird Findus direkt über den Entwickler vertrieben.

---

<sup>118</sup> Für den Betrieb eines Webserver ist hierbei insbesondere die bei normalen ADSL-Anschlüssen gedrosselte Upload-Bandbreite entscheidend.

<sup>119</sup> Vgl. [Lip111] Ulrike Lippmann: Findus Internet-OPAC kennenlernen (Online), 2011.

<sup>120</sup> Vgl. [Fin08] Findus Internet-OPAC, Inh. Ulrike Lippmann: Findus - Mediensuchmaschine für Büchereien im Internet (Online), 2008.

<sup>121</sup> Vgl. [dat11] datronic IT-Systeme GmbH & Co. KG.: datronic - InternetOPAC findus - WebOPAC - WWWOPAC (Online), 2011.

#### 6.4.2. Charakterisierung der Projektbibliotheken

Bei der Öffentlichen Bibliothek St. Martin der Gemeinde Rheinbach handelt es sich um die einzige an einer Projektteilnahme interessierte Bibliothek, die den Findus-Katalog einsetzt. Dieser kommt hier gemeinsam mit dem BIBLIOTHECA2000-Bibliothekssystem zum Einsatz. In der folgenden Tabelle wird die Bibliothek mit einigen Kennzahlen aus der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) vorgestellt:<sup>122</sup>

Gemeinde	Einwohnerzahl	Medien-	Aktive	Entleihungen	LibraryThing
	Bibliotheksort	bestand	Benutzer	insgesamt	Listenpreis <sup>123</sup>
Rheinbach	26.710	26.363	1.953	26.363	1.530,00 €

#### 6.4.3. Vorgehensweise und involvierte Parteien

Da die Software auf einem Server des Anbieters betrieben wird, kann die Bibliothek hier selbst keinerlei Änderungen durchführen. Für die Integration der LibraryThing for Libraries-Widgets musste sich diese deshalb direkt an den Entwickler Richard Lippmann wenden, der hier großzügig seine Unterstützung angeboten hat.

Da Herr Lippmann keine Testinstallation der Findus-Umgebung verwenden wollte, musste in der Einrichtungsphase die Testfunktion der Widgets benutzt werden, um eine öffentlich sichtbare Ausgabe der Anreicherungsdaten vor dem offiziellen Projektstart zu verhindern. Die Widgets sind im Testmodus nur dann sichtbar, wenn durch den Betrachter der Parameter „&testing=1“ von Hand in die Internetadresse der Volltitelseite eingefügt wurde.<sup>124</sup>

In die Integration war die Bibliothek nicht involviert. Der Verfasser dieser Arbeit vermittelte zwischen LibraryThing und dem Findus-Entwickler und war für sämtliche Konfigurationseinstellungen in der Oberfläche von LibraryThing for Libraries verantwortlich.

<sup>122</sup> Die Daten entstammen der Spaltenreihenfolge folgend den Fragebogenfeldern 1, 13, 9 und 14 der Deutschen Bibliotheksstatistik, Berichtsjahr 2010, vgl. [Hoc10] Hochschulbibliothekszentrum (hbz) Nordrhein-Westfalen: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik; Variable Auswertung (Online), 2010.

<sup>123</sup> Die hier genannten Preisangaben beziehen sich auf die allgemeine Preisliste vom 17.11.2010 ohne die Berücksichtigung möglicher Rabatte oder Staffelpreise. Der Preis ist an die Anzahl an Entleihungen geknüpft (siehe Kap. 3.3) und bezieht sich jeweils auf die Nutzung zweier Angebotspakete pro Jahr.

<sup>124</sup> Für weitere Details zum Testmodus siehe Kapitel 5.5.

#### **6.4.4. Export von Katalogdaten**

Die Bibliothek in Rheinbach setzt ebenfalls das BIBLIOTHECA2000-Bibliothekssystem ein. Ein Export der Katalogdaten mit dem im vorherigen Abschnitt beschriebenen Skript ist hier jedoch nicht möglich, da die Bibliothek mangels vor Ort installiertem Web-OPAC über keinen eigenen Webserver verfügt, auf dem dieses ausgeführt werden könnte.

Als einfache und funktionale Alternative konnte Herr Lippmann die für LibraryThing notwendigen Informationen aus den für Findus bereitgestellten Daten in Form einer Textdatei mit den tabulatorgetrennten Feldern Titel, Autor und ISBN extrahieren. Diese sind im Rahmen des Abgleichs zwischen Bibliothekssystem und Katalog bereits auf die tatsächlich im Katalog recherchierbaren Titel reduziert worden.

Solange das Projekt noch nicht gestartet worden ist, findet keine automatische Übermittlung der Katalogdaten an LibraryThing statt. Dies einzurichten soll dann jedoch kurzfristig möglich sein.


#### **6.4.5. Durchführung der Widget-Integration**

Bei ersten Betrachtungen stellte sich zu Beginn heraus, dass der Findus-Katalog die bei einer Integration der LibraryThing-Funktionen notwendigen Systemanforderungen nicht vollständig unterstützt. Herr Lippmann musste aus diesem Grund im Vorfeld einige Funktionen nachrüsten, die noch nicht oder nur eingeschränkt existierten.


LibraryThing geht von vornherein davon aus, dass die meisten heute eingesetzten Kataloge über Volltitelseiten für die Präsentation einzelner Medien verfügen und setzt dies - ohne dass es als Systemanforderung explizit erwähnt wird - voraus. Eine separate Volltitelseite existierte in der Findus-Katalogoberfläche jedoch erstaunlicherweise nicht. Die hier typischerweise dargestellten Daten wurden im Findus-Katalog durch einen Mausklick innerhalb der Ergebnisliste eingeblendet. Da dies zu einer parallelen Darstellung von Volltitelinformationen für verschiedene Medien führen kann, können die Widgets, die jeweils auf die Berücksichtigung eines Titels pro Seite ausgelegt sind, hier nicht ohne weiteres integriert werden. Durch das Fehlen von Volltitelseiten können auch die von den Widgets erzeugten Links nur zu Trefferlisten (bei einer ISBN-Suche mit jeweils nur einem Treffer) führen, die die Detailinformationen und somit auch

Anreicherungsdaten erst mit einem weiteren - hier eigentlich unnötigen - Mausklick offenbaren.

Herr Lippmann war kurzfristig in der Lage, die Darstellung der Daten der Volltitelanzeige auf eine separate Seite auszulagern (siehe Abbildung 21).




**Öffentliche Bücherei St. Martin**  
Lindenplatz 4, 53359 Rheinbach



[Mediensuche](#)
[Leserkonto/Merkzettel](#)
[Neuerwerbungen](#)
[Top 20](#)
[Schlagworte](#)
[Mailingliste](#)
[Öffnungszeiten](#)

[Zurück zur Suchseite...](#)

**Detailanzeige für Der Partner**




Autor/Interpret:	Grisham, John
Titel:	<b>Der Partner</b> Roman
Schlagworte:	<a href="#">Krimi</a>
Verlag:	Hamburg: Hoffmann und Campe, 1998
Medienart:	Schöne Literatur
Umfang:	509 Seiten
ISBN:	3-455-02497-1
Standort:	SL Grish
Beschreibung:	Aus dem Engl. übers.

**LibraryThing-Tags:**

brasil crime crime fiction Grisham John Grisham law lawyers **legal** legal fiction **legal thriller** [Mississippi](#) **mystery** suspense **thriller** [USA](#)

Hinweis: Diese Begriffe wurden diesem Titel durch Nutzer der Website librarything.com zugeordnet. Klicken Sie einzelne Begriffe an um viele weitere Medien, denen diese ebenfalls zugeordnet worden sind, in unserem Angebot zu entdecken. Begriffe in englischer Sprache führen Sie auch zu deutschen Titeln.


**Weitere Ausgaben und Übersetzungen:**




[The partner / Grisham, John](#) (ISBN 0385472951)

[Der partner / Grisham, John](#) (ISBN 345318128X)


**Weitere Empfehlungen aus unserem Angebot:**




[Der Richter / Grisham, John](#)




[Der Verrat / Grisham, John](#)




[Die Liste / Grisham, John](#)




[Die Wahrheit / Baldacci, David](#)



[Total control / Baldacci, David](#)




[Die Verschwörung / Baldacci, David](#)



[Airframe / Crichton, Michael](#)

[Zurück zur Suchseite...](#)

Programm Findus Internet-OPAC findus.pl V19.507/7 auf Server tao.findus-internet-opac.de,  
 letztes Datenbankupdate: 10.09.2011, 12:59 Uhr. 1.162 Zugriffe im September 2011. Insgesamt 89.469 Zugriffe seit Mai 2009  
[Firefox Plugin zur Suche hier](#) - [Impressum](#)



**Abbildung 21** Darstellung der angereicherten Volltitelseite zum Titel "Der Partner" im Katalog von Rheinbach (abgerufen am 03.10.2011)

Der ursprünglich zum Einblenden der Detailinformationen verwendete Link „*Details hier*“ führt nun jeweils zu dieser Seite. Dort konnte der zusätzliche Programmcode der Widgets hinterlegt werden. Hier erfolgt erst die Ausgabe der Rezensionsdaten, dann die Social Tags und weiteren Ausgaben sowie im Anschluss die Ausgabe der Empfehlungen

Bis auf die Rezensionsfunktion, für die von Seiten LibraryThings noch ein Konnektor entwickelt werden muss, waren alle weiteren Bestandteile sofort funktionsfähig. Die Entwicklung des Konnektors wurde bis nach Abschluss des Nutzungsvertrags mit LibraryThing durch den Anbieter zurückgestellt.

#### **6.4.6. Festlegung von Konfigurationseinstellungen**

##### ***Anpassung der Gestaltung der Widget-Ausgaben***

Die Ausgabe der zusätzlichen Daten soll sich nahtlos in die neu gestaltete Volltitelseite einfügen. Da auch hier für die Überschriften die bereits im Katalog genutzten CSS-Selektoren verwendet werden konnten, waren für die grafische Integration weitere Anpassungen nur in den Einblendungsfenstern der Widgets notwendig. Hier wurde die mehrfach im Internetauftritt und Katalog eingesetzte türkisfarbige Gestaltung als Hintergrund der Titelzeile wieder aufgegriffen.

##### ***Aufbau von Permanentlinks***

Die für dieses Projekt neu realisierten Volltitelseiten sind sowohl über eine Adresse mit der Mediennummer als auch über eine mit ISBN als Identifikator adressierbar. Der Aufbau von ISBN-basierten Permanentlinks wurde in der LibraryThing-Konfiguration in den passenden Feldern der Seite „*Global configuration*“ hinterlegt:

##### **Konfigurationswert „ISBN-based URL (for internal links to catalog)“:**

```
/cgi-bin/findus.fcgi.pl?customer=rheinbach&zeige_annotation  
=1&x13=MAGICNUMBER&submit=1&testing=1
```

**Konfigurationswert „Absolute ISBN-based URL (for external links to catalog, e.g. from Facebook)“:**

```
http://rheinbach-opac.customer.findus-internet-opac.de/cgi-bin/findus.fcgi.pl?customer=rheinbach&zeige_annotation=1&x13=MAGICNUMBER&submit=1&testing=1
```

Der Parameter „&testing=1“ wird lediglich im Rahmen des Testzeitraums beigelegt, um bei der Anzeige der Zielseiten einen Abruf der sich im Testmodus befindlichen LibraryThing-Anreicherungsdaten zu bewirken.

***Integration von Coverabbildungen***

Herr Lippmann stellt Coverbilder direkt über seinen Server bereit. Ein direkter Abruf über externe Dienste wie Amazon ist hier nicht notwendig. Den Aufbau der für den Bildabruf verwendeten Internetadressen in der LibraryThing-Verwaltungsoberfläche zu hinterlegen, stellte sich anfangs als unmöglich heraus, waren die Bilder ursprünglich nicht einfach über die ISBN als alleinigen Identifikator zu adressieren. Die Bilder sind auf dem Server auf verschiedene nach ISBN-Bestandteile benannte Unterordner verteilt. Hierdurch enthält die zum Abruf verwendete URL, wie das Beispiel für den Titel „Der Anwalt“ (John Grisham) zeigt, neben der ISBN weitere variable Elemente:

```
http://static.findus-internet-opac.de/covers/x13/97/83/45  
/32/66/9783453266155.jpg
```

LibraryThing kann solch komplexe Permanentlinks zu Coverbildern mit Einzelbestandteilen der ISBN an bestimmten Stellen nicht erzeugen. Da es sich für LibraryThing um eine sehr exotische Anpassung gehandelt hätte, war es hier einfacher auf Seiten des Findus-Anbieters eine Alternative zu finden. Herrn Lippmann löste dieses Problem durch die Bereitstellung eines Weiterleitungsskripts, welches die ISBN als alleinigen Identifikator entgegen nimmt und dann die gültigen Permanentlinks mit den passenden Ordnernamen erzeugt und die Anfrage dorthin weiterleitet:

```
http://rheinbach-opac.customer.findus-internet-opac.de/cgi-bin/findus.fcgi.pl?customer=rheinbach&zeige_cover=1&x13=3453266153&submit=1
```

Der mit Hilfe dieses Skriptes zusätzliche Zugangsweg zu den Coverabbildungen konnte nun in verallgemeinerter Form in der LibraryThing-Oberfläche hinterlegt werden.

**Konfigurationswert „Cover URL“ für den Bezug von Findus-Coverbildern:<sup>125</sup>**

```
http://rheinbach-opac.customer.findus-internet-opac.de/cgi-  
bin/findus.fcgi.pl?customer=rheinbach&zeige_cover=1&x13=MAG  
ICNUMBER&submit=1
```

***Konfiguration der Einzelfunktionen***

Die Konfiguration der Einzelfunktionen orientiert sich an der Integration in die Katalogoberfläche von BIBLITOHECA2000. Auch hier werden jeweils 8 Empfehlungen in Tabellenform ausgegeben. Weitere Ausgaben werden in Listenform präsentiert. Die Tag Wolke wird durch einen funktionsspezifischen Hinweis erläutert.

**6.4.7. Wertung der einzelnen Umsetzung**

Die Integration in den Findus Internet-OPAC gestaltete sich dank der hervorragenden Kooperation des Entwicklers als schnell und unkompliziert. Im Rahmen der Findus-Umsetzung konnte gezeigt werden, dass auch Bibliotheken ohne separate Testkopie der Katalogsoftware in der Lage sind, die Integration für den Nutzer unauffällig testen zu können.

Insbesondere die weitergeführte Nutzung der Coverabbildungen des Anbieters führt zu einer Lösung, die wie aus einem Guss wirkt. Die neuen, ursprünglichen doch relativ leer wirkenden Volltitelseiten, wirken durch die Anreicherung deutlich informativer ohne dass die zusätzlichen Daten die Seite mit Inhalten überfrachten. Der Nutzer wird hier aktuell noch die Angabe von Exemplarinformationen vermissen, die aufgrund der kurzfristigen Einrichtung weiterhin erst einmal nur über die Kurztitelliste einsehbar sind. Dabei handelt es sich aber um eine aktuelle Einschränkung des Katalogs, die Funktionalität der LibraryThing-Widgets ist gegeben. Lediglich die Funktionalität der Rezensionfunktion konnte aufgrund des fehlenden Konnektors noch nicht geprüft werden. Die Integration des Widget-Codes in den Katalog ist diesbezüglich jedoch schon erfolgt.

---

<sup>125</sup> Im Gegensatz zu einem Coverbezug von Amazon werden hier auch 13-stellige ISBN akzeptiert.



## 6.5. Horizon - SirsiDynix

### 6.5.1. Beschreibung des Bibliothekssystems oder Katalogprodukts

Das System Horizon von SirsiDynix wird weltweit von hunderten von Bibliotheken eingesetzt.<sup>126</sup> Es handelt sich also im Vergleich zu den anderen vorgestellten Lösungen nicht um eine auf den deutschsprachigen Markt ausgerichtete Anwendung. Die Software wird in der Bibliothek lokal installiert. Es ist eine klassische Client- / Server-Software, die lediglich in Bezug auf den Internetkatalog webbasiert arbeitet.

### 6.5.2. Charakterisierung der Projektbibliotheken

Die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund ist vom Bestand her die größte der an dem Projekt teilnehmenden Bibliotheken. Als klassische Großstadtbibliothek verfügt sie über mehrere Standorte, auf die sich der Bestand von fast einer Millionen Medien verteilt. Hierin enthalten ist auch ein umfangreicher und zum Teil sehr wertvoller Magazinbestand. In der folgenden Tabelle wird die Bibliothek mit einigen Kennzahlen aus der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) vorgestellt:<sup>127</sup>

Gemeinde	Einwohnerzahl	Medien-	Aktive	Entleihungen	LibraryThing
	Bibliotheksort	bestand	Benutzer	insgesamt	Listenpreis <sup>128</sup>
<b>Dortmund</b>	581.308	963.823	48.607	2.129.503	5.912,00 €

### 6.5.3. Vorgehensweise und involvierte Parteien

Da die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund aktuell die Ausschreibung<sup>129</sup> eines neuen Bibliothekssystems durchführt, war es zu Beginn fraglich, ob die Bibliothek noch eine Integration der LibraryThing-Widgets in Angriff nehmen möchte. Die Bibliothek setzt mit Version 5.3g030.072 zurzeit eine sehr alte Version von Horizon ein und ist so nicht

<sup>126</sup> Vgl. [Sir10] SirsiDynix: Horizon | SirsiDynix (Online), 2010.

<sup>127</sup> Die Daten entstammen der Spaltenreihenfolge folgend den Fragebogenfeldern 1, 13, 9 und 14 der Deutschen Bibliotheksstatistik, Berichtsjahr 2010, vgl. [Hoc10] Hochschulbibliothekszentrum (hbz) Nordrhein-Westfalen: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik; Variable Auswertung (Online), 2010.

<sup>128</sup> Die hier genannten Preisangaben beziehen sich auf die allgemeine Preisliste vom 17.11.2010 ohne die Berücksichtigung möglicher Rabatte oder Staffelpreise. Der Preis ist an die Anzahl an Entleihungen geknüpft (siehe Kap. 3.3) und bezieht sich jeweils auf die Nutzung zweier Angebotspakete pro Jahr.

<sup>129</sup> Vgl. [aus11] ausschreibungen-deutschland.de: Auswahl und Einführung eines neuen Bibliotheksfachverfahrens (Online), 2011.

auf dem Releasestand der aktuellen 7er-Versionen. Erst für die neueren, als Horizon Information Portal bezeichneten Katalogversionen existieren offizielle Implementationsanleitungen von LibraryThing. Da sich der gesamte Ausschreibungsprozess noch in die Länge ziehen wird, wurde beschlossen, eine Integration in die aktuell eingesetzte Kataloglösung durchzuführen, wenn dies ohne größere Komplikationen möglich ist.

Zum Testen neuer Konfigurationen der Katalogoberfläche verwendet die Stadt- und Landesbibliothek eine Testkopie der Katalogoberfläche, die zudem auf eine Kopie des Datenbestandes zugreift. Martin Mietze, der Systemadministrator der Stadt- und Landesbibliothek, hat den ersten Datenexport für die Nutzung mit LibraryThing for Libraries durchgeführt. Für die Integration der Widgets konnte er dem Verfasser dieser Arbeit keinen direkten Schreibzugriff auf den Webserver gewähren, diesem aber die öffentlich unbekannte Einstiegsadresse des Testkatalogs nennen. Erste Betrachtungen haben hier gezeigt, dass eine Integration möglich zu sein scheint, da das System die ausgegebenen Webseiten vorlagenbasiert generiert und der Aufbau von Permanentlinks ersichtlich war.

#### **6.5.4. Übermittlung von Katalogdaten**

Die Katalogdaten wurden von Herrn Mietze vor Ort in der Bibliothek direkt über das Datenbankmanagementsystem (DBMS) aus dem Bibliothekskatalog exportiert. Wie im Rahmen der meisten der hier dokumentierten Umsetzungen wurde auch hier eine einfache Textdatei als Exportformat gewählt, die die Daten der drei Felder ISBN, Titel und Autor in tabulatorgetrennter Form enthält.

Die Indexierung der Katalogdaten wurde erfolgreich durchgeführt, fehlende Umlaute und Sonderzeichen legten jedoch den Schluss nahe, dass der Zeichensatz der Exportdatei „Latin-1“ nicht automatisch durch das LibraryThing-Indexierungsprogramm erkannt werden konnte. Durch manuelles auswählen des Zeichensatzes vor der Übertragung konnte das Problem behoben werden.

### **6.5.5. Durchführung der Widget-Integration**

Herr Mietze konnte dem Verfasser die Vorlagendateien zukommen lassen, der dort die passenden Codestellen für die Integration der Widgets zur Ausgabe von Daten an den von der Bibliothek gewünschten Positionen der Katalogseite identifiziert hat. Die lokal beim Verfasser durchgeführten Änderungen konnten jeweils erst getestet werden, nachdem die veränderten Dateien durch die Bibliothek in die Testkopie der Katalogoberfläche eingespielt worden waren.


Die Vorlagendateien von Horizon sind größtenteils verständlich aufgebaut. Mit Platzhaltern werden dort einzelne Zeichenketten oder ganze Textblöcke für bestimmte Funktionen oder als Datensatzanzeige integriert. Innerhalb der anstelle der Platzhalter ausgegebenen Bereiche kann nicht ohne weiteres zusätzlicher Code eingefügt werden. Die Granularität, also die Kleinteiligkeit der Verteilung der Informationen auf mehrere Platzhalter, bestimmt dadurch grundlegend, welche Möglichkeiten zur Positionierung zusätzlicher Codeausgaben innerhalb der Seitenausgabe bestehen.


Die ursprüngliche Überlegung, die auf Bildschirmen mit aktuellen Auflösungen große leere Fläche rechts neben dem Titeldatensatz mit den Zusatzdaten zu füllen, wurde aufgrund der niedrigen Bildschirmauflösung der in der Bibliothek eingesetzten PC-Arbeitsstationen verworfen. Hier sollte in jedem Fall eine optimale Darstellung möglich sein, die kein horizontales Scrollen erfordert. Dass die Anreicherungsdaten durch die Anordnung der Daten allein am unteren Rand der Volltitelseite insbesondere bei Titeln mit vielen Exemplardatensätzen möglicherweise nicht mehr wahrgenommen werden, ist so ein im aktuellen Kataloglayout unvermeidbares Risiko. Die alternative Möglichkeit, die Zusatzinformationen der Widgets auf Positionen oberhalb und unterhalb der Exemplarliste zu verteilen (siehe Abbildung 22) wird aktuell noch durch die Bibliothek diskutiert.


### **6.5.6. Festlegung von Konfigurationseinstellungen**

#### ***Anpassung der Gestaltung der Widget-Ausgaben***

Durch die Nutzung identischer HTML-Tags konnten das vorhandene Formatierungsschema auf die zusätzlichen Ausgabe angewandt werden. Eine Modifikation der CSS-Selektoren der Widgets erfolgte zur Anpassung an das Farbschema des Katalogs.







[neue Suche](#)

[Hilfe](#)

[zur Titel-Liste](#)

### DETAILANZEIGE FÜR

Ihre Suche: **Gesamtstichwort .GK. = potter stein der weisen**  
angezeigter Titelsatz: **18 von 21**









<b>Autor</b>	Rowling, Joanne K.
<b>Titel</b>	Harry Potter und der Stein der Weisen . [1]
<b>Originaltitel</b>	Harry Potter and the philosopher's stone
<b>Erscheinungsvermerk</b>	Hamburg : Carlsen , 1998
<b>Beschreibung</b>	335 S.
<b>Thema</b>	<a href="#">Antolin / ab Klasse 4</a>
<b>Fußnote</b>	Aus dem Engl. übers. Annotation: Nach dem Tod seiner Eltern lebt Harry Potter bei gräßlichen Verwandten. Als er zu seinem 11. Geburtstag die Berufung an die Hexen- und Zauberschule erhält, ändert sich sein Leben gründlich. Er lernt Freundschaft, aber auch Feindschaft kennen und erlebt das lustigste Jahr seines Lebens.
<b>ISBN</b>	3-551-55167-7

**TAGS VON LIBRARYTHING:**

adventure British children children's children's fiction children's literature England **fantasy Harry Potter** Hogwarts J.K. Rowling **magic** witches wizards **young adult**

Hinweis: Diese Begriffe wurden diesem Titel durch Nutzer der Website librarything.com zugeordnet. Klicken Sie einzelne Begriffe an um viele weitere Medien, denen diese ebenfalls zugeordnet worden sind, in unserem Angebot zu entdecken. Begriffe in englischer Sprache fñhren Sie auch zu deutschen Titeln.

**ANDERE AUSGABEN UND ÜBERSETZUNGEN:**

 <p>Harry Potter und der Stein der Weisen . 1 / Beck , Rufus (ISBN 3895846082)</p>	 <p>Harry Potter und der Stein der Weisen . 1 / Beck , Rufus (ISBN 3895847011)</p>	 <p>Harry Potter und der Stein der Weisen . 1 / Beck , Rufus (ISBN 3895849596)</p>	 <p>Harry Potter und der Stein der Weisen : Harry Potters erstes Schuljahr / Rowling , Joanne K (ISBN 9783899403978)</p>
 <p>Harry Potter und der Stein der Weisen : Harry Potters erstes Schuljahr / Rowling , Joanne K (ISBN 9783867173780)</p>	 <p>Harry Potter und der Stein der Weisen . 1 / Beck , Rufus (ISBN 9783867173513)</p>	 <p>Interpretationshilfe zu J.K. Rowling Harry Potter and the Philosophers Stone : auf Deutsch mit englischen Formulierungshilfen / Rowling , Joanne K (ISBN 3580634305)</p>	 <p>Harry Potter und der Stein der Weisen . 1 / Rowling , Joanne K (ISBN 3551552002)</p>

Standort	Sammlung	Signatur	Barcode	Status	
<a href="#">Zweigbibliothek Aplerbeck</a>	<a href="#">Kinder u. Jugend</a>	Erzählung ab 10 Rowl	M1000000522783	Ausgeliehen	30.10.2007 <a href="#">Exemplar vormerken</a>
<a href="#">Zweigbibliothek Aplerbeck</a>	<a href="#">Kinder u. Jugend</a>	Erzählung ab 10 Rowl	M1000000522783	Ausgeliehen	16.08.2011 <a href="#">Exemplar vormerken</a>
<a href="#">Zentralbibliothek</a>	<a href="#">Kinder u. Jugend</a>	Erzählung ab 10 Rowl	M1000000589579	Ausgeliehen	12.08.2011 <a href="#">Exemplar vormerken</a>
<a href="#">Zentralbibliothek</a>	<a href="#">Kinder u. Jugend</a>	Erzählung ab 10 Rowl	M1000000935408	Ausgeliehen	18.08.2011 <a href="#">Exemplar vormerken</a>
<a href="#">Zentralbibliothek</a>	<a href="#">Kinder u. Jugend</a>	Erzählung ab 10 Rowl	M1000000980369	Ausgeliehen	16.08.2011 <a href="#">Exemplar vormerken</a>

[rückwärts](#)
[vorwärts](#)

**WEITERE EMPFEHLUNGEN AUS UNSEREM ANGEBOT:**









 <p>Skazki barda Bidlja / Rowling , Joanne K</p>	 <p>Buch der toten Tage / Sedgwick , Marcus</p>	 <p>lausige Hexe / Murphy , Jill</p>	 <p>Harry Potter und die Kammer des Schreckens . 2 / Rowling , Joanne K</p>
 <p>Harry Potter und der Gefangene von Askaban . 3 / Rowling , Joanne K</p>	 <p>Geheimnis der siebten Hexe / Ibbotson , Eva</p>	 <p>Evernight : Roman / Gray , Claudia</p>	 <p>wie Alaska / Green , John</p>

Abbildung 22 Darstellung der Volltitelseite zu "Harry Potter und der Stein der Weisen" im Testkatalog der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund (Ausschnitt, abgerufen am 10.08.2011)<sup>130</sup>

<sup>130</sup> Die Darstellung von Coverabbildungen erfolgt hier aktuell nur für Titel mit 10-stelliger ISBN. An einer Lösung für Medien mit 13-stelliger Nummer wurde zum Veröffentlichungszeitpunkt noch gearbeitet.

### ***Aufbau von Permanentlinks***

Die Stadt- und Landesbibliothek bietet ihren Kunden auf der Startseite Ihrer Website einen Suchschlitz an, mit dem direkt eine Katalogsuche gestartet werden kann. Der hier verwendete HTML-Formularcode startet eine Suchanfrage und übermittelt dabei den Inhalt des Suchschlitzes mit Hilfe der HTTP-GET-Übertragungsmethode als Suchparameter für das Feld „Gesamtstichwort“. In der Suchmaske wird hierzu der Formularfeldname GK verwendet.

#### **Beispiel-URL für die Suche nach dem Wert „potter“ im Feld „Gesamtstichwort“:**

```
http://katalog.dortmund.de:8080/webpac-bin/wgbroker.exe  
?+new+-access+top.do_intern_ger+search+open+GK+potter
```

Basierend auf diesen Beobachtungen konnte davon ausgegangen werden, dass auch eine Suche in weiteren Feldern möglich ist. Ein einfacher Austausch des Feldnamens GK durch ISBN erlaubte tatsächlich die Übermittlung einer ISBN als Bestandteil der für die Ausführung einer Suchanfrage verwendeten Internetadresse.

#### **Beispiel-URL für die Suche nach der ISBN 978-3-87134-682-8 („Für die Eile fehlt mir die Zeit“ / Horst Evers):**

```
http://katalog.dortmund.de:8080/webpac-bin/wgbroker.exe  
?+new+-access+top.do_intern_ger+search+open+ISBN+978-3-  
87134-682-8
```

Liefert die Suchfunktion nur einen Treffer, wird der Nutzer automatisch zur Volltitel-seite des entsprechenden Titels geleitet, wodurch sich die URL zur Bildung von Permanentlinks nach einem einheitlichen Schema nutzen lässt. In der LibraryThing-Verwaltungsoberfläche wurde der Aufbau der Adresse mit dem bekannten ISBN-Platzhalter MAGICNUMBER hinterlegt.

#### **Konfigurationswert „ISBN-based URL (for internal links to catalog)“:**

```
/webpac-bin/wgbroker.exe?+new+-access+top.do_intern_ger+  
search+open+ISBN+MAGICNUMBER
```

**Konfigurationswert „Absolute ISBN-based URL (for external links to catalog, e.g. from Facebook)“:**

```
http://katalog.dortmund.de:8080/webpac-bin/wgbroker.exe?+  
new+-access+top.do_intern_ger+search+open+ISBN+MAGICNUMBER
```

### ***Integration von Coverabbildungen***

Der Katalog der Stadt- und Landesbibliothek bezieht aktuell Coverabbildungen von Amazon.de und blendet diese jeweils für das aktuell betrachtete Medium auf der Volltitelseite ein. Um Coverabbildungen für Titel mit 10- und 13-stelligen ISBN abrufen zu können, wurde hier bereits vor einiger Zeit ein Skript installiert, welches die bibliographischen Daten des Mediums aus der Volltitelseite extrahiert und diese im Anschluss verwendet, um zu dem Titel über die Amazon Web Services<sup>131</sup> die passende, einen Amazon-Produktcode (ASIN) als Identifikator enthaltene, Cover URL zu erfragen. Da dieses Skript nicht nur eine ISBN als Parameter für die Abfrage bei Amazon benötigt kann dieses nicht als „Cover URL“ in der Verwaltungsoberfläche von LibraryThing for Libraries hinterlegt werden. Hier muss aus diesem Grund aktuell noch die ursprünglich für den Abruf von Coverbildern verwendete URL für Titel mit 10-stelligen ISBN zum Einsatz kommen. Coverbilder werden aus diesem Grund für Titel mit einer in den Katalogdaten enthaltenen 13-stelligen ISBN nicht erfasst. An der Entwicklung eines passenden allein ISBN-basierten Abrufskripts wird aktuell noch gearbeitet.

**Konfigurationswert „Cover URL“ für den Abruf von Amazon-Coverbildern:**

```
http://images-eu.amazon.com/images/P/MAGICNUMBER.03.MZZZZZ  
ZZ.jpg
```

### ***Konfiguration der Einzelfunktionen***

Aufgrund der Größe der Stadt- und Landesbibliothek verfügt diese Einrichtung über zum Teil sehr viele Exemplare einzelner Medien. Die Volltitelseiten der Katalogoberfläche sind so aufgrund der umfangreichen Exemplarlisten mitunter gut gefüllt. Aus diesem Grund war ein Hauptanliegen, die zusätzlichen Daten in einer solchen Weise zu

---

<sup>131</sup> Vgl. [Ama101] Amazon.com, Inc.: Amazon Produktdaten für Ihre Webseite; Product Advertising API (Online), 2010.

integrieren, dass diese auch auf gut gefüllten Seiten noch wahrgenommen werden und zugleich diese nicht zu sehr in die Länge ziehen.

Hier wurde aus diesem Grund beschlossen, sowohl für die Darstellung der weiteren Ausgaben und der Empfehlungen ein Tabellenlayout zu verwenden. Dieses braucht aufgrund der Darstellung von jeweils vier Titeln pro Zeile deutlich weniger Platz als eine lang wirkende Liste. Auch wenn die visuelle Unterscheidung zwischen den Empfehlungen und der Auflistung weiterer Ausgaben aufgrund der identischen Präsentation so erschwert wird, bewährt sich dieses Verfahren hier im Vergleich zu dem in anderen Katalogen aufgegriffenen Ansatz, die weiteren Ausgaben in Listenform zu präsentieren.

#### **6.5.7. Wertung der einzelnen Umsetzung**

Die Integration in die Katalogoberfläche der Stadt- und Landesbibliothek gelang auch ohne dass der Verfasser persönlich in der Bibliothek anwesend war. Der dort zuständige Mitarbeiter konnte die Änderungen auf Anweisung selbstständig implementieren.

Die Katalogoberfläche ist aufgrund ihres Alters nicht die für den Benutzer Attraktivste. Da die Gestaltung der Ausgabe der Zusatzdaten, wie bei den anderen Katalogen auch, auf dem Design des bestehenden Katalogs basiert, integrieren sich die Widgets nahtlos in das hier nicht mehr zeitgemäße Design. Um den - ja bereits geplanten - Austausch der Katalogoberfläche mit einer neuen Version kommt die Bibliothek hier langfristig nicht herum. Dennoch können die Widgets die bestehende Katalogoberfläche um für den Nutzer sinnvolle Funktionen erweitern. Die möglicherweise sich noch hinziehende Ausschreibung und Einrichtung eines neuen Bibliothekssystems und die, im Vergleich zu den anderen Systemen, einfache Integrationsmöglichkeit hat die getätigten Anstrengungen durchaus lohnenswert gemacht. Es bleibt zu hoffen, dass eine Integration in die neu angeschaffte Lösung ebenso einfach möglich ist. Da LibraryThing for Libraries genug Einstellmöglichkeiten bietet um das Design zu beeinflussen wird hier davon auszugehen sein, dass eine Anpassung an das neue modernere Design möglich sein wird.

Funktional ist die Lösung fast vollständig einsetzbar. Aktuell fehlt wie im Findus-Katalog die Möglichkeit zur Nutzung der Rezensionfunktion. Auch hier muss LibraryThing noch an einem Konnektor arbeiten. Die Aufgabe diesen zu entwickeln wurde auch hier auf den Zeitpunkt nach Abschluss eines Nutzungsvertrags verschoben.

## **6.6.Zurückgestellte Katalogintegrationen**

Aufgrund von kurzfristig nicht lösbaren Problemen wurde die Integration der Widgets in die Katalogoberflächen von zwei Bibliotheken auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Hier eine Lösung zu finden gestaltete sich aufgrund der dort anzutreffenden technischen oder organisatorischen Gegebenheiten als schwierig. Die begrenzten Ressourcen der Projektbeteiligten führten deshalb zu der Entscheidung, erst Erfahrungen mit den Umsetzungen in anderen Einrichtungen zu sammeln.

### **6.6.1. BBV - KRZN (Stadtbüchereien Düsseldorf)**

Die Stadtbüchereien Düsseldorf verwenden ebenfalls, wie bereits in Kapitel 6.2.2 erwähnt, die vom Kommunalen Rechenzentrum Niederrhein (KRZN) entwickelte Software Bibliotheksverfahren (BBV). Während alle anderen das System nutzenden Bibliotheken eine Katalogoberfläche gemeinsam nutzen, wird für Düsseldorf eine separat gehostete Oberfläche verwendet.<sup>132</sup> Für den Einsatz einer solchen Lösung spricht hier u.a. der Wunsch der Bibliothek, den Katalog so besser in die Website der Bibliothek als einen Bestandteil der Internetpräsenz der Landeshauptstadt integrieren zu können. Dazu wird ein sog. Inline-Frame verwendet, das die um eigenständige Navigationsmöglichkeiten beraubte Katalogversion innerhalb der Designvorlage des in Düsseldorf für die Website verwendeten Web-Content-Management-Systems zeigt.

Die Integration der Widgets wäre hier aus der Sicht der Systemanforderungen technisch möglich, die Ausgabe der zusätzlichen Daten dabei jedoch auf den relativ kleinen Seitenbereich des Inline-Frames begrenzt. Mag dies für die Empfehlungsfunktion noch kein großes Platzproblem darstellen, sind Elemente wie der Tag-Browser der Social Tagging-Komponente und die Rezensionfunktion auf die Möglichkeit zur Darstellung von größeren die ganze Seite überlagernden Bereichen ausgelegt. Diese stattdessen in den kleinen für das Inline-Frame reservierten Bereich zu zwängen, würde zu einer unansehnlichen Lösung führen, die auch nur schlecht zu benutzen wäre. Die für den Einsatz in frame-basierten Katalogen vorgesehene Möglichkeit, LibraryThing for Libraries anzuweisen, den Tag-Browser und die Rezensionfunktion statt in einem seitenüberlagernden Bereich in einem neuen Fenster auszugeben würde das Problem

---

<sup>132</sup> Vgl. [Lan11] Landeshauptstadt Düsseldorf: Online-Katalog - Stadtbüchereien Düsseldorf (Online), 2011.



umgehen. Eine solche Popup-Lösung ist aber durch den Benutzer nur schlecht nutzbar, bedingt er doch die Handhabung zweier Browserfenster. Setzt der Nutzer, wie heute üblich, einen modernen Browser mit Popup-Blocker ein, bekommt er die Popups möglicherweise gar nicht angezeigt.

Für die Integration hätten aufgrund der separat betriebenen Kataloginstanz weitere Personen und Stellen involviert werden müssen. Dies in Kombination mit der Erkenntnis kurzfristig sinnvoll nur einen Teilbereich der Funktionen einsetzen zu können, führte zu der Entscheidung der Rückstellung der Integration auf einen späteren Zeitpunkt.

### **6.6.2. ZONES - BiblioMondo (Stadtbibliothek Köln)**

Bis zum 2. Quartal des Jahres 2011 wurde durch die Stadtbibliothek Köln der Umstieg des Bibliothekssystems auf die Bibliothekssoftware BIBLIOTHECA.net<sup>133</sup> von OCLC (damals BOND) vorbereitet. Da sich im Laufe der Vorbereitungszeit herausgestellt hat, dass die Leistungsfähigkeit von BIBLIOTHECA.net nicht den Erwartungen der Bibliothek entspricht, wurden die bestehenden Vertragsbeziehungen aufgelöst. Vor der dadurch notwendigen Neuausschreibung des Gesamtsystems soll nun die lange nicht aktualisierte Katalogoberfläche mit einer neuen Version des aktuellen Anbieters auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Aufgrund der Umstellungsabsicht wurde eine Integration der Widgets in die aktuelle Lösung zuerst nicht in Erwägung gezogen. Da sich jedoch abgezeichnet hat, dass sich der geplante Aktualisierungstermin verschieben wird, wurde doch die Möglichkeit zur Integration in den aktuellen Katalog diskutiert.

Hierbei zeigten sich jedoch zwei Probleme, die eine Integration verhinderten: Zum einen nutzt der ZONES-Katalog HTML-Frames für die Zusammenführung von Inhalten von verschiedenen Einzelseiten in eine gemeinsame Gesamtdarstellung, wodurch sich eine ähnliche Darstellungsproblematik wie in Düsseldorf ergeben hätte. Zum anderen war der Verfasser kurzfristig nicht in der Lage den Aufbau von Permanentlinks für Volltitelseiten zu bestimmen. Die Suchfunktion erlaubte nicht auf eine Suchanfrage nach einer ISBN erfolgreich den entsprechenden Titel zu finden und die Volltitelseite zu zeigen. Hier kam es stattdessen zu unerklärlichen Fehlern.

---

<sup>133</sup> Vgl. [OCL112] OCLC GmbH: BIBLIOTHECA.net (Online), 2011.

Die neue Kataloglösung soll - so die Aussage des Anbieters - eine Integration der Widgets von sich aus unterstützen, so dass bei einer späteren Teilnahme am Projekt mit einem nur geringen Implementationsaufwand zu rechnen ist. Auch aus diesem Grund hat sich eine Verschiebung des Integrationszeitpunkts auf später angeboten.

### **6.7.Vergleichende Zusammenfassung**

Im Rahmen dieses Kapitels wurden die Möglichkeiten zur Integration der Widgets von LibraryThing for Libraries in sieben unterschiedliche Bibliothekssysteme untersucht und dokumentiert. Dabei konnte festgestellt werden, dass dies aus technischer Sicht trotz des doch sehr unterschiedlichen Aufbaus der Katalogoberflächen in fünf Systemen ohne größere Probleme möglich war. Für die verbleibenden zwei Systeme kann die Möglichkeit zur Integration nicht ausgeschlossen werden. Verschiedene Faktoren führten aber zu der Feststellung, dass sich der dafür aufzubringende Aufwand aktuell nicht lohnt.

#### **6.7.1. Katalogintegration**

Keinesfalls überraschend war der Aufwand für die Nutzung der LibraryThing-Widgets mit Koha am geringsten. Die hier bereits vorhandene Implementation von Schnittstellen zu verschiedenen Anreicherungsdiensten macht die Nutzung solcher Dienste mit dieser Software zum Kinderspiel. Für die auf Servern von Hosting-Anbietern bereitgestellten Systeme mussten durch diese unterschiedlich aufwendige Änderungen an der dortigen Katalogausgabe erfolgen. Ob dies über Designvorlagen geschieht oder durch sonstige Anpassungen kann für die Bibliothek hierbei egal sein, wäre sie doch durch den fehlenden Systemzugriff selbst nicht in der Lage, die Vorlage anzupassen. Während für Horizon, das erste der beiden verbleibenden zwei Systeme, anpassbare Designvorlagen die Integration durch deren einfache Anpassung erlaubt haben, war für den BIBLIOTHECA2000-Web-OPAC die Erweiterung der bestehenden Programmdateien notwendig. Dies hat leider den unschönen Nebeneffekt, dass die vorgenommenen Änderungen in Updates jeweils nachgezogen werden müssen. Da OCLC hier eine komplett neue - kostenpflichtige - Kataogoberfläche mit dem Namen OPEN<sup>134</sup> angekündigt hat, ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Widget-Integration noch einen festen Einzug in ein Release der bisherigen Variante findet, wohl leider eher als gering einzuschätzen.

---

<sup>134</sup> Vgl. [OCL114] OCLC GmbH: News: Neues Web-OPAC-Portal begeistert in Berlin (Online), 2011.

Gestalterisch konnten die Widgets gut in das bestehende Layout und Design der vorhandenen Katalogoberflächen eingefügt werden. Hierbei ist zu beachten, dass dabei das Prinzip der transparenten Integration verfolgt worden ist. Die Widgets sollten nicht dazu dienen, die Katalogoberfläche zu verschönern, sondern sollten sich nahtlos einfügen, was durch die gegebenen Anpassungsmöglichkeiten problemlos erfolgen konnte. Unterschiede in Bezug auf die Reihenfolge, Positionierung und Präsentation - bspw. als Tabelle oder Liste - ergeben sich durch die Vorgaben des Systems und der Bibliothek.

Coverabbildungen werten die durch die Widgets erzeugten zusätzlichen Ausgaben grafisch auf. Der Bezug dieser ist jedoch eine nicht immer einfache Angelegenheit. Neben technischen Aspekten ist es auch die grundsätzliche Abwägung, ob man als Bibliothek einen kostenlosen Coverlieferanten nutzen möchte oder von einem solchen unabhängig sein will. Die hier beschriebenen Integrationen haben lediglich den bereits im Katalog genutzten Coverlieferanten verwendet. So konnte die Bibliothek letztendlich von der Last der Überlegung, welchen Dienst man nutzen möchte, befreit werden.

Enttäuscht hat, dass die meisten Katalogoberflächen keine echten Permanentlinks für Volltitelseiten zur Verfügung stellen. Hier musste fast durchweg mit dem Trick der ISBN-Suche gearbeitet werden, um durch die Links der Widgets zum Ziel führen zu können. Die meisten Nutzer werden die Möglichkeit, Produktseiten verlinken zu können, aus Webshops kennen und eine solche Lösung wohl des häufigeren in Bibliothekskatalogen vermissen. Über die - in dieser Umsetzung erfolgte - bibliotheksinterne Anwendung von Permanentlinks sollte hier zukünftig auch vor allem die Ausrichtung an den Anforderungen von Nutzern für die Bibliotheken Ansporn genug sein, bei der Anschaffung zukünftiger Kataloglösungen auf solche Basisfunktionen zu achten.

Um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der hier erfolgten Integrationen zusammengefasst zu verdeutlichen erfolgt hier eine Gegenüberstellung von einzelnen Aspekten in einer Tabelle. Der Inhalt der Tabelle soll hierbei nicht dem funktionalen Vergleich der jeweiligen Bibliothekssysteme, sondern lediglich dem der hier durchgeführten Integrationen dienen.

**Tabellarischer Vergleich der fünf durchgeführten Katalogintegrationen:**

	<b>Koha</b>	<b>BBV</b>	<b>BIB2000</b>	<b>Findus</b>	<b>Horizon</b>
<b>Anzahl Projektbibliotheken</b>	-	16	3	1	1
<b>Anzahl</b>	1	2	2	1	1
<b>Testintegrationen</b>					
<b>Integration durchgeführt von</b>	Verfasser	System-anbieter	Verfasser, Sysadmin	System-anbieter	Verfasser, Sysadmin
<b>Dateiformat für Katalogdatenupload</b>	MARC21	TAB-getr. Textdatei	TAB-getr. Textdatei	TAB-getr. Textdatei	TAB-getr. Textdatei
<b>Aufwand der Erstintegration<sup>135</sup></b>	sehr gering	gering	mittel	mittel	gering
<b>Aufwand für Folgeintegration</b>	sehr gering	nicht notwendig <sup>136</sup>	gering	gering (d. Anbieter)	gering
<b>Permanentlinks für Volltitelseiten</b>	ISBN-Suche	ISBN-Suche	ISBN-Suche	feste Adresse	ISBN-Suche
<b>Designvorlagen des Katalogsystems</b>	unnötig a. existent	unnötig, Hosting	keine, ASP -Dateien	unnötig, Hosting	existent u. angepasst
<b>LibraryThing CSS-Anpassungen</b>	nach Vorlage	Farb-schema	Farb-schema	Farb-schema	Farbschema
<b>Quelle der Coverabbildungen</b>	Amazon	keine	Amazon	Findus	Amazon (später <sup>137</sup> )
<b>Darstellung von Empfehlungen</b>	Liste	Liste	Tabelle	Tabelle	Tabelle
<b>Darstellung von anderen Ausgaben</b>	Liste	Liste	Liste	Liste	Tabelle
<b>Rezensionsfunktion bereits funktional</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein

<sup>135</sup> Die hier genutzte Skala (sehr gering, gering, mittel, hoch, sehr hoch) soll lediglich helfen, den Aufwand für die betrachteten Systeme untereinander in Beziehung setzen zu können. Die Bestimmung eines konkreten Zeitaufwands für die Erstintegration hierauf basierend nicht möglich.

<sup>136</sup> Die hier betrachtete BBV-Katalogoberfläche wird für alle das System nutzenden Bibliotheken verwendet. Die Integration in weitere Kataloginstanzen ist aus diesem Grund überflüssig.

<sup>137</sup> Hier muss zuerst ein Serverskript entwickelt werden, welches für Titel mit 13-stelliger ISBN die Ermittlung von Permanentlinks für Coverabbildungen von Amazon erlaubt.

### 6.7.2. Anreicherungszahlen

Im Anschluss der Indexierung der von einer Bibliothek übermittelten Katalogdaten berechnet die LibraryThing-Verwaltungsoberfläche die sog. Overlap-Kennzahl. Hierbei handelt es sich um den Abdeckungsgrad der von LibraryThing for Libraries bereitgestellten Anreicherungsdaten mit den übermittelten Katalogdaten. Der Wert wird hierbei sowohl in absoluter als auch relativer Form angegeben.

In der folgenden Tabelle werden die durch das LibraryThing-Indexierungsprogramm gemeldeten Zahlen für die hier betrachteten Testintegrationen aufgeführt.

#### Tabellarische Gegenüberstellung der LibraryThing-Anreicherungskennzahlen im Vergleich mit den Bestandsdaten der Deutschen Bibliotheksstatistik (2010):

Bibliothek	Datum der Datenübermittlung	Übermittelte verschiedene Werke/ISBN <sup>138</sup>	Overlap-Kennzahl absolut <sup>139</sup>	Overlap-Kennzahl relativ <sup>140</sup>	Bibliotheksbestand insgesamt <sup>141</sup>
Testdaten	10.02.2011	6.382	1.307	20%	25.191
Krefeld	13.05.2011	109.350	48.478	44%	215.369
Moers	26.08.2011	69.569	32.380	47%	135.433
Bergheim/Erft	09.07.2011	30.391	15.521	51%	50.298
Münster	12.07.2011	106.458	45.844	43%	335.654
Rheinbach	29.07.2011	21.462	11.175	52%	26.363
Dortmund	31.08.2011	324.740	102.545	32%	963.823

Die durch LibraryThing bereitgestellten Daten können sich nie auf den Gesamtbestand der Bibliothek beziehen, da der übermittelte Katalogexport immer auf die über die Katalogoberfläche abrufbaren Titel mit erfasster ISBN begrenzt ist. Die absoluten Kennzahlen selbst in Beziehung zu der Bestandsgröße der Bibliothek zu setzen gestaltet

<sup>138</sup> Angabe „Distinct ISBNs uploaded“ in der Verwaltungsoberfläche von [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (Online), 2011 ; „Your Account“ - Jedes Werk wird unabhängig davon ob es mehrere Ausgaben im Bestand gibt nur einmal gezählt.

<sup>139</sup> Angabe „Overlap with LibraryThing“ in der Verwaltungsoberfläche von [Lib112] ; „Your Account“

<sup>140</sup> ebd.

<sup>141</sup> Die Angabe wurde für die Projektbibliotheken dem Feld „Medien insgesamt - Bestand“ der DBS entnommen, [Hoc10] Hochschulbibliothekszentrum (hbz) Nordrhein-Westfalen: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik; Variable Auswertung (Online), 2010.

sich als schwierig, da sich die gemeldete absolute Anreicherungsanzahl nicht auf alle Titeldatensätze bezieht, sondern diese auf inhaltlich unterschiedliche Werke reduziert.

Der Übereinstimmungsgrad (Overlap) der Testdaten des koha-Katalogs mit dem Datenbestand von LibraryThing ist mit nur 20 % sehr gering. Dies machte es hier relativ mühselig, Titel zu finden, für die Anreicherungsdaten existierten. Die für die Nutzung mit koha bereitgestellten Testdaten entstammen den Katalogen von mehreren Wissenschaftlichen Bibliotheken und einzelnen Spezialbibliotheken.<sup>142</sup> Rückschlüsse auf die Quantität und Qualität der durch LibraryThing for Libraries gelieferten Daten für die Nutzung mit Katalogen von Öffentlichen Bibliotheken lassen sich hier nicht ableiten. Belletristik als Literaturgattung, für die sich die beteiligten Bibliotheken einen hohen Anreicherungsgrad wünschen, ist so gut wie überhaupt nicht in den genutzten Daten vertreten. Die geringe Aktivität der LibraryThing-Community im Bereich der Spezial- und Fachliteratur macht eine Nutzung von LibraryThing for Librarians in Bibliotheken, deren Bestand größtenteils auf diesen Literaturgattungen basiert, aktuell unattraktiv.

Die Abdeckungsquote der Kataloge der am Projekt beteiligten Öffentlichen Bibliotheken ist mit zwischen 40 und 50 % deutlich besser als die Quote des Testkatalogs. Von der vom Anbieter genannten Durchschnittsquote englischsprachiger Kataloge von 75 %<sup>143</sup> sind die aktuell zu erzielenden Werte aber weit entfernt. Dies verwundert nicht, wird der englischsprachige Nutzerkreis bei einem weltweit aktiven Social Cataloging-Dienst doch selbst auf langfristige Sichtweise die größte Gruppe darstellen. Dennoch kann insbesondere im Bereich der Belletristik durch die in der Struktur der LibraryThing-Datenbank vorhandenen Zusammenführung verschiedener Ausgaben (bspw. in verschiedenen Sprachen) zu einem gemeinsamen Werksdatensatz bereits eine große Anzahl an Zusatzdaten bereitgestellt werden. Der Katalog aus Rheinbach beweist mit der unter den Projektbibliotheken größten Anreicherungsquote zudem, dass sich die Nutzung der Widgets aus inhaltlicher Sicht gerade in kleineren Einrichtungen lohnt - je bekannter die im Bestand vorhandene Literatur ist, desto besser ist auch die Quote.

---

<sup>142</sup> Die Daten wurden freundlicherweise vom bsz **[bsz112]** Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ): Willkommen im Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (Online), 2011 zur Verfügung gestellt.

<sup>143</sup> Vgl. **[Lib1113]** LibraryThing: FAQs General: How much of our collection will LTFL enhance?; Overlap (Online).

In wie weit die vorhandenen Daten einen Großteil der tatsächlich durch Nutzer abgerufenen Volltitelseiten anreichern können, kann erst im Laufe der zweijährigen Projektlaufzeit anhand der Nutzungsstatistiken bestimmt werden.<sup>144</sup> Erst dann zeigt sich der in Bezug zu den Nutzerinteressen gesetzte tatsächliche Mehrwert der Lösung.

---

<sup>144</sup> Welche Möglichkeiten die statistischen Auswertungsfunktionen bieten, ist in Kapitel 5.6 beschrieben.

## 7. Optimierungsmöglichkeiten für den deutschsprachigen Markt

Im Rahmen der durchgeführten Untersuchung der Kompatibilität von LibraryThing for Libraries mit den in den Projektbibliotheken eingesetzten Bibliothekssystemen wurde neben technischen Aspekten auch die funktionale und - begrenzt auf offensichtliche Defizite - inhaltliche Eignung betrachtet. Die im Folgenden aufgeführten Punkte umfassen technische, funktionale als auch inhaltliche Problembereiche und zeigen Möglichkeiten zur Optimierung und Verbesserung von LibraryThing for Libraries auf. Einzelne Funktionen wurden bereits wie hier beschrieben angepasst. Die anderen hier skizzierten Lösungswege sind primär als Vorschläge zur Problemlösung aus der Perspektive der nordrhein-westfälischen Bibliotheken anzusehen.

### 7.1. Übersetzung der Oberflächentexte

Während die Oberfläche der Social Cataloging-Plattform LibraryThing von der dortigen Nutzergemeinde in mehr als 60 Sprachen übersetzt werden konnte, war es in der Verwaltungsoberfläche von LibraryThing for Libraries ursprünglich nicht möglich, die englischsprachigen Oberflächentexte zu ändern.

Oberflächentexte kommen in LibraryThing for Libraries an zwei Stellen zum Einsatz:

In der Verwaltungsoberfläche erläutern sie die dem Bibliothekar gebotene Funktionalität. Diese Oberfläche wird von Bibliothekaren u.a. verwendet, um Einstellungen vorzunehmen, Statistiken einzusehen und Besprechungen (Reviews) zu kontrollieren und freizuschalten. In der Oberfläche gibt es keine Möglichkeit, die Sprache zu wechseln. Sie ist allein in englischer Sprache verfügbar. Bibliothekare, die der englischen Sprache mächtig sind, werden die Funktionalität schnell durchschauen und sich in kurzer Zeit daran gewöhnt haben. Dennoch wäre eine deutschsprachige Oberfläche wünschenswert, um eine mögliche Sprachbarriere oder entstehende Missverständnisse auszuschließen. Der Bibliothekskunde kommt mit der Verwaltungsoberfläche nicht in Kontakt.

Die LibraryThing for Libraries-Widgets, die in die Katalogoberflächen integriert werden, stellen die LibraryThing-Daten und -Funktionen im Katalog zur Verfügung. Um die Daten und Funktionen ansprechend und verständnisfördernd präsentieren zu können, werden nicht nur gestalterische Mittel verwendet, sondern auch Erläuterungen und Oberflächenbeschriftungstexte benutzt. Schwerwiegender als die fehlende deutschsprachige Version der Verwaltungsoberfläche war hier das Fehlen der Möglichkeit, dem



Nutzer deutsche Oberflächentext anbieten zu können. Lediglich einige wenige Bestandteile konnten über die Verwaltungsoberfläche direkt modifiziert werden. Dabei handelte es sich jedoch nur um ausgewählte Zeichenketten, die direkt auf den Katalogseiten eingeblendet werden, wie die Überschriften (bspw. „Andere Ausgaben“) oder den zu bestimmten Funktionen führenden Links (u.a. „Rezensionen ansehen und hinzufügen“). Textelemente in eingebundenen Popup-Fenstern, wie bspw. dem Fenster zum Einsehen und Schreiben von Rezensionen, waren nicht veränderbar.

Die nicht übersetzbaren englischsprachigen Textbestandteile wirkten in der ansonsten deutschen Katalogoberfläche deplatziert und erweckten den Eindruck einer unvollständigen Übersetzung des Katalogsystems. Aus diesem Grund war es im Rahmen dieses Projektes unabdingbar, eine komplett deutschsprachige Oberfläche für sämtliche Bestandteile von LibraryThing for Libraries zur Verfügung stellen zu können, die im direkten Kontakt mit den Bibliothekskunden stehen. Dies wurde LibraryThing bereits frühzeitig mitgeteilt. Da dort keine deutschen Muttersprachler arbeiten, wurde die Oberfläche durch den Autor dieser Arbeit und Dirk Ehlen von der Bezirksregierung übersetzt. Die Vorschläge wurden in Paarform „englisch = deutsch“ an LibraryThing übermittelt. Der Vermutung entgegen, dass LibraryThing diese Texte fest integrieren und den Bibliotheken eine Sprachumschaltung anbieten würde, wurde eine über die ursprüngliche Anforderung hinausgehende Funktion umgesetzt, die eine komplette Modifikation sämtlicher Oberflächentexte durch jede einzelne Bibliothek ermöglicht (siehe Abbildung 23).

Auf Wunsch kann der Support die Übersetzungen aus der Konfiguration einer Bibliothek mit dem Konto weiterer Einrichtungen verknüpfen. Hierdurch soll der Bedarf zur wiederholten Eingabe der gleichen Übersetzungen eliminiert werden. Im Rahmen dieses Projekts werden so die Übersetzungstexte lediglich über die Verwaltungsoberfläche des Zugangs der Mediothek Krefeld gepflegt. Durch die datenbankinterne Verbindung wirken sich durchgeführte Änderungen auch auf die in den Katalogen von sämtlichen weiteren am Projekt beteiligten Bibliotheken dargestellten Texte aus.

The screenshot shows the 'LibraryThing for Libraries' administration interface. The top navigation bar includes links for 'Your account', 'Enhancements', 'Library Anywhere', 'FAQ', and 'LibraryThing Home'. The left sidebar lists various management options like 'Account', 'Settings', 'Upload', 'Configuration', 'Reviews', etc. The main content area is titled 'Edit or Translate Interface' and shows the 'Reviews enhancement' selected. It includes instructions for editing user-interface strings, a list of placeholders to be translated, and several text boxes containing German text for translation. The text boxes are highlighted in green.

**Edit or Translate Interface**

Select enhancement to edit: Reviews enhancement ▾

⚠ This is a beta feature. Use it with LibraryThing staff assistance.

**Instructions:** This is a list of all the user-interface strings in this enhancement. Edit the ones you want to change and click "save."

- Respect placeholders. You will encounter placeholders for dynamic data. They will look like `<SUB1>`. Do not remove them, but figure out how to preserve their relationship with the surrounding text.
- Keep markup. You will encounter some simple HTML markup (eg., `<b>`, `<u>`, `<i>`) in the text to be translated. Please retain these tags in the translation, and make sure to preserve their relationship with the text.

"At my Library" is a joint service of LibraryThing.com, your library and other libraries around the world.

Dieses Angebot ist eine gemeinschaftliche Dienstleistung von LibraryThing.com, Ihrer Bibliothek und weiteren Bibliotheken rund um den Globus.

"Reviews At My Library" adds reviews of books, movies, and music to your library's catalog. You can check out other peoples' reviews, and add your own.

In diesem Bereich können Sie von anderen Lesern verfasste Rezensionen und Bewertungen einsehen sowie selbst solche verfassen

"Reviews at my Library" is available as a "blog widget." Blog widgets are simple pieces of JavaScript that can be added to most blog templates. If your blogging platform does not accept JavaScript, it will not accept the Reviews At My Library blog widget.

Die Rezensionen des Kataloges meiner Bibliothek sind über ein „Blog-Widget“ abrufbar. Bei einem Blog-Widget handelt es sich um einen kleinen JavaScript-Codeschnipsel, den Sie in die Designvorlagen der meisten Blogsysteme integrieren können. Wenn Ihr Blogsystem keine JavaScript-Integration unterstützt wird dieses Widget nicht funktionieren.

**1 review**

1 Rezension

`<SUB1>` no

`<SUB1>` nein

`<SUB1>` review

`<SUB1>` Rezension

`<SUB1>` reviews

`<SUB1>` Rezensionen

`<SUB1>` yes

`<SUB1>` ja

**Add your reviews to your blog**

Fügen Sie Rezensionen zu Ihrem Blog hinzu

**Advanced options**

Erweiterte Einstellungen

Abbildung 23 Übersetzung der Oberflächentexte der Rezensionsfunktion in der Verwaltungsoberfläche von LibraryThing for Libraries (Ausschnitt)<sup>145</sup>

<sup>145</sup> Vgl. [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (Online), 2011.

## 7.2. Priorisierungsfunktion für deutschsprachige Medien

Insbesondere in den Katalogen von Bibliotheken mit einem großen Bestand an englischsprachiger Literatur werden durch die Empfehlungsfunktion und in durch weitere Funktionsbereiche ausgegebenen Titellisten englischsprachige Ausgaben eines Werkes bevorzugt aufgeführt. Dieses Verhalten fiel insbesondere bei der Integration der Widgets in den Katalog der Mediothek Krefeld auf, führte es dort bei sehr populären Titeln zu Empfehlungslisten, in denen deutsche Ausgaben kaum noch berücksichtigt worden sind.<sup>146</sup>

Die Bevorzugung ist durch den bisherigen Fokus von LibraryThing for Libraries auf die Nutzung durch Bibliotheken mit englischsprachigen Katalogdaten zu erklären. Intern ermittelt der zur Bildung von Empfehlungslisten genutzte Algorithmus die einzelnen Empfehlungen auf Werksebene. Dies ist sinnvoll, werden durch die Nutzer der Social Cataloging-Plattform doch alle inhaltlich identischen Ausgaben über einen gemeinsamen Werksdatensatz miteinander verbunden, so dass die gesammelten Daten zu sämtlichen Ausgaben zusammenfließen können. Da die gebildeten Listen inhaltlich verschiedene Titel empfehlen sollen, ist diese Zusammenführung auch notwendig, um hier den Ausschluss der Aufführung mehrerer verschiedener Ausgaben eines Werkes gewährleisten zu können. Diese sollen stattdessen in der separaten Liste der Funktion „Andere Ausgaben und Übersetzungen“ aufgelistet werden.

Vor der Ausgabe einer Titelliste durch die Empfehlungsfunktion oder einer anderen Komponente wie dem Tag-Browser des Social-Tag-Widgets muss ermittelt werden, über welche Ausgaben der hier aufzuführenden Werke die Bibliothek in ihrem Bestand verfügt. Verfügt sie über keine Ausgabe, wird kein Eintrag für dieses Werk in die auszugebende Liste eingefügt. Hat sie eine einzelne Ausgabe im Bestand, wird ein Listeneintrag in Form eines Links erzeugt, der zur entsprechenden Volltitelseite der jeweiligen Ausgabe zeigt. In dem Fall, dass die Bibliothek jedoch mehr als eine Ausgabe in ihrem Bestand führt, muss sich der Algorithmus für eine bestimmte entscheiden. Er wählt hier automatisch die Ausgabe, die auf der Social Cataloging-Plattform in den Katalogen der Nutzer am meisten vertreten ist.

---

<sup>146</sup> Genauere diesbezügliche Ausführungen finden Sie in Kapitel 6.2.

Insbesondere die deutschen Großstadtbibliotheken besitzen einen größeren Bestand an fremdsprachiger Literatur. So sind beliebte Kriminalromane häufig auch in englischer Sprache verfügbar. Die Empfehlungsfunktion kann für ein empfehlenswertes Werk jeweils nur eine einzelne Ausgabe berücksichtigen. In englischsprachigen Katalogen passt die hier normalerweise aufgrund ihrer hohen Verbreitung gewählte englischsprachige Ausgabe zu der Sprache der vorliegenden Katalogdaten und den Anforderungen der Nutzer. Ausgaben in anderen Sprachen werden bspw. in amerikanischen Bibliotheken in den meisten Fällen deutlich weniger nachgefragt als fremdsprachige Varianten. In Deutschland hingegen verhält es sich jedoch aus Sicht der englischsprachigen Welt genau umgekehrt. Die Empfehlung einer international weniger verbreiteten deutschen Ausgabe stellt hier für den Nutzer einen deutlich größeren Mehrwert dar und fügt sich zudem besser in die Anzeige der weiteren Katalogdaten ein.

#### Language preference

Edition language preference

(?)

**Callb** *When multiple editions of a work are available at your library, LibraryThing for Libraries picks the most popular edition. To prefer certain languages--for example to pick a less popular German edition over a more popular English one--enter a comma-separated list of MARC language names (eg., ger, fre, etc.)*

JavaS  
succe

(More space)

**Abbildung 24** Definition von Vorzugssprachen für Ausgaben auf der Seite "Global Configuration" der LibraryThing Verwaltungsoberfläche

LibraryThing wurde bereits frühzeitig auf dieses Problem aufmerksam gemacht und hat daraufhin eine dem Vorschlag des Verfassers dieser Arbeit entsprechende

Funktion eingebaut, mit der bestimmte Sprachen priorisiert werden können. Die Bibliothek selbst kann nun eine Liste mit Sprachkürzeln gemäß der MARC Code List for Languages<sup>147</sup> hinterlegen (siehe Abbildung 24). Die hier hinterlegten Sprachcodes bewirken unabhängig von deren internationalen Verbreitung in den Benutzerkatalogen der Social Cataloging-Plattform eine Bevorzugung von Ausgaben in bestimmten Sprachen. Hinterlegt die Bibliothek mehrere durch Kommata getrennte Sprachcodes, wird diese Liste von links nach rechts abgearbeitet. Im Falle einer nicht durch den Katalog abgedeckten Ausgabensprache wird jeweils eine der nächstgenannten Sprache entsprechende Ausgabe gesucht und in den ausgegebenen Listen verlinkt.

<sup>147</sup> Vgl. [LoC11] Library of Congress Network Development and MARC Standards Office: MARC Code List for Languages (Online), 2011.

### **7.3.Übernahme von Daten der Social Cataloging-Plattform in deutscher Sprache**

Während die meisten Funktionen durch den Ansatz der Verbindung verschiedensprachiger Ausgaben auch auf nicht englischsprachige Medien anzuwenden sind<sup>148</sup>, kann man in den Bereichen, in denen über Titelverbindungen hinausgehende sprachbezogene Inhalte wie Social Tags und Rezensionen übernommen werden, die aktuell eindeutige Begrenzung auf die englische Sprache erkennen. Auf der als Datenherkunft dienenden Social Cataloging-Plattform LibraryThing sind zwar Inhalte auch in anderen Sprachen verfügbar, diese finden jedoch aus verschiedenen Gründen nicht den Weg in das Angebot für Bibliotheken.

#### **7.3.1. Rezensionen**

Bei der Erfassung von Rezensionen auf den verschiedenen internationalen LibraryThing-Plattformen wird die Sprache einer Rezension erfasst. Es werden aktuell jedoch nur Rezensionen in englischer Sprache in das Angebot für Bibliotheken übernommen. Dies liegt in der als Angebotsbestandteil enthaltenen automatisierten und stichpunktartigen manuellen Filterung im Vorfeld einer Übernahme der Daten von der Social Cataloging-Plattform. Das aktuell bei LibraryThing in den Vereinigten Staaten angestellte Personal beherrscht neben dem Englischen kaum weitere Sprachen und kann so die Daten in anderen Sprachen inhaltlich nicht bewerten und auch nur bedingt Filterroutinen entwickeln.

Die aktuell einzige Möglichkeit für Bibliotheken, Rezensionen in anderen Sprachen als der englischen anzubieten, ist diese durch die eigenen Kunden erfassen zu lassen oder von anderen Bibliotheken zu übernehmen. Alle erfassten Rezensionen landen jedoch ohne Bezug zu einer bestimmten Sprache im LibraryThing for Libraries-Datenpool und werden mit denen in englischer Sprache gleichbehandelt.

Hier besteht zum einen der Wunsch der Projektbibliotheken, ihren Kunden auch die bereits auf der Social Cataloging-Plattform vorhandenen deutschsprachigen Rezensionsdaten anbieten zu können. Zum anderen wäre die Berücksichtigung verschiedener Sprachen in Form von Funktionen im Rezensionsmodul wünschenswert.

---

<sup>148</sup> Vgl. Kapitel 3.2.

Eine Möglichkeit diesen Wünschen zu entsprechen wäre hier, den Bibliotheken eine Funktion zur Verfügung zu stellen, um zwei weitere Parameter festzulegen und einen anderen Filteransatz für nicht-englischsprachige Rezensionen umzusetzen:

### ***Sprachcodes für die Rezensionen der eigenen Kunden***

Die Bibliothek sollte die Sprache festlegen können, in der die eigenen Bibliothekskunden ihre Rezensionen erfassen. Die hier hinterlegte Sprache wird bei deren Erfassung automatisch als Bestandteil der Rezension gespeichert. Möchte die Bibliothek die Möglichkeit einräumen in verschiedenen Sprachen zu rezensieren, müsste sie hier auch mehrere Sprachen über die Verwaltungsoberfläche zulassen können, so dass der Kunde vor der Erfassung eine Sprachauswahlliste angezeigt bekommt.

Im Falle einer internationalen Verbreitung von LibraryThing for Libraries wird das Setzen eines solchen Sprachmerkmals für neu erfasste Leserrezensionen ab einem gewissen Zeitpunkt unumgänglich sein, da ansonsten auch in amerikanischen Bibliothekskatalogen zahlreiche Rezensionen in verschiedensten Sprachen ohne die Möglichkeit zum Filtern nach einer Sprache abrufbar wären. Dies wird letztendlich auch auf dem Heimatmarkt zu einer Forderung nach einer solchen Einstellmöglichkeit führen.

### ***Definition von Sprachcodes der im Katalog anzuzeigenden Rezensionen***

Die Bibliothek sollte die Möglichkeit haben, die Sprachen in einer Liste auszuwählen, in der sie ihren Kunden Leserrezensionen anbieten möchte. Die Reihenfolge der Sprachen bestimmt hierbei die Abfolge, in der die Rezensionen angezeigt werden und das weitere Verhalten der Rezensionsfunktion. Öffnet der Kunde die Rezensionsseite, erscheinen zuerst die Rezensionen in der Sprache, die in der Liste an erster Stelle steht (hier bspw. „deutsch“). Der Nutzer erhält einen Hinweis, dass Rezensionen in weiteren Sprachen verfügbar sind. Durch Anklicken von Links kann er die Rezensionen in den weiteren Sprachen der durch die Bibliothek definierten Liste optional einblenden. Da eine große Anzahl an Rezensionen die Aussagekraft der Durchschnittsbewertung (Fünf-Sterne-Skala) deutlich erhöht, bezieht sich diese immer auf alle Sprachen, die von der Bibliothek ausgewählt worden sind.

***Kooperativer Ausschluss unangemessener Rezensionstexte***

Die von den Nutzern der Social Cataloging-Plattform erzeugten Rezensionen können bereits dort von weiteren als hilfreich, nicht hilfreich oder unangemessen bewertet werden. Ergänzend zu einer Prüfung formaler Kriterien wie einer bestimmten Rezensionstextlänge, könnte die Eigenkontrolle der Community zur Vorfilterung verwendet werden, um auch Rezensionen in anderen Sprachen ohne redaktionelle Sichtung oder die Entwicklung eines sprachbezogenen Filtersystems in das Angebot für Bibliotheken integrieren zu können. Alle Rezensionen, die die Vorfilterung passieren, werden - wenn die Bibliothek den Einbezug der jeweiligen Sprache in den eigenen Katalog durch deren Auswahl in der im vorherigen Abschnitt genannten Liste wünscht - im Katalog erst einmal angezeigt. Eine neue Moderationsfunktion soll es dann ergänzend den Mitarbeitern der Bibliotheken erlauben, ungewünschte Rezension von der Anzeige auszuschließen. Denkbar wäre hierbei ein kooperativer Ansatz, in dem die Bibliotheken der Bewertung anderer Einrichtungen vertrauen, so dass sich der hier entstehende Aufwand auf mehrere Schultern verteilt.

**7.3.2. Social Tags**

Neben den Rezensionen handelt es sich bei den Social Tags um weitere Informationen in Textform, die von der Social Cataloging-Plattform in die Oberfläche der Bibliothekskataloge übernommen werden. Die auf den Volltitelseiten dargestellten Tagwolken oder Taglisten enthalten dabei jeweils nur die am häufigsten von LibraryThing-Nutzern für den jeweiligen Titel vergebenen Begriffe. Zwar befinden sich hierunter auch solche in deutscher Sprache, diese werden jedoch aufgrund der im internationalen Vergleich selteneren Vergabe häufig nicht innerhalb des Bibliothekskataloges berücksichtigt.

Die Idee, hier, ähnlich wie es für die Titellisten (z.B. der Empfehlungsfunktion) erfolgt ist, eine Möglichkeit zur Priorisierung einer oder mehrerer Sprache/-n zu entwickeln, ist laut LibraryThing leider nicht möglich, da den Social Tags bei der Erfassung durch die Nutzer keine Sprachidentifikation beigelegt wird. Aus diesem Grund werden auch auf der deutschen Oberfläche des Social Cataloging-Dienstes größtenteils englische Begriffe gezeigt. Das Problem wird sich erst lösen lassen, wenn ein Verfahren entwickelt worden ist, welches die Identifikation der jeweiligen Sprache eines Tags erlaubt. Hier wäre, unter der Akzeptanz möglicher Fehler, ein Abgleich mit sprachbezogenen Wörterbüchern denkbar. Da die Tags aktuell bereits nach nicht offen

gelegten Verfahren vor einer Übernahme in das LibraryThing for Libraries-Angebot auf nicht wünschenswerte Begriffe wie Schimpfwörter überprüft werden, wäre eine solche Erweiterung an dieser Stelle denkbar.

#### **7.4.Überprüfung der Konformität mit der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung**

Das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) fordert zur Gewährleistung der „Teilhabe behinderter Menschen in der Gesellschaft“<sup>149</sup>, dass Systeme der Informationsverarbeitung Menschen mit Behinderungen „in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar“<sup>150</sup> zu machen sind.<sup>151</sup> Die Nutzung „in der allgemein üblichen Weise“<sup>152</sup> betont, dass hier keine Sonderwege beschritten, sondern eine Umsetzung realisiert werden soll, die von möglichst vielen Menschen nutzbar ist. Die bei einer Umsetzung zu beachtenden Details sind in den jeweils für die verschiedenen Träger gültigen Rechtsverordnungen verbindlich festgelegt.

In Bezug auf öffentlich zugängliche Webangebote und Programmoberflächen findet für die Dienststellen und anderen Einrichtungen der Bundesverwaltung die Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV) Anwendung. Seit dem 31.12.2005 müssen laut der BITV alle Angebote, die unter diese Verordnung fallen, barrierefrei gestaltet sein.<sup>153</sup> Hierbei zu beachtende technische Vorgaben werden in der Anlage 1 der BITV aufgeführt.<sup>154</sup> Diese Vorgaben entsprechen, um einen nationalen Alleingang

---

<sup>149</sup> [Bun021] Bundesministerium der Justiz: Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG) [PDF] (Online), 2002, S. 2,§2

<sup>150</sup> [Bun021] S. 2, §4

<sup>151</sup> Die ersten drei Absätze dieses Kapitels wurden aus der veröffentlichten Diplomarbeit des Verfassers [Bre09] Simon Brenner: B.I.T.online - Innovativ: Die Bibliothekswebsite auf Knopfdruck; Konzeption und Entwicklung eines als Dienstleistung angebotenen Web-Content-Management-Systems für Bibliotheken [zugl. Diplomarbeit a. d. Jahr 2008, FH Köln, Studiengang Bibliothekswesen], 2009, S. 25f., Kap. 2.5.2 übernommen.

<sup>152</sup> ebd.

<sup>153</sup> Vgl. [Bun022] Bundesministerium des Innern: Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BITV) (Online), 2002.§4

<sup>154</sup> Vgl. [Bun02] Bundesministerium des Innern: BITV Anlage (Teil 1) (zu den §§ 3 und 4 Abs.1) (Online), 2002.



mit den daraus resultierenden Nachteilen zu verhindern, den Richtlinien der internationalen Web Content Accessibility Guidelines 1.0 (WCAG1), die vom World Wide Web Consortium bereits im Jahr 1999 vorgeschlagen worden sind.<sup>155</sup>

Die Bundesländer berücksichtigen die Barrierefreiheit ihrer informationstechnischen Angebote in den von ihnen verabschiedeten Landesgleichstellungsgesetzen. Genaue Vorgaben erfolgen auch hier in Form einer Verordnung, die sich meistens an der BITV orientiert. Ob die Kommunen dieser Verordnung zu folgen haben, ist je nach Bundesland unterschiedlich in den LGGs geregelt.<sup>156</sup>

Die LibraryThing-Widgets nutzen eine als AJAX bezeichnete Methode, um die Anreicherungen nach dem Öffnen der Volltitelseite durch den Webbrowser in Platzhalterbereiche einfügen zu lassen. Diese Methode basiert auf JavaScript-Code und ist inzwischen so stark verbreitet, dass man sie heutzutage als etablierten Internetstandard bezeichnen kann. Wurde früher versucht, Angebote ohne aktive JavaScript-Unterstützung des Browsers lauffähig zu halten, ist eine Nutzung des Internets ohne eine solche heute nicht mehr möglich. Die meisten Ein- und Ausgabehilfen für Menschen mit Behinderungen wie bspw. Screenreader können heutzutage mit JavaScript problemlos umgehen. Einige Zusatzdaten von LibraryThing for Libraries können auch in dem sehr seltenen Fall fehlender JavaScript-Unterstützung über einen eingeblendeten Link abgerufen werden. Auch wenn es sich dabei um einen gemäß BGG unerwünschten Sonderweg handelt, bietet diese Lösung die Möglichkeit, die Anreicherungsdaten auch hier zur Verfügung zu stellen.

Die Konformität eines mit Widgets erweiterten Kataloges mit den Vorgaben des BITV wäre streng genommen neu zu überprüfen. Im Gegensatz zu einigen anderen Widgets ist jedoch der von LibraryThing gelieferte und in die Platzhalter integrierte HTML-Code durch die Bibliothek an die im Katalogsystem bereits vorzufindenden Tags anpassbar (vgl. Kapitel 5.4). Gibt der Katalog pro Datenfeld bspw. eine neue Tabellenzeile aus, können auch die Widgets so konfiguriert werden, dass dies analog für die Anreicherungsdaten geschieht. Im Rahmen der angestrebten transparenten Integration ist dieses Verfahren die beste Wahl. Man orientiert sich hierbei an den durch die Katalog-

---

<sup>155</sup> Vgl. [Wor99] World Wide Web Consortium: Web Content Accessibility Guidelines 1.0: W3C Recommendation (Online), 1999.

<sup>156</sup> Vgl. [Akt10] Aktion Mensch: Gleichstellungsgesetze im Bund und in den Ländern (Online), 2010.

entwickler etablierten Vorgehensweisen und berücksichtigt diesbezüglich die gleichen Aspekte der Barrierefreiheit. Ein nicht barrierefreier Katalog wird auf diese Weise jedoch nicht barrierefrei, da man lediglich bereits vorhandene Verfahren übernimmt. Die die Katalogoberfläche überlagernden Funktionen mit katalogübergreifend einheitlicher Oberfläche (hier der Tag Browser und das Rezensionfenster) entsprechen laut LibraryThing den der BITV zugrundeliegenden WCAG<sup>157</sup>.

Die Entwickler und der Vertrieb treffen keine Aussagen über die Berücksichtigung nationaler Verordnungen. Dies ist aufgrund der Vielzahl an verschiedenen weltweiten Standards verständlich. Da die meisten letztendlich von den WCAG abgeleitet worden sind, kann eigentlich davon ausgegangen werden, dass die Lösung auch den meisten nationalen Vorgaben entspricht. Aufgrund der Bedeutung des Themas würde eine Prüfung der nationalen Konformität auch für den Anbieter und Vertrieb Sinn machen, um im Falle von Fragen möglicher Interessenten eindeutige Antworten geben zu können.

## **7.5.Kompatibilität mit nationalen bibliothekarischen Normen**

### **7.5.1. Möglichkeit des direkten Imports von Dateien im MAB- Dateiformat**

Zur Übermittlung des Katalogdatenbestands werden aktuell von den meisten Kunden von LibraryThing die international stark verbreiteten MARC21- und UNIMARC-Dateiformate verwendet. Die so auf standardisierten Austauschformaten basierenden Dateien enthalten zwar deutlich mehr Informationen als die von LibraryThing benötigten, lassen sich aber im Gegenzug durch die Bibliotheken am einfachsten mit den normalen Exportmodulen der Bibliothekssysteme erzeugen.

Der internationale Markt ist mit den etablierten MARC-Dateiformaten und den großen international agierenden Anbietern deutlich größer als der deutsche nationale Markt für Bibliothekssoftware. Nationale Austauschformate wie das in Deutschland trotz der steigenden Verbreitung der MARC-Formate weiterhin genutzte MAB werden aktuell von LibraryThing nicht unterstützt. Die notwendigen Datenfelder sind auch in diesem im Aufbau MARC ähnlichen Datenformat eindeutig gekennzeichnet, verfügen aller-

---

<sup>157</sup> Vgl. [Wor99] World Wide Web Consortium: Web Content Accessibility Guidelines 1.0: W3C Recommendation (Online), 1999.

dings über andere Feldnummern, wodurch die Identifikation der passenden Felder fehlschlägt.

Sollen mit LibraryThing for Libraries in Zukunft insbesondere die Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland angesprochen werden, wäre eine Unterstützung des MAB-Dateiformats sicherlich eine wünschenswerte Funktion. Alternativ könnte auch ein universeller Datenimportfilter entwickelt werden, der eine manuelle Zuordnung der Feldnummern erlaubt und so auch weitere Datenformate ähnlichen Aufbaus unterstützt.

### **7.5.2. Unterstützung von in Deutschland gebräuchlichen Klassifikationen**

Innovative Dienstleistungen müssen im, zumindest im Vergleich mit anderen Branchen, doch sehr kleinen Bibliotheksmarkt so entwickelt werden, dass sie durch eine Großzahl an Bibliotheken eingesetzt werden können. Neuartige Software- und Webanwendungen, die in vielen Bibliotheken weltweit benutzt werden, sind häufig auf die etablierten Standards und Produkte dieses Massenmarktes hin ausgerichtet und müssen zumeist erst an die in Deutschland gebräuchlichen Lösungen angepasst werden. Dies trifft auch auf das in dieser Arbeit betrachtete Produkt zu. LibraryThing for Libraries wurde als erstes von nordamerikanischen Bibliotheken eingesetzt und ist so primär auf die Anforderungen des großen dortigen Bibliotheksmarktes ausgerichtet.

Während sich die Bibliotheken vieler Länder an den auf der Welt stark verbreiteten Standards und Normen orientieren, wurden in Deutschland nationale Sonderwege beschritten. Die in Deutschland gebräuchlichen nationalen Standards verkomplizieren hier die Nutzung von international erfolgreichen Angeboten. Während so bspw. in vielen Ländern die in den USA gebräuchlichen Klassifikationen verwendet werden, gibt es in Deutschland eine Vielzahl an Varianten. Produkte wie das LibraryThing for Libraries Shelf-Browse-Enhancement-Paket mit Funktionsbezug auf international verbreitete Klassifikationen wie die Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) lassen sich deshalb erst nach aufwendigeren Anpassungen nutzen. Nicht immer sind solche, nur von einer kleinen Anzahl von Einrichtungen nutzbare, Anpassungen für den Anbieter rentabel.

Auf langfristige Sicht mag hier - die teilweise bereits begonnene - Abkehr von nationalen Standards durch die Bibliotheken hin zu international verbreiteten Varianten die bessere Alternative sein, um sich nicht vom Rest der Welt zu isolieren und auch in

einem anderen Kontext aus möglichst vielen kompatiblen Produkten das Geeignete auswählen zu können. Der dabei entstehende Aufwand auf Seiten der Bibliotheken ist gerade im Bereich der Klassifikationen jedoch nicht unerheblich, so dass sich die Frage hier wohl eher im Rahmen des Aufbaus neuer Einrichtungen stellen wird.

### **7.6.Aufbau von internationalen Supportstrukturen und Kooperationen mit Bibliothekssystemanbietern**

Zurzeit bieten weder der Anbieter LibraryThing noch der europäische Vertrieb Bowker einen deutschsprachigen Support für LibraryThing for Libraries an. Möchte eine Bibliothek das Angebot testen, erhält sie Zugangsdaten und kann sich im Problemfall an den in den USA sitzenden technischen Support wenden. Die in Deutschland in Öffentlichen Bibliotheken eingesetzten Bibliothekssysteme sind hier nicht bekannt, so dass keine gezielten systemspezifischen Anweisungen gegeben werden können, sondern vielmehr allgemeine Anforderungen und Lösungsansätze skizziert werden. Es ist also nicht nur das Sprachproblem, das einige Bibliotheken von einem Vorhaben der Integration abhalten könnte, sondern auch das Problem der Eigenverantwortlichkeit.

Die Anpassung an das jeweilige Bibliothekssystem muss größtenteils durch die Bibliotheken oder durch sie beauftragte Personen erfolgen, die sich wiederum in die Materie einarbeiten müssen. Auf den Bibliothekssystemanbieter kann eine Bibliothek hierbei nicht immer zählen. Obwohl die Integrationsschritte i.d.R. relativ einfach zu bewältigen sind, können auch produktpolitische Entscheidungen wie die Sicht von Widgetangeboten als Konkurrenz zu künftigen eigenen Entwicklungen problematisch sein. Hohe Kosten können eine Integration für eine Bibliothek in einem inakzeptablen Maß verteuern.

Ein auf die national verbreiteten Bibliothekssysteme ausgerichteter Produktsupport für LibraryThing for Libraries könnte hier helfen, Kompetenzen zu bündeln und direkte systemspezifische Hilfestellung im Integrations- und Updatefall leisten. Hier sollten neue Systemversionen vor dem Einspielen durch die Bibliotheken getestet und im Anschluss klare Updateanweisungen gegeben werden.

Je nach Produktpolitik der Bibliothekssystemanbieter könnten hier auch Kooperationen erfolgen, die im Idealfall durch eine offizielle Integration der Widgets den notwendigen Supportaufwand auf ein Minimum beschränken. Auch die im Vergleich zu den Anreicherungswidgets aufwendiger anzubindende Smartphone-Anwendung Library Any-

where könnte so dauerhaft zuverlässig genutzt werden.<sup>158</sup> Eine der Hauptstärken von LibraryThing - die Unabhängigkeit von einem konkreten Anbieter - sollte hierdurch jedoch in keinem Fall einer Exklusivkooperation weichen, die den Nutzerkreis auf einzelne bestimmte Systeme - und so auch den Kreis der Bibliotheksnutzer, die an dem Aufbau des Anreicherungsdatenpools beteiligt werden können - einschränkt.

---

<sup>158</sup> Details zur Arbeitsweise finden Sie in Kapitel 3.3.6.

## 8. Fazit und Ausblick

Die Integration der Widgets von LibraryThing for Libraries hat gezeigt, dass sich die in den Projektbibliotheken im Einsatz befindlichen Katalogoberflächen ohne einen kompletten Austausch oder eine Aktualisierung in einer einheitlichen Form sowohl funktional als auch inhaltlich erweitern lassen. Entgegen den systemspezifischen Ansätzen der Bibliothekssystemhersteller ist hier erstmals eine Zusammenarbeit beim Erfassen von Daten in einem gemeinsamen Rezensionspool durch die Kunden von Einrichtungen mit verschiedenen Systemen möglich. Die von den Nutzern einer bekannten Social Cataloging-Plattform erfassten Daten dienen als vorhandener umfangreicher Grundstock zur Anreicherung des Kataloges und für die Umsetzung von interessanten Funktionen.

Mit der Nutzung von LibraryThing for Libraries in den Öffentlichen Bibliotheken Nordrhein-Westfalens haben sowohl die Bibliotheken, die Bezirksregierung Düsseldorf als auch die beteiligten Anbieter Neuland betreten. Die Lösung wurde in diesem Umfang bis zum Zeitpunkt dieses Projekts in deutschen Katalogen noch nicht verwendet. Sowohl die Kompatibilität mit den Systemen, die Quantität der bereitgestellten Daten als auch die Eignung der verschiedenen Funktionen für den hiesigen Einsatz musste erst untersucht werden. Die dabei gewonnen Erkenntnisse zeigen, dass einer Nutzung hierzulande grundsätzlich nichts im Wege steht, die derzeitige Umsetzung einzelner Funktionen aber durchaus noch Anpassungen bedarf, um den Anforderungen von Bibliotheken mit Katalogen oder Katalogoberflächen in einer anderen Sprache als Englisch vollständig gerecht zu werden. Während sich die Prüfung der Kompatibilität auf die nationalen Systeme konzentriert hat, sind die Erkenntnisse zur Eignung des Funktionsumfangs so nicht nur für die Bibliotheken Nordrhein-Westfalens oder Deutschlands anwendbar, sondern werden auch auf den Einsatz in anderen Ländern der Welt zutreffen.

### 8.1. Implementationsaufwand und Systemkompatibilität

LibraryThing for Libraries in die Katalogoberflächen nationaler Bibliothekssysteme zu integrieren stellte eine gewisse Herausforderung dar. Ein solches Vorhaben wurde mit den hier verwendeten Systemen im Vorfeld noch nicht ausprobiert. Sowohl die Bibliotheken als auch die Systemhersteller, LibraryThing und der Verfasser dieser Arbeit mussten hier die ersten Erfahrungen sammeln. Dennoch waren die Bemühungen in

vielen Fällen von Erfolg gekrönt. Lediglich für zwei der sieben betrachteten Lösungen musste der Zeitpunkt für die Erstintegration aufgrund des hier vergleichsweise höheren Aufwands auf später verlegt werden.

Der für eine Integration benötigte Zeitaufwand kann im Vergleich zu den im 2. Kapitel skizzierten anderen Lösungsansätzen tatsächlich als relativ gering angesehen werden. Er ist jedoch stark von der Offenheit und Dokumentation des Aufbaus der Katalogoberflächen, der Anzahl, Verfügbarkeit und Kenntnisse der bei der Integration zu beteiligenden Personen und der Art der Umsetzung abhängig. War der Zeitbedarf bei den ersten Integrationen in die Kataloge der Mediothek Krefeld (BBV) und der Stadtbibliothek Bergheim (BIBLIOTHECA2000) aufgrund der fehlenden Praxiserfahrungen noch relativ hoch, verringerte er sich bei den Folgeinstallationen in die weiteren Katalogoberflächen der Bibliotheken in Rheinbach (Findus) und Dortmund (Horizon). Die Integrationen konnten hier ohne eine direkte Arbeit des Verfassers an den Systemen der Bibliotheken vor Ort erfolgen. Aufgrund der gemachten Erfahrungen war es möglich auch aus der Ferne sehr konkrete Hilfestellungen zu leisten und Probleme schnell zu analysieren. Die benötigte Zeit wird sich bei weiteren Systemen, für die aufgrund von bereits erfolgten Integrationen systemspezifische Praxiserfahrungen vorliegen, weiter auf vermutlich wenige Stunden tatsächliche Arbeitszeit reduzieren.

Dass die Integration auch in den hierzulande eingesetzten Systemen gelingen konnte, liegt nicht zuletzt an den im internationalen Vergleich ähnlichen Herangehensweisen der Bibliothekssystemanbieter. Die Schwächen und Arbeitsweisen international eingesetzter Systeme waren hier vergleichbar und so bestimmte Lösungswege bekannt. Workarounds wie der Einsatz der Ein-Treffer-Suche nach einer ISBN waren auch hierzulande notwendig, um Volltitelseiten verlinken zu können. Die Erweiterung der vor Ort in den Bibliotheken installierten Systeme wurde durch die Tatsache der nur geringfügig anpassbaren Oberflächen erschwert. In wie weit die Erweiterungen auch im Falle späterer Updates voll funktional bleiben, ist aufgrund der fehlender offizieller Möglichkeiten und Spezifikationen für Änderungen an den Katalogsystemen ungewiss. Hier kann nur vermutet und gehofft werden, dass die Anbieter die für eine Integration notwendigen Möglichkeiten auch zukünftig bereitstellen und nicht - wie es

amerikanische Anbieter anscheinend bereits versucht haben - eine Erweiterung aufgrund der eigenen Produktpolitik und Interessen boykottieren.<sup>159</sup>

Die technische Funktionsweise der hier beschriebenen Widgets, so die Eindrücke des Verfassers aus den ersten Vorstellungen, ist für einen nicht technisch versierten Menschen teilweise nur schwer verständlich. Ein größerer Erfolg von LibraryThing for Libraries in Deutschland wird sich wohl deshalb erst einstellen, wenn die Komplexität der Einrichtungsschritte sinkt. Außerhalb eines Projektes werden weitere Bibliotheken erst einmal vor der Herausforderung stehen, die Integration alleine durchführen zu müssen. So verfügen diese i.d.R. über keine speziellen Erfahrungen. Auf offizielle Anleitungen von LibraryThing oder von den Bibliothekssystemanbietern kann noch nicht zurückgegriffen werden. Da letztgenannte es wohl häufig, sei es z.B. aufgrund fehlender Ressourcen oder betriebswirtschaftlicher Entscheidungen, auch nicht als ihre Aufgabe ansehen werden diese bereitzustellen, wird ein Großteil des für die Integration notwendigen Betreuungsaufwands bei LibraryThing liegen. Der Anbieter muss sich unbedingt auf die im deutschsprachigen Raum gebräuchlichen Bibliothekssysteme ausrichten, um so die Bibliotheken auch direkt unterstützen zu können. Den Support auf internationaler Ebene offiziell in Kooperation an die jeweiligen Hersteller abzugeben, kann eine für beide Seiten lohnenswerte Lösung darstellen, bedingt aber auch eine gegenseitige Kooperationsabsicht aus geschäftspolitischer Sicht.

Dank der großen Unterstützung der Mitarbeiter des KRZN und Herrn Lippmann als Entwickler des Findus-Internet-Katalogs konnten die Erweiterungen auch in gehostete Systeme eingebunden werden. Hier ist durch die offizielle Anpassung sichergestellt, dass die Erweiterungen auch im Fall von Updates beibehalten werden. Die offene Bereitschaft zur Unterstützung ist beruhigend, hätte es doch ansonsten für die Bibliotheken keinerlei Möglichkeiten gegeben, solche Erweiterungen selbst in die Katalogoberfläche integrieren zu können.

---

<sup>159</sup> Tim Spalding, Gründer und Entwickler von LibraryThing, hat so bspw. in einem Beitrag der internen Google Group für Nutzer von LibraryThing for Libraries zum in den USA verbreiteten Horizon Information Portal (HIP) des Anbieters SirsiDynix geäußert, dass hinter den zuletzt an dieser Software durchgeführten Änderungen möglicherweise die Absicht steht, die Bibliotheken an weitere Produkte des Anbieters zu binden und die Integration von Fremdprodukten zu verhindern, vgl. den internen Beitrag [Spa11] Tim Spalding: Virtual Shelf Browser Logs Patrons out of HIP (Online), 2011.



## **8.2. Erweiterbarkeit von Katalogoberflächen als Erfolgsfaktor**

Auch wenn die individuelle Erweiterung der Katalogoberflächen durch die Bibliothek aus Sicht der Anbieter den Supportaufwand erhöht und möglicherweise zu Problemen bei der Abgrenzung von Verantwortung führt, zahlt sich hier die Beharrlichkeit bei einer Forderung nach einer solchen Möglichkeit durch Bibliotheken aus: Sich nicht zu sehr an einen Anbieter und dessen Produkte zu binden wird sich auch im Kontext weiterer Projekte lohnen, entwickelt sich der Katalog doch immer mehr zum integralen Startpunkt sämtlicher bibliothekarischer Internetangebote, der auch hier eine gewisse Anbieterneutralität abbilden sollte. Durch umfangreiche vordefinierte Schnittstellen zu einer Vielzahl an Anbietern kann die Notwendigkeit individueller Anpassungen und der damit auf solche anfallende Supportaufwand zwar reduziert, aber nicht komplett eliminiert werden. Das Open Source-Bibliothekssystem koha zeigt hier bereits einen möglichen Weg. Einfach zu konfigurierende Schnittstellen decken viele Erweiterungsangebote ab, individuelle Anpassungen (bspw. durch die Bearbeitung der Designvorlagen des OPACs) sind jedoch zusätzlich möglich.

Bibliotheken sollten in Zukunft beim Lizenzerwerb für ein neues Bibliothekssystem also nicht nur darauf achten, dass die Katalogoberfläche bestimmte funktionale Aspekte erfüllt und über eine attraktive Oberfläche verfügt, sondern auch die Möglichkeit zur möglichst freien funktionalen und inhaltlichen Erweiterung besteht. Im Internet etablierte Standards wie die Bereitstellung von Schnittstellen (wie bspw. Web Services), und Arbeitsweisen (wie z.B. der Nutzung von Designvorlagen) sollten beachtet werden. Dies gilt auch für gehostete Lösungen. Trotz der hier im Rahmen der beschriebenen Umsetzungen gemachten positiven Erfahrungen muss die Bereitschaft des Anbieters, individuelle Erweiterungen durchzuführen oder der Bibliothek hierfür Funktionen anzubieten, in anderen Fällen nicht zwangsweise vorliegen. Hier sollte eine Regelung im Service Level Agreement - dem Servicevertrag zwischen Anbieter und Bibliothek - bestehen, die die Erweiterungsmöglichkeiten und die dafür vorhandenen Supportoptionen klar definiert.

## **8.3. Anreicherungsgrad für deutschsprachige Kataloge**

Auch wenn eine qualitative Betrachtung der durch LibraryThing for Libraries zur Verfügung gestellten Daten im Rahmen dieser Arbeit nicht erfolgt ist, konnte die Vermutung, dass der Anreicherungsgrad der deutschsprachigen Bibliothekskataloge nicht so

hoch ausfallen würde wie der von englischen Katalogen, bestätigt werden. Die von der Verwaltungsoberfläche ausgegebenen Anreicherungszahlen (Overlap) entsprachen mit Werten um die 50 % für Kleinstadt- und um die 40 % für Großstadtbibliotheken eher den Zahlen der Statistiken der ersten Nutzungsjahre in amerikanischen Bibliotheken.

Der Umfang der für einzelne Titel abrufbaren Zusatzinformationen ist klar von deren Attraktivität für die Community abhängig. Für sehr spezielle Titel, die die Nutzer von LibraryThing nur selten in ihren Katalogen verzeichnen, sind nur wenige Daten abrufbar. Dies ist auch ein Hauptnachteil von auf Social Cataloging-Plattformen erfassten Anreicherungsdaten im Vergleich zu redaktionell nach einem definierten Verfahren erarbeiteten. Durch die Masse an internationalen Nutzern wirkt sich das Problem jedoch nicht so stark aus wie es für wenig populäre Titel in getrennten Datenpools für Community-generierte Anreicherungsdaten einzelner Bibliotheken der Fall wäre.

Die Höhe der Anreicherungszahlen wird positiv durch die Zusammenführung der verschiedensprachigen Ausgaben einzelner Werke durch die Nutzer beeinflusst. Durch diesen Ansatz profitieren die deutschen Nutzer klar von den Informationen, die auch zu anderssprachigen Varianten in das Social Cataloging-Angebot eingeflossen sind. LibraryThing zeigt dadurch die klaren Vorteile, die ein solcher Ansatz für Katalogdaten bringt. Dies sollte für die Bibliotheken weltweit ein weiterer Motivationsgrund sein, dem bisher nur zögerlich eingesetzten Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)<sup>160</sup>-Datenmodell endlich zum Durchbruch zu verhelfen.

Der Verbindungsansatz begründet zum Teil auch den aktuellen Fokus auf Titel der Belletristik. Fachliteratur kann in den Katalogen der Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland nur sehr selten mit Zusatzdaten angereichert werden. Da Fach- und insbesondere Sachliteratur häufig nur auf einzelnen nationalen Märkten veröffentlicht und auch nicht in andere Sprachen übersetzt wird, ist die Anzahl an angesprochenen Nutzern auf der Social Cataloging-Plattform begrenzt. Belletristik wird hingegen in verschiedensprachigen Ausgaben häufig weltweit veröffentlicht, wodurch es deutlich mehr potentielle Leser gibt. Dass hier jedoch im Gegensatz auch rein in deutschsprachigen Ländern veröffentlichte Titel angereichert werden, ist neben der größeren Auflage wohl mit der Hauptmotivation der Nutzer des Social Cataloging-Angebots zu erklären. Das

---

<sup>160</sup> Vgl. [IFL11] International Federation of Library Associations: Functional Requirements for Bibliographic Records (Online), 2011.

Angebot spricht lesebegeisterte Menschen an, die dieses dazu nutzen, sich primär über Medien zu informieren, die dortigen Katalogeinträge inhaltlich zu ergänzen und sich basierend auf inhaltlichen Aspekten Literatur empfehlen zu lassen. Generell lässt sich der Lesegeschmack in Bezug auf Belletristik einfacher und schneller ausdrücken als die Formulierung einer substantiellen Kritik an einem Titel der Sach- und Fachliteratur.

In wieweit die Anreicherungen tatsächlich auf die angefragten Titel entfallen, ob Links zu empfohlenen Titeln gefolgt und bestimmte Anreicherungen insgesamt genutzt werden, wird sich erst im Rahmen der zweijährigen Pilotphase ermitteln lassen. Zur Auswertung stellt LibraryThing for Libraries ausreichende statistische Auswertungen zur Verfügung. Diese besagen natürlich erst einmal nichts über die Qualität der Zusatzdaten, so dass in eine Betrachtung auch eine intellektuelle systematische Prüfung einfließen muss. Erst dann wird sich zeigen, ob die Nutzer mehr und mehr dazu übergehen, die neuen Funktionen als Inspirationsquelle zu nutzen und der prognostizierte Anstieg von Nutzern, denen der Katalog auch dem Browsing dient, tatsächlich eintrifft.

#### **8.4.Funktionaler und inhaltlicher Anpassungsbedarf**

LibraryThing wurde bereits frühzeitig informiert, dass bestimmte Funktionen für einen internationalen Einsatz der Lösung unumgänglich sind. Aus diesem Grund wurden durch den Anbieter bereits frühzeitig noch im Rahmen der Kompatibilitätstests zwei neue Funktionen realisiert: Zum einen ist es nun möglich, sämtliche Oberflächentexte in anzupassen und so auch in andere Sprachen zu übersetzen, zum anderen gibt es die Möglichkeit Ausgaben in einer bestimmten Sprache trotz international geringerer Verbreitung im LibraryThing-Datenbestand zu bevorzugen.<sup>161</sup> Beide Funktionen sind bereits so weit ausgereift, dass sie trotz des offiziellen Beta-Status bereits als einsatzfähig bezeichnet werden können. Dem Einsatz der Widget-Lösung durch die Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen stehen aus diesem Grund erst einmal keine gravierenden Gründe entgegen, wenngleich eine möglichst zeitnahe Erweiterung um weitere Funktionen zur Anpassung an die Anforderungen internationaler Kunden durchaus wünschenswert wäre, um auch Kunden außerhalb der USA das volle Nutzungspotential der Lösung zur Verfügung stellen zu können.

---

<sup>161</sup> Eine öffentliche Vorstellung der neuen Funktionen findet man auch im Blogbeitrag **[Lib1116]** LibraryThing for Libraries: LibraryThing for Libraries International (Online), 2011.

Die noch fehlenden gewünschten Funktionen sind nur zum Teil durch LibraryThing umsetzbar. Dies hat mit dem der Social Cataloging-Plattform zugrunde liegenden Datenmodell zu tun. Der Wunsch nach der Übernahme von mehr Inhalten in deutscher Sprache lässt sich so nur dann erfüllen, wenn die jeweilige Sprache des Inhalts mit als Bestandteil der dortigen Datensätze erfasst worden ist. Dies ist für die Rezensionen der Fall. Einer Übernahme deutschsprachiger Rezensionen und der Umsetzung der in Kapitel 7.3.1 genannten Filterungsmöglichkeiten steht aus diesem Grund erst einmal nichts im Weg. Die Social Tags sind hingegen ohne ein Sprachmerkmal erfasst worden. Ihre Filterung ist deshalb nur mit größeren Anstrengungen, wie der Nutzung eines wörterbuchbasierenden Ansatzes, zu meistern. Solch Anstrengungen seitens des Anbieters werden jedoch unvermeidbar sein, möchte dieser doch sein Angebot international zu mit den in den USA vergleichbaren Konditionen vermarkten. Die hier bereitgestellten Inhalte können nur dann als Verkaufsargumente funktionieren, wenn diese so auch einen brauchbaren Mehrwert für die potentiellen Kunden darstellen.

Die im 7. Kapitel genannten Optimierungsmöglichkeiten beziehen sich aufgrund des Fokus des Projektes auf den Einsatz der Catalog- und Reviews-Enhancement-Packages auf die durch diese zur Verfügung gestellten Funktionen. Die darüber hinaus durch LibraryThing angebotenen Angebotspakete sind ebenfalls durchaus interessant, können aber durch deutsche Bibliotheken aktuell aber aufgrund fehlender Inhalte und dem Bedarf von größeren funktionalen Anpassungen nicht praktikabel eingesetzt werden. Während für den Mobilkatalog Library Anywhere bereits einige Interessenten im Kreis der Projektteilnehmer gab und der Anpassung des Angebots an deutsche Katalogoberflächen technisch keine Gründe entgegenstehen, setzt das „Series and Awards“-Paket zurzeit zu stark auf Inhalte der Social Cataloging-Plattform, die überwiegend in englischer Sprache vorliegen. Inhalte in englischer Sprache werden auf einer internationalen Social Cataloging-Plattform immer überwiegen. Bei einem kommerziellen Angebot, welches auf die Vermarktung der durch Nutzer bereitgestellten Daten aufsetzt muss sich der Anbieter hier durchaus Gedanken darüber machen, wie er Einrichtungen, denen er deutlich weniger Inhalte in den durch sie gewünschten Sprachen liefern kann, entgegen kommen kann. Da er die Nutzeraktivität selbst nur geringfügig beeinflussen kann und sollte bleibt hier lediglich die Möglichkeit an der Preisschraube zu drehen.

### **8.5.Alternativen zur Abwehr von Informationsmonopolen**

Aktuell liegt der Reiz von LibraryThing for Libraries in der Möglichkeit der Verbindung traditioneller Katalogoberflächen mit dem sehr umfangreichen Datenbestand einer im Internet etablierten Social Cataloging-Plattform. Ohne eine Kooperation mit einer etablierten Plattform wird es weiteren Anbietern nur schwer möglich sein, neben den Funktionen auch Daten in einem vergleichbaren Umfang bereitzustellen. In Zeiten, in denen Daten im Internet zunehmend bei wenigen Anbietern aggregiert werden - hier sei neben LibraryThing insbesondere auch Google zu nennen - und sich neben den Vorteilen zunehmend auch die Risiken solcher Informationsmonopole zeigen, sollten sich Bibliotheken langfristig auch über anbieterunabhängige Lösungen Gedanken machen und solchen bei Verfügbarkeit den Vorzug geben.

Die durch LibraryThing for Libraries aktuell gebotenen Möglichkeiten zur Nutzerbeteiligung sind allein auf das Erfassen von Rezensionen begrenzt. Bei privatwirtschaftlichen Anbietern bleibt der Ort der Datenablage ein problematischer Faktor. Beteiligen sich die Kunden der Bibliotheken an der Erfassung von Zusatzinformationen, entsteht hier auch die Erwartung in Bezug auf deren dauerhafte Zugänglichkeit. Ein Anbieterwechsel darf hier nicht zu einem Verlust von bereits von Bibliothekskunden erarbeiteten Inhalten führen. LibraryThing bietet eine einfache Exportmöglichkeit für die über das Rezensionswidget von Nutzern der Bibliothek erzeugten Besprechungen an, erlaubt aber keinen Export von den Daten, die durch die Widgets von der Social Cataloging-Plattform oder weiteren Bibliotheken bezogen werden. Dies ist wirtschaftlich verständlich, sind die dort abgelegten Daten - ähnlich wie die eines Datenbankanbieters - doch das Kapital des Unternehmens. Auch die Bibliotheken, die gehostete Discovery-Plattformen oder Katalogsysteme mit sicht- oder installationsübergreifend gespeicherten Community-generierten Anreicherungsdaten einsetzen werden die bibliotheksübergreifenden Daten bei einem Systemwechsel nicht weiterverwenden können.

Langfristig könnten sich Ansätze als erfolgreich erweisen, die sich allein auf die gemeinsame Sammlung von Community-generierten Anreicherungsdaten durch die Kunden vieler Bibliotheken konzentrieren und so auf die Übernahme von Daten einer externen Social Cataloging-Plattform oder einem herstellerspezifischen Datenpool verzichten können. Damit jedoch die Nutzung der durch die Bibliothekskataloge erfassten Informationen durch mehrere Bibliotheken unabhängig von dem Einsatz bestimmter

Produkte einzelner kommerzieller Bibliothekssystemhersteller möglich ist, müssten die Bibliotheken den Ablageort der Daten selbst kontrollieren können. Durch die Bibliotheken definierte Schnittstellen könnten es hier den Anbietern erlauben, ihre Katalogoberflächen an den durch eine zentrale Einrichtung des Bibliothekswesens betriebenen Datenpool anzubinden und diesen dort kontrollierte Schreib- als auch Lesezugriffe ermöglichen. Ein solcher zentraler Datenpool böte mehrere Vorteile:

- Beachten die Bibliothekssystemanbieter diese Schnittstellen, sind Bibliotheken nicht der Gefahr ausgesetzt, die Zugriffsmöglichkeiten auf diesen Datenpool zu verlieren, wenn sie den Systemanbieter wechseln.
- Den Herstellern bleibt genug Spielraum um, durch die Gestaltung der Oberflächen, aber auch der Art und Weise wie die zentrale gespeicherten Daten präsentiert und verarbeitet werden, ihren eigenen Produkten weiterhin ein eigenes Profil geben zu können.
- Die meisten Nutzer wechseln die durch sie verwendeten Bibliotheken je nach Bedarf oder Wohnort. Ein zentraler Datenpool erlaubt aus den angebundenen Katalogen mehrerer Bibliotheken den Zugriff auf die dort durch die Nutzer erfassten Daten.

Damit die Nutzer bereit sind, anstelle einer Social Cataloging-Plattformen die Funktionalitäten eines Bibliothekskataloges zu verwenden und dort Daten zu hinterlassen, müssen die hier gebotenen Möglichkeiten denen einer solchen Plattformen entsprechen. Unter der Anforderung der Differenzierung der von den Nutzern über den Katalog erfassten Informationen und den durch Mitarbeiter der Bibliothek erzeugten Daten schließt dies neben der Erfassung der Anreicherungsdaten auch die Kernfunktion der Erstellung persönlicher Nutzerkataloge mit ein. Hier zeigt sich heute der dringende Bedarf, die Oberflächen der Bibliothekskataloge gestalterisch, funktional und inhaltlich auf den aktuellen Stand bringen zu müssen. Soll der Bibliothekskatalog umfangreiche Literaturverwaltungsfunktionen bieten, ist es unabdingbar, dass auch Medien außerhalb des Bibliotheksbestandes berücksichtigt werden können. Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten, die entweder autonom (wie bspw. eine Metasuche oder eine Z39.50-Abfrage) arbeiten oder auf ein zentrales Nachweissystem (bspw. eine Verbunddatenbank) aufsetzen.

Die Verbundzentralen der Bundesländer sind als zentrale Einrichtungen dazu prädestiniert, Dienstleistungen, die aus der gemeinsamen Nutzung durch mehrere Bibliotheken einen Mehrwert ziehen, zu entwickeln und vorzuhalten. Hier wäre der Betrieb eines zentralen Anreicherungsdatenpools oder einer vom Bibliothekswesen getragenen Social Cataloging-Plattform denkbar. Ihr jeweiliger Fokus auf ein einzelnes Bundesland sowie den auf den Bibliothekstyp der Wissenschaftlichen Bibliotheken erzeugt jedoch Zuständigkeitsprobleme, die einer gemeinsamen Lösung für Deutschland im Weg stehen. Eine staatenunabhängige Lösung ist ohne Zuarbeit eines privaten Anbieters zurzeit leider nicht denk- und absehbar.

### **8.6.Ausblick auf die Projektphase**

Die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Kompatibilitätstests konnten zeigen, dass die Widget-Lösung mit vielen der in den Projektbibliotheken eingesetzten Katalogsystemen nutzbar ist. Eine Integration der Widgets in die Katalogoberflächen der verbleibenden Bibliotheken sollte aufgrund der hier gemachten Vorerfahrungen kurzfristig möglich sein. Davon ausgehend, dass auch die zugesagte Entwicklung von Konnektoren für die Rezensionfunktion kurzfristig erfolgen kann, steht einem Start der offiziellen Projektphase im Laufe des vierten Quartals des Jahres 2011 so keine technischen Gründe entgegen.

Im Vorfeld des Projektstarts müssen durch die Bibliotheken noch einige organisatorische Aspekte geklärt werden. Aufgrund des kooperativen Ansatzes der Rezensionfunktion sollten sich die Bibliotheken auf gemeinsam definierte Nutzungsbedingungen für Bibliothekskunden und Moderationsrichtlinien einigen. Auch die in den verschiedenen Bibliotheken für die Moderation zuständigen Personen müssen noch bestimmt werden. Ein Starttermin für die Projektphase steht zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung noch nicht fest. Hier ist ein gemeinsamer einrichtungsübergreifender Start angedacht, der - so die Hoffnung - eine höhere Öffentlichkeitswirkung erzielt.

In der Vergangenheit konnte man häufig beobachten, dass neue Angebote von Bibliotheken nicht sofort von ihren Kunden wahrgenommen wurden. Der Erfolg stellt sich hier meistens nicht von alleine ein, sondern bedarf durchdachter Ideen, um Kunden insbesondere für Produkte, die sie in einer Bibliothek nicht von sich aus erwarten, zu

begeistern. Gerade in Öffentlichen Bibliotheken hat sich dieses Phänomen in den letzten Jahren im Bereich der elektronischen Angebote deutlich gezeigt.<sup>162</sup>

Die Akzeptanz steigt erfahrungsgemäß, je mehr die Bibliothek Arbeit in die Vermittlung der neuen Angebote investiert. Aus diesem Grund wurde beschlossen, frühzeitig eine Marketing-Arbeitsgruppe<sup>163</sup> einzurichten, die sich der Aufgabe widmet, diesbezüglich Ideen zu sammeln und Materialien für die Einführung und konstante Angebotsvermittlung durch die Bibliotheken zu erstellen. Für die vier neuen Funktionsbereiche werden unterschiedliche Bildmotive entworfen, die in den Bibliotheken auf Plakaten, Postkarten und Flyern zum Einsatz kommen sollen.<sup>164</sup> Funktionsbezogene Symbollogos sollen zudem im Einsatz auf unterschiedlichen Werbeträgern einen Wiedererkennungseffekt bieten und dort aufgrund ihrer Zweifarbigkeit einfach einzusetzen sein:

#### **Empfehlungen**



#### **Andere Ausgaben**



#### **Rezensionen**



#### **Social Tags**



Für einen Erfolg des Projekts müssen auch die Hemmschwellen des Personals im Umgang mit den neuen Funktionen gesenkt werden. Aus diesem Grund wurden kleine Screencast-Videotutorials entwickelt, die der Vorstellung der Katalogerweiterungen und der Erläuterung des Vorgangs der Rezensionsmoderation dienen.<sup>165</sup>

In der Projektphase wird sich zeigen, wie das Angebot angenommen wird, ob der Anbieter in der Lage ist, dieses weiter auf die Anforderungen des deutschsprachigen Marktes hin auszurichten und ob die Bibliotheken das Angebot ihren eigenen Kunden näher

<sup>162</sup> Sowohl die ebenfalls vom Land Nordrhein-Westfalen finanzierte Lizenz für die Nutzung der Munzinger-Datenbank als auch die durch die Bibliotheken angebotenen digitalen Onleihe-Angebote für die Ausleihe elektronischer Medien werden von den Kunden mitunter nur zögerlich genutzt.

<sup>163</sup> Teilnehmer der Marketing-Arbeitsgruppe sind Simon Brenner (FH Köln), Dirk Ehlen (Bezirksregierung Düsseldorf), Sarah Kübler (Bezirksregierung Düsseldorf), Claudia Schmidt (Stadtbibliothek Dormagen), Petra Sturk (Mediothek Krefeld) und Marion Weiß (Stadtbibliothek Viersen).

<sup>164</sup> Einige Motiventwürfe sind im Anhang (Kapitel 12) beigelegt.

<sup>165</sup> Die Screencasts sind im Ordner „Screencasts“ auf der beiliegenden CD-ROM enthalten.



bringen können. Hier sollte eine ausgiebige Kommunikation zwischen den involvierten Parteien stattfinden, um Erfahrungen auszutauschen und im Laufe des Projektes die Entwicklung empfehlenswerter Anpassungen anzustoßen. Die Projektphase ist mit zwei Jahren für die Bibliotheken ausreichend lang, um ohne eigene größere finanzielle Risiken selbst Praxiserfahrungen mit dem Produkt und des hier gebotenen Funktionspektrums zu sammeln. Durch die höhere Anzahl an Bibliotheken, die das Produkt im Rahmen der Projektphase einsetzen werden, kann auch ermittelt werden, ob es gelingt, mit den vereinten Kräften vieler Bibliotheksnutzer einen deutschsprachigen Datenpool mit einer größeren Zahl an Leserrezensionen aufzubauen. Darin, dass das Erfolgspotential hier mit einer größeren Anzahl beteiligten Bibliotheken steigt, zeigt sich der Vorteil der zentralen Unterstützung einer gemeinsamen Lösung durch das Land NRW im Vergleich zu unabhängig voneinander verfolgten Alternativen.

Ob die neuen Möglichkeiten, die die Widgets von LibraryThing bieten, von den Nutzern der Bibliotheken tatsächlich genutzt werden, muss systematisch untersucht werden.

Im Erfolgsfall könnten die Erfahrungen, systematische Analysen und die durch die Lösung bereitgestellten Kennzahlen die kommunalen Kämmerer und Budgetverantwortlichen trotz schwieriger Haushaltslagen davon überzeugen, finanzielle Mittel für die weitere Nutzung von LibraryThing for Libraries oder eines Alternativprodukts zur Verfügung zu stellen. Ob der Anbieter nach dem Ablauf der Projektphase mit den nordrhein-westfälischen Bibliotheken eine größere Anzahl an Kunden auf einen Schlag verlieren wird oder diese als Kunden behält, wird auch davon abhängig sein, ob es gelingt, ein geeignetes finanzierbares Lizenzmodell zu entwickeln. Hier sollten die Bibliotheken bei zukünftigen Verhandlungen trotz der unterschiedlichen Träger kooperativ vorgehen und ihre gemeinsame Stärke ausnutzen.

Zeigt sich hingegen, dass die Lösung von den Kunden nicht angenommen wird, dass eine Anschlussfinanzierung nach Abschluss der Pilotphase nicht gewährleistet werden kann oder das Angebot aus anderen Gründen nicht weiter genutzt werden soll, kann die Funktionalität problemlos wieder aus den Bibliothekskatalogen entfernt werden. Der Markt der für den Einsatz in Bibliotheken entwickelten IT-Lösungen entwickelt sich konstant weiter - sollte sich nach den zwei Jahren ein anderes Produkt als besser geeignet herausstellen oder tatsächlich - auch motiviert durch die im Rahmen der Projektphase gemachten Erfahrungen - ein anderes, z.B. durch eine Verbundzentrale entwickeltes Produkt die Anforderungen der Bibliotheken besser oder preiswerter erfüllen, bleibt

den Einrichtungen hier die Möglichkeit des Wechsels mitsamt der Übernahme der durch die eigenen Kunden erfassten Rezensionen bestehen.

Die Zukunft und das Nutzerverhalten vorausszusehen ist, aufgrund der Neuartigkeit des hier verfolgten Ansatzes, nur schwierig möglich. Die zweijährige Testphase wird hier hoffentlich ein wenig Licht ins Dunkel bringen und zeigen, ob der erfolgversprechende Ansatz der Nutzung von Community-generierten Kataloganreicherungsdaten sein Potential im Praxiseinsatz voll entfalten wird. Es bleibt also spannend.

## 9. Abkürzungsverzeichnis / Glossar

**AJAX:** „Asynchronous JavaScript and XML“, Datenübertragungskonzept dass den Austausch von Elementen von angezeigten Webseiten erlaubt ohne dass diese komplett neu geladen werden müssen. Das Konzept basiert auf in Webseiten eingebettetem JavaScript-Code, der, bspw. im Rahmen einer Aktion auf der Seite, Daten von einem Webserver nachlädt und diese an dafür vorgesehenen Stellen in den HTML-Code der Seite integriert. AJAX erlaubt so die Erschaffung von Webanwendungen, die sich in einer von Desktopprogrammen gewohnten Art verwenden lassen.

**ASIN / Amazon Standard Identification Number:** eine zehnstellige von Amazon-Versandhäusern verwendete Produktidentifikationsnummer

**ASP / Active Server Pages:** eine Technologie zur Erzeugung dynamischer Webseiten mit Hilfe einer Skriptsprache wie bspw. VBScript (Visual Basic-Dialekt) oder JScript

**ASP / Application Service Providing:** Bereitstellung von Software auf einem lauffähigen System bei einem Dienstleister, der für dessen Wartung und Betrieb zuständig ist

**BITV / Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung:** Ergänzung des BGG (Behindertengleichstellungsgesetzes) vom 27.04.2002, hat das Ziel, dass behinderten Menschen die IT-Angebote des Bundes eröffnet und leicht zugänglich gemacht werden sollen, betrifft alle Internetseiten von Behörden der Bundesverwaltung, Kriterien orientieren sich an den Web-Content-Accessibility-Guidelines des W3C, unterschiedliche BITV-Abwandlungen existieren auf Länderebene

**Catalogue Enrichment:** auf dt. Kataloganreicherungen, Integration von über die bibliographische Beschreibung hinausgehenden Informationen (bspw. Inhaltsverzeichnissen oder Coverabbildungen) zur Anreicherung von über das Internet zugänglichen Bibliothekskatalogen, diese Daten können entweder selbst von der sie verwendenden Bibliothek erfasst oder von Fremdanbietern erworben worden sein

**CSS / Cascading Style Sheet:** wird für die Formatierung von Elementen in HTML-Dokumenten verwendet, spezielle Sprache für die Definition von Darstellungs- und Formatierungsregeln

**Datenformat:** dient der Interpretation von Daten bei der Verarbeitung (Lesen und Speichern) durch ein System

**Datenmodell:** bestimmt, wie Daten in einem Datenbanksystem (DBS) gespeichert und verwaltet werden

**DBMS / Datenbankmanagementsystem:** Software für die Verwaltung von Datenbanken, bildet zusammen mit einer Datenbank ein Datenbanksystem (DBS)

**Follower:** Nutzer von Twitter, die Beiträge eines anderen abonniert haben

**FTP / File Transfer Protocol:** Netzwerkprotokoll zur Übertragung von Dateien zwischen zwei Computern in einem TCP/IP-Netzwerk (z.B. dem Internet), auf Webservern wird häufig eine FTP-Serversoftware installiert, mit der sich ein FTP-Clientprogramm auf dem Rechner des Webdesigners verbinden kann, um Dateien der Website an den Server zu übertragen

**GET / HTTP-GET:** Übertragungsmethode, hauptsächlich eingesetzt für die Übermittlung von Formularfelddaten, die hier in der Form von Wertepaaren (Parameter / Feldname = Parameterwert) als Bestandteil der URL an die für die Auswertung der Daten zuständige Webanwendung übertragen werden, Alternative zu POST

**GNU-GPL:** frei verwendbare Lizenz für die Lizenzierung freier Software, wird von der Free Software Foundation herausgegeben, bietet jedem die Freiheit, die Software ohne Einschränkungen für jeden Zweck, kommerziell oder privat, zu nutzen, die Software nach eigenem Ermessen anzupassen und diese optional verändert oder unverändert mitsamt Quellcode, kostenlos oder gegen Entgelt, an andere weiterzugeben

**Hosting:** durch kommerzielle Internetprovider / Webhosts übernommene Aufgabe der Bereitstellung von Internetprojekten in Rechenzentren

**HTML / Hypertext Markup Language:** Auszeichnungssprache für Webseiten, dient u.a. der Darstellung strukturierter Inhalte wie Texten und Bildern, sowie der Verknüpfung verschiedener Dokumente per Hyperlink

**Identifikator:** dient der eindeutigen Identifikation eines Datensatzes, im Bibliothekswesen gebräuchliche Bezeichnung, wird in der Datenbankgestaltung eher als Schlüssel bezeichnet

**ISBN / Internationale Standardbuchnummer:** dient der eindeutigen Kennzeichnung von Büchern und anderen selbstständig erschienenen Veröffentlichungen, neben der älteren 10-stelligen Variante existiert auch eine neuere 13-stellige, die i.d.R. dem EAN-Code (Produktbarcode) entspricht

**MAB / MAB2 / Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken (in der Version 2):** wird im deutschsprachigen Bibliothekswesen als Format zum Austausch von Metadaten in Bibliotheken verwendet, wird in Kombination mit nach RAK erfassten Katalogdatensätzen benutzt, nahezu jedes auf dem deutschen Bibliotheksmarkt etablierte Bibliothekssystem kann Daten im MAB- / MAB2-Format ausgeben und in den Katalog einlesen (Export / Import), Entwicklung durch die Expertengruppe Datenformate der Deutschen Nationalbibliothek, MAB ist das deutsche Gegenstück zum amerikanischen MARC-Format

**MARC / MACHine-Readable Cataloging:** unter der Federführung der Library of Congress entwickeltes Austausch und Katalogisierungsformat für bibliographische Daten, wird, zum Teil in unterschiedlichen Varianten, in vielen Ländern weltweit eingesetzt,

setzt sich zunehmend auch in Deutschland durch

**Metadaten:** bezeichnet Daten mit inhaltlichen Informationen über andere Daten (wie bspw. Bücher, Datenbanken, Dateien, Webseiten), werden i.d.R. in standardisierten Datenformaten und -modellen (bspw. Dublin Core Metadata) gespeichert und ausgetauscht

**OPAC / Online Public Access Catalogue:** Software für den Zugriff auf einen Katalog einer Bibliothek, um diesen über das Internet oder ein anderes Netzwerk der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird meistens mit einem Webbrowser verwendet, stellt heutzutage häufig auch die Kataloge von Verbünden zur Verfügung

**Open Source Software:** Software, die unter einer Lizenz verbreitet wird, die den Kriterien der Open Source Initiative (OSI) in Bezug auf die Quelltextoffenheit entspricht, ein bekannter Lizenzvertrag ist die GNU-GPL

**Permalink:** siehe Permanentlink

**Permanentlink:** stellt als Identifikator eine feste Internetadresse dar, die hinterlegte Inhalte auf Dauer zugänglich machen soll, steht im Gegensatz zu einer gewöhnlichen URL, die sich im Laufe der Zeit ändern kann

**POST / HTTP-POST:** Übertragungsmethode, hauptsächlich eingesetzt für die Übermittlung von Formularfeldaten, die hier in dem BODY-Bereich einer Anfrage an eine Webanwendung übermittelt werden und so im Gegensatz zur GET-Methode nicht als Bestandteil der URL ersichtlich sind

**SaaS / Software-as-a-Service:** Distributions-Modell / Geschäftsmodell für den Vertrieb von Software: Bereitstellung einer an die eigenen Bedürfnisse anpassbaren Nutzungsumgebung einer mehrmandantenfähigen (Multi-Tenant) Software auf einem lauffähigen System gegen eine Mietgebühr

**Screencast:** demonstriert und beschreibt die Anwendung von Software mit Hilfe eines am Computer wiedergegebenen Filmclips

**Screenreader:** ein Bildschirmleseprogramm, das u.a. Blinden und Sehbehinderten ermöglicht, auf dem Bildschirm ausgegebene Informationen akustisch wahrzunehmen

**Stylesheet:** siehe Cascading Style Sheet

**Upload:** eine von einem PC aus initiierte Datenübertragung zu einem entfernten System über ein Netzwerk

**URL / Uniform Resource Locator:** dienen der Identifikation und Lokalisation von Netzwerkressourcen über eine Angabe des verwendeten Protokolls und den Ablageortes, wird für das Internet im allgemeinen Sprachgebrauch als Web- oder Internetadresse bezeichnet

**Zeichensatz:** der Vorrat an Zeichen, der in einem bestimmten Kontext (bspw. bei der Ablage einer Textdatei) für die Kodierung zur Verfügung steht

**ZIP:** Dateiformat, eine ZIP-Datei dient als Container für mehrere Dateien und Ordner, die in dieser verlustfrei komprimiert abgelegt werden können

**Z39.50:** Für die Abfrage von bibliographischen Daten in Systemen des Bibliothekswesens eingesetztes Netzwerkprotokoll

## 10. Literaturverzeichnis

- [Akt10] Aktion Mensch: Gleichstellungsgesetze im Bund und in den Ländern (2010)  
[<http://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/bitv/bgg/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Alb07] Tom Alby: Web 2.0 : Konzepte, Anwendungen, Technologien (Hanser, München ; Wien, 2007), ISBN 978-3-446-40931-6.
- [Ama101] Amazon.com, Inc.: Amazon Produktdaten für Ihre Webseite; Product Advertising API (2010)  
[<https://partnernet.amazon.de/gp/advertising/api/detail/main.html>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Ama111] Amazon EU S.a.r.l.: Amazon.de (2011)  
[<http://www.amazon.de/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Ama112] Amazon.de: ISBN-13: Was bedeutet das für Ihre Amazon Buch-Links? (o.J.)  
[<https://partnernet.amazon.de/gp/associates/help/t23/a1>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [aus11] ausschreibungen-deutschland.de: Auswahl und Einführung eines neuen Bibliotheksfachverfahrens (2011)  
[[http://ausschreibungen-deutschland.de/14595\\_Auswahl\\_und\\_Einfuehrung\\_eines\\_neuen\\_Bibliotheksfachverfahrens\\_2011\\_Dortmund](http://ausschreibungen-deutschland.de/14595_Auswahl_und_Einfuehrung_eines_neuen_Bibliotheksfachverfahrens_2011_Dortmund)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bay11] Bayerische Staatsbibliothek: OPACplus - Handbook of research on global corporate citizenship (2011)  
[<http://opacplus.bsb-muenchen.de/search?isbn=1-84542-836-6>] (Zugriff: 04. 09 2011).
- [Ber11] Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) - AöR -: Service & Sicherheit: Web Widgets; BVG Meldungen - jetzt auch in Ihrem Internetauftritt (2011)  
[<http://www.bvg.de/index.php/de/9430.html>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bib11] Bibliocommons: Bibliocommons (2011)  
[<http://www.bibliocommons.com/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bib111] BibTip GmbH: Startseite (2011)  
[<http://www.bibtip.com/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bib112] BibTip GmbH: BibTip - Integration (o.J.)  
[<http://www.bibtip.com/de/integration.html>] (Zugriff: 03. 10 2011).

- 
- [Bow11] Bowker: Syndetics Solutions (2011)  
[\[http://www.bowker.com/syndetics/\]](http://www.bowker.com/syndetics/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bow111] Bowker.com: Home (2011)  
[\[http://www.bowker.com/\]](http://www.bowker.com/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bre09] Simon Brenner: B.I.T.online - Innovativ: Die Bibliothekswebsite auf Knopfdruck; Konzeption und Entwicklung eines als Dienstleistung angebotenen Web-Content-Management-Systems für Bibliotheken [zugl. Diplomarbeit a. d. Jahr 2008, FH Köln, Studiengang Bibliothekswesen] (Dinges & Frick, Wiesbaden, 2009), ISBN 978-3-934997-27-1.
- [bsz111] Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (bsz): Bibliothekssysteme im Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg: Koha (2011)  
[\[http://www.bsz-bw.de/bibliothekssysteme/koha.html\]](http://www.bsz-bw.de/bibliothekssysteme/koha.html) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [bsz112] Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ): Willkommen im Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (2011)  
[\[http://www.bsz-bw.de/\]](http://www.bsz-bw.de/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bun02] Bundesministerium des Innern: BITV Anlage (Teil 1) (zu den §§ 3 und 4 Abs.1) (2002)  
[\[http://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/bitv/anlage-1/\]](http://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/bitv/anlage-1/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Bun021] Bundesministerium der Justiz: Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG) [PDF] (2002)  
[\[http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/bgg/gesamt.pdf\]](http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/bgg/gesamt.pdf) (Zugriff: 03. 10 2008).
- [Bun022] Bundesministerium des Innern: Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BITV) (2002)  
[\[http://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/bitv/\]](http://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/bitv/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [dat11] datronic IT-Systeme GmbH & Co. KG.: datronic - InternetOPAC findus - WebOPAC - WWWOPAC (2011)  
[\[http://www.datronic.de/bibsysteme/findus.htm\]](http://www.datronic.de/bibsysteme/findus.htm) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [EBS11] EBSCO Publishing: EBSCOhost Online Research Databases (2011)  
[\[http://www.ebscohost.com/\]](http://www.ebscohost.com/) (Zugriff: 03. 10 2011).



- 
- [Fin08] Findus Internet-OPAC, Inh. Ulrike Lippmann: Findus - Mediensuchmaschine für Büchereien im Internet (2008)  
[\[http://www.findus-internet-opac.de/findus/findus\\_programmbeschreibung.pdf\]](http://www.findus-internet-opac.de/findus/findus_programmbeschreibung.pdf) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Fli10] Oliver Flimm: Anreicherungen, Mashups und Vernetzungen von Titeln in einem heterogenen Katalogverbund am Beispiel des Kölner UniversitätsGesamtkatalogs KUG, veröffentlicht in: Handbuch Bibliothek 2.0, Bibliothekspraxis 41 (De Gruyter Saur, Berlin, 2010), ISBN 978-3-11-023209-7.
- [Fli11] Oliver Flimm: QR-Codes im KUG (2011)  
[\[http://blog.openbib.org/2011/04/21/qr-codes-im-kug/\]](http://blog.openbib.org/2011/04/21/qr-codes-im-kug/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Fre10] Free Software Foundation, Inc.: GNU Wget (2010)  
[\[http://www.gnu.org/s/wget/\]](http://www.gnu.org/s/wget/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Fre11] Free Software Foundation, Inc.: Wget for Windows (o.J.)  
[\[http://gnuwin32.sourceforge.net/packages/wget.htm\]](http://gnuwin32.sourceforge.net/packages/wget.htm) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [GNU07] GNU Operating System: GNU General Public License (2007)  
[\[http://www.gnu.org/licenses/gpl.html\]](http://www.gnu.org/licenses/gpl.html) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Hel09] Eric Hellmann: OpenURL COinS: A Convention to Embed Bibliographic Metadata in HTML; stable version 1.0 (2009)  
[\[http://ocoins.info/\]](http://ocoins.info/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Hew11] Joe Hewitt, Jan Odvarko, robcee, FirebugWorkingGroup: Firebug: Web Development Evolved (2011)  
[\[http://getfirebug.com/\]](http://getfirebug.com/) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Hoc10] Hochschulbibliothekszenrum (hbz) Nordrhein-Westfalen: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik; Variable Auswertung (2010)  
[\[http://www.bibliotheksstatistik.de/eingabe/dynrep/index.php\]](http://www.bibliotheksstatistik.de/eingabe/dynrep/index.php) (Zugriff: 03. 10 2011).
- [IFL11] International Federation of Library Associations: Functional Requirements for Bibliographic Records (2011)  
[\[http://www.ifla.org/en/publications/functional-requirements-for-bibliographic-records\]](http://www.ifla.org/en/publications/functional-requirements-for-bibliographic-records) (Zugriff: 03. 10 2011).

- 
- [Jen08] Michael Jendryschik: mikroformate.de (2008)  
[<http://www.mikroformate.de>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Kar11] Karlsruher Institut für Technologie: Karlsruher Virtueller Katalog (KVK) (2011)  
[<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Kar111] Karlsruher Institut für Technologie: Startseite (2011)  
[<http://www.kit.edu/index.php>] (Zugriff: 28. 06 2011).
- [Kay11] Kaywa: QR-Code Generator (2011)  
[<http://qrcode.kaywa.com/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Koh11] Koha Library Software Community: Home (2011)  
[<http://koha-community.org/>] (Zugriff: 03. 09 2011).
- [Kom11] Kommunales Rechenzentrum Niederrhein: Startseite (2011)  
[<http://www.krzn.de/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Kom111] Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur: www.kdvz-frechen.de -  
Startseite (2011)  
[<http://www.kdvz-frechen.de/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lan11] Landeshauptstadt Düsseldorf: Online-Katalog - Stadtbüchereien Düsseldorf (2011)  
[<http://www.duesseldorf.de/stadtbuechereien/service/webopac.shtml>]  
(Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib111] LibraryThing: Startseite (2011)  
[<http://www.librarything.de/>] (Zugriff: 28. 06 2011).
- [Lib112] LibraryThing: LibraryThing for Libraries (2011)  
[<http://www.librarything.com/forlibraries>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib113] LibraryThing: LTFL:Libraries using LibraryThing for Libraries (2011)  
[[http://www.librarything.com/wiki/index.php/LTFL:Libraries\\_using\\_LibraryThing\\_for\\_Libraries](http://www.librarything.com/wiki/index.php/LTFL:Libraries_using_LibraryThing_for_Libraries)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib114] LibraryThing for Libraries: LibraryThing Concepts: What are works? (o.J.)  
[<http://www.librarything.com/concepts#works>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib115] LibraryThing for Libraries: HelpThing > Work > Relationships (2011)  
[<http://www.librarything.com/wiki/index.php/HelpThing:Work/Relationships>]  
(Zugriff: 03. 10 2011).

- 
- [Lib116] LibraryThing: Editions: The Rule of Four by Ian Caldwell, Dustin Thomason (2011)  
[<http://www.librarything.com/work/3040/editions>] (Zugriff: 30. 08 2011).
- [Lib117] LibraryThing: LibraryThing for Libraries FAQ: Can I add my own tags? (2011)  
[[http://www.librarything.com/forlibraries/about#Can\\_I\\_add\\_my\\_own\\_tags.3F](http://www.librarything.com/forlibraries/about#Can_I_add_my_own_tags.3F)]  
(Zugriff: 28. 06 2011).
- [Lib118] LibraryThing: Common Knowledge - WikiThing (2011)  
[[http://www.librarything.com/wiki/index.php/Common\\_Knowledge](http://www.librarything.com/wiki/index.php/Common_Knowledge)]  
(Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib119] LibraryThing: Common Knowledge | Weekly Data (2011)  
[<http://www.librarything.com/commonknowledge/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib1110] LibraryThing: Introducing Series and Awards - Thing-ology Blog (2011)  
[<http://www.librarything.com/blogs/thingology/2011/03/introducing-series-and-awards/>]  
(Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib1111] LibraryThing: FAQs: Library Anywhere; What systems does it work with? (2011)  
[[http://www.librarything.com/forlibraries/about/la#What\\_systems\\_does\\_it\\_work\\_with.3F](http://www.librarything.com/forlibraries/about/la#What_systems_does_it_work_with.3F)]  
(Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib1112] LibraryThing: LTFL: ExportLT instructions - WikiThing (o.J.)  
[[http://www.librarything.com/wiki/index.php/LTFL:ExportLT\\_instructions](http://www.librarything.com/wiki/index.php/LTFL:ExportLT_instructions)]  
(Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib1113] LibraryThing: FAQs General: How much of our collection will LTFL enhance?; Overlap (o.J.)  
[[http://www.librarything.com/forlibraries/about#How\\_much\\_of\\_our\\_collection\\_will\\_LTFL\\_enhance.3F](http://www.librarything.com/forlibraries/about#How_much_of_our_collection_will_LTFL_enhance.3F)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib1114] LibraryThing: FAQ | LibraryThing for Libraries (2011)  
[<http://www.librarything.com/forlibraries/about>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib1115] LibraryThing for Libraries: Koha (2011)  
[<http://www.librarything.com/wiki/index.php/Koha>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Lib1116] LibraryThing for Libraries: LibraryThing for Libraries International (2011)  
[<http://www.librarything.com/blogs/thingology/2011/07/librarything-for-libraries-international/>] (Zugriff: 03. 10 2011).

- 
- [LiL11] LibLime: Home (2011)  
[<http://www.liblime.com/>] (Zugriff: 03. 09 2011).
- [Lip111] Ulrike Lippmann: Findus Internet-OPAC kennenlernen (2011)  
[<http://www.findus-internet-opac.de/findus/index.html>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [LoC11] Library of Congress Network Development and MARC Standards Office: MARC Code List for Languages (2011)  
[<http://www.loc.gov/marc/languages/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Los11] Los Gatos Public Library: Los Gatos Public Library Catalog › Details for: The kite runner (2011)  
[<http://catalog.losgatosca.gov/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=66557>]  
(Zugriff: 29. 09 2011).
- [Met111] MetaMetrics: Linking Assessment With Instruction (2011)  
[<http://www.metametricsinc.com/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Met112] MetaMetrics: The Lexile Framework for Reading: Matching Readers With Texts (2011)  
[<http://www.lexile.com/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Met113] MetaMetrics: Using the Professional Analyzer® (2011)  
[<http://www.lexile.com/tools/lexile-analyzer/using-the-professional-analyzer/>]  
(Zugriff: 28. 06 2011).
- [Moo11] Moonee Valley Library Service: Northern lights / Philip Pullman. (2011)  
[<http://catalogue.mvcc.vic.gov.au/ipac20/ipac.jsp?index=ISBNEX&term=0590660543>]  
(Zugriff: 29. 09 2011).
- [Mot11] Motion Picture Association of America: What Each Rating Means (2011)  
[<http://www.mpa.org/ratings/what-each-rating-means>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [NcF11] NcFTP Software Inc.: NcFTP Client Home Page (2011)  
[<http://www.ncftp.com/ncftp/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [New11] New York Public Library: The Catcher in the Rye | New York Public Library | BiblioCommons (2011)  
[[http://nypl.bibliocommons.com/item/show/18135845052\\_the\\_catcher\\_in\\_the\\_rye](http://nypl.bibliocommons.com/item/show/18135845052_the_catcher_in_the_rye)]  
(Zugriff: 04. 09 2011).

- 
- [Nor11] North Vancouver City Library: Item Display - My sister's keeper : a novel (2011)  
[<http://209.52.67.33/uhtbin/cgisirsi.exe/x/0/0/5/?searchdata1=9780743454537>]  
(Zugriff: 29. 09 2011).
- [OCL111] OCLC GmbH: OCLC erwirbt BOND Bibliothekssysteme (2011)  
[<http://www.oclc.org/de/de/news/releases/2011/201121.htm>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [OCL112] OCLC GmbH: BIBLIOTHECA.net (2011)  
[<http://www.bond-online.de/BIBLIOTHECA.net/bibnet.htm>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [OCL113] OCLC GmbH: Bibliothekssoftware für Bibliotheken von OCLC (2011)  
[<http://www.bond-online.de/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [OCL114] OCLC GmbH: News: Neues Web-OPAC-Portal begeistert in Berlin (2011)  
[<http://www.bond-online.de/news/news.aspx#n205>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [OCL115] OCLC GmbH: BIBLIOTHECA2000-Referenzen (2011)  
[<http://www.bond-online.de/BIBLIOTHECA2000/referenzen.htm>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [ORe05] Tim O'Reilly: What is Web 2.0? (2005)  
[<http://www.oreilly.de/artikel/web20.html>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Pol11] JC Pollmann: cron (o.J.)  
[<http://selflinux.org/selflinux/html/cron.html>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Rai10] Elisabeth M. Raicher: Möglichkeiten und Grenzen von Primo bei der Einführung in deutschsprachigen Bibliotheken und Bibliotheksverbünden; Diplomarbeit  
Fachhochschul-Studiengang Angewandtes Wissensmanagement (2010)  
[[http://eprints.rclis.org/bitstream/10760/14865/1/AC08152383\\_.pdf](http://eprints.rclis.org/bitstream/10760/14865/1/AC08152383_.pdf)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Sch08] Carsten M. Schulze: Mikroformate fuer bibliographische Daten; Vergleich verschiedener Konzepte zur semantischen Annotation (2008)  
[<http://www.slideshare.net/collidoscope/mikroformate-fr-bibliographische-daten-presentation>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Ser11] SerialsSolutions: Discovery Solutions (2011)  
[<http://www.serialssolutions.com/discovery/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Sir10] SirsiDynix: Horizon | SirsiDynix (2010)  
[<http://www.sirsidynix.com/products/horizon>] (Zugriff: 03. 10 2011).

- 
- [Sir11] SirsiDynix: SirsiDynix (2011)  
[<http://www.sirsidynix.com/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Sof11] Software in the Public Interest, Inc.: Debian -- Das universelle Betriebssystem (2011)  
[<http://www.debian.org/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Spa08] Tim Spalding: A million free covers from LibraryThing (2008)  
[<http://www.librarything.com/blogs/librarything/2008/08/a-million-free-covers-from-librarything/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Spa11] Tim Spalding: Virtual Shelf Browser Logs Patrons out of HIP (2011)  
[[http://groups.google.com/group/librarything-for-libraries/browse\\_thread/thread/d814040301e1e982](http://groups.google.com/group/librarything-for-libraries/browse_thread/thread/d814040301e1e982)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Sta05] Stadtbücherei Nordenham: In eigener Sache "Neu im Bestand" (2005)  
[<http://nordenhamerbuecherei.twoday.net/topics/In+eigener+Sache>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Sta11] Stadtbibliothek Bergkamen: Web-OPAC.net Portal (2011)  
[<http://www.bibliothek.bergkamen.de/webopac/App/Pages/webopac/vdetails.aspx?detail=true&nr=58221&adaptor=BERGKAMEN&datasetnr=3>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Uni11] Universität zu Köln: Kölner UniversitätsGesamtkatalog (KUG) (2011)  
[<http://kug.ub.uni-koeln.de/>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Wik11] WikiBooks - Die freie Bibliothek: Linux-Kompendium: Shellprogrammierung (2011)  
[[http://de.wikibooks.org/wiki/Linux-Kompendium:\\_Shellprogrammierung](http://de.wikibooks.org/wiki/Linux-Kompendium:_Shellprogrammierung)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Wik111] Diverse Wikipedia Autoren: Netzwerkeffekt (2011)  
[<http://de.wikipedia.org/wiki/Netzwerkeffekt>] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Wik112] Diverse Wikipedia-Autoren: Screen Scraping (2011)  
[[http://de.wikipedia.org/wiki/Screen\\_Scraping](http://de.wikipedia.org/wiki/Screen_Scraping)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Wik113] Diverse Wikipedia Autoren: Internationale Standardbuchnummer (2011)  
[[http://de.wikipedia.org/wiki/Internationale\\_Standardbuchnummer](http://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Standardbuchnummer)] (Zugriff: 03. 10 2011).
- [Wor99] World Wide Web Consortium: Web Content Accessibility Guidelines 1.0: W3C Recommendation (1999)  
[<http://www.w3.org/TR/WCAG10/>] (Zugriff: 03. 10 2011).

- [Zha09] Yin Zhang, Athena Salaba: FRBRizing Legacy Data: Issues and Challenges (2009)  
[<http://frbr.slis.kent.edu/presentations/ALA2009-midwinter-Norm.pdf>]  
(Zugriff: 03. 10 2011).

## 11. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Ablauf des Abrufs einer mit Zusatzdaten von LibraryThing for Libraries angereicherten Volltitelseite.....	8
Abbildung 2	Empfehlungen im Katalogausschnitt des BIBLIOTHECA.net Web-OPAC der Stadtbibliothek Bergkamen.....	15
Abbildung 3	BiblioCommons im Einsatz bei der New York Public Library (Ausschnitt).....	19
Abbildung 4	BibTip-Empfehlungsliste im Katalog der Bayerischen StaatsBibliothek (Ausschnitt) .....	25
Abbildung 5	Verbindung von mehreren Ausgaben des Werkes "The Rule of Four" von Ian Caldwell auf LibraryThing.com (Ausschnitt) .....	37
Abbildung 6	Darstellung der hier zur Illustration farblich hervorgehobenen Elemente der Catalog-Enhancement- und Reviews-Enhancement-Packages im Katalog der North Vancouver City Library.....	39
Abbildung 7	Tag-Browser des Titels "Illuminati" mit der Ansicht weiterer Titel im Bestand der Stadtbibliothek Bergheim denen ebenfalls das Tag "conspiracy" durch LibraryThing-Nutzer zugeordnet worden ist .....	43
Abbildung 8	Darstellung der Rezensionen zu "The kite runner" aus der LibraryThing-Rezensionsdatenbank über die Katalogoberfläche (koha) der Los Gatos Public Library .....	45
Abbildung 9	Darstellung des virtuellen Bücherregals des Shelf Browse-Widgets im Katalog des Moonee Valley Library Service.....	49
Abbildung 10	Unterstützte Dateiformate für das Hochladen von Katalogdaten in der Verwaltungsoberfläche .....	60
Abbildung 11	ISBN-Suchanfrage im KRZN-Katalog Krefeld.....	69
Abbildung 12	Konfigurationsmöglichkeiten für den Funktionsbereich "Weitere Ausgaben und Übersetzungen", hier für den Katalog der Stadtbibliothek Bergheim (BOND / OCLC) .....	74
Abbildung 13	Konfigurationsseite für die Rezensionsfunktion, hier für den Katalog der Mediothek Krefeld.....	77
Abbildung 14	Moderationsfunktion für Leserrezensionen (Ausschnitt) für den Katalog der Mediothek Krefeld .....	78
Abbildung 15	Betriebsmoduseinstellung für einzelne Widgets in der LibraryThing for Libraries Verwaltungsoberfläche .....	80



---

Abbildung 16	Grafische Darstellung der Nutzungskennzahlen der LibraryThing-Widgets (Krefeld) .....	82
Abbildung 17	Abschnitt zur Konfiguration der LibraryThing for Libraries-Anbindung als Bestandteil der Sektion „Kataloganreicherungen“ der globalen koha-Systemeinstellungen .....	87
Abbildung 18	Anzeige von Social Tags und Rezensionsfunktion von LibraryThing for Libraries im koha-Katalog .....	90
Abbildung 19	Darstellung der angereicherten Volltitelseite von "Vergebung" in der internen KRZN-Testkatalogoberfläche aus der Sicht der Mediothek Krefeld .....	98
Abbildung 20	Darstellung des angereicherten Titeldatensatzes zu "Illuminati" im Katalog von Bergheim .....	105
Abbildung 21	Darstellung der angereicherten Volltitelseite zum Titel "Der Partner" im Katalog von Rheinbach .....	113
Abbildung 22	Darstellung der Volltitelseite zu "Harry Potter und der Stein der Weisen" im Testkatalog der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund (Ausschnitt).....	120
Abbildung 23	Übersetzung der Oberflächentexte der Rezensionsfunktion in der Verwaltungsoberfläche von LibraryThing for Libraries (Ausschnitt) .....	134
Abbildung 24	Definition von Vorzugssprachen für Ausgaben auf der Seite "Global Configuration" der LibraryThing Verwaltungsoberfläche .....	136

## 12. Anhang: Plakatentwürfe der Marketing-Arbeitsgruppe



Bei den hier dargestellten Versionen vom 22.09.2011 handelt es sich um Entwürfe. Sowohl die Slogans als auch die dadurch abgebildeten Zuordnungen von Plakatmotiven zu bestimmten Funktionsbereichen werden im Vorfeld des Projekts noch abgeändert.